



Navigation NORD
Geschäftsbericht 2010

Das sind unsere Zahlen

	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	Veränderung (in %)
Erfolgszahlen in Mio €			
Zinsüberschuss	1 650	1 380	20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 657	- 1 045	- 37
Provisionsüberschuss	210	177	19
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	101	582	- 83
Sonstiges betriebliches Ergebnis	48	144	- 67
Verwaltungsaufwand	1 070	986	9
Finanzanlageergebnis	82	- 140	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 128	- 200	36
Ergebnis vor Steuern	236	- 88	> 100
Ertragsteuern	-	50	- 100
Konzernergebnis	236	- 138	> 100
Kennzahlen in %			
Cost-Income-Ratio (CIR)	56,9	47,3	
Return on Equity (RoE)	3,8	- 2,6	

	31.12. 2010	31.12. 2009	Veränderung (in %)
Bilanzzahlen in Mio €			
Bilanzsumme	228 586	238 600	- 4
Kundeneinlagen	60 742	61 303	- 1
Kundenkredite	113 605	112 083	1
Eigenkapital	5 890	5 798	2
Regulatorische Kennzahlen nach BIZ			
Kernkapital in Mio €	7 945	8 051	- 1
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital in Mio €	9 605	8 976	7
Risikogewichtete Aktiva in Mio €	86 850	92 575	- 6
BIZ Eigenkapitalquote in %	11,1	9,7	14
BIZ Kernkapitalquote in %	9,1	8,7	5

Unsere Aufgaben und Funktionen

Geschäftsbank

Als Geschäftsbank mit klarem Fokus auf unsere Kernregion Norddeutschland bieten wir unseren Privat-, Firmen- und Institutionellen Kunden sowie Kunden der Öffentlichen Hand eine umfangreiche Palette an Finanzdienstleistungen an.

Im Bereich der Strukturierten Finanzierungen engagieren wir uns in internationalen Projekten an ausgesuchten Standorten in den Branchen Energie, Infrastruktur, Industrie und Immobilien, während wir in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung weltweit agieren. Global sind wir über Niederlassungen und Repräsentanzen an allen wichtigen Handelsplätzen wie London, Moskau, Mumbai, New York, Peking, Shanghai und Singapur vertreten.

Landesbank

Als Landesbank unterstützen wir unsere Trägerländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bei ihren Bankgeschäften und ihrer regionalen Wirtschaftsförderung. Im Rahmen unserer Beteiligungen am Landesförderinstitut in Mecklenburg-Vorpommern und an der Investitionsbank Sachsen-Anhalt beraten wir zusätzlich die jeweiligen Landesregierungen.

Sparkassenzentralbank

Als Sparkassenzentralbank sind wir Partner der Sparkassen in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus bieten wir auch weiteren Sparkassen einzelne Dienstleistungen an, z. B. in Schleswig-Holstein. Im Verbund mit den Sparkassen bieten wir unter Einbeziehung des nationalen und internationalen Netzwerkes des NORD/LB Konzerns für die Kunden der S-Finanzgruppe optimale Lösungen. Darüber hinaus offerieren wir in unserer Funktion als Girozentrale alle Dienstleistungen, die für die von uns betreuten Sparkassen relevant sind.

Konzernmutter

Als Mutterunternehmen des NORD/LB Konzerns steuern wir den gesamten Konzern entsprechend unserer gemeinsamen Geschäftsstrategie und bündeln die Servicefunktionen in den Bereichen Financial Markets, Finanzen, Risikomanagement und Organisation/IT. Dabei achten wir insbesondere auf den Abbau von Redundanzen und Stärkung der Kundenbereiche.

Unsere Töchter und Beteiligungen

Unsere strategischen Töchter und Beteiligungen sind ein bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells. Die jeweiligen Geschäftsfelder werden in enger Zusammenarbeit im Konzern gesteuert.



Unsere Geschäftsgebiete

Wir sind eine Universalbank mit hoher Kundenorientierung. Unsere Geschäftsaktivitäten sind daher auf die Regionen ausgerichtet, in denen wir und unsere Tochtergesellschaften ihren Sitz haben: im Norden Deutschlands. Dem Standort Luxemburg kommt im Rahmen der Refinanzierungsstrategie der Bank eine besondere Bedeutung zu.



Navigation NORD
Geschäftsbericht 2010

Inhalt

Seite

3 Vorwort

4 Chronik 2010

6 Die Kernregion der NORD/LB

8 Das ist die NORD/LB

10 Privat- und Geschäftskunden

14 Verbundgeschäft

18 Financial Markets /Institutionelle Kunden

22 Firmenkunden

26 Energie- und Infrastrukturkunden

30 Schiffs- und Flugzeugkunden

34 Immobilienkunden

**38 Navigation ∞
Nachhaltigkeit – unser Profil 2010**

40 Nachhaltige Unternehmensführung

44 Werte leben • nachhaltig handeln • Zukunft gestalten

74 Erläuterung zum Corporate-Governance-Kodex

79 Konzernlagebericht

167 Konzernabschluss

285 Berichte

289 Daten/Glossar





Erweiterter NORD/LB Konzernvorstand (von links nach rechts):

Dr. Johannes-Jörg Riegler, Harry Rosenbaum, Ulrike Brouzi (Generalbevollmächtigte für das Kapitalmarktgeschäft), Christoph Schulz, Dr. Gunter Dunkel, Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Dr. Jürgen Allerkamp, Dr. Hinrich Holm, Eckhard Forst

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunden und Freunde,*

mit diesem Geschäftsbericht ziehen wir Bilanz für das Geschäftsjahr 2010 – ein Jahr, in dem die Schockwellen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch spürbar waren, das aber auch durch Erholungstendenzen in vielen Märkten gekennzeichnet war. Für eine Bank wie die NORD/LB war das ein Jahr, in dem die Gestaltungsspielräume wieder größer wurden – und entsprechend die Erträge wieder zulegen.

Durch unser gemeinsames Engagement und die Fachkompetenz von rund 6 000 Mitarbeitern im NORD/LB Konzern, durch unseren Einsatz für unsere Kunden und unsere Leidenschaft für das Geschäft konnte die NORD/LB während der gesamten Finanz- und Wirtschaftskrise auf Kurs bleiben. Wir haben keine Kapitalhilfen in Anspruch genommen und mussten nicht unter einem Risikoschirm Schutz suchen. Unser kundenorientiertes Geschäftsmodell und unsere konservative Risikopolitik haben sich auch in Zeiten des Ausnahmezustands bewährt. Dass das so ist, verdanken wir nicht zuletzt dem Rückhalt unserer Träger, dem gelebten Verbund mit den Sparkassen und unserer regionalen Verankerung in unserem norddeutschen Geschäftsgebiet.

Das Jahr 2010 war ein gutes Jahr für die deutsche Wirtschaft. Als Finanzierungs- und Beratungspartner haben wir uns gerne vom Optimismus unserer Kunden anstecken lassen. Wir sind im operativen Geschäft gut vorangekommen. Unser Zins- und Provisionsergebnis hat ein gutes Stück zugelegt, und auch bei der Risikovorsorge können wir eine deutliche Entlastung verbuchen.

Entspannt zurücklehnen können und wollen wir uns dennoch nicht. Bankenaufsicht und Kapitalmärkte stellen nach der Krise deutlich höhere Anforderungen an die Banken – Stichwort Basel III. Hier liegt eine der Herausforderungen, denen wir uns jetzt und in den kommenden Jahren stellen. Im Mittelpunkt steht hierbei die Stärkung unseres „harten Kernkapitals“ – durch Kapitalumwandlungen und durch Gewinnthesaurierungen, unterstützt durch eine verantwortungsbewusste Steuerung unserer Risikoaktiva, eine Begrenzung unserer Kosten und die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells mit dem Ziel einer weiteren Stärkung unserer Ertragskraft. Gemeinsam mit unseren Trägern gehen wir diese Herausforderungen an, ohne dabei unseren Service und unsere Leistungsstärke für unsere Kunden zu beeinträchtigen.

Gemeinsam krempeln wir die Ärmel hoch und setzen die Segel für ein erfolgreiches gemeinsames Jahr 2011 mit unseren Kunden, Eigentümern und Geschäftspartnern!

Herzlichst,
Ihr Dr. Gunter Dunkel



Chronik 2010

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



11.01.2010

Dr. Hinrich Holm rückt in NORD/LB Vorstand auf

Dr. Hinrich Holm verstärkt den Vorstand der NORD/LB ab dem 1. Februar 2010. Holm wird unter anderem für die Bereiche Finanzen, Organisation/IT und Unternehmensservice der NORD/LB sowie für das Geschäftsgebiet Sachsen-Anhalt verantwortlich sein.

02.02.2010

NORD/LB trennt sich von Anteilen an Berenberg Bank

Die NORD/LB wird sich von ihrer 25-prozentigen Beteiligung an der Berenberg Bank trennen. Die Anteile werden die hinter der Privatbank stehenden persönlich haftenden Gesellschafter sowie die Familie Berenberg übernehmen. „NORD/LB und Berenberg sind seit 1973 partnerschaftlich verbunden“, erklärte Dr. Gunter Dunkel, Vorstandsvorsitzender der NORD/LB. „Berenberg war für die NORD/LB immer ein rentables Finanzinvestment. Trotzdem haben wir dem Wunsch von Berenberg, unseren Anteil zu übernehmen, gern entsprochen. Die Transaktion unterstreicht unsere Strategie der Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder der NORD/LB.“



27.04.2010

FLUGZEUG-AWARD

Ende April ist die NORD/LB vom Airfinance Journal mit dem „Deal of the Year Award for Middle East“ ausgezeichnet worden. Gewürdigt wird die Finanzierung für zwei Airbusse A 380. Leasingnehmer der beiden Riesenjumbos ist Emirates Airline.

12.05.2010

Erneute Auszeichnung für Stiftungsmanager – NORD/LB und Landessparkasse in ewiger Bestenliste vorn – Qualität auf Topniveau

Der Bereich Private Banking der NORD/LB und Braunschweigischen Landessparkasse hat beim Test der „Fuchsbriefe“ zum Thema Vermögensbetreuung für Stiftungen erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielt: So wurde den Managern von Stiftungsvermögen Qualität auf Topniveau bescheinigt. Die „Fuchsbriefe“ sind das führende Referenzmedium im Bereich Private Banking. Sie bewerteten die Beratungs- und Leistungsqualität der Hannoveraner und Braunschweiger Banker über die Jahre mit 90,6 von 100 möglichen Punkten. Damit nehmen NORD/LB und Braunschweigische Landessparkasse in der ewigen Bestenliste hinter Sal. Oppenheim einen komfortablen 2. Rang ein.



18.05.2010

NORD/LB finanziert maritimes Gewerbegebiet in Rostock

Die NORD/LB finanziert mit 50 Mio. Euro das Projekt „Maritimes Gewerbegebiet 3“ im Hafen Rostock. Ein entsprechender Kreditvertrag mit der Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock GmbH (HERO) wurde am 18. Mai 2010 unterzeichnet. Mit dem Projekt werden bis zum Jahre 2012 insgesamt nahezu 70 Mio. Euro in den Ausbau der Infrastruktur des Rostocker Hafens investiert.

11.06.2010

NORD/LB als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet

Die NORD/LB und die Braunschweigische Landessparkasse sind als Arbeitgeber mit familienbewusster Personalpolitik ausgezeichnet worden. Die Bank erhielt in Berlin das Zertifikat des „audits berufundfamilie“, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Familiengerechte Arbeitsbedingungen und eine familienbewusste Unternehmenskultur geben den NORD/LB Mitarbeitern mehr Gestaltungsraum, sodass sie auf familiäre Bedürfnisse Rücksicht nehmen können. Zu den Angeboten, die die NORD/LB in den letzten Jahren eingeführt hat, gehören unter anderem:

- persönlich gestaltbare Teilzeitmodelle
- die Einrichtung von Arbeitsplätzen in häuslicher Umgebung
- die Betreuung von Kleinkindern von Betriebsangehörigen
- Kindertotfallbetreuung

23.06.2010

NORD/LB begibt 400 Mio. Euro Nachranganleihe

Die NORD/LB hat eine zehnjährige Nachranganleihe im Volumen von 400 Mio. Euro begeben. Die Abnehmer der Emission sind sowohl in Deutschland als auch zu einem wesentlichen Anteil im europäischen Ausland zu finden.

Die Lower Tier 2-Emission weist eine Verzinsung von 6,00 Prozent auf –310 Basispunkte über dem zehnjährigen Referenz-Swapsatz. Das Wertpapier wird an der Luxemburger Börse notiert.

24.06.2010

Ulrike Brouzi zur Generalbevollmächtigten ernannt

Der Vorstand der NORD/LB übergibt Brouzi, ehemalige Bereichsleiterin des Risikocontrollings der Bank, die Verantwortung für das Kapitalmarktgeschäft der NORD/LB.



29.06.2010

Investitionen in die Bildung: Magdeburger Schulen werden saniert

NORD/LB und Sparkassen finanzieren 21-Mio.-Euro-Projekt

Der Zuschlag für Schulpaket 4 ist erteilt: Die NORD/LB Landesbank für Sachsen-Anhalt finanziert die Sanierung und den Betrieb von fünf Schulen in Magdeburg. Das Projekt wird in Form eines Public Private Partnerships (PPP) realisiert und hat ein Finanzierungsvolumen von rund 21 Mio. Euro. Davon übernehmen die Stadtsparkasse Magdeburg und die Harzsparkasse jeweils fünf Mio. Euro.

21.07.2010

NORD/LB platziert erfolgreich Schuldscheine von Energieunternehmen Thüga und Stadtwerke Hannover werben mehr als 400 Mio. Euro ein

Die NORD/LB hat für die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und für die Stadtwerke Hannover AG jeweils ein Schuldscheindarlehen platziert. Die beiden Emissionen haben gemeinsam ein Volumen von 420 Mio. Euro. Die Thüga, Kern des deutschlandweit größten kommunalen Netzwerks lokaler und regionaler Energieversorger, feierte am Kapitalmarkt ein erfolgreiches Debüt bei der Begebung eines Schuldscheindarlehens: Aufgrund der hohen Investorennachfrage war die Emission bei Abschluss mehr als dreifach überzeichnet, sodass das Emissionsvolumen von ursprünglich 200 auf insgesamt 300 Mio. Euro aufgestockt wurde.

23.07.2010

Stellungnahme der NORD/LB zum europäischen Banken-Stresstest

Die NORD/LB hat den EU-weiten Banken-Stresstest bestanden. Dabei hat sich gezeigt, dass die Kapitalausstattung des Konzerns auch unter den angenommenen Marktverwerfungsszenarien ausreichend ist. Der stressbedingte hypothetische Rückgang der Kernkapitalquote blieb im beherrschbaren Rahmen und bestätigte die Erwartungen der Bank.

28.10.2010

NORD/LB trennt sich von Joint Venture Bank DnB NORD A/S

Die NORD/LB verkauft ihren Anteil an der Bank DnB NORD A/S an die norwegische Mehrheitseignerin DnB Nor zu einem Preis von 160 Mio. Euro. Die DnB Nor übernimmt den 49-Prozent-Anteil der NORD/LB am Joint Venture vollständig. Durch den Verkauf ihrer Anteile wird bei der NORD/LB Eigenkapital in Höhe von rund 350 Mio. Euro frei, das bislang durch das Joint Venture gebunden war. Die NORD/LB setzt mit dem Verkauf ihren Kurs fort, sich im Rahmen der Fokussierung auf ihre Kerngeschäftsfelder von Beteiligungen wie zuletzt an der Berenberg Bank oder der Berlin Hyp zu trennen.



04.11.2010

NORD/LB startet Portal zur Bewerbergewinnung

Die NORD/LB geht mit dem Online-Portal NORDPOOL neue Wege in der Gewinnung von Bewerbern für Ausbildungsplätze. Auch vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen im Jahr 2011 hat die Bank die Anzahl ihrer Ausbildungsplätze für die beiden kommenden Jahre um ein Drittel von 90 auf 120 pro Jahr erhöht. Ziel von NORDPOOL ist, Schüler in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als zusätzliche Kandidaten für das Bewerbungsverfahren der Bank zu gewinnen.

11.11.2010

Landesbanken initiieren bisher größte Kreditpooling-Transaktion für die Sparkassen-Finanzgruppe

Mit dem „Sparkassen-Kreditbasket VII“ hat die Sparkassen-Finanzgruppe ihre bisher größte Kreditpooling-Transaktion aufgelegt und mit einem Gesamtvolumen von 272,2 Mio. Euro einen Rekord erzielt. 44 Sparkassen aus dem gesamten Bundesgebiet nehmen an dieser Transaktion teil. Die erneut auf fünf Jahre angelegte synthetische Struktur bietet den teilnehmenden Sparkassen die Möglichkeit, sich durch Absicherung vor hohen unerwarteten Ausfällen zu schützen. Auch die NORD/LB nimmt als „Arranger“ daran teil.

17.12.2010

NORD/LB erhält Auszeichnung für vorbildliches Gesundheitsmanagement

Die NORD/LB wurde im Dezember 2010 im Rahmen des Corporate Health Award zertifiziert. Mit dieser Auszeichnung wird anerkannt, dass die Bank sich vorbildlich und überdurchschnittlich für die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert. Das Auswahlverfahren beinhaltet ein eintägiges intensives Audit vor Ort, das die NORD/LB mit Prädikat bestanden hat.

Die Kernregion der NORD/LB

Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Bremen: Nord- und Nordostdeutschland bilden die Kernregion, auf die sich die NORD/LB konzentriert. Hier sind wir verwurzelt und hier sehen wir auch unsere Zukunft. Es ist eine starke Region, kulturell wie wirtschaftlich. Mobilitätswirtschaft, maritime Wirtschaft, Ernährungswirtschaft und Energiewirtschaft bilden dabei die Säulen, auf denen der Erfolg und auch die Zukunft Norddeutschlands ruhen. Und dies sind die ökonomischen Felder, die wir in den Mittelpunkt unserer Tätigkeiten stellen.

Mit dem einsetzenden Aufschwung war 2010 ein gutes Jahr für den Norden Deutschlands und damit auch für das Geschäftsgebiet der NORD/LB. In Niedersachsen konnten gegenüber 2009 die meisten Industriezweige zulegen und zum Teil zweistellige Wachstumsraten verzeichnen. Ähnliches gilt für Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen, die in diesem Zeitraum ihre Wirtschaftsleistung gesteigert haben.

Norddeutschland ist ein europaweit führender Mobilitätsstandort mit einer sehr starken Automobilwirtschaft und weiteren Schwerpunkten im Luft- und Raumfahrzeugbau sowie der Seeverkehrswirtschaft. Zusammen prägen sie die regionale Wirtschaftsstruktur, dominiert vom Volkswagen-Konzern. Insgesamt sind in Niedersachsen allein in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen rund 110 000 Beschäftigte tätig. Damit ist die Automobilwirtschaft als größter Arbeitgeber im Verarbeitenden Gewerbe eine Triebfeder für Wertschöpfung und Beschäftigung. Zugleich ist Norddeutschland das bundesweite Zentrum der zivilen Luftfahrt und nimmt bei der bemannten Raumfahrt, beim Raumtransport als auch bei der Satellitentechnik eine herausragende

und führende Position im nationalen und internationalen Kontext ein.

Ein weiteres prägendes Element der regionalen Wirtschaftsstruktur ist die maritime Wirtschaft mit ihrem vielfältigen Branchenspektrum in den Bereichen Seeschifffahrt und Hafenwirtschaft, Schiffbau, Meerestechnik und der um sie herum angesiedelten Zuliefererindustrie. Auch sie geben wichtige Impulse für Wertschöpfung und Beschäftigung, vor allem im Hinblick auf die guten Aussichten, die der aktuelle Tidenhub der Weltwirtschaft verspricht.

Während diese Branchen in den letzten Jahren bedingt durch die weltwirtschaftlichen Turbulenzen großen Schwankungen ausgesetzt waren, zeigte sich die Ernährungswirtschaft als vergleichsweise konjunkturunabhängige Branche. So hat sich beispielsweise in Niedersachsen die Nahrungsmittelindustrie als wichtigster Industriezweig nach der Automobilproduktion etabliert und in Sachsen-Anhalt ist die Ernährungswirtschaft der zweitgrößte, in Mecklenburg-Vorpommern der größte Industriezweig. Darüber hinaus haben sich dort auch zahlreiche Unternehmen angesiedelt, die im Umfeld



Mobilitätswirtschaft

- Automobilwirtschaft
- Luftwirtschaft
- Raumfahrzeugbau



Ernährungswirtschaft

- Nahrungsmittelindustrie
- Regenerative Energieträger



Maritime Wirtschaft

- Seeschifffahrt
- Hafenwirtschaft
- Schiffbau
- Meerestechnik



Energiewirtschaft

- Energieversorgung
- Erneuerbare Energieträger

der Ernährungswirtschaft Abfallprodukte aus der Primärproduktion als regenerative Energieträger verwerten.

Damit sind sie Teil des vierten wesentlichen Schwerpunkts im Geschäftsgebiet der NORD/LB, der Energiewirtschaft. Die Versorgung mit Energie wird in Deutschland aktuell zu 79 Prozent aus den Energieträgern Kohle, Erdgas, Erdöl und Mineralöl gedeckt. Der Anteil der Kernenergie beträgt 11 Prozent und Erneuerbare Energieträger decken den Primärenergieverbrauch zu etwa 10 Prozent. Der hier sichtbare strukturelle Wandel in der Energiewirtschaft und der damit einhergehende Wandel bei der Energieproduktion hin zu Erneuerbaren Energieträgern setzt insbesondere im norddeutschen Raum wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und

Beschäftigung. Niedersachsen kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle zu. Durch seine geografische Lage und geologische Beschaffenheit hat das Bundesland Aussichten, in Zukunft zum führenden „EnergieLand“ Deutschlands zu werden, mit enormen Wachstumschancen bei den Erneuerbaren Energien.

Insgesamt gehen Nord- und Nordostdeutschland damit unter guten Vorzeichen in die Zukunft und wir werden weiterhin mit allen unseren Geschäften das uns Mögliche tun, um als starker Partner der Wirtschaft diese Entwicklung zu fördern – insbesondere in Bezug auf die vier Säulen, auf die sich die NORD/LB hier konzentriert: Mobilitätswirtschaft, maritime Wirtschaft, Ernährungswirtschaft und Energiewirtschaft.

Das ist die NORD/LB

Die NORD/LB ist eine Universalbank mit einem eindeutig auf die Bedürfnisse ihrer Kunden fokussierten Geschäftsmodell. Deshalb steht die Etablierung einer langfristigen, umfassenden und für beide Seiten fruchtbaren Beziehung zu unseren Kunden im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeiten. Wir wollen unsere Kunden sowohl vor Ort in allen Belangen und ganz auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet betreuen und ihnen gleichzeitig ermöglichen, auch auf internationalen Märkten erfolgreich zu sein. Für uns bedeutet das im Kern: Unser Geschäftsgebiet ist immer genau dort, wo unsere Kunden sind.

Räumlich gesehen ist das Kerngebiet der NORD/LB jedoch der Norden und der Nordosten Deutschlands. Diese Regionen bieten ein enormes wirtschaftliches Potenzial für unsere Kunden und damit auch für uns. Branchen wie Erneuerbare Energien, Land- und Ernährungswirtschaft, die Automobilindustrie inklusive ihrer zahlreichen Zulieferer sowie die traditionsreichen Wirtschaftszweige Schifffahrt und Schiffbau machen diesen Teil Deutschlands stark. Als hier verwurzelt Unternehmen kennen wir die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden sehr genau und besitzen insbesondere in den hier ansässigen Branchen eine hohe langjährige Expertise und eine gute Marktposition.

Die NORD/LB steht auf insgesamt sieben strategischen Geschäftsfeldern für ihre Kunden bereit. Im Einzelnen – wie auch auf der gegenüberliegenden Seite zu sehen – sind dies

- Privat- und Geschäftskunden,
- Verbundgeschäft,
- Financial Markets/Institutionelle Kunden,
- Firmenkunden,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden.

Zusammen bilden sie die Säulen, auf denen die Erträge unseres Geschäftsmodells beruhen. Darüber hinaus steuert Financial Markets die Geld- und Kapitalmarkttransaktionen sowie die Liquidität der NORD/LB im Rahmen unserer Gesamtbankstrategie. Schließlich komplettieren das Geschäftsfeld Fördergeschäft sowie weitere interne Bereiche die NORD/LB. Sie sorgen für eine reibungslose Durchführung der Geschäftsabläufe und zugleich für die Einhaltung der internen und externen Regularien.

Um einen vertiefenden Einblick in unsere Geschäftsfelder zu ermöglichen, haben wir auf den folgenden Doppelseiten die Highlights 2010 zusammengestellt und sie mit weiteren Informationen, Erläuterungen oder interessanten Statements aus den jeweiligen Segmenten angereichert. Wir geben Ihnen damit einen detaillierten Einblick in die thematische Vielfalt unserer Tätigkeiten für unsere Kunden.

NORD/LB Konzern



10 Privat- und Geschäftskunden

- Privatkunden
- Geschäftskunden
- Private Banking
- Gewerbe- und Firmenkunden
- Versicherungsleistungen für Privatkunden



14 Verbundgeschäft

- Verbundsparkassen
- Sparkassen
- Kommunale Kunden



18 Financial Markets/Institutionelle Kunden

- Banken und verbundfremde Sparkassen
- Versicherungen
- Asset Manager/KAG
- Pensionskassen
- Öffentliche Kunden



22 Firmenkunden

- Firmenkunden
- Agrarkunden
- Wohnungswirtschaft
- Akquisitionsfinanzierung
- Gewerbetunden
- Forfaitierung



26 Energie- und Infrastrukturkunden

- Energie/Infrastruktur
- Leasing
- Erneuerbare Energien



30 Schiffs- und Flugzeugkunden

- Schiffsfinanzierungen
- Flugzeugfinanzierungen



34 Immobilienkunden

- Gewerbliche Immobilienfinanzierung
- Sozialimmobilien



Privat- und Geschäftskunden

Historiker...

... sind wir – denn nur wer seine Vergangenheit kennt, kann seine Zukunft gestalten. Deshalb sind wir stolz, seit fast 250 Jahren für unsere Kunden da zu sein. Angefangen hatte alles mit dem „Herzoglichen Leyhaus“ in Braunschweig. Heute bieten wir mit der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK), der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg S.A. unseren Privat- und Geschäftskunden alle Leistungen einer Sparkasse und einer Landesbank aus einer Hand.

30 Mio. Euro

konnte 2010 eine Schuldscheinanleihe für den Kommunalhaushalt erlösen, die die Stadt Salzgitter und die BLSK ausgegeben haben.



Die Braunschweigische Landessparkasse

Die Braunschweigische Landessparkasse hat sich auch 2010 als Teil der NORD/LB erfolgreich weiterentwickelt. Das Angebot an unsere Kunden, sie mit dem Sparkassen-Finanz-Konzept zu beraten, wird zunehmend nachgefragt und ist für uns ein wesentlicher Indikator auf dem Weg zur Qualitätsführerschaft – im Verlauf des Jahres 2010 sind die Beratungen durch Finanzchecks um etwa 30 Prozent auf jetzt rund 42 000 angestiegen. Trotz des demografi-

schen Wandels konnten wir die Anzahl der Privatgirokonten konstant halten. Im Zentrum der Aktivitäten stand 2010 ein Projekt zur Neu-Segmentierung der Kunden und Akquisitionen verbünde. Basis dafür ist eine neue Vertriebskonzeption, die zum Jahresende in die Umsetzungsphase gegangen ist. Insgesamt war das Geschäftsjahr 2010 von nachhaltiger Qualitätssicherung sowie zahlreichen Projekten geprägt, die die vielfältigen Schnittstellen verbessern.

Besonders erfreut hat uns, dass bei Kundenzufriedenheitsbefragungen die Landessparkasse durchweg positive Beurteilungen ertete und der unabhängige Test von FOCUS-MONEY unsere Beratungsleistungen mit Bestnoten versehen hat. Auch dadurch sehen wir die hervorragenden Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt.

Gründerpreis für Mut und Innovation

Ein eigenes Unternehmen zu gründen und den Weg in eine selbstständige Existenz zu beschreiten, ist nicht leicht. Vor allem in der Anfangsphase sind zahlreiche Hürden zu überwinden. Um diejenigen zu würdigen, die diesen Schritt wagen, um anderen Mut zu machen, eigene Ideen umzusetzen und auf diese Weise selbst zu

einem Vorbild zu werden, haben die Braunschweig Zukunft GmbH und die Braunschweigische Landessparkasse 2010 einen Gründerpreis ausgelobt. Ausgezeichnet werden herausragende Vorhaben und Unternehmer, außerordentliche Leistungen, innovative Ideen und diejenigen, die anderen Mut gemacht haben, eine eigene Exis-

tenz aufzubauen. Jeder Teilnehmer erhält ein qualifiziertes Feedback zum eigenen Konzept und wird zu Unternehmerveranstaltungen eingeladen. Gleichzeitig macht der Gründerpreis auch Braunschweig als Standort für junge Unternehmen noch attraktiver und ist ein wirkungsvolles Instrument der Wirtschaftsförderung.

Erneute Auszeichnung des Elite-Reports

Zum siebten Mal in Folge wurde das Private Banking der Bremer Landesbank von dem renommierten Elite-Report mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet. Unter 360 getesteten deutschsprachigen Vermögensverwaltern wurde ein hervorragender 4. Platz erreicht.

Zitat aus der Auszeichnung: „Keine Angst – hier wird einem nichts verkauft, hier wird erst sorgfältig ermittelt (...) Das nennt man Akkuratess und Sorgfaltspflicht. (...) Es ist die Ehrlichkeit in diesem Hause, dass sich der Betreuer und Kunde näher kommen und sich aufeinander

verlassen können. (...) In Bremen hat die Vermögensverwaltung nicht nur ein menschliches Gesicht, sondern auch das dazu passende Herz. Danke!“ (Quelle: Elite Report 2011)

250 Jahre Herzogliches Leyhaus

Armut war im 18. Jahrhundert im wahrsten Sinne des Wortes lebensbedrohlich. Eine Behörde, an die man sich zwecks Unterstützung wenden konnte, gab es noch in so gut wie keiner deutschen Stadt. Und die Anzahl der Armen war enorm, betteln flächendeckend verboten, aber an der Tagesordnung. Grund genug für viele Fürsten und Stadtoberhäupter, diese Missstände ganz im Sinne der sich ausbreitenden Aufklärung abzuschaffen.

Das galt auch für Braunschweig, wo Herzog Carl I. von Braunschweig-Lüneburg am 9. März 1765 seine Unterschrift unter die Gründungsurkunde zur Einrichtung des Herzoglichen Leyhauses setzte, dem Vorgängerinstitut der NORD/LB und der Braunschweigischen Landessparkasse. Das Hauptgeschäft damals: Pfandleihe. Die Einrichtung war noch keine Sparkasse im späteren Sinne, aber bereits verpflichtet, Einlagen ab einer bestimmten Höhe anzunehmen. Damit wurde auch den „kleinen Leuten“ eine Chance gegeben, sich finanziell gegen Armut abzusichern.



2015 wird sich die Errichtung des Herzoglichen Leyhauses und damit die Gründung von NORD/LB und Landessparkasse zum 250. Mal jähren. Grund genug zu feiern und mit Blick auf die Entwicklungsgeschichte des Leyhauses die Zeit zu nutzen, die Region auf das Jubiläum einzustimmen. Deshalb hat die Landessparkasse 2010 ein Sparprodukt auf den Markt gebracht, das bis 2015 bei einer Mindesteinlage von 1 765 Euro einen beachtlichen Wertzuwachs von 17,65 Prozent garantiert.

30 Millionen für Salzgitter

Not macht erfinderisch. Deshalb hat die Stadt Salzgitter im Südosten von Niedersachsen einen neuen Weg gesucht, mit ihrem Haushaltsdefizit von rund 65 Mio. Euro – und den zusätzlich fällig werdenden 16 Mio. Euro Zinsen – umzugehen. Die Herausforderung war dabei weniger die Höhe der Summe, sondern die Zurückhaltung, in der sich viele Banken nach der Finanzkrise bei der Kreditvergabe übten. Man brauchte also neue Partner und hat sie gemeinsam mit der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) auch gefunden: Sparkassen in ganz Deutsch-

land. Diese haben nämlich Anteile an einem Schuldscheindarlehen in Höhe von 30 Mio. Euro gezeichnet, das die Stadt Salzgitter mithilfe der BLSK herausgegeben hat. Eine Premiere im Bereich der NORD/LB, denn diese Art der Finanzierung ist – Hannover ausgenommen – für Städte noch neu. Mit dem Erfolg des Schuldscheins der Stadt Salzgitter, der sogar überzeichnet war, ist der Markt nun für ähnliche Geschäfte vorbereitet. Und die Stadt selbst hält sich den Rücken frei, weil sie den Kreditrahmen ihrer Banken nicht ausschöpfen muss.



SPARKASSEN

 Finanzgruppe
Sparkassenverbund Niederlande
Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen
Sparkassenverbund Rheinland
Sparkassenverbund Westfalen-Lippe



Verbundgeschäft

Regionalexperten...

... sind wir durch unsere Sparkassen geworden, denn die Sparkassen vor Ort besitzen wertvolles Know-how der lokalen Markterfordernisse, besonders in der Fläche. Ihnen fühlen wir uns in besonderer Weise verpflichtet und stehen ihnen als unsere Eigentümer, unsere Kunden und unsere strategischen Partner mit unserem Verbundgeschäft zur Seite.

50 %

Neuanträge wurden 2010 in einen reformierten Kreditprozess gestellt, der das Know-how der Sparkassen vor Ort stärker nutzt.

Kreditvergabe mit ortsspezifischer Expertise

Wenn über einen Kreditantrag entschieden werden muss, ist die Kenntnis von regionalen Besonderheiten in vielen Fällen für alle Seiten von Vorteil. Die Sparkassen mit ihrem flächendeckenden Filialnetz und ihrer Verankerung vor Ort sind dafür besonders prädestiniert. Deshalb haben wir im Sparkassen-Konsortialgeschäft für bestimmte Engagements einen Kreditprozess geschaffen, der unilateral verläuft. Die Entscheidung über die Kreditvergabe trifft dabei unser Marktbereich, unterstützt

durch die Entscheidung der Sparkasse vor Ort und nicht mehr durch das Zweitvotum der Marktfolge. Der Vorteil: Wir können die ortsspezifischen Kenntnisse und Erfahrungen der Sparkassen viel stärker nutzen, um zu einer schnellen Entscheidung zu kommen. Die Resonanz, die wir erhalten haben, bestätigt dieses Konzept: Bereits drei Monate nach der Einführung machte der Anteil der entsprechenden Neuanträge unserer Sparkassen bereits fünfzig Prozent aus, Tendenz weiterhin steigend.

Schulden und Zinslasten nachhaltig managen

Die „Kommunale Verschuldungsdiagnose“

Die finanziellen Belastungen, die die meisten Städte, Gemeinden und Landkreise in Deutschland zu tragen haben, sind enorm und nehmen weiter zu. Eine grundlegende Wende ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die politischen Diskussionen um weitere Steuersenkungen verstärken den Druck noch zusätzlich. In dieser Situation setzen immer mehr Städte, Gemeinden und Landkreise auf ein aktives Management ihrer Schulden und Zinslasten und wollen sich damit von beidem entlasten und Risiken weiter senken. Genau an diesem Punkt setzt die „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ (KVD) an, die ihnen die Sparkassen-Finanzgruppe als wertvolles Hilfsmittel anbietet, ihre Zahlungsverpflichtungen gezielt zu strukturieren.

Grundvoraussetzungen für ein nachhaltiges Management von Schulden und Zinslasten sind aber, die Struktur des eigenen Portfolios genau zu kennen, die Frage zu klären, ob man mit steigenden oder sinkenden Zinsen rechnet, und genaue Fachkenntnisse darüber zu haben, wie Instrumente zur Zinssicherung überhaupt funktionieren. Vor allem beim letzten Punkt herrscht in vielen Kommunen noch Unsicherheit.

Deshalb bietet die Sparkassen-Finanzgruppe bereits seit 2007 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und dem Deutschen Landkreistag Praxisseminare für Bedienstete der Öffentlichen Hand an. Sie werden von der Deutschen Sparkassenakademie durchgeführt und schulen die Teilnehmer gezielt im Bereich des kommunalen Zins- und Schuldenmanagements.

Anfang 2010 haben die Sparkassen zusammen mit der NORD/LB eine Erhebungs- und Beratungsphase zum Projekt „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ gestartet. Im Rahmen bereits vorhandener Kapazitäten ermöglicht dies uns, die Kontakte und Geschäfte zu Sparkassen und deren kommunalen Kunden zu intensivieren. Mit Erfolg: Wir konnten bereits im abgelaufenen Jahr erste mittel- und unmittelbar mit KVD zusammenhängende Erträge realisieren und uns in den Verbundregionen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie in Schleswig-Holstein als verlässlicher Partner etablieren – nicht zuletzt durch unseren strukturierten Beratungsansatz. Dieses erfolgreiche Vorgehen werden wir gemeinsam mit den Sparkassen 2011 fortsetzen und das Projekt „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ weiterhin aktiv begleiten.

Energie kehrt zurück in die Kommune

Seit seiner Liberalisierung ist der Strommarkt in Deutschland in einem ständigen Wandel. Zeigte sich in den ersten Jahren eine zunehmende Konzentration auf die großen Energiedienstleister, an die viele Städte und Gemeinden ihre zuvor kommunalen Versorgungsunternehmen abgaben, besteht seit einiger Zeit ein zunehmender Trend zur Rekommunalisierung. Vor diesem Hintergrund streben viele Städte und Gemeinden nun an, die Versorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Erdgas und Wasser wieder selbst in die Hand zu nehmen.



2010 hat die NORD/LB diesen Trend erstmals aktiv unterstützt – im nahe der Grenze zu den Niederlanden gelegenen Nordhorn, wo der örtliche Energieversorger, der 13 Städten und Gemeinden gehört, das Stromnetz der Samtgemeinden Emlichheim und Uelsen übernehmen wollte. Zusammen mit der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn hat die NORD/LB daraufhin erfolgreich an dem Bieterverfahren zur Darstellung der Finanzierung teilgenommen. 29,5 Mio. Euro werden dem kommunalen Unternehmen nun in drei Tranchen zur Verfügung gestellt, um es dabei zu unterstützen, die Stromversorgung wieder in kommunale Hand zu

überführen und zu sichern. Die Kreditmittel haben eine Laufzeit von bis zu 20 Jahren. Wir hoffen, dass dieses Beispiel Schule machen wird und wir weitere Städte und Gemeinden davon überzeugen können, solche Projekte der Rekommunalisierung durch die NORD/LB finanzieren zu lassen. Die Chancen stehen nicht schlecht – in den nächsten Jahren werden bundesweit Tausende Konzessionen zum Betrieb von Stromnetzen auslaufen. Hier liegt ein großes Potenzial für Städte und Kommunen und für die NORD/LB.

Neuer Partner für weniger Kreditrisiken

Kein noch so ausgefeiltes System zum Schutz vor Kreditausfallrisiken kann Problemkredite sicher ausschließen. Wenn in solchen Fällen nicht schnell und optimiert gearbeitet wird, weil die Prozesse zu komplex sind, kann sich das nachteilig für die Sparkassen auswirken. Mit unserer Expertise können wir die Möglichkeiten dann aber stetig optimieren – auch für die Sparkassen in Deutschland. Deshalb agieren wir mit unserem Tochterunternehmen, der SGK Servicegesellschaft

Kreditmanagement mbH, auf dem Markt. Sie ist ein Partner der Sparkassen, der ihnen flexible und ganz auf den jeweiligen Bedarf ausgerichtete Lösungen für das Inkasso von gekündigten Krediten und die Verwertung von Sicherheiten anbietet. Dies ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Minimierung von Kreditausfällen, vor allem auch im Hinblick auf die seit Jahren ansteigende Zahl von Insolvenzen.



Financial Markets / Institutionelle Kunden

Maßschneider...

... sind wir auch für unsere Institutionellen Kunden wie Banken, verbundfremde Sparkassen oder Versicherungen, indem wir individuelle und erfolgreiche Konzepte entwickeln. Denn wertschöpfendes Handeln an den komplexen Finanz- und Kapitalmärkten setzt das richtige Gespür für die spezifischen Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden voraus, den wir in diesem Geschäftsfeld betreuen.

3 Mrd. Euro

Neugeschäftsvolumen konnten 2010 im Depotbankgeschäft bei den Institutionellen Kunden generiert werden.



Vertrauen, Verständnis, Persönlichkeit, Kompetenz – die Betreuung Institutioneller Kunden

Im Interview: Rainer Höfinghoff, Leiter Sales Relationship Management (links) und Rüdiger Rock, Leiter Institutional Sales (rechts).



Herr Höfinghoff, was macht das Besondere an der Betreuung Institutioneller Kunden bei der NORD/LB aus?

R. Höfinghoff: Wir legen viel Wert auf einen engen Dialog, aus dem heraus wir ein sehr individuelles Gespür für die Bedürfnisse unserer Kunden entwickeln. Das versetzt uns letztlich in die Lage, gemeinsam entsprechende, individuelle und erfolgsorientierte Konzepte zu entwickeln. Wenn Sie so wollen, ist das die Säule, auf der unser Betreuungskonzept für unsere Institutionellen Kunden ruht.

Welche Kundenkreise zählen Sie zu dieser Sparte?

R. Rock: Unser Fachbereich „Institutionelle Kunden“ betreut in erster Linie Institutionen mit Aktivitäten auf den Kapitalmärkten, wie Banken und verbundfremde Sparkassen, Versicherungen, Stiftungen, Pensionskassen, Asset Manager, Kapitalanlagegesellschaften – aber auch öffentliche Kunden, Bund und Länder.

Also durchaus sehr unterschiedliche Kunden.

R. Höfinghoff: Genau. Deshalb müssen wir auch zwei Dinge ganz eng miteinander verknüpfen. Auf der einen Seite eine ausgeprägte Kundenorientierung, die unsere Arbeit prägt, und auf der anderen Seite brauchen wir große Kompetenzen beim Umgang mit den Kapitalmärkten. Beides stellen wir sicher, indem wir hoch qualifizierte und erfahrene Relationship Manager sowie Spezialisten mit umfassendem Produkt-Know-how beschäftigen. Sie sind der Garant dafür, dass wir eine ganzheitliche und ganz auf den individuellen Bedarf abgestellte Unterstützung aus einer Hand bieten können.

Also stellen Sie sich auf jeden Kunden wieder neu ein?

R. Rock: Das ist meiner Meinung nach eine absolute Notwendigkeit. Unsere Produktspezialisten entwickeln sowohl klassische als auch innovative, maßgefertigte und wettbewerbsfähige Lösungen, mit denen wir sämtliche Aspekte des Finanzmanagements und des Kundengeschäfts unserer Kunden punktgenau und effizient abdecken können.

Gibt es daneben noch weitere Faktoren, die Ihrer Meinung nach wichtig sind bei dieser Art der Zusammenarbeit?

R. Höfinghoff: Sicherlich können großes Know-how und individuelle Lösungen nicht alles sein. Was als Grundstein jeder gewinnbringenden Partnerschaft immer hinzukommen muss, sind Vertrauen und Zuverlässigkeit. Die Rückmeldungen unserer Kunden zeigen, dass die NORD/LB mit ihrem stabilen

und kundenorientierten Geschäftsmodell Erfolg hat. Unsere Kunden wissen, dass wir ihnen bei der Wahrnehmung ihrer Chancen und der Realisierung ihrer Ideen als verlässlicher und beständiger Partner immer zur Seite stehen.

Wie hat sich nach der Finanzmarktkrise 2009 das Geschäftsjahr 2010 entwickelt?

R. Rock: Sehr gut. Wir konnten sowohl unsere Marktanteile als auch unsere Marktdurchdringung vergrößern. Dies traf dort insbesondere auf die Kundengruppe verbundfremde Sparkassen sowie in der Übernahme der Depotbankfunktion für unsere Kunden zu.

Und worauf ist diese Entwicklung zurückzuführen?

R. Rock: Da gibt es zahlreiche Ursachen. In erster Linie konnten wir 2010 unsere gute Reputation in Schuldscheinen, Namenstiteln, Pfandbriefen und Covered Bonds ausbauen, die wir während der Finanzkrise gewonnen hatten. Wir waren in der Lage, trotz historisch einmalig niedriger Zinssätze für Bundesanleihen und Pfandbriefe sowie der weiterhin auseinander laufenden Zinsen im Euroraum unseren Kunden attraktive Produkte zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluss noch die Frage: Wie geht es weiter?

R. Rock: Entgegen dem Markttrend standen und stehen wir auch zukünftig unseren Geschäftspartnern bei der Refinanzierung sowie Eigenkapitalbeschaffung zur Seite. Es wird sich ebenfalls nichts daran ändern, dass wir unseren Kunden im Handelsgeschäft

sowohl primär- als auch sekundärmarktseitig entsprechende Handelsbücher zur Verfügung stellen. Das haben wir in der Vergangenheit so gemacht und dieser kundenfokussierte Ansatz wird auch 2011 der Kern unseres Handelns bleiben.

Das Fundament, auf dem die NORD/LB steht?

R. Höfinghoff: Ja. Vertrauen, Verständnis und Persönlichkeit kombiniert mit ausgeprägter Produktexpertise bilden unser Fundament für eine nachhaltig orientierte, beständige und erfolgreiche Geschäftspartnerschaft und den Erfolg unserer Kunden. Wir haben in der Krise zu unseren Kunden gehalten und sind auch zukünftig für sie da!





Firmenkunden

Mittelständler...

... stehen bei unserem Leistungsspektrum als moderne Mittelstandsbank im Fokus. Unsere Firmenkunden können darauf vertrauen, dass wir ihnen als zukunftsorientierter und vorausschauender Partner bei allen finanziellen Vorhaben langfristig und zuverlässig zur Seite stehen. So halten wir ihnen den Rücken frei und sie können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

55,5 MW

So viel Leistung besitzen Windparks in Sachsen-Anhalt, für deren Ankauf durch DEW21 aus Dortmund wir die richtigen Konditionen geschaffen haben.

Investitionen in eine saubere Zukunft

In Emden entsteht die Zukunft der Energieversorgung: Off-Shore-Technologie der Spitzenklasse. 2010 hat hier die SIAG Schaaf Industrie AG die Nordseewerke Emden übernommen und durch die Umrüstung der Werftanlagen zum größten Off-Shore-Produktionsstandort für Stahlbaukomponenten die Zukunft der Werke und der Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter gesichert. Gemeinsam mit dem Land Niedersachsen als Ausfallbürgen haben wir als Landesbank und füh-

render Finanzierer von Erneuerbaren Energien diese Übernahme und die notwendigen Investitionen betreut.

Darüber hinaus unterstützen wir im Agrar Banking landwirtschaftliche Betriebe bei der Erzeugung von regenerativer Energie. Bislang finanzierten wir 150 Windanlagen und rund 230 hofnahe Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von zusammen 235 MW jährlich. Der ausschließliche Einsatz von Agrarökonomen in der

Kundenbetreuung mit detaillierten Fachkenntnissen über Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt unsere Kunden. Daher konnten wir das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus ausdehnen. Weitere geplante Novellierungen des Energie-Einsparungs-Gesetzes unterstützen diesen Trend.

Mit schlankem Forderungsverkauf zu mehr liquiden Mitteln

Je stärker die Wirtschaft nach der Krise der letzten Jahre wieder anzieht und der Aufschwung sich verfestigt, desto größer werden auch die Bestände an Forderungen, die sich in den Bilanzen aufbauen. Dieser Umstand führt dazu, dass sich viele Unternehmen Gedanken über Veränderungen ihrer Finanzierungsstruktur machen.

Finanzierungsprogramme der NORD/LB unter Nutzung des Umlaufvermögens

Der klassische Weg der Unternehmensfinanzierung ist das Bankdarlehen. Aber gerade solche sind in den letzten Jahren nur zögerlich vergeben worden und viele Unternehmenslenker suchen deshalb nach neuen Wegen, ihre Refinanzierung zu gestalten. Hier offerieren wir unseren Kunden moderne Instrumente, wie zum Beispiel sogenannte Borrowing-Base-Finanzierungen oder der Verkauf von Forderungen auf die Bilanz der Bank.

Bei allen diesen Möglichkeiten steht das Umlaufvermögen des Unternehmens im Mittelpunkt, denn hier lassen sich häufig noch Möglichkeiten finden, mit denen liquide Mittel freigesetzt und Finanzierungsstrukturen verbessert werden können. Bei der

Borrowing Base mobilisieren wir sowohl Rohstoffe oder Waren als auch Forderungen unserer Kunden für die Finanzierung. Den Ankauf von Forderungen auf unsere eigene Bilanz strukturieren wir passgenau für unsere Kunden, setzen ihn zügig und mit geringem Dokumentationsaufwand um.

Für unsere Kunden bedeuten diese Varianten, dass sich ihre Abhängigkeit von Bankkrediten verringert und die Liquidität erhöht, sie die Struktur ihrer Refinanzierung diversifizieren und dabei ihr Umlaufvermögen sinnvoll einsetzen können. Von diesen Vorteilen konnten wir 2010 zum Beispiel die Continental AG und die Coutinho & Ferrostaal Gruppe überzeugen und haben entsprechende Programme – individuell zugeschnitten – für sie konzipiert und umgesetzt.

Darlehen für die Thüga stärkt überzeugendes Geschäftsmodell

Der Energiemarkt ist geprägt von einem scharfen Wettbewerbs- und Kostendruck, der durch die steigende Anzahl von gesetzlichen Maßnahmen zum Schutz des weltweiten Klimas weiter beflügelt wird. Diese Entwicklung stellt insbesondere lokale und regionale Energieversorger vor immer neue Herausforderungen.

Engagement für mehr als 90 Energieversorger

Um diese Herausforderungen anzunehmen und sie zu bewältigen, gehen viele Stadtwerke neue Wege der Kooperation. So engagiert sich beispielsweise die Thüga Holding GmbH & Co.

KGaA als Beteiligungsgesellschaft über die Thüga Aktiengesellschaft für über 90 lokal und regional tätige Energie- und Wasserversorgungsunternehmen und stärkt diese bei der Weiterentwicklung ihres Geschäfts und ihrer Stellung im Markt.

Als Verbund ist die Thüga das größte Netzwerk kommunaler Energieversorger in Deutschland. Für die Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, schafft sie Synergieeffekte etwa bei der Energiebeschaffung, dem Materialeinkauf, dem Regulierungsmanagement oder bei IT-Lösungen – mit großem Erfolg. Die Thüga hat mit diesem Engagement

ein langjährig bewährtes Geschäftsmodell geschaffen, das überzeugt. Damit die Gesellschaft diesen Weg weiter fortführen kann, haben wir die Thüga 2010 bei der Umsetzung ihrer Refinanzierungsmaßnahmen unterstützt, indem wir ein Schuldscheindarlehen erfolgreich am Kapitalmarkt platzieren konnten, also einen langfristigen Großkredit, der zum Beispiel von Banken oder Versicherungen an Industrieunternehmen gegeben wird. Damit konnten der Thüga schnell, unkompliziert und zu geringen Transaktionskosten liquide Mittel zur Finanzierung ihres erfolgreichen Geschäftsmodells bereitgestellt werden.

Klimaschutz

Mehr Windenergie aus Sachsen-Anhalt

Dortmund setzt auf Windkraft. Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW 21) hat 2010 mit der THEOLIA Naturenergien GmbH einen Vertrag über den Ankauf von Windparks in Sachsen-Anhalt abgeschlossen, die eine Gesamtleistung von 55,5 Megawatt besitzen. Damit hat DEW 21 nicht nur durch Diversifizierung der Bezugsquellen ihrer Energie die Versorgungssicherheit erhöht. Sie hat auch in eine saubere Zukunft investiert und den Anteil an Strom aus regenerativen Energiequellen gesteigert. Unterstützung bekam DEW 21 dabei von uns, indem wir dem Unternehmen über unsere luxemburgische Tochter NORD/LB Covered Finance Bank S. A. sehr gute Konditionen bieten konnten. Sie ist die einzige Pfandbriefbank einer deutschen Landesbank in Luxemburg und profitiert von der günstigen Pfandbriefgesetzgebung unseres Nachbarlandes.





Energie- und Infrastrukturkunden

Klimaschützer...

... sind uns wichtig und ein wichtiger Teil unseres Kundenstamms im Bereich Energie- und Infrastrukturkunden, denn in beiden Branchen konzentriert man sich immer stärker auf den Ressourcenschutz. Unsere Kunden können dabei auf unsere langjährige Expertise im In- und Ausland vertrauen, die es uns ermöglicht, professionell und flexibel passgenaue Finanzierungslösungen zu schaffen.

25%

des bundesweit erzeugten Stroms aus Windkraft sowie aus Biomasse kommen aus dem Kerngebiet der NORD/LB: Niedersachsen.

Maßgeschneiderte Lösungen für saubere Energien

Frankreich, 2010: Die NORD/LB finanziert und strukturiert für einen internationalen Kunden ein Energieportfolio, das sechs Windparks mit einer Leistung von 52 Megawatt (MW) umfasst und mit deutscher Turbinentechnologie ausgestattet wird. Süditalien, 2010: Ein weiteres Energieportfolio wird strukturiert und finanziert – zehn Solarparks mit einer Gesamtleistung von 10 MW. Damit unternimmt Italien einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Erreichung seiner eigenen Klimaziele. Und Nordirland, 2010: Der irische Versorger Viridian erstellt eine Windfarm mit einer Leistung von 51 MW finanziert von der NORD/LB.

Deutschland, 2010: Die NORD/LB strukturiert und finanziert einen 21-MW-Solarpark in Brandenburg in einem ehemaligen Braunkohlebergbauebiet und unterstützt damit aktiv den Umbau zu einer sauberen Energieversorgung auch im Heimatmarkt.

Dies sind nur vier Beispiele für unser Engagement auf dem Markt der Erneuerbaren Energien und für Projekte, die wir 2010 umgesetzt und damit unsere Strategie weitergeführt haben. Einen Schwerpunkt legen wir dabei auf die Finanzierung von Anlagen, mit denen Energie aus regenerativen Quellen wie Wind und Sonnenlicht gewonnen wird. Hier sehen wir zukünftig große Möglichkeiten für die NORD/LB, denn die globalen Wachstumsraten dieses Marktes sind seit Jahren hoch und wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um einen stabilen Trend handelt. Wir strukturieren und finanzieren größere Projekte im Inland und sind international im Rahmen von Großprojekten aktiv, zum Beispiel im europäischen

Ausland und nordamerikanischen Raum. Durch den konsequenten Ausbau dieses Geschäftsfelds haben wir uns inzwischen eine umfassende Expertise erarbeitet, die es uns mit einem internationalen Team ermöglicht, auf die Erfordernisse und Eigenarten der unterschiedlichen Märkte optimal einzugehen.

Neben dem Kerngeschäft der Strukturierung und Finanzierung sind wir international auch als Berater fest etabliert. Unser Anspruch ist es, gezielt Unternehmen zu unterstützen, die auf dem Markt der Erneuerbaren Energien als Entwickler, Versorger und Hersteller von Turbinen tätig sind. Insbesondere im Ausbau von Off-Shore-Windanlagen sehen wir einen vielversprechenden Markt der Zukunft, dem bereits 2011 der kommerzielle Durchbruch gelingen dürfte. Zum Beispiel in der Deutschen Bucht, wo die Finanzierung der ersten Milliardenprojekte vor ihrem erfolgreichen Abschluss steht. Ihre Realisierung wäre der Beginn der rentablen Nutzung von Windenergie auf See.

Energiesparen auf offener Straße

150 Kilometer nördlich von London zeigt Coventry, eine der klassischen englischen Industriestädte mit rund 300 000 Einwohnern, wie mit einem gelungenen Public Private Partnership (PPP) ein Großprojekt zum Klimaschutz finanziert und realisiert werden kann. Die Stadt wird in den nächsten 25 Jahren alle 28 000 städtischen Straßenlaternen mit Energiesparlampen ausrüsten, die zentral gesteuert und stufenlos gedimmt werden können. So wird es beispielsweise möglich, die Leuchtintensität der Laternen an die natürlichen Lichtverhältnisse anzupassen oder sie nach Fußballspielen sowie an Unfallschwerpunkten stärker strahlen zu lassen. Damit versetzt sich Coventry nicht nur in die Lage, die öffentliche Beleuchtung effizienter zu machen, sondern kann auch in umfangreichem Maß Geld, Energie und nicht zuletzt CO₂ einsparen.

Bevor aber das „Coventry Street Lighting PFI Project“ tatsächlich auf den Weg zur Umsetzung gebracht werden konnte, war nicht nur eine lange Phase der Beratung und Konzeption notwendig. Es musste auch ein Weg gefunden werden, die notwendigen 56 Mio. Britischen Pfund (etwa 65 Mio. Euro) zur Finanzierung der Umrüstung sicherzustellen. Da die



Stadt Coventry selbst nicht finanzielle Ressourcen im notwendigen Umfang bereitstellen kann, bot sich ein Public Private Partnership an, also eine Kooperation zwischen der öffentlichen Hand und privatwirtschaftlichem Engagement. Auch wenn die NORD/LB bereits zahlreiche Erfahrungen mit dieser Art von Projekten hat, war es für uns doch eine Premiere, die finanziellen Mittel zu arrangieren, mit denen nun eine ganze Stadt mit Energiesparlampen ausgerüstet wird – und damit zugleich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Strukturiert, finanziert, exportiert –

Deutsche Spitzentechnologie für Kanada

Klimaschutz ist eine globale Herausforderung. Und als weltweit tätiges Finanzinstitut im Bereich Erneuerbarer Energien verstehen wir es als unsere Aufgabe, auch international unseren Beitrag zum Schutz der Atmosphäre zu leisten. 2010 haben wir dies getan, indem zum Beispiel die NORD/LB New York insgesamt vier Solar-

anlagen in der kanadischen Provinz Ontario strukturiert hat. Damit haben wir nicht nur den Ausbau von Erneuerbaren Energien in Kanada gefördert, sondern gleichzeitig auch die Expansion deutscher Spitzentechnologie wie Solarzellen von Q-Cells oder Wechselrichter von SMA unterstützt.



Schiffs- und Flugzeugkunden

Lotsen...

... sind wir für unsere Schiffs- und Flugzeugkunden, indem wir sie finanziell dabei begleiten, volle Fahrt aufzunehmen. Wie die Luftfahrt- hat sich die Seetransportbranche wieder erholt. Auch in Zukunft werden wir ihnen als eine der weltweit führenden Adressen in diesen Märkten mit unserem ausgeprägt langfristigen Engagement und unserem Know-how als Finanzierungspartner zur Seite stehen.

1,5 Mrd. Dollar

betrug die Gesamtsumme des Neugeschäfts, das wir 2010 überwiegend als Agent und Underwriter durch Flugzeugfinanzierungen erwirtschaften konnten.

Auf dem Weg ins ruhigere Fahrwasser

Es war kein leichtes Jahr für die Schifffahrtsbranche. Angeschlagen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise sahen sich noch bis Anfang 2010 vor allem die Handelsschifffahrt und hier insbesondere die Betreiber und Hersteller von Containerschiffen, Tankern und Massengutfrachtern mit Tiefständen bei Schiffswerten und Charterraten sowie Nachfrage- und Ertragsrückgängen konfrontiert.

Die für unser Portfolio wichtige Containerschifffahrt konnte insbesondere im zweiten und dritten Quartal 2010 spürbar von der Erholung der Konjunktur und des Welthandels profitieren. Die Charterraten und Schiffswerte stiegen hier spürbar an. Andere Segmente, vor allem der Transport von Rohstoffen wie Kohle oder Eisenerz in Massengutfrachtern, waren auch Ende 2010 noch durch Überkapazitäten und niedrige Charterraten belastet.

Als Finanzierungspartner dieser Branche bekam auch die NORD/LB diese Entwicklungen zu spüren. In erster Linie mussten unsere Kunden aus der Schifffahrtsbranche ein großes Interesse daran entwickeln, das Angebot an fahrenden Schiffen an die

gesunkene Nachfrage anzupassen. Zum Beispiel, indem sie die Routen so änderten, dass Kapazitäten länger gebunden blieben, sie ihre Schiffe langsamer fahren ließen (Slow Steaming, siehe unten), ihre Neubestellungen drastisch reduzierten oder geplante Ablieferungen von neuen Schiffen gestreckt haben.

In einem solchen Umfeld war selbstverständlich das Potenzial für die Vergabe von Neukrediten durch uns sehr eng begrenzt. Deshalb haben wir uns 2010 auf unser Bestandsgeschäft konzentriert – zum Beispiel, indem wir unsere Kunden bei Verhandlungen mit Werften unterstützt haben, um eine für alle Seiten tragbare Lösung zu finden. Insgesamt hat uns 2010 gezeigt, wie wertvoll unser Augenmerk auf langjährige, belastbare Kundenbeziehungen für alle Beteiligten ist – ein Grundsatz, der sich auch wirtschaftlich niedergeschlagen hat. Denn trotz der erforderlichen Vorsorge für einzelne Kreditrisiken konnte der Bereich Schiffsfinanzierungen 2010 einen sehr hohen Ertrag verzeichnen. Dieser Markt hat uns in der Vergangenheit vor einige Herausforderungen gestellt. Jetzt zeigt sich, dass es sich mehr den je lohnt, weiter an ihm zu partizipieren.

Langsame Fahrt für besseren Ertrag: Slow Steaming

Jeder Autofahrer weiß, dass bei steigender Geschwindigkeit seines Fahrzeugs der Kraftstoffverbrauch immer weiter zunimmt – ab etwa 130 km/h sogar exponentiell. Und was für Autos gilt, gilt auch für Schiffe. Diesen Umstand machen sich viele Reedereien zunutze und lassen vor allem größere Containerschiffe auf ihren Fahrtrouten mit verringerter Geschwindigkeit fahren. Durch das sogenannte „Slow

Steaming“ – das haben Berechnungen der Schiffsklassifikationsgesellschaft Germanischer Lloyd (GL) beispielsweise für die Strecke Hamburg-Shanghai ergeben – lassen sich in großem Maß Kosten einsparen. Fährt eine auf der Strecke gängige Schiffsgröße statt 26 Knoten nur noch 18 Knoten, sinkt der Kraftstoffverbrauch auf dieser Strecke von mehr als 6 000 Tonnen auf nur noch 3 700 Tonnen. Das ist

eine Ersparnis von gut 40 Prozent. Bei den seit Jahren steigenden Preisen für Treibstoff (Bunker) auf dem Weltmarkt ein Effekt, der sich für die Reedereien unmittelbar bezahlt macht. Senkt man durch Ultra Slow Steaming die Geschwindigkeit auf 12 bis 15 Knoten noch weiter herab, können sogar bis zu 50 Prozent der Kosten eingespart werden. Und in gleichem Umfang, wie sich der Kraftstoffverbrauch verringert,

sinken auch die Emissionen von CO₂, Schwefel und Stickoxiden. Damit ist Slow Steaming auch ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Ein anderer positiver Effekt für die Reedereien zeigte sich insbesondere in den letzten zwei Jahren. Die Turbulenzen der Weltwirtschaft hatten bei

zahlreichen Reedern große Löcher in die Auftragsbücher gerissen. Für viele Frachter hieß das: Ruhezeit im Hafen und damit keine Beschäftigung. Abhilfe kam vom Trend zum Slow Steaming, denn durch die längeren Fahrzeiten stieg der Bedarf an zusätzlicher Tonnage – gut 20 Prozent bei einer Reduktion von 22 auf 15 Knoten.

Insgesamt zeigt auch die Untersuchung des Germanischen Lloyd, dass es für Reedereien wirtschaftlich durchaus sinnvoll sein kann, mit mehr Schiffen langsamer als mit wenigen Schiffen schnell zu fahren. Zuma – entgegen erster Befürchtungen – viele Motoren auf den Frachtern dazu auch technisch geeignet sind.

Nach den Turbulenzen in den Steigflug

Für Airlines in aller Welt war 2010 das Jahr der Umkehr. Mussten sie 2009 noch als negativen Höhepunkt einer fast ein Jahrzehnt andauernden Krise im Passagier- und Frachtgeschäft verbuchen, laut International Air Transport Association (IATA) ein „annus horribilis“, übertraf das Verkehrsaufkommen des letzten Jahres bereits das Vorkrisenniveau wieder um fünf Prozent. Der Turnaround war geschafft, wobei die Märkte in Süd- und Mittelamerika, im Mittleren Osten und in Asien überdurchschnittlich stark gewachsen waren. Und die Prognosen sind weiterhin gut. Die IATA rechnet für 2011 mit einem Branchengewinn von rund 8,6 Mrd. Dollar.

Ein Grund mehr für die NORD/LB, das seit über 20 Jahren konsequent gepflegte Geschäftsfeld der Flugzeugfinanzierungen weiter auszubauen und die Stellung als weltweit führende Adresse auf diesem Markt zu behaupten. Von unserem Standort Hannover aus bedienen wir dabei einen festen Stamm aus nationalen und interna-



tionalen Kunden mit einer breiten Palette von kommerziellen und gedeckten Finanzierungen für Flugzeuge und Triebwerke, seien es Bauzeitkredite, Derivate oder Endfinanzierungen. So konnten wir auch 2010 beispielsweise Air Berlin – deren Partner wir von Anfang an waren – bei der Finanzierung einer ganzen Serie von Flugzeugen zur Seite stehen oder für weitere Initiatoren und Emissionshäuser gleich vier Airbuse A 380 mit komplexen Finanzierungspaketen ausstatten.





Immobilienkunden

Baumeister...

... könnte man uns nennen, wenn es um Gewerbeimmobilien geht. Denn im NORD/LB Konzern ist die Deutsche Hypo unser Kompetenzzentrum für die Finanzierung von Bauvorhaben. Sie ist unsere Wachstumsplattform, mit der wir unsere Bedeutung und unseren Auftritt am Markt sowie die Akquisitionskraft des NORD/LB Konzerns weiter stärken.

21 Mrd. Euro

ist die Summe, auf die sich der Bestand unseres Kerngeschäftsfelds der Finanzierung von Gewerbeimmobilien 2010 belief.

Gute Geschäfte – die Deutsche Hypo 2010

Wenn man einen Blick darauf wirft, wie sich 2010 das Marktumfeld für Gewerbeimmobilien – sowohl in Deutschland als auch international – entwickelt hat, zeigt sich: gute Voraussetzungen für unsere Tochter Deutsche Hypothekenbank AG (Deutsche Hypo). Weltweit hatte sich die Konjunktur wieder erholt, spürbar auch in einem national und international gestiegenen Transaktionsvolumen. In diesem Umfeld sind wir mit der Deutschen Hypo nicht nur weiterhin ein stabiler und verlässlicher Partner für unsere Kunden geblieben. Wir haben sie auch bei der Finanzierung einer Reihe von interessanten Projekten unterstützen können und unser selektives Neugeschäft erfolgreich fortgesetzt – gemäß unseres Grundsatzes, dass Qualität vor Quantität geht. Insgesamt 2,1 Mrd. Euro wurden in diesem Kerngeschäftsfeld durch die Anbahnung von neuen Geschäften 2010 erzielt, dessen Bestand sich auf 21 Mrd. Euro beläuft.

Von grundlegender Bedeutung dafür war im letzten Jahr der Erfolg unseres Asset Transfers. Mit ihm bündeln wir die Bestände an Darlehen, die wir zur Finanzierung von gewerblichen Immobilien ausgeben, bei unserem Center of Competence: der Deutschen Hypo.

So, wie sich der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo 2010 darstellt, sehen wir das Geschäftsjahr 2011 unter guten Vorzeichen. Wir gehen davon aus, dass die Volumina von Transaktionen in unseren Zielmärkten weiter zunehmen werden und die Deutsche Hypo ihre gute Marktposition festigen kann. Dafür werden wir weiterhin einiges tun. Zum Beispiel die Einbindung der Deutschen Hypo in den NORD/LB Konzern mit seiner breiten Basis an attraktiven Produkten nutzen, um für unsere Kunden das Produktportfolio der Deutschen Hypo stärker auszubauen und es ganz im Einklang mit den Bedürfnissen des Marktes weiterzuentwickeln.

73 Millionen für Hamburg Blankenese

Der Hamburger Stadtteil Blankenese – im Westen der Hansestadt unmittelbar an der Elbe gelegen – ist an sich schon ein Schmuckstück und eine der wohlhabenden Gegenden der Metropole, als Standort auch begehrt beim Einzelhandel und mittelständischen Unternehmen. Und 2010 ist hier ein weiteres Highlight hinzugekommen: das Stadtquartier Bahnhofspatz mit Wohnungen, Büros, Praxen und Läden auf insgesamt 22 300 Quadratmetern Mietfläche.

Mit der Deutschen Hypo haben wir die insgesamt 73 Mio. Euro finanziert, die die Projektentwicklung durch Prelios Deutschland und ING Real Estate Germany sowie der Erwerb durch das Hamburger Emissionshaus Hesse Newman gekostet haben. Mit Erfolg: 2010 ist das Gebäudeensemble aus sechs Neubauten, einem neuen Pavillon, zwei Tiefgaragen mit 370 Stellplätzen und dem denkmalgeschützten Bahnhofsgelände vollendet worden.

Green Building in Düsseldorf – hoher Wert und gut für das Klima

Ein Gebäude, das 40 Prozent weniger Energie verbraucht als eine Standardimmobilie und rund 25 Prozent weniger, als die EU vorschreibt, besitzt ein paar Eigenschaften, die es begehrt werden lässt: niedrige Nebenkosten für den Mieter, hohe Wertstabilität, Potenzial für hohe Mieteinnahmen, beste Chancen für den Wiederverkauf und es ist prestigeträchtig, weil es ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz ist. Wenn dieses Gebäude dann auch noch fußläufig zum nächsten Flughafenterminal liegt, perfekt angebunden an Autobahn, Schiene und Nahverkehr und Teil eines äußerst aktiven Büromarktstandorts ist, dann kann man von einer ersten Adresse sprechen. Das Green Building in Düsseldorf ist so eine Immobilie. Mit 23 Mio. Euro hat die Deutsche Hypo den Erwerb des neu erbauten und bereits voll vermieteten Bürohauses im Düsseldorfer Entwicklungsgebiet Airport City finanziert. Käufer war das Hamburger Emissionshaus Hesse Newman, Mieter ist für die nächsten zehn Jahre die Siemens AG. Das



© GREENBUILDING/HESSNE NEWMAN CAPITAL AG

moderne und repräsentative Gebäude verfügt über gut 10 000 m² Bürofläche und zeichnet sich durch eine besonders gute Wärmedämmung, hochwertige Baumaterialien und ein intelligentes Heizungs-, Licht- und Belüftungskonzept aus – gut für den Besitzer, für den Mieter und für das weltweite Klima.

Condor fliegt ein: neue Zentrale in Frankfurt am Main

Am 13. Dezember 2010 wurde in Gateway Gardens, einem neuen Stadtteil in Frankfurt am Main unmittelbar neben dem Flughafen, der Grundstein für den neuen Campus der Condor Flugdienst GmbH gelegt. In der siebengeschossigen neuen Unternehmenszentrale werden auf ca. 10 400 m² Mietfläche unter anderem ein Flight-Operation-Center und ein Schulungszentrum mit einer Simulationseinheit eingerichtet. 45 Mio. Euro wird die Fertigstellung bis zum Frühjahr 2012 kosten,

finanziert von der Deutschen Hypo. Überzeugt hat uns nicht nur die einmalige Lage als Zentrale einer Airline in unmittelbarer Nähe zu einem der wichtigsten Flughäfen der Welt, sondern auch die angestrebte Zertifizierung nach dem internationalen Leadership in Energy and Environmental Design Standard (LEED). Denn sie beinhaltet, dass das Gebäude zum Klima- und Ressourcenschutz beiträgt, indem es hervorragende ökologische und nachhaltige Eigenschaften aufweist.



Navigation ∞

Nachhaltigkeit – unser Profil 2010

Nachhaltige Unternehmensführung

- 40 Unsere Nachhaltigkeitsvision
- 41 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie
- 42 Unser Nachhaltigkeits-Managementsystem

Werte leben • nachhaltig handeln • Zukunft gestalten

- 44 Für unsere Kunden
- 54 Für unsere Mitarbeiter
- 62 Für die Gesellschaft
- 68 Für die Umwelt

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmensentwicklung der NORD/LB ist seit jeher ein auf Dauer angelegter Prozess, der keinen natürlichen Endpunkt kennt. Eine nachhaltige Unternehmensführung und Wirtschaftsweise sind hierfür unverzichtbar. Für uns schaffen sie die Voraussetzung dafür, dass die Ausrichtung der NORD/LB Gemeinwohl und geschäftlichen Erfolg dauerhaft miteinander verbindet und so auch nachfolgenden Generationen dient. Dies sind die Grundprinzipien unserer Unternehmensphilosophie.

Unsere Nachhaltigkeitsvision

Wir sind überzeugt, dass unser wirtschaftlicher Unternehmenserfolg nur in einer intakten natürlichen Umwelt und in Gesellschaften mit stabilen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen dauerhaft möglich ist. Die Weltgemeinschaft steht heute globalen Herausforderungen gegenüber, die all unsere Lebensbereiche in zunehmendem Maße berühren. Entwicklungen wie die Finanz- und Wirtschaftskrise, der Klimawandel, die zunehmende Ressourcenverknappung und der demografische Wandel machen Nachhaltigkeit zu einer auf Dauer angelegten Gestaltungsaufgabe. Für Banken, denen als Finanzintermediären eine wesentliche Scharnierfunktion für die unternehmerischen Ein-

flüsse auf diese Entwicklungen zukommt, gilt dies in besonderer Weise.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns deshalb, verantwortlich zu wirtschaften, um nachfolgenden Generationen eine ökologisch intakte sowie wirtschaftlich und sozial stabile Welt zu sichern. Hierfür engagieren wir uns – als Nutzer von Ressourcen und Energien, als Anbieter von Produkten und Leistungen, als Arbeitgeber und als Unternehmensbürger der Gesellschaft. Wir haben deshalb Verantwortung und Nachhaltigkeit als zentrale Werte in unser Leitbild integriert und in unserer Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Unserer Unternehmensphilosophie folgend, dient unsere Nachhaltigkeitsstrategie zwei übergeordneten Zielen:

- Unseren Unternehmenserfolg und unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern.
- Einen Beitrag zu einer Entwicklung leisten, die die Bedürfnisse nachfolgender Generationen achtet.

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie zeigen wir auf, wie wir diese Ziele anstreben und so Gemeinwohl und geschäftlichen Erfolg miteinander verbinden:

- In unserem Kerngeschäft berücksichtigen wir sowohl bei der Produktgestaltung als auch im Risikomanagement frühzeitig ökologische und soziale Aspekte. Hierdurch realisieren wir neue Chancen im Kerngeschäft, reduzieren Geschäfts- und Reputationsrisiken und unterstützen gleichzeitig unsere Kunden bei ihrer zukunftsfähigen Ausrichtung.
- Als Nutzer von Ressourcen und Energien steigern wir stetig unsere Ökoeffizienz durch Einsparung von Ressourcen, Energien und Emissionen. Damit verringern wir unsere Umweltauswirkungen und entlasten auch unsere Unternehmensbilanz.

- Als Arbeitgeber bereiten wir uns frühzeitig auf die Folgen vor, die sich aus dem demografischen Wandel für die NORD/LB ergeben. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, um uns die Talente und Potenzialträger auch künftig zu sichern und bieten ihnen gleichzeitig ein attraktives Arbeitsumfeld.

- Wir engagieren uns aktiv für gesellschaftliche Ziele. Hierdurch leisten wir einen Beitrag für eine dauerhaft tragfähige Entwicklung unseres gesellschaftlichen Umfelds und damit auch für die Zukunftsfähigkeit der NORD/LB.

Dieses Konzept ist eine wichtige Grundlage, um unseren wirtschaftlichen Unternehmenserfolg natur- und kulturverträglich zu gestalten. Gleichzeitig leistet es einen Beitrag, unser Handeln in Einklang mit den Ansprüchen unserer Interessengruppen zu gestalten. Und hiervon sind unser Geschäftserfolg und unsere dauerhafte Entwicklung abhängig.

Nachhaltigkeit ist für uns unter diesem Aspekt auch ein Entdeckungsverfahren, um frühzeitig neue Antworten auf heutige und künftige Herausforderungen zu entwickeln.

Unser Nachhaltigkeits-Managementsystem

Damit Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen und auf allen Hierarchiestufen gelebt wird und wir die in unserer Strategie definierten Ziele effektiv anstreben können, haben wir ein bankweites Nachhaltigkeits-Managementsystem aufgebaut. In ihm haben wir die einzelnen organisatorischen Strukturen, Funktionen und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung unseres Handelns definiert.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in unserem Nachhaltigkeitsmanagement

Der **Vorstand** definiert die Vision und die Leitlinien unseres nachhaltigen Handelns und die Nachhaltigkeitsstrategie, beschließt das Managementsystem, die Nachhaltigkeitsziele und die Maßnahmenprogramme und ist oberster Repräsentant der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Vorstandsvorsitzende trägt die zentrale Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung in der NORD/LB und vertritt die Ergebnisse gegenüber unseren Eignern.

Der **Steuerungskreis Nachhaltigkeit**, aus Leitern der für die nachhaltige Entwicklung der NORD/LB besonders relevanten Verantwortungsbereiche, unterstützt den Vorstand hierbei. Gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement analysiert er die nachhaltige Entwicklung in der NORD/LB und die Anforderungen in den einzelnen Bereichen, entwickelt Ziele und Maßnahmen und schlägt diese dem Vorstand zur Umsetzung vor. Die Mitglieder verantworten zugleich die Umsetzung der Maßnahmen in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen. Mit dem Steuerungskreis haben wir unseren Wert Nachhaltigkeit auch organisatorisch in der ersten Führungsebene verankert.

Das **Nachhaltigkeitsmanagement** koordiniert und steuert in engem Schulterschluss mit dem Steuerungskreis Nachhaltigkeit den gesamten Nachhaltigkeitsprozess in der NORD/LB und im Konzern. Es wirkt als interner Think-tank und Impulsgeber für Nachhaltigkeit in Bank und Konzern. Gemeinsam mit dem Steuerungskreis Nachhaltigkeit und den Fachbereichen entwickelt es die Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich weiter und unterstützt die einzelnen Bereiche dabei, Nachhaltigkeitsaspekte in



Frank Siemers

Nachhaltigkeitsbeauftragter

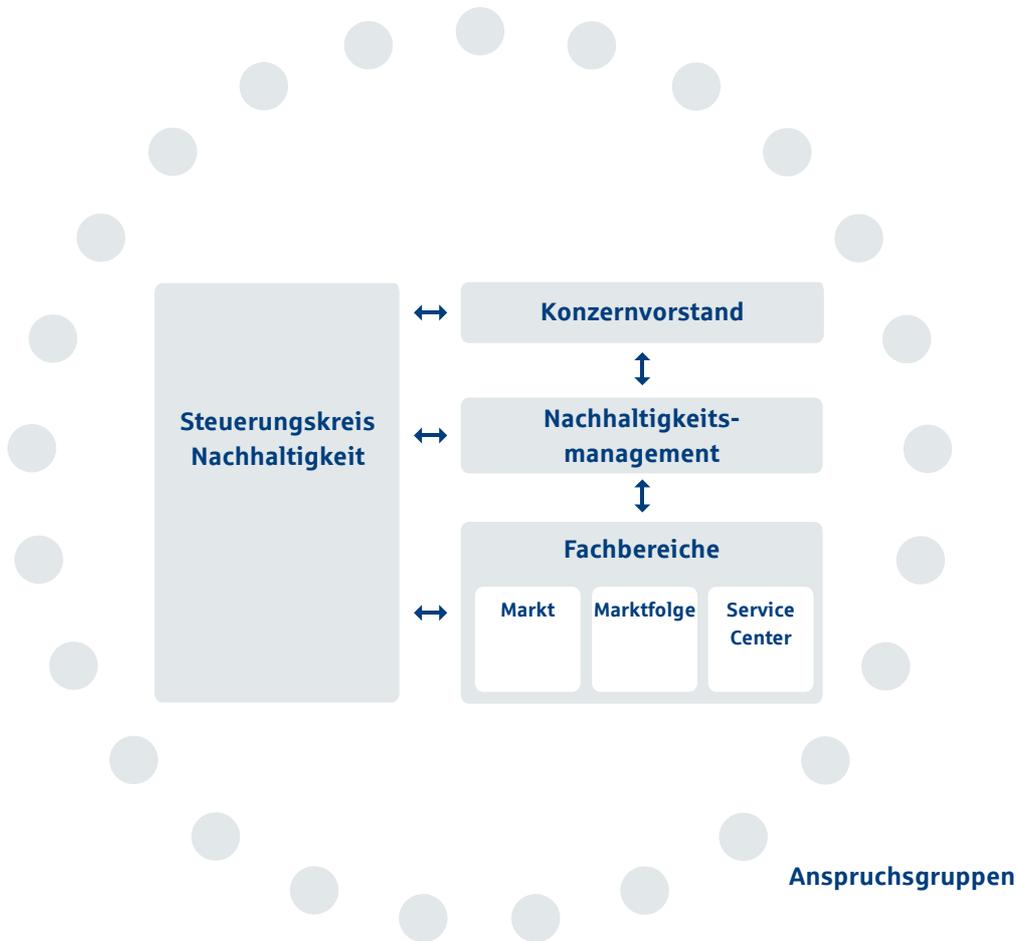
„Der Inhalt des Bankgeschäfts geht nur die Banken an – seine Auswirkungen die ganze Welt. Verantwortlich handeln heißt für uns deshalb auch, unsere Aktivitäten für unsere Anspruchsgruppen transparent und nachvollziehbar zu machen. Diesem Ziel dient auch dieser regelmäßige Bericht zur nachhaltigen Entwicklung in der NORD/LB.“

ihr tägliches Handeln zu integrieren. Zudem steuert und koordiniert es den Dialog mit den Anspruchsgruppen der Bank zu allen Nachhaltigkeitsthemen einschließlich der Nachhaltigkeitsratings und ist zentraler Ansprechpartner für alle Bereiche des Hauses.

Die **Fachbereiche** setzen die jeweiligen Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Konzernbereichen um und dokumentieren die einzelnen Schritte und

erzielten Ergebnisse gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement im Rahmen des Stakeholderdialogs. Darüber hinaus initiieren sie neue und entwickeln bestehende Maßnahmenprogramme und Projekte in ihren Bereichen kontinuierlich weiter. Instituts- und bereichsübergreifende Aufgaben, wie Maßnahmen zum Management von ESG-Risiken oder zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, werden in Arbeits- und Projektgruppen bearbeitet.

Struktur und Funktion des Nachhaltigkeits-Managementsystems





**Werte leben •
nachhaltig handeln •
Zukunft gestalten ...**

...bedeutet für Unternehmen auch, künftige Entwicklungen und Anforderungen frühzeitig zu bewerten und für die eigene Ausrichtung zu nutzen. Dies sichert Chancen, reduziert Risiken und leistet einen zentralen unternehmerischen Beitrag für eine dauerhaft tragfähige Entwicklung.

Für unsere Kunden

Unsere Kunden stehen im Zentrum unseres Handelns. Ihre Ansprüche und Bedürfnisse sind die Koordinaten für die wirtschaftlichen Anforderungen an eine nachhaltige Unternehmensführung und Wirtschaftsweise. Unser Handeln in den Dienst dieser Ansprüche zu stellen, ist deshalb unser primäres Ziel. Dieser Philosophie folgt unsere geschäftliche Ausrichtung seit über 245 Jahren. Sie ist deshalb eine wesentliche Basis für die künftige dauerhaft tragfähige Ausrichtung der Bank.

Verantwortlich handeln

Wir leben es, indem wir Leistungen entwickeln, die Nutzenaspekte für Kunde und Bank optimal kombinieren und so langfristig erfolgreiche Partnerschaften begründen. Dabei ist das Vertrauen, das uns unsere Kunden entgegenbringen, das zentrale Maß, an dem wir unser tägliches Handeln ausrichten.

Als Nutzer vertraulicher Daten

Das Prinzip „Know your customer“ dient nicht nur der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, es bietet uns auch die Möglichkeit, unsere Leistungen auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. Hierzu vertrauen uns unsere Kunden ihre persönlichen Daten an. Der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Daten dient dem Schutz der Privatsphäre unserer Kunden. Er ist für uns deshalb Grundprinzip des Handelns. Wir leben es, indem wir besonders strenge Sicherheitsstandards erfüllen und unsere

internen, im Bereich Konzernsicherheit gebündelten Standards stetig verbessern. Die Optimierung unserer organisatorischen und technischen Systeme zählt hierzu ebenso, wie regelmäßige Informations- und Schulungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter. Gleichzeitig geben wir unseren Kunden jederzeit die Möglichkeit, ihre eigenen Daten einzusehen.

Als Manager von Risiken

Ein verantwortungsvolles Risikomanagement dient nicht nur dem wirtschaftlichen Erfolg von Kunde und Bank. Wir sehen in ihm auch ein zentrales Moment, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Um dies zu erreichen, bewerten wir Engagements im Rahmen unseres Risikomanagements zunehmend auch nach ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten. Mit diesem integrierten Ansatz wollen wir Geschäfts- und Reputationsrisiken frühzeitig



Christoph Dieng

**Leiter Kreditrisikomanagement
Mitglied im Steuerungskreis Nachhaltigkeit**

„Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen heißt für mich auch, Bankgeschäfte und damit verbundene Risiken so zu steuern, dass sie auch in einem veränderten und schwierigen Marktumfeld von der Bank getragen und nicht der Gesellschaft aufgebürdet werden. Dies sichert Perspektiven und Zukunftschancen für nachfolgende Generationen.“

identifizieren und verantwortungsvoll managen. Gleichzeitig leisten wir so auch einen Beitrag, um unsere Portfoliosteuerung zukunftsweisend auszurichten. Dieser Grundhaltung folgend, entwickeln wir Finanzierungsrichtlinien für Branchen, die ein höheres Risikopotenzial bergen. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 49.

Um diese und weitere Richtlinien sowie Grundsätze konsequent und lückenlos in verantwortliches Handeln umzusetzen und künftige Risiken aus sensiblen Branchen noch schneller erfassen und managen zu können, haben wir unsere Risikosysteme weiter optimiert. Im Rahmen von Trainings beabsichtigen wir, künftig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Themen und die hiermit ggf. verbundenen Risiken zu sensibilisieren. Über spezifische Handbücher sollen sie ihr Wissen zu den einzelnen Themen vertiefen können und erfahren, wie sie die Themen und die exponierten Branchen und Unternehmen identifi-

zieren und damit verbundene Risiken erkennen. Ein Ansprechpartner im Compliance der Bank wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als zentrale Meldestelle für entsprechende Risiken zur Verfügung stehen. Zudem werden wir einen „RepRisk-Ausschuss“ etablieren, der sich aus Vertretern zentraler Verantwortungsbereiche der Bank zusammensetzt. Sobald für die Bank entsprechende Geschäfts- und Reputationsrisiken aus infrage kommenden Geschäftsfeldern und Branchen identifiziert werden, entwickelt der Ausschuss spezifische Instrumente und Verfahren, die diese Risiken minimieren.

Mit diesen Schritten schaffen wir eine wesentliche Voraussetzung, um unsere Finanzierungsgrundsätze, mit denen wir für die einzelnen Geschäftsfelder von Bank und Konzern das Anforderungsprofil von Neugeschäften definieren, um Nachhaltigkeitsaspekte zu ergänzen. Hiermit können wir das Management von ESG-Aspekten (Environmental Social Governance) noch genauer auf die Anforderungen in einzelnen Geschäftsfeldern ausrichten. Zugleich sensibilisieren wir unsere Kunden hiermit für Nachhaltigkeitsanforderungen, unterstützen sie bei der Verbesserung ihres Ratings und ihrer Bonität und tragen so zu ihrer Zukunftssicherung bei.

Als Partner für viele Kundengruppen

Unser Geschäftsmodell können wir nur mit wirtschaftlich „gesunden“ und starken Kunden erfolgreich umsetzen. Wir handeln deshalb auch in unserem eigenen Interesse, wenn wir unser Handeln konsequent am Nutzen unserer unterschiedlichen Kundengruppen ausrichten.

Als führende Mittelstandsbank im Norden Deutschlands stellen wir dabei die Unternehmensstrategie unserer Kunden in den Mittelpunkt. Ziel dabei ist es, unsere Kunden optimal im Wettbewerb zu stärken. Dabei unterstützen wir Unternehmen, die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Bilanz- und Kapitalstruktur zu erkennen, Liquidität freizusetzen und sich best-

möglich vor Risiken abzusichern. Wir berücksichtigen in unseren Finanzierungslösungen die individuellen Liquiditätsanforderungen unter Einbeziehung der möglichen Verschuldungskapazität, die Auswirkungen auf Kapitalkosten, Kennzahlen sowie Rating und stimmen Finanzierungsprodukte sinnvoll miteinander ab. Ganzheitliche Beratung macht nicht bei einzelnen Produkten halt. Vielmehr arbeiten wir für eine optimale Finanzkraft unserer Kunden, um ihre Marktposition auch in turbulenten Zeiten zu stärken.

Auf Basis individueller Bedürfnisse erweitern wir die finanziellen Spielräume unserer Kunden. Hierbei geht es für unsere Kunden darum, künftiges Wachstum zu finanzieren. Hierzu platzierte die NORD/LB auch sehr erfolgreich diverse Schuldscheindarlehen für ihre Kunden am Kapitalmarkt. Diese zusätzliche Finanzierungsquelle verbreitert nicht nur die Finanzierungsbasis von Kommunen und Unternehmen, sie erhöht auch die unternehmerische Flexibilität und zeichnet sich durch marktorientierte Konditionen bei klarer, transparenter Vertragsgestaltung aus. Wichtige Vorteile in einem anspruchsvollen Marktumfeld.

Neben der reinen Finanzierungssicherheit unterstützen wir unsere Kunden bei der Entwicklung von Antworten auf Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Kapazitätsgrenzen, Kurzarbeit in der Krise sowie die Einführung der Rente mit 67 und andere veränderte Rahmenbedingungen im Unternehmertum.

Die Braunschweigische Landessparkasse, die sich im NORD/LB Konzern auf das Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden konzentriert, konnte mit ihrem ganzheitlichen Beratungsansatz ihre Qualitätsführerschaft in ihrem Geschäftsgebiet weiter ausbauen. Dies wurde 2010 durch unabhängige Bankentests bestätigt. Diese Tests geben uns auch die Chance, zu zeigen, dass die Transparenz in Bankgesprächen Grundprinzip unseres Handelns ist und wir so zentralen Verbraucherschutzinteressen privater Kunden

schon bei der Gestaltung unseres Tagesgeschäfts Rechnung tragen. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 49.



Jürgen Machalett

Leiter Firmenkundengeschäft
Mitglied im Steuerungskreis
Nachhaltigkeit

„Ein langfristiger Partner für unsere Kunden können wir nur sein, wenn wir nicht nur als Finanzberater, sondern auch als Geschäftspartner agieren. Weitsichtige Lösungen für unsere Kunden zu erbringen, erfordert einen umfassenden Ansatz, der neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Aspekte umfasst.“

Um unsere Kunden bei der Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit zu unterstützen, sensibilisieren wir sie für wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen und zeigen Möglichkeiten auf, diese Anforderungen in Chancen umzuwandeln. 2010 haben wir die Aufschwungstendenzen zum Anlass genommen, um gemeinsam mit unseren Kunden nach Antworten auf aktuelle wirtschaftliche Fragestellungen zu suchen. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe NORDimpuls beschäftigten wir uns z. B. mit der Frage „Abenteuer Euro – Wie viel Volatilität an den Finanzmärkten verkraftet die

mittelständische Wirtschaft?“. Ein Netzwerk aus Unternehmen, Wirtschaftsexperten sowie Vertretern aus Wissenschaft und Finanzwirtschaft nutzte dieses Forum, um sich branchenübergreifend auszutauschen und wertvolle Anregungen zu sammeln.

Um sich frühzeitig auf künftige Herausforderungen einstellen zu können und die aus ihnen resultierenden Anforderungen in Chancen zu wandeln, untersucht die NORD/LB Regionalwirtschaft regelmäßig die Aufstellung kommunaler Wirtschaftsräume, identifiziert Stärken und Schwächen von Standorten in den Geschäftsgebieten der Bank und erarbeitet

Handlungskonzepte und Lösungsoptionen. Einen Schwerpunkt bildete hierbei auch 2010 der demografische Wandel. Die NORD/LB Regionalwirtschaft analysiert hier die für die einzelnen Regionen und Branchen resultierenden Effekte und erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit anderen regionalen Akteuren Konzepte und Strategien. Damit schafft sie gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass die kommunalen Gebietskörperschaften, Organisationen und Branchen die für sie geeignete Zukunftsstrategie mit den Experten der Bank umsetzen und so ihre dauerhafte Entwicklung sichern können.

Produkte für den Klimaschutz

In unserem Kerngeschäft sehen wir einen entscheidenden Katalysator, um zu einer dauerhaft tragfähigen Entwicklung beizutragen. Wir haben deshalb frühzeitig begonnen, ökologische und soziale Anforderungen in unserem Kerngeschäft zu berücksichtigen und unsere Kunden in künftige Leitmärkte zu begleiten.

Einen wesentlichen Akzent legen wir hierbei auf die Finanzierung Erneuerbarer Energien. Der NORD/LB Konzern finanziert seit Beginn der 1990er-Jahre Engagements in diesem Sektor und gilt heute nicht nur als einer der wesentlichen Pioniere in diesem Bereich, sondern mit seiner Expertise auch als der Partner für Finanzierungen in allen Größenordnungen und vielen Regionen der Welt. Dadurch sind wir zu einem führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in Deutschland, Europa und den USA gewachsen. Unser Gesamtfinanzierungsvolumen beläuft sich in diesem Bereich auf 4,1 Mrd. Euro.



Heiko Ludwig

**Abteilungsleiter Structured Finance
Origination Energy Europe**

„Mit der weltweiten Arrangierung, Strukturierung und Finanzierungsberatung von Projekten im Bereich Erneuerbarer Energien unterstützen wir nicht nur unsere Kunden bei der Verfolgung ihrer Investmentziele, sondern leisten auch einen wichtigen länderübergreifenden Beitrag zum Ausbau einer CO₂-freien Energieerzeugung. Ein Geschäftsfeld, von dem unsere Kunden, die Bank und die Umwelt profitieren.“

Projektfinanzierung Erneuerbarer Energien

Der Schwerpunkt unseres Engagements in Erneuerbaren Energien liegt in Projektfinanzierungen mit klarem Fokus auf Wind- und Solarenergie. Das Gesamtengagement laufender Projektfinanzierungen liegt heute bei 3,95 Mrd. Euro. Damit entfallen über 50 Prozent unserer Projektfinanzierungen auf Erneuerbare Energien. Im Energiebereich finanzieren wir ausschließlich Erneuerbare-Energie-Projekte. Allein 2010 haben wir in diesem Bereich Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 1,4 Mrd. Euro neu abgeschlossen.

Aufgrund unserer Expertise begleiten wir mit den Teams der NORD/LB und der Bremer Landesbank heute die gesamte Bandbreite von Projekten in diesem Bereich – von kleinen regionalen Vorhaben bis hin zu länder- und kontinentübergreifenden Großprojekten im gesamten europäischen und nordamerikanischen Raum. Als einer der Top-Arranger haben wir uns neben der Strukturierung und Finanzierung in diesem Bereich erfolgreich als Berater etabliert und unterstützen Unternehmen wie Projektentwickler, Versorger und Turbinenhersteller bei unterschiedlichen Projektvorhaben. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, siehe rechts.

Die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten ist für uns hierbei Grundprinzip der Finanzierung. Hierbei ist die gesellschaftliche Akzeptanz der Projekte durch die ansässige Bevölkerung ein Maßstab für unsere Finanzierungsentscheidung.

Wir betrachten den Sektor als langfristigen Wachstumsmarkt. Die wesentlichen Treiber hierfür sind die mit den konventionellen Energieformen verbundenen zunehmenden negativen Umweltauswirkungen und steigenden Kosten. Damit werden die Erneuerbaren Energien zu einem zentralen Moment für den Ausbau heutiger und die Etablierung künftiger Leitmärkte. Dies bestätigt uns in unserer strategischen Ausrichtung und in dem Ziel, uns über die gesamte Wertschöpfungskette als eine der führenden Banken

Leuchttürme 2010

Um ESG-Risiken noch effektiver managen zu können, entwickeln wir Richtlinien für den Umgang mit Branchen, die mit erhöhten Risiken verbunden sind. Hierzu zählt auch die „RICHTLINIE FÜR WAFFEN- UND RÜSTUNGSGESCHÄFTE“, die derartige Geschäfte nur mit Einschränkungen zulässt und die Finanzierung kontroverser Waffen gänzlich ausschließt.

Die BRAUNSCHWEIGISCHE LANDESSPARKASSE wurde in einem BANKENTEST des Magazins „FOCUS-MONEY“, der in rund 250 deutschen Städten nach einem umfangreichen Set von insgesamt 125 Kriterien durchgeführt wurde, getestet. In der Untersuchung mit den Schwerpunkten „Erst- und Folgekontakt“, „Kundenpflege“, „Gesprächsatmosphäre“, „Produktangebot und Konditionen“ belegten die getesteten Geschäftsstellen wiederum den ersten Platz und wurden mit den Siegeln „BESTE BANK IN BRAUNSCHWEIG“ bzw. „BESTE BANK IN WOLFENBÜTTEL“ ausgezeichnet.

Für den Bereich PROJEKTFINANZIERUNGEN IN ERNEUERBAREN ENERGIEN konnten wir mit Italien und Polen weitere Märkte in Europa erschließen. Damit leisten wir auch einen Beitrag für die Erreichung der Klimaziele dieser Länder und sichern gleichzeitig Arbeitsplätze bei den Zulieferern in unseren Kernregionen. Zu den 2010 international begleiteten Projekten gehören unter anderem 10 Solarparks mit 10 MW Leistung in Süditalien, 6 Windparks in Frankreich (52 MW) sowie eine Windfarm in Nordirland (51 MW) mit jeweils deutscher Turbinentechnologie. Zudem haben wir mehrere Unternehmen und Versorger im Rahmen der Planung und Realisierung von OFF-SHORE-WIND-ENERGIEPROJEKTEN beraten.

Als führende Bank für Erneuerbare Energien begleitete die NORD/LB den Verkauf der ehemaligen Emder Nordseewerke, in denen nun KOMPONENTEN FÜR OFF-SHORE-WINDENERGIEPROJEKTE gefertigt werden. Damit leistete die Bank einen Beitrag zum Aufbau der NOTWENDIGEN INFRASTRUKTUR für eine wichtige Start-up-Branche und zur SICHERUNG VON KNAPP 700 ARBEITSPLÄTZEN im Nordwesten Niedersachsens.

Herausforderungen

Die neuen Eigenkapitalanforderungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) sind eine Herausforderung für den gesamten Bankensektor. Gemeinsam mit unseren Trägern diskutieren wir verschiedene mittelfristige Maßnahmen, um die Kapitalstruktur der Bank den neuen Anforderungen anzupassen.

für Erneuerbare Energien in Europa zu positionieren. Im Bereich Projektfinanzierungen haben wir dieses Ziel bereits heute erreicht.



Erneuerbare Energien für Unternehmen und Private

Wir wollen dazu beitragen, die Nutzung regenerativer Energien für private Verbraucher, Unternehmen und Kommunen zu ermöglichen. Als einer der führenden Agrarfinanzierer Deutschlands setzen wir hierfür mit der Finanzierung von Windenergie- und Biogasanlagen einen Akzent im Agrarsektor. Bislang haben wir 150 Windanlagen finanziert. Die derzeit betriebenen durch uns finanzierten Anlagen produzieren eine durchschnittliche jährliche Gesamtleistung von rund 185 Megawatt. Zudem haben wir 2010 insgesamt 100 neue hofnahe Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 50 Megawatt und einem Kreditvolumen von insgesamt 150 Mio. Euro finanziert. Damit stieg die Zahl der von uns finanzierten Biogasanlagen auf rund 230 Anlagen. Mit Biogasanlagen machen sich landwirtschaftliche Betriebe natürliche Stoffkreisläufe für eine kostengünstige Energieversorgung nutzbar. Um weitere Betriebe für diese zukunftsfähigen Energieformen zu sensibilisie-

ren, haben wir in unserem Magazin „LandWirtschaft“ die Möglichkeiten sowie die Vor- und Nachteile von Biogasnutzung thematisiert.

Bei privaten Eigenheimbesitzern stellen wir Beratungs- und Finanzierungsleistungen für die Realisierung energiesparender Neubauvorhaben und energetischer Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in den Mittelpunkt. Wir sehen hierin einen Beitrag zur Realisierung zukunftsfähiger werthaltiger Gebäude – sowohl für die Eigennutzung als auch unter Verkaufs- und Vermietungsaspekten. Für eine kosteneffiziente Umsetzung vermitteln wir den Kunden passende Förderprogramme. Die NORD/LB und die Braunschweigische Landessparkasse vermitteln so neben anderen auch die Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Dies umfasst auch sämtliche Umweltprogramme sowie die wohnwirtschaftlichen und die gewerblichen Förderprogramme.



Die Wertschöpfungskette schließen

Wir sind eine der führenden Banken für Erneuerbare Energien, weil wir uns nicht nur auf den Finanzierungsaspekt beschränken, sondern sukzessive die

gesamte Wertschöpfungskette in unser Leistungsspektrum integriert haben. So begleiten wir die Wachstumsstrategien der vorwiegend kleinen und mittleren Unternehmen, die in unseren Kernregionen beheimatet sind, mit unseren Mergers & Acquisitions-Leistungen bei Kooperationen und Zusammenschlüssen und machen mit unserem Research zu ausgewählten Unternehmen diese Investments

auch einer stetig wachsenden Zahl interessierter Anleger nutzbar. Zudem leisten wir mit unserem Engagement einen Beitrag für eine zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur in unseren Kernregionen und zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der norddeutschen Küstenregion. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 49.

Den demografischen Wandel gestalten

Nachhaltig handeln heißt für uns auch, nach Möglichkeiten zu suchen, mit denen wir mit unserer Expertise geschäftlichen Erfolg und Gemeinwohlorientierung dauerhaft verbinden können. Engagements mit besonderem gesellschaftlichen Nutzen sehen wir hierbei in der Unterstützung der Kommunen im Rahmen der Wohnungswirtschaft und bei Sozialimmobilien.

Unser Beitrag: Wohnungswirtschaft

Als langfristiger Partner unserer Kunden entwickelt die NORD/LB im Geschäftsfeld Wohnungswirtschaft gemeinsam mit ihren Kunden wirtschaftlich effiziente Lösungen für die Realisierung zukunftsfähiger Wohnkonzepte, die demografische Entwicklungen und ökologische Ansprüche an eine lebenswerte Stadt berücksichtigen. So haben wir in Magdeburg die Revitalisierung eines historischen Stadtquartiers finanziell begleitet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden weiterhin Mehrgenerationenhäuser, bei denen zunehmend Erneuerbare Energien eingesetzt werden. Die Nutzung von Erdwärme bietet eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung und reduziert die Umweltauswirkungen durch Einsparung von Ressourcen und CO₂-Emissionen.

Energetische Sanierungen im Bestand oder der Neubau von energieeffizienten Häusern dienen der Verbesserung der Ökobilanz und reduzieren die Betriebskosten. Energetische Aspekte sind damit ein wesentlicher Treiber für zukunftsfähige Immobilien. Unter dieser Zielsetzung begleiten wir unter anderem die Finanzierung eines Passivhauses in Berlin sowie die energetische Sanierung von Innenstadtobjekten in Halberstadt und Halle.



Unser Beitrag: Sozialimmobilien

Die Bremer Landesbank finanziert bereits seit den 80er-Jahren Sozialimmobilien und hat damit schon frühzeitig soziale Aspekte in ihr Kerngeschäft integriert. Leitgedanke des Engagements im Segment Sozialimmobilien ist die Synthese von sozialen und regulativen Anforderungen und ökonomischen Ansprüchen. Schwerpunkte des Geschäftsfelds sind Objekte aus den Bereichen Alten- und Pflegeheimen, Konzepte betreuten Wohnens, Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen. Das Finanzierungsportfolio umfasst rund 300 Einheiten mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen in Höhe von rund 1 Mrd. Euro. Als Kompetenzzentrum der NORD/LB Gruppe zählt die Bremer Landesbank heute bundesweit zu den führenden Anbietern im Bereich der

Sozialimmobilienfinanzierung. Mit dem Engagement leistet sie im Rahmen ihres Kerngeschäfts einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels in Deutschland.

Seit 2008 hat die Bank dieses Engagement durch ihre Partnerschaft im Verbundforschungsprojekt des Fraunhofer Instituts „Trendstudie Pflege 2020“ für die II. Forschungsphase 2008–2009 und III. Forschungsphase bis Ende 2010 ergänzt. Das Verbundforschungsprojekt beschäftigt sich mit den Fragen über die aktuelle und zukünftige Entwicklung der Pflege in Deutschland. Im Verbund mit Dienstleistern, Herstellern und Trägern aus dem Health & Care Sektor werden richtungsweisende Strategien und Konzepte für die Pflege der Zukunft entwickelt.

Nachhaltige Investments ermöglichen

Wir sehen in nachhaltigen Investments einen wichtigen Beitrag für die Förderung von Unternehmen, die sich dafür engagieren, ihren Unternehmenserfolg verantwortlich zu erwirtschaften.

Marktstrukturen und Anlageprodukte

Um die Entwicklung entsprechender Marktstrukturen zu fördern, haben wir die Börse Hannover bei der Etablierung des Global Challenges Index (GCX) unterstützt. Mit dem GCX schuf die Börse Hannover als erster Börsenplatz in Deutschland einen Nachhaltigkeitsindex, der auf die Bewältigung globaler ökologischer und sozialer Herausforderungen (Klimaschutz, Trinkwasserversorgung, Schutz der Wälder, Erhalt der Artenvielfalt, Umgang mit der Bevölkerungsentwicklung, Armutsbekämpfung und nachhaltigkeitsorientierte Governancestrukturen) ausgerichtet ist.

Gleichzeitig wollen wir mit nachhaltigen Anlageprodukten Anlegern die Möglichkeit bieten, einen

Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten und gleichzeitig an der Wertentwicklung zukunftsfähiger Unternehmen zu partizipieren. Hierzu haben wir für Institutionelle Investoren den Global Challenges Index Fonds entwickelt, der auf diese Ziele ausgerichtet ist. Privaten Anlegern bieten wir mit dem Green Invest Equity und dem Green Invest Balanced zwei Nachhaltigkeitsfonds der Swisssanto AG, die Nachhaltigkeits- und Renditeaspekte miteinander verknüpfen. Mit dem Equity Fund Climate bieten wir privaten Anlegern, die einen Fokus auf den Klimaschutz legen, zusätzlich einen Klimafonds der Swisssanto AG.

Die NORD/LB als nachhaltiges Investment

Unsere Nachhaltigkeitsleistung und unsere gelebte Unternehmensverantwortung werden von unabhängigen Nachhaltigkeitsratingagenturen regelmäßig bewertet. Sie tragen dazu bei, uns bei interessierten Investoren als nachhaltiges Investment zu positionieren. Bei den Bewertungen der für uns

als deutsche Landesbank maßgeblichen Ratingagenturen – oekom AG in München, Sustainalytics GmbH in Frankfurt sowie imug in Hannover – zählen wir aufgrund unseres überdurchschnittlichen Engagements in den Bereichen Umwelt und Soziales zu den Besten der Branche.

Aufgrund unserer Nachhaltigkeitsperformance nehmen uns zunehmend Institutionelle Investoren in

ihr nachhaltiges Anlageuniversum auf. Dies bestätigt uns darin, mit unserem Handeln das Richtige zu tun. Wir werden deshalb den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen – im Interesse unseres Unternehmenserfolgs und in Verantwortung für unsere Kunden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gesellschaft und die Umwelt.



Werte leben • nachhaltig handeln • Zukunft gestalten ...

... bedeutet für Unternehmen auch, sich für die fachliche und persönliche Entwicklung sowie für das gesundheitliche Wohl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu engagieren. Dies ist die Basis, um die Potenziale optimal zu entfalten und den geschäftlichen Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.



Für unsere Mitarbeiter

Als Arbeitgeber tragen wir Verantwortung dafür, dass die Menschen in unserem Unternehmen den Herausforderungen der Gesellschaft und des globalen Markts mit schneller Anpassung und Neuorientierung begegnen können. Die Potenziale unserer Beschäftigten zu erkennen, gezielt zu fördern, weiterzuentwickeln und zu erhalten, bleibt deshalb das Grundprinzip unserer Personalarbeit als strategisches Element einer erfolgreichen Unternehmensführung.

Talente gewinnen

Junge Menschen für uns und für die Ausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau, Bachelor of Arts oder Wirtschaftsinformatiker zu begeistern, steht im Mittelpunkt unserer Nachwuchsgewinnung. Für sie stellen wir 2010 insgesamt 80 neue Ausbildungsplätze bereit. 2011 und 2012 werden es jeweils 120 sein. Insgesamt bilden wir bankweit in sieben Berufen aus. Mit Berufsinformationstagen an Schulen und Inhouse-Bewerbungstrainings bieten wir Schülern die Möglichkeit, sich auf die neue Herausforderung der Ausbildungssuche vorzubereiten und eröffnen einen ersten Einblick in unsere Ausbildungsmöglichkeiten. Mit der Online-Plattform „NORDPOOL“ haben wir einen neuen Weg eingeschlagen und bieten nunmehr ein zusätzliches Instrument an, mit dem sozial engagierte Mentoren wie Schülervereine, Trainer, Lehrer und Jugendgruppenleiter ganz gezielt Schülerinnen und Schüler auf die Ausbildungsberufe

in der NORD/LB aufmerksam machen und sie für eine Ausbildung im Hause der NORD/LB mit einer persönlichen ausführlichen Referenz empfehlen können (<http://nordpool.younect.de>). Hierzu nutzen wir auch aktuelle Blogs und Social-Media-Kanäle.

Bei der Gewinnung von Talenten legen wir auch einen wesentlichen Fokus auf den akademischen Nachwuchs. 2010 haben über 30 Trainees ihre berufliche Entwicklung in der NORD/LB begonnen. 2011 werden es bis zu 50 sein. In insgesamt zwölf verschiedenen Traineeprogrammen bieten wir ihnen den idealen Karriere Einstieg. Auch hier setzen wir auf eine frühzeitige und gezielte Ansprache potenzieller Bewerber. Im Rahmen von Kooperationen mit Universitäten führen wir Workshops und Seminare für Studenten durch, die den nötigen Praxisbezug ihres Studiums vermitteln. So haben wir mit der Leu-



Uwe Loof

Leiter Personal

Mitglied im Steuerungskreis Nachhaltigkeit

„Zukunftsorientierte, nachhaltige Personalarbeit erfordert vorausschauendes Denken, um für das Bankgeschäft von morgen hervorragend gerüstet zu sein. Dabei fühlen wir uns neben der Auswahl von Exzellenz auch übergeordneten Kriterien verpflichtet; insbesondere Werteorientierung ist uns dabei ein wichtiges Anliegen. Unser Erfolg im Markt bestätigt dieses Konzept.“

phana Universität in Lüneburg 2010 das NORD/LB-Leuphana-Stipendium ins Leben gerufen, mit dem wir sechs ausgewählten Studentinnen und Studenten des ersten Semesters die Möglichkeit eröffnen, über Praktika in unserem Haus akademische Ausbildung und Praxis zu verknüpfen. Als Premiummitglied des Hannover Center of Finance e.V. nutzen wir die Kompetenzen der Leibniz Universität Hannover in Forschungsfragen rund um die Themen Finance und Banking. Über einen gemeinsamen Unternehmenspreis zeichnen wir jährlich Absolventen mit

konkretem Bankbezug und herausragenden Studienergebnissen aus und schaffen so einen Anreiz für den Studienort Hannover. Die Stiftungsprofessur mit dem Schwerpunkt Nachhaltiges Risikomanagement an der Leuphana Universität ergänzt unser Engagement in der Wissenschaftsförderung.

Zudem haben wir 2010 rund 100 Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen im Rahmen von Praktika einen intensiven Blick in die Bank ermöglicht. Als Teilnehmer der Initiative „Fair Company“ verpflichten wir uns zu einer angemessenen Entlohnung und stellen den Ausbildungswert des Praktikums in den Vordergrund. Zudem bieten wir herausragenden Praktikanten die weitere Begleitung im NORD/LB-Alumni-Kreis und halten für die Dauer der Studienzeit außerhalb der Praktika weiterhin Kontakt. Zu diesem Kreis zählen auch unsere ehemaligen Mitarbeiter, die sich für ein Vollzeitstudium entschieden haben, sowie unsere Stipendiaten. Darüber hinaus begleiten wir die praxisbezogene Erstellung von Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten sowie Promotionen und stellen so den regelmäßigen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis her.

Die Teilnahme an regionalen und überregionalen Messen rundet das Spektrum der Rekrutierungsaktivitäten im Nachwuchsbereich ab. Neben der Präsenz auf den Firmenkontaktmessen unserer Kooperationsuniversitäten haben sich z. B. im November 2010 neun Führungskräfte und Spezialisten der NORD/LB in einem Speed-Dating anlässlich des Absolventenkongresses in Köln den persönlichen Fragen von potenziellen Interessenten und Bewerbern gestellt und Einblicke in unsere Arbeitswelt vermittelt.

Potenziale entwickeln und binden

Die fachliche, persönliche und soziale Entwicklung unterstützen wir durch ein an unserer Unternehmensstrategie ausgerichtetes Personalentwicklungskonzept. 2010 wurden in der NORD/LB die hierbei angebotenen Seminare von 9 779 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit insgesamt 13 556 Seminartagen in Anspruch genommen. Das Konzept dient der Qualifizierung aller Beschäftigten und bietet auch strukturierte Förderprogramme zur Entwicklung und Bindung unserer Potenzialträger. Hierzu zählen das Entwicklungsprogramm für junge Bankkaufleute mit sehr guten Ausbildungsergebnissen, Trainees, High Potentials, Führungskräfte, Fachexperten und das Mentoring für Frauen in Führungspositionen. 2010 haben wir diese Förderprogramme um den Karriereweg für Projekt- und Programm-Manager erweitert, mit denen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ohne Führungsverantwortung zusätzliche Karrierechancen eröffnen.

Die demografische Entwicklung – aber auch neue Prozesse und Rahmenbedingungen – stellen an Unternehmen und Mitarbeiter stetig neue Anforderungen. Deshalb engagieren wir uns dafür, unsere Personalentwicklung stärker als bisher an den Lebensphasen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszurichten. Zwei Beispiele zeigen auf, wie erste Maßnahmen bereits umgesetzt werden:

Über Mentoringprogramme machen wir die Erfahrung unserer langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Know-how-Transfers für die nachfolgende Generation der Fach- und Führungskräfte nutzbar. Gleichzeitig passen wir unsere Maßnahmen im Gesundheitsschutz an. So wollen

Leuchttürme 2010

Um auch unsere VERGÜTUNGSSTRUKTUR NACHHALTIG auszurichten, haben wir NACHHALTIGKEIT IN UNSER LEISTUNGSMANAGEMENT INTEGRIERT. Hiermit machen wir das Engagement für eine dauerhaft tragfähige Entwicklung der NORD/LB zum festen Bestandteil der Leistungsvergütung und unterstreichen die Bedeutung von Nachhaltigkeit als Führungsaufgabe.

Wir konnten unsere Mitarbeiter erfolgreich dabei unterstützen, BERUF UND FAMILIE noch besser zu vereinbaren: Durch die verschiedenen Maßnahmen haben wir derzeit FÜR ALLE infrage kommenden MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER die für ihre Bedürfnisse und Lebenssituation PASSENDE UNTERSTÜTZUNG ermöglicht. Um diesen Prozess kontinuierlich fortzuschreiben, haben wir 2010 das Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung durchlaufen.

Herausforderungen

Aufgrund stetig STEIGENDER ARBEITSBELASTUNGEN – auch im Zusammenhang mit den aus der Finanz- und Wirtschaftskrise resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen – ist die Zahl der durch Stress und Arbeitsmengen bedingten ERKRANKUNGEN GESTIEGEN. Um den hierdurch entstandenen Zielkonflikt zwischen steigenden Effizienzanforderungen und unserer Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu lösen, haben wir unser Betriebliches Gesundheitsmanagement verstärkt hierauf ausgerichtet und um zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

wir unter anderem das Seminar „Best Ager“, das sich an die Altersgruppe 49+ richtet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt auf künftige Herausforderungen im Arbeitsalltag vorbereitet und Perspektiven für die eigene berufliche Weiterentwicklung eröffnet, erweitern. Hierzu werden wir es um einen Workshop zur Entwicklung persönlicher Gesundheitsstrategien für ältere Beschäftigte ergänzen.

Chancengleichheit und Vielfalt sind feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Mit der Initiative

„Frauen in Führung“, die das Mentoringprogramm für Frauen in Führungspositionen umfasst und auch das Führen in Teilzeit ermöglicht, schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass diese Prinzipien in allen Bereichen der Bank gelebt werden. Zugleich leisten wir einen Beitrag, um den Anteil weiblicher Führungskräfte in der Bank, der derzeit bei 19,8 Prozent liegt, weiter zu steigern. Die Führungswerkstatt, ein Begleitprogramm für junge Führungskräfte, unterstützt die Weiterentwicklung der Führungskompetenz von Frauen und Männern und ermöglicht die Reflexion der erlebten Praxis.

Leistung und Verantwortung als Grundprinzipien

Der Leistungsgedanke und die aktive Übernahme von Verantwortung prägen unser Handeln und schaffen die Basis für den Erfolg jedes Einzelnen und damit für die gesamte Bank. In der täglichen Umsetzung dieser Prinzipien übernehmen die Führungskräfte eine wichtige Rolle. Den Rahmen dafür bilden unsere Führungsgrundsätze, mit denen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstbewusst und menschlich zum Erfolg führen wollen. Um dies dauerhaft zu ermöglichen, haben wir die Führungsgrundsätze aktualisiert und neuen Anforderungen angepasst. Im Implementierungsprozess, der im September 2010 mit dem Vorstand und allen Führungskräften star-

tete, überführten wir in bereichsinternen Workshops die Führungsgrundsätze in die konkrete Umsetzung. Damit schaffen wir die Grundlage, um auch künftig eine wertebasierte, erfolgsorientierte, qualifizierte und wertschätzende Führung verbindlich zu leben. Leistung soll jedoch nicht nur gefördert, sondern auch honoriert werden. Zentraler Baustein hierfür ist unser Leistungsmanagement, das die Grundlage zur Festlegung des Leistungsbonus bildet. Enthalten sind ein in die Unternehmensstrategie eingebettetes Zielvereinbarungsgespräch sowie ein Beurteilungsgespräch für die Einschätzung eigener Stärken und die Entwicklung persönlicher Profile.

Gesundheit schützen

Ein aktiver präventiver Gesundheitsschutz ist ein fester Bestandteil unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Hierzu entwickeln wir die vielfältigen vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement zentral koordinierten Maßnahmen stetig weiter. Der Schutz vor krankmachenden Einflüssen sowie Maßnahmen, die die Mitarbeiter bei der Erhaltung und Stärkung ihrer Gesundheit unterstützen, stehen im Mittelpunkt.

Für die Umsetzung der Maßnahmen sind zusätzlich unsere externen Betriebsärzte und Sozialberater zuständig. Die Betriebsärzte bieten neben der arbeitsmedizinischen Beratung (z. B. ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze) auch Grippeimpfungen und Augenuntersuchungen an. Die qualifizierten Sozialberater unterstützen unsere Beschäftigten in schwierigen beruflichen oder privaten Lebensphasen. Bei diesen Beratungen steht immer mehr die Unterstützung in Zeiten erhöhter Arbeitsbelastungen im Vordergrund (siehe „Herausforderungen“, Seite 57).

Mit unseren Gesundheitsseminaren wie „Fitness und Gesundheit“, „Effektiver Umgang mit der eigenen Energie“ oder „Führen in Zeiten hoher Belastungen“ geben wir unseren Beschäftigten zusätzliche Hilfestellungen.

Im November 2010 wurde die NORD/LB erfolgreich als „Corporate Health Company“ auditiert. Das Audit – eine Initiative von Handelsblatt, TÜV SÜD Life Service und EuPD Research unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Arbeit und

Soziales und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) – ist ein Qualitätssiegel für Unternehmen, die sich nachweislich überdurchschnittlich für die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter engagieren und eine vorausschauende, nachhaltige Personalstrategie verfolgen.

Über 35 Betriebssportgruppen bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, Sport zu treiben und so einen gesunden Ausgleich zur Arbeit zu finden. 2010 haben wir dies um fortlaufende Business-Yoga-Kurse zum physischen und psychischen Stressmanagement ergänzt. Das alljährliche NORD/LB Fußballturnier ist – ebenso wie die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ – mit über 300 Teilnehmern fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. 2010 sind zudem über 200 Mitarbeiter über verschiedene Distanzen beim „TUIfly Marathon Hannover“ mitgelaufen.

Unsere Tochtergesellschaft, die Deutsche Hypothekbank AG, führt einen medizinischen Check-up und ein Gesundheitscoaching für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 50 Jahre durch und belohnt die jährliche Ableistung des Deutschen Sportabzeichens finanziell.

Unsere Betriebsrestaurants bieten abwechslungsreiche Verpflegung mit regionalem, saisonalem Angebot und führen regelmäßig Aktionswochen durch, in denen unseren Mitarbeitern Anregungen für gesunde Ernährung gegeben werden.

Beruf und Familie vereinbaren

Ein Unternehmen fordert von seinen Mitarbeitern Unterstützung und Loyalität – und das fordert eine Familie auch. Deshalb müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter familiäre Bedürfnisse sowie berufliche An- und Herausforderungen in Einklang bringen können. Hierfür engagieren wir uns.



Tina Schönfelder

Leiterin des Teilmarktes Bad Gandersheim-Kreiensen-Greene der Braunschweigischen Landessparkasse

„In Teilzeit zu arbeiten bedeutet für mich, als Mutter für meine Familie und als Führungskraft für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll da sein zu können. Möglich ist dies, weil die NORD/LB eine Fülle von Gestaltungen einer individuellen Work-Life-Balance bereithält.“

Ein wesentlicher Faktor hierfür sind unsere flexiblen Arbeitszeiten, die Möglichkeit eines Arbeitsplatzes in häuslicher Umgebung sowie diverse in der Praxis erprobte Teilzeitmodelle, in denen wir individuell die Bedürfnisse von Mitarbeiter und Bank kombinieren. Die Bremer Landesbank, in der 25 Prozent der Beschäftigten in Teilzeit tätig sind, wird mit ihrem Engagement in der „Datenbank der Guten Beispiele“ auf www.erfolgsfaktor-familie.de des Bundesfamilienministeriums präsentiert.

Zudem erleichtern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Angebote zur Kinderbetreuung. Neben Belegplätzen für Kinder bis drei Jahren in Kinderbetreuungseinrichtungen helfen wir bei der Suche nach Tagesmüttern, Betreuungsplätzen in Kinderkrippe, Kindergarten oder Hort durch einen externen Dienstleister. Des Weiteren bieten wir ebenfalls über externe Dienstleister eine Notfallbetreuung (Back-up) sowie Kinderferienprogramme an (siehe auch unter „Leuchttürme 2010“, Seite 57).

Für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege stehen wir unseren Beschäftigten mit einem Beratungs- und Vermittlungsangebot von Betreuungsmöglichkeiten helfend zur Seite.

Seit Juni 2010 sind wir mit dem audit berufundfamilie der Hertie-Stiftung zertifiziert. Im Rahmen der Re-Zertifizierung werden in den nächsten drei Jahren weitere vordefinierte Maßnahmen im Hinblick auf Familienfreundlichkeit umgesetzt. Hierzu zählt auch eine Anpassung unserer Arbeitszeitordnung.

Mitarbeiterkennzahlen der NORD/LB Bank Inland ¹⁾

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	Einheit
Mitarbeiter				
Anzahl	4 211	3 864	3 654	
Mitarbeiterstruktur				
Anteil Frauen:				
Gesamt	51,2	51,5 ²⁾	53,3	%
In Führungspositionen	19,8	19,1	20,5	%
Teilzeitquote	18,6 ³⁾	19,1	19,6	%
Arbeitsstandards				
Anteil Mitarbeiter mit völliger Vereinigungsfreiheit	100	100	100	%
Mitarbeiterentwicklung				
Anteil Mitarbeiter mit Möglichkeit zur Weiterbildung	100	100	100	%
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter	25,1	19,8	17,9	Std./MA
Anteil Auszubildender	4,4	4,3	4,3	%
Aufwendungen für Personalentwicklungsmaßnahmen	7,1	6,8	4,9	Mio. Euro
Krankheit und Fluktuation				
Krankheitsquote	4,4	4,1	4,2	%
Fluktuationsquote	2,1	3,9	4,3	%

1) Umfasst 60,5 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns.

2) Die geringeren Werte resultieren insbesondere aus der Integration der NORD/LB Informationstechnologie GmbH in die NORD/LB AöR und der damit verbundenen Eingliederung von 181 vorwiegend männlichen Mitarbeitern.

3) Der geringere Wert ergibt sich aus den Neueinstellungen im Jahr 2010, die vorwiegend auf Basis von Vollzeitarbeitsverträgen erfolgten.

Werte leben • nachhaltig handeln • Zukunft gestalten ...

... bedeutet für Unternehmen auch, sich für die Zukunftsfähigkeit ihres gesellschaftlichen Umfelds zu engagieren. Neben aktiven Beiträgen für die gesellschaftliche Entwicklung erfordert dies vor allem auch, negative gesellschaftliche Auswirkungen der eigenen Unternehmensaktivitäten zu vermeiden.



Für die Gesellschaft

Wir wollen die Entwicklung unseres gesellschaftlichen Umfelds nicht dem Zufall überlassen. Denn als Landesbank und als Anstalt öffentlichen Rechts sind wir mehr als andere Unternehmen Teil der Gesellschaft. Unser gesellschaftliches Engagement ist deshalb ein Investment zur Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft.

Integrität leben

Das Vertrauen, das uns unsere Kunden und andere Anspruchsgruppen entgegenbringen, ist der Kern unserer gesellschaftlich legitimierten „Betriebs-erlaubnis“. Unser integriertes und faires Verhalten gegenüber unseren Kunden und anderen Marktteilnehmern steht für uns deshalb im Mittelpunkt unserer gesellschaftlichen Verantwortung und unserer gelebten Unternehmenskultur. Es dient dazu, dieses Vertrauen in die NORD/LB dauerhaft zu sichern. Daher fördern wir integriertes und eigenverantwortliches Verhalten aller Beschäftigten durch regelmäßige Schulungen und passen unsere Regelwerke sowie Kontroll- und Sanktionsmechanismen stets den geänderten Rahmenbedingungen an.

Compliance-Verständnis erweitern und gruppenweit umsetzen

Mit einer wirksamen Compliance wollen wir sicherstellen, dass die Bank alle an den jeweiligen Stand-

orten geltenden Vorgaben und Standards angemessen umsetzt. Hierzu überwacht Compliance die Angemessenheit und Wirksamkeit einer Vielzahl von Verfahren und kontrolliert die kapitalmarkt-orientierten Geschäfte der Bank und ihrer Mitarbeiter. Potenzielle Risiken und Interessenkonflikte sollen so frühzeitig identifiziert und durch präventive Vorkehrungen vermieden werden. Damit Compliance ihre Aufgabe stets auch im Interesse unserer Kunden wahrnehmen kann, ist sie neutral und unabhängig organisiert. Mit der Überwachung der Ethik-Grundsätze, dem Management kurssensibler Informationen und der Kontrolle der Kapitalmarktaktivitäten sowie der Transaktionen mit Verdacht auf Geldwäsche oder betrügerische Handlungen erbringt Compliance den Nachweis, dass unsere Anforderungen an ein regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten eingehalten werden. 2010 hat Compliance begonnen, eine zentrale Evidenz für alle regulatori-



Stefan Vinson
Leiter Compliance
Mitglied im Steuerungskreis
Nachhaltigkeit

„Unsere Partner und Anspruchsgruppen vertrauen uns, weil wir uns integer verhalten und so Verantwortung täglich leben. Wir wollen diese Werte als zentrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur sichern und so den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.“

schen Anforderungen aufzubauen und unser Compliance-Verständnis gruppenweit zu vereinheitlichen.

Die NORD/LB Ethik-Grundsätze

Die Ethik-Grundsätze fassen die Erwartungen der Bank an ein wertebewusstes und faires Verhalten für alle Beschäftigten als verbindliche Richtschnur zusammen. Sie enthalten konkrete und klare Regeln u. a. bei Interessenkonflikten, im Kampf gegen Geldwäsche und betrügerische Handlungen, für den Umgang mit vertraulichen Informationen und Datenschutz, für den Schutz vor Diskriminierung und für die Annahme und Gewährung von Vergünstigungen, Geschenken oder Einladungen. Das mit ihnen verknüpfte Hinweisgebersystem ermöglicht es allen Beschäftigten, einem externen Ombudsmann Hinweise auf betrügerische Handlungen zu geben. Es garantiert allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern somit, sich diskriminierungsfrei für

das integre Verhalten der NORD/LB zu engagieren und kann auch von unseren Kunden genutzt werden. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 65.

Kapitalmarkt-Compliance im Fokus

Anleger erwarten von uns, dass wir an den Kapitalmärkten ausschließlich in ihrem Interesse handeln. Deshalb schafft und überwacht Compliance die Voraussetzungen, um Interessenkonflikte zu vermeiden, unsere Kunden bestmöglich zu beraten und ihre Aufträge bestmöglich ausführen zu können. Sollten Anleger ihre Interessen als nicht ausreichend berücksichtigt ansehen, werden Kundenbeschwerden ohne bevorzugte Berücksichtigung von Bankinteressen behandelt. 2010 haben wir die Transparenz von Beratungsgesprächen durch eine noch umfassendere Dokumentation erhöht und den Schutz der Verbraucher weiter gestärkt. Zudem haben wir die Verfahren zur Identifikation von marktmanipulativen Verhaltensweisen und marktmissbräuchlichen Leerverkäufen optimiert. Hierzu hat Compliance auch strenge und verbindliche Regeln zum Umgang mit Insider-Informationen vorgegeben und überwacht deren Einhaltung.

Geldwäsche und betrügerische Handlungen verhindern

Unser entschlossenes Vorgehen gegen Geldwäsche in der Unternehmensgruppe haben wir 2010 mit der Einführung einer Konzern-Geldwäsche-Policy fortgeschrieben. Mit unserer jährlich aktualisierten Gefährdungsanalyse stellen wir identifizierten Risiken wirksame Präventionsmaßnahmen und Kontrollen entgegen. Sie verhindern auch, dass die NORD/LB unrechtmäßige oder strafbare Geschäftsbeziehungen eingeht oder fortführt. Bei Hinweisen auf verdächtige Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen erstatten wir konsequent Verdachtsanzeige. Auch die bislang schon geltenden Grundsätze zur Vermeidung betrügerischer Handlungen wurden in einer zentralen Fraud-Prevention-Policy für den Konzern zusammengefasst und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Mehr dazu

unter „Leuchttürme 2010“, siehe rechts. Als weitere Präventionsmaßnahme wurden die Beschäftigten durch ein internetbasiertes Lernprogramm, Präsenzs Schulungen und einen Newsletter mit aktuellen Warnmeldungen bedarfsorientiert sensibilisiert.

Regulatory Compliance

Ein zunehmend komplexer werdendes regulatorisches Umfeld stellt hohe Anforderungen an ein gesetzeskonformes Verhalten. Die neue Einheit „Regulatory Compliance“ identifiziert und bündelt deshalb alle im In- und Ausland bankaufsichtsrechtlich relevanten Vorschriften und überwacht die Einführung angemessener Verfahren, mit denen diese erfüllt werden. Damit wird die NORD/LB auch künftig bereit sein, ihre Geschäftsaktivitäten an allen Standorten verantwortungsvoll zu betreiben.

Leuchttürme 2010

Um integres Verhalten effektiv zu leben, haben wir das HINWEISGEBERSYSTEM zur Einhaltung UNSERER ETHIK-GRUNDSÄTZE, das die Meldung von Verdachtsfällen ermöglicht, konzernweit ausgedehnt und es AUCH FÜR UNSERE KUNDEN NUTZBAR GEMACHT.

Mit unserer KONZERN-GELDWÄSCHE-POLICY und unserer FRAUD-PREVENTION-POLICY haben wir die geltenden Grundsätze für die Verhinderung von Geldwäsche und betrügerische Handlungen zusammengefasst und neuen Rahmenbedingungen angepasst. Sie versorgen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit klaren Vorgaben und schaffen die Voraussetzung für EIN EINHEITLICHES HANDELN IN DER NORD/LB GRUPPE.

Im Rahmen der Initiative „SIE ENGAGIEREN SICH – WIR UNTERSTÜTZEN SIE“ hat sich der VORSTAND entschieden, das ehrenamtliche Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch stärker als bisher zu fördern. Hierbei werden die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre gemeinnützigen Zwecke eingeworbenen FINANZIELLEN MITTEL aus dem Spendenbudget der Bank AUFGESTOCKT.

Das überregionale Projekt „BE YOUR OWN HERO“ hat die Braunschweigische Landessparkasse 2010 genutzt, um junge Menschen für das bürgerschaftliche Engagement zu interessieren. In allen Geschäftsregionen hat sie mehr als 3 100 SCHÜLER AUFGERUFEN, SICH EHRENAMTLICH ZU ENGAGIEREN. Der mit dem Projekt verbundene „be your own hero“-Award ist ein Wettbewerb, der Ideen zum bürgerschaftlichen Engagement sammelt, prämiiert und umzusetzen hilft. Mit diesem Engagement setzt die Braunschweigische Landessparkasse einen Akzent für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch künftige Generationen.

Unser Engagement für die Zukunft

Starke Unternehmen brauchen eine zukunftsfähige Gesellschaft. Hierfür engagieren wir uns. Als führende Bank in unseren Kernregionen übernehmen wir deshalb unmittelbar Verantwortung für unser gesellschaftliches Umfeld und tragen so zu seiner Zukunftsfähigkeit bei – als Finanzdienstleister, aber auch als Förderer von Kunst, Kultur und Wissenschaft, mit der Unterstützung gesellschaftlicher Projekte; als Spender, Sponsor und Stifter und durch das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter. Die künftigen gesellschaftlichen Herausforderun-

gen wirken dabei als Koordinatensystem – für die langfristige Ausrichtung unserer Aktivitäten ebenso wie für die Setzung der einzelnen Schwerpunkte.

Gesellschaftliche Projekte im Fokus

Der demografische Wandel stellt an unser gesellschaftliches Umfeld neue Anforderungen. Die hieraus resultierenden Auswirkungen erfordern neue Lösungen. Deshalb haben wir unser gesellschaftliches Engagement 2010 noch stärker auf die Förderung gesellschaftlicher Projekte ausge-

richtet. Unsere Fördergrundsätze schaffen hierfür die Grundlage.

Unser Engagement soll Hilfe zur Selbsthilfe geben und insbesondere jungen Menschen den Start in eine stabile Zukunft ermöglichen. Deshalb fördern wir Einrichtungen und Organisationen, die gleiche Bildungschancen für alle eröffnen. Hierzu zählen Kindertagesstätten und Schulen in Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten ebenso, wie diverse Projekte gemeinnütziger Organisationen wie der Arbeiterwohlfahrt und der Diakonie und Initiativen wie Mittagstische für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Obdachlose. Zudem haben wir die Arbeit des Therapie- und Diagnostikzentrums für misshandelte und missbrauchte Kinder (KiD) in Hannover nach der Anschubfinanzierung im Jahr 2008 auch im Berichtsjahr weiter finanziell unterstützt und engagierten uns für die Stiftung Kinder von Tschernobyl und den AWO Kinderfonds. Ebenso verzichteten wir auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftsfreunde und unterstützten stattdessen gemeinnützige Organisationen in unserem Geschäftsgebiet mit Spenden.

Um gleiche Bildungschancen für alle zu ermöglichen, unterstützte die NORD/LB 2010 auch das Projekt „n-21 online“ zum achten Mal mit einem fünfstelligen Betrag. Das Projekt fördert die IT-Kompetenz niedersächsischer Schüler und soll alle Schulen in Niedersachsen internetfähig machen. Weitere Beiträge leisteten wir mit der Regionalpatenschaft für den Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Braunschweig, mit der Durchführung von Europas größtem Börsenplanspiel, mit dem Projekt „Wirtschaft in die Schule“, dem Bewerbungstraining „Jump“ in Holzminden und mit der „Kinder-Universität“ in Braunschweig. Zudem fördert die Braunschweigische Landessparkasse seit 2009 das vom niedersächsischen Kultusministerium unterstützte Projekt „WissensForscher“. Es vermittelt Grundschulern die einfachsten physikalischen Gesetzmäßigkeiten durch Experimente, die auch in der heimischen

Küche funktionieren und audiovisuell dokumentiert werden, sodass die Phänomene hinterher mittels Lern-DVD nachvollzogen werden können. Damit leistet die Braunschweigische Landessparkasse einen weiteren Beitrag zur Förderung innovativer Ideen in der frühkindlichen Bildung.

Mit dem NordWest Award setzt unsere Tochtergesellschaft, die Bremer Landesbank, seit 2005 ein Zeichen für die zukunftsfähige Gestaltung ihres Heimatmarktes. Als offener Förderpreis wurde der NordWest Award 2010 zum fünften Mal ausgeschrieben. Gesucht und präsentiert werden Initiativen, die mit besonderer Tatkraft und Kreativität den Anstoß für gesellschaftliche, wirtschaftliche, aber auch landesspezifische Prozesse geben, das Miteinander sowie die Identifikation mit der „Metropole Nordwest“ stärken.

Die Investition in die Zukunftsfähigkeit unseres gesellschaftlichen Umfelds dient höchsten Zwecken und sichert uns eine unverzichtbare „Dividende“. Deshalb mobilisieren wir hierfür auch erhebliche finanzielle Mittel. Für Förderungen im Geschäftsbereich der Braunschweigischen Landessparkasse spielt die niedersächsische Sparkassen-Lotterie „Sparen und Gewinnen“ eine wichtige Rolle. Allein aus diesen Mitteln konnten 2010 erneut über 240 000 Euro für Förderungen in den Bereichen Kinder und Jugend, Sport, Kunst und Kultur sowie Soziales ausgeschüttet werden.

Mehr zu diesen und weiteren Themen erfahren Sie unter

www.nordlb.de/foerderung

www.gut-bs-land.de

www.bremerlandesbank.de/foerderung

Mitarbeiterengagement stärken

Viele unserer Mitarbeiter leisten einen zusätzlichen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft, indem sie sich ehrenamtlich in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, in Stiftungen und bei Bildungs-

einrichtungen engagieren. Wir sind überzeugt, dass viele Dinge in unserem gesellschaftlichen Umfeld ohne dieses Engagement nicht mehr stattfinden könnten. Deshalb unterstützen wir unsere Mitarbeiter nicht nur bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe, sondern laden auch gezielt zu deren Übernahme ein. Mit der Bankeninitiative „Sie engagieren sich – wir unterstützen Sie“ stockt die Bank die Mittel, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Einrichtungen sammeln, für die sie sich engagieren, bis zu einem bestimmten Betrag auf. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation in vielen sozialen Bereichen hat sich der Vorstand entschieden, diese Unterstützung weiter zu intensivieren. Hierzu hat er eine Unterstützungsinitiative für die betreffenden Mitarbeiter und ihre Organisationen gestartet, bei der die jeweiligen gemeinnützigen Organisationen auf Vermittlung des Mitarbeiters Spendenmittel von der Bank abfordern können. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 65.

Mit der Plattform ExChange geben wir gemeinnützigen Organisationen in unseren Kernregionen die Möglichkeit, ihre Projekte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Pensionären der NORD/LB vorzustellen und so Wissens-, Zeit- und Sachspenden für ihre Vorhaben zu mobilisieren.

Mehr dazu unter
www.nordlb.de/exchange

Das überregionale Projekt „be your own hero“ hat die Braunschweigische Landessparkasse 2010 genutzt, um junge Menschen für das bürgerschaftliche Engagement zu interessieren und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 65.

Unter dem Motto „S läuft für einen guten Zweck“ hat die Braunschweigische Landessparkasse ein kombiniertes Sport- und Sozialprojekt ins Leben gerufen. Mit ihm können die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Laufserie etwas für ihre Gesundheit

und Fitness tun und gleichzeitig Kilometer sammeln, die die Sparkasse dann in Spendengelder für gemeinnützige Einrichtungen umwandelt. 2010 legten 430 Teilnehmer bei 22 Läufen im Braunschweiger Land insgesamt 10 000 Kilometer zurück. Die dabei erlaufene Spendensumme, die die Landessparkasse weiter aufstockte, kam drei ausgewählten Projekten in Bad Gandersheim, Braunschweig und Salzgitter zugute.

Gesellschaftlichen Nutzen stiften

Die von der NORD/LB gemeinsam mit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig 1994 errichtete STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE gehört zu den großen niedersächsischen Förderstiftungen. Ihr Aktionsraum ist das Braunschweiger Land: die Summe der Geschäftsgebiete von Braunschweigischer Landessparkasse und Öffentlicher Versicherung. Dort hat sie im Jahr 2010 für über 50 Einzelprojekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft, Forschung und Transfer sowie Sport Fördermittel von mehr als 850 000 Euro ausgezahlt.

Parallel zur ihrer Fördertätigkeit und der damit verbundenen Beratungsleistung hat die Stiftung 2010 ein zusätzliches Kompetenzfeld weiterentwickelt: die Verwaltung von gemeinnützigen Stiftungen Dritter. Sie setzt hier ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus 16 Jahren eigener Stiftungsarbeit dafür ein, zukunftsfähige Stiftungsideen engagierter Bürger zu realisieren und Vermögenswerte gemeinwohlorientiert nutzbar zu machen. Derzeit verwaltet die STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE zwei selbstständige Stiftungen und zwei Treuhandstiftungen.

Mehr dazu unter
www.stiftung-nordlb-oeffentliche.de

A photograph of three children lying on their stomachs in a lush green meadow. The child on the left is a young girl with blonde pigtails, wearing a pink t-shirt and green shorts. The child in the middle is a boy with short brown hair, wearing a purple t-shirt and blue jeans, with his arms crossed. The child on the right is a boy with short brown hair, wearing a blue t-shirt and blue jeans, resting his head on his hands. The grass is vibrant green and dotted with small white daisies and purple flowers. The overall scene is peaceful and natural.

Werte leben • nachhaltig handeln • Zukunft gestalten ...

... bedeutet für Unternehmen auch, ihre Aktivitäten in Einklang mit der natürlichen Umwelt zu gestalten. Dies macht den Betrieblichen Umweltschutz zu einer auf Dauer angelegten Gestaltungsaufgabe. Ein wirksamer betrieblicher Klimaschutz steht hierbei zunehmend im Mittelpunkt.

Für die Umwelt

Wir wollen unseren Unternehmenserfolg möglichst naturverträglich erwirtschaften. Das bedeutet für uns, unsere Umweltauswirkungen kontinuierlich zu reduzieren. Der Betriebliche Umweltschutz ist hierfür unverzichtbar. Er ist ein wichtiges Moment für die nachhaltige Ausrichtung unserer betrieblichen Prozesse und Aktivitäten. Seit Anfang der 1990er-Jahre ist er deshalb integraler Bestandteil unseres nachhaltigen Handelns.

Umweltschutz managen

Für die Steigerung unserer Ökoeffizienz setzen wir uns anspruchsvolle Ziele und kontrollieren die Wirksamkeit der Umsetzung im Rahmen von Umweltbilanzen. Unsere Aktivitäten haben wir von Beginn an organisatorisch in die Abläufe und Prozesse unseres Bankbetriebs integriert. Die Organisation unseres Betrieblichen Umweltschutzes folgt dabei einer Netzwerkstruktur. Das Umweltteam steuert mithilfe von Umweltbilanzen die Stoff- und Energieströme in der NORD/LB, definiert jährlich konkrete Umweltschutzziele und koordiniert Maßnahmen zu ihrer Umsetzung. Unterstützt wird das Team durch das bereichsübergreifende Netzwerk der Umweltpartner, das auch Schulungen rund um das Betriebliche Umweltmanagement durchführt und alle Fragen zum Thema Umweltschutz in der NORD/LB beantwortet.

Unsere Umwelleitlinien geben unserem Betrieblichen Umweltschutz eine verbindliche und einheitliche Richtung. Aus ihnen leiten wir jeweils spezifische detaillierte Leitlinien für einzelne relevante Funktionsbereiche ab. Für die zukunftsfähige Ausrichtung unseres Betrieblichen Umweltschutzes haben wir die übergeordneten Umwelleitlinien 2009 aktualisiert und damit an aktuelle Anforderungen angepasst. 2010 haben wir darauf aufbauend auch die Leitlinien für die einzelnen Funktionsbereiche aktualisiert.

Ressourcen schonen

Im Rahmen unseres Ressourcenmanagements konzentrieren wir uns darauf, unseren Verbrauch von Papier, Wasser und Energie zu reduzieren und Abfälle zu vermeiden bzw. zu verwerten.

Wir begreifen Nachhaltigkeit und Umweltschutz als stetigen Verbesserungsprozess. Diesem Selbstverständnis folgend, konnten wir unsere Umweltleistung 2010 – trotz Anstiegs der Mitarbeiter durch Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und trotz der steigenden Geschäftstätigkeit sowie der veränderten Wetterbedingungen – weiter verbessern. Sichtbar wird dies in unserer Umweltbilanz insbesondere an den Werten pro Mitarbeiter.

Trotz gestiegener Mitarbeiterzahlen sank unser Gesamtverbrauch an Drucker- und Kopierpapieren sowie Vordrucken auf 263 581 kg (–9,6 Prozent). Hiervon entfielen 217 038 kg (–5,2 Prozent) auf Drucker- und Kopierpapiere. Pro Mitarbeiter sank der Papierverbrauch um 12,9 Prozent auf 10 308 Blatt.

Der Anteil des recycelten Altpapiers mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ belief sich im Berichtszeitraum auf knapp 31 Prozent und damit weiterhin auf einem für unsere Ansprüche zu niedrigen Niveau. Dies wollen wir künftig ändern. Für die eingesetzten Frischfaserpapiere – bei Druck- und Kopierpapieren sowie bei Publikationen – verwenden wir ausschließlich Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit dem Siegel des Forest Stewardship Council (FSC).

Die Gebäudeflächen, die aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahlen angemietet werden mussten, führten zu einem Anstieg des Wasserverbrauchs auf 55 220 m³ (+9,1 Prozent). Durch die Anpassung unseres Abfallkonzeptes konnten wir unser Abfallaufkommen signifikant auf 741 339 kg (–11,7 Prozent) senken. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, siehe rechts.

Verantwortlich einkaufen

Für einen wirksamen Umweltschutz beziehen wir auch unsere Lieferanten und Dienstleister in unsere Überlegungen ein. Deshalb haben wir soziale und ökologische Aspekte als feste Bestandteile in unsere Einkaufsrichtlinie und in alle Lieferanten- und Dienstleistungsverträge integriert. Hiermit schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass die in der

NORD/LB geltenden und gelebten Standards auch in unserer Lieferantenkette berücksichtigt werden. 2010 haben wir verstärkt Verbrauchsmaterialien aus Recyclingmaterialien berücksichtigt. Auf diese Weise leisten wir einen Beitrag, um Stoffkreisläufe noch effizienter zu schließen.

Energieeffizienz steigern

Die größten Beiträge zu diesem Ziel können wir über die Steuerung unseres Energieverbrauchs bei der Beheizung und der Stromversorgung unserer Betriebsgebäude sowie in der klimaverträglichen Gestaltung unserer Dienstreisen leisten. Hierfür engagieren wir uns.

Unser Beitrag: Gebäudemanagement

Ein wesentliches Moment für die nachhaltige Gestaltung des Bankbetriebs ist die umweltschonende Errichtung und Bewirtschaftung unserer Gebäude. Hier können wir die größten Effekte erzielen – für Umwelt, Gesundheit und Kosteneinsparungen. Im Oktober 2010 haben wir mit der Modernisierung der Hauptniederlassung in Salzgitter-Lebenstedt das erste größere Modernisierungsvorhaben nach Änderung der EnEV abgeschlossen. Grundlage hierfür bildete unser 2008 überarbeiteter Leitfaden für die umweltgerechte Planung von Gebäuden. Ergebnis der Modernisierung ist ein ausgereiftes energetisches Konzept, das einen Akzent für die praktische Umsetzung zeitgemäßer ökologischer Standards und die Realisierung energetisch zukunftsfähiger Gebäudekonzepte setzt. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, siehe rechts. Bei bestehenden Betriebsgebäuden legen wir weiterhin den Schwerpunkt auf die kontinuierliche energetische Schwachstellenanalyse. Aus ihr leitet unser Bau- und Facilitymanagement die jeweils notwendigen Maßnahmen ab. Gleichzeitig passen wir unseren Anlagenbetrieb laufend dem tatsächlichen Bedarf an. Dennoch ist unser Heizenergieverbrauch 2010 auf 19 366 867 kWh (+27 Prozent) angestiegen. Hierzu hat neben dem kalten Winter insbesondere die Anmietung zusätzlicher Gebäude für neu eingestellte Mitarbeiter beigetragen. Mehr dazu unter „Herausforderungen“, siehe rechts.

Leuchttürme 2010

Um unsere CO₂-Bilanz auch über die Maßnahmen zur Verbesserung unserer Energieeffizienz hinaus zu entlasten, decken wir seit Anfang 2010 insgesamt 10 Prozent unseres STROMBEDARFS aus ERNEUERBAREN ENERGIEN. Damit haben wir einen Schritt unternommen, der ökonomische und ökologische Nutzenaspekte kombiniert und auch unsere Stromversorgung noch klimafreundlicher gestaltet.

Mit dem Neubau der HAUPTNIEDERLASSUNG SALZGITTER-LEBENSTEDT konnten wir 2010 nach längerer Zeit wieder ein Neubauprojekt realisieren, das die Umsetzung neuer Umweltstandards ermöglicht. Unseren Effizienzzielen folgend, stehen hierbei insbesondere Einsparungen beim Verbrauch von HEIZENERGIE und STROM im Mittelpunkt.

Unser ENTSORGUNGSMANAGEMENT haben wir durch eine Fülle AUFEINANDER AUFBAUENDER MASSNAHMEN verbessert und konnten dadurch 2010 unser ABFALLAUFKOMMEN signifikant senken. Das Gesamtaufkommen sank um knapp 12 Prozent, der Papierabfall um über 24 Prozent und die Sonderabfälle um mehr als 15 Prozent.

Herausforderungen

Im Jahr 2010 haben wir in einigen Positionen der Umweltbilanz STEIGERUNGEN zu verzeichnen. Steigende Chancen im Kerngeschäft und die Einstellung weiterer Mitarbeiter wirkten sich insbesondere im ENERGIEVERBRAUCH sowie bei den DIENSTREISEN negativ auf unsere Umwelleistung aus. Diesen ZIELKONFLIKT wollen wir durch geeignete Maßnahmen in den kommenden Jahren lösen, damit wir unsere anspruchsvollen Energieeffizienzziele weiterhin erfolgreich anstreben können.

Unser Beitrag: Strom

Für unseren Stromverbrauch und die hieraus resultierenden Kosten- und Umweltauswirkungen ist die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie für uns als Finanzdienstleister ein zentraler Faktor für einen nachhaltigen Bankbetrieb. Im Rahmen unserer IT-Aktivitäten konzentrieren wir uns deshalb auf die Energieeffizienz und die Klimaauswirkungen der Produkte. Neben dem Einsatz von Multifunktionsgeräten, die Druck-, Kopier-, Scan- und Faxfunktionen in sich vereinen und so



Jörg Abramowsky

Koordinator Betrieblicher Umweltschutz

„Steigende ökologische Anforderungen machen die Umweltschutzleistung zu einem integralen Bestandteil der Unternehmensleistung. Wir engagieren uns deshalb dafür, unsere Umweltauswirkungen kontinuierlich zu verringern.“

über Strom- sowie auch Rohstoffeinsparungen zur Energie- und Ressourceneffizienz beitragen, setzen wir zur Erreichung unserer Energieeffizienzziele auch auf die Virtualisierung von Serversystemen, um deren Auslastung zu erhöhen und damit den Energiebedarf für Serverbetrieb und Kühlung zu senken.

Im Berichtszeitraum hat der durch die Flächen-erweiterungen gestiegene Stromverbrauch mit knapp 20 856 423 kWh (+ 5,1 Prozent) unsere Einsparpotenziale überkompensiert. Durch den Bezug von Strom aus regenerativen Energiequellen konn-

ten wir die hiermit verbundenen CO₂-Emissionen um 9,5 Prozent auf 10 095 Tonnen senken. Mehr dazu unter „Leuchttürme 2010“, Seite 71.

Unser Beitrag: Mobilität

Für Reisen innerhalb Deutschlands priorisieren wir auch weiterhin die Bahn und ersetzen hiermit, wo immer möglich, Reisen mit dem Flugzeug und dem Pkw. Aufgrund unserer Präsenz in der Fläche bleibt für uns der Pkw jedoch das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel. Durch neue Kundenpotenziale und steigende Geschäftsmöglichkeiten haben die Dienstreisen mit dem Pkw 2010 auf 6 780 537 km (+18,5 Prozent) zugenommen. Um die Mobilität der Kunden betreuenden Mitarbeiter zu erhöhen und weiterhin eine flächendeckende Kundenbetreuung zu sichern, haben wir deshalb unseren Fuhrpark 2010 aufstocken müssen. Auch die Flugreisen haben im Berichtszeitraum leicht zugenommen. Durch verstärkte Sensibilisierung der Mitarbeiter konnten wir im gleichen Zeitraum jedoch auch den Anteil der Bahnreisen am gesamten Dienstreiseaufkommen leicht steigern. Entlastend wirkten auch Anpassungen unserer Reisekostenrichtlinie und die vermehrte Nutzung der technischen Infrastruktur für Video- und Telefonkonferenzen. Allerdings konnten wir den Anstieg bei den Pkw-Reisen hiermit nicht vollständig kompensieren. Somit ist unser gesamtes Reiseaufkommen auf 15 316 537 km (+8,2 Prozent) gestiegen. Die CO₂-Emissionen aus Dienstreisen stiegen um 13,6 Prozent auf 2 239 Tonnen. Mehr dazu auch unter „Herausforderungen“, Seite 71.

Menschen sensibilisieren

Umweltschutz ist für uns eine Managementaufgabe. Das Setzen anspruchsvoller Ziele und Maßnahmen ist hierfür ebenso unverzichtbar, wie ein effektives Controlling der wirksamen Umsetzung. Unsere Ziele

aber erreichen wir, weil Umweltschutz von allen Beschäftigten der NORD/LB als fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur in ihrem täglichen Handeln effektiv gelebt wird – in allen Arbeits- und

Verantwortungsbereichen und auf allen Hierarchieebenen.

Eine Voraussetzung hierfür schaffen wir mit unserem internen Dialog. Wir sensibilisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die zentralen Anforderungen und Umweltthemen, zeigen konkrete Möglichkeiten des Handelns auf und machen – wo

immer möglich – die hieraus für Mitarbeiter, Bank und Umwelt resultierenden Nutzenfelder deutlich. Über leichte Veränderungen in den Arbeitsabläufen und der Nutzung von Materialien und Ressourcen tragen unsere Mitarbeiter so dazu bei, unsere Ökoeffizienzziele zu erreichen und unsere Umwelt- und zugleich unsere Unternehmensbilanz zu entlasten.

Umweltbilanzdaten der NORD/LB Bank Inland¹⁾ auf einen Blick

	Absolut 31.12.2010	Absolut 31.12.2009	Absolut 31.12.2008	Einheit	pro Mitarbeiter 31.12.2010	pro Mitarbeiter 31.12.2009	pro Mitarbeiter 31.12.2008	Einheit
Abfallaufkommen	741 339	839 135	759 983	kg	176,04	217,17	207,99	kg/MA
Papier	369 652	489 009	440 981	kg	87,78	126,56	120,68	kg/MA
Restabfall	290 899	242 646	223 390	kg	69,08	62,80	61,14	kg/MA
Sonderabfall	8 845	10 442	10 921	kg	2,10	2,70	2,99	kg/MA
Wertstoffe ohne Papier	71 943	97 038	84 691	kg	17,08	25,11	23,18	kg/MA
Verbrauch								
Wasserverbrauch	55 220	50 636	50 057	m ³	13,11	13,10	13,70	m ³ /MA
Papierverbrauch ²⁾	217 038	228 850	190 138	kg	51,54	59,23	52,04	kg/MA
Papierverbrauch ³⁾	263 581	291 587	254 120	kg	62,59	75,46	69,55	kg/MA
Energieverbrauch	40 223 290	34 082 774	36 612 323	kWh	9 551,96	8 820,59	10 019,79	kWh/MA
Heizung	19 366 867	13 931 234	16 108 813	kWh	4 599,11	3 605,39	4 408,54	kWh/MA
Strom	20 856 423	20 151 540	20 503 510	kWh	4 952,84	5 215,20	5 611,25	kWh/MA
Dienstreisen	15 316 537	14 158 362	12 714 878	km	3 637,27	3 595,32	3 413,80	km/MA
Flug	4 970 801	4 954 990	3 775 177	km	1 180,43	1 258,25	967,25	km/MA
Bahn	3 565 199	3 481 430	3 183 301	km	846,64	884,06	871,18	km/MA
Pkw	6 780 537	5 721 942	5 756 400	km	1 610,20	1 453,01	1 575,37	km/MA
CO₂-Emissionen	15 629	15 612	15 844	t CO ₂	3,71	4,04	4,34	t CO ₂ /MA
aus Energieverbrauch	13 390 ⁴⁾	13 641	13 967	t CO ₂				
aus Dienstreisen	2 239	1 971	1 877	t CO ₂				

1) Umfasst 60,5 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns.

2) Drucker- und Kopierpapier.

3) Inklusive Vordrucke.

4) Mitbeeinflusst durch den Einsatz Erneuerbarer Energien für die Stromversorgung unserer Betriebsgebäude.

Erklärung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex beinhaltet wesentliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB ist es aber ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruchs. Aus diesem Grund hat sich die Bank dafür entschieden, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex im Rahmen eigener, in Anlehnung an den Kodex entwickelter Grundsätze zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist.

Die NORD/LB beachtet insbesondere diejenigen Regelungen, die sich mit der Struktur der Organe, ihren Aufgaben und ihrem Zusammenwirken sowie

mit der Transparenz des Unternehmens befassen. In diesen Bereichen entspricht die NORD/LB weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Im Sinne der Transparenz sind sämtliche von der Bank veröffentlichten Informationen – darunter Konzernjahresabschluss, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte – auch über ihre Internetseite zugänglich.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse der Bank und unter besonderer Berücksichtigung der Belange ihrer Träger, Beschäftigten und ihrer öffentlichen Aufgaben als Landesbank und Girozentrale. Der Vorstand führt die Geschäfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank und der von der Trägerversammlung oder vom Aufsichtsrat beschlossenen allgemeinen und besonderen

Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die konzernangehörigen Unternehmen hin. Insbesondere trägt der Vorstand Sorge für ein auf die Geschäftsstruktur der Bank abgestimmtes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen Mitgliedern; bei seiner Zusammensetzung wird auch auf Vielfalt geachtet. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern. Jedem Vorstandsmitglied wird mindestens ein abgegrenzter Geschäftsbereich zugewiesen. Der Vorstand ist an jedem Sitz der Bank mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der Bank mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Er berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage im Einzelnen festgelegter Informations- und Berichtspflichten regelmäßig über wesentliche Angelegenheiten der Bank, insbesondere über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität der Bank und insbesondere des Eigenkapitals, den Geschäftsgang, die Lage der Bank, über Geschäfte, die für die Rentabilität und die Liquidität der Bank sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von erheblicher Bedeutung sein können, sowie über die Risikosituation der Bank und ihre Vergütungssysteme.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat – insbesondere unter Risikogesichtspunkten – unverzüglich aus wichtigem Anlass, wenn dies für die Lage der Bank von besonderer Bedeutung ist, und bindet ihn bei grundlegenden Entscheidungen entsprechend ein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt, re-

gelmäßig überprüft und umfasst feste und variable, das heißt ergebnisabhängige Bestandteile. Es ist vorgesehen, dass diese sowohl positiven als auch negativen Geschäftsentwicklungen Rechnung tragen.



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand regelmäßig zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er beschließt über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder, die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Bank, die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung, die Geschäftsordnung für den Vorstand, die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über

das Eingehen von Beteiligungen. Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Bank von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen. Er gibt sich und seinen Ausschüssen eine Geschäftsordnung.



Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen zwölf Vertreter der Träger sind und weitere sechs von den Arbeitnehmern der Bank nach den Vorschriften des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes gewählt werden. Die Amtszeit beträgt jeweils vier Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Finanzminister des Landes Niedersachsen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (NSGV), zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten. Ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Aufsichtsrat der Bank nicht vertreten; ein Wechsel von ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes in den Aufsichtsratsvorsitz wäre aufgrund der Satzung nicht möglich.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner Unterstützung im Hinblick auf die Geschäftsstruktur der Bank einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen allgemeinen Arbeits- und

Kreditausschuss gebildet. Bei Bedarf können weitere Ausschüsse gebildet werden. Die Mitglieder der Ausschüsse sollen Mitglieder des Aufsichtsrats sein. Bei Beendigung der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat endet auch die Mitgliedschaft in den Ausschüssen. Dem Präsidialausschuss obliegt die Vorbereitung der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Erledigung eilbedürftiger Geschäfte und der personellen Angelegenheiten.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der Bank und berichtet dem Aufsichtsrat – auf der Grundlage der Berichte der Abschlussprüfer – über das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems. Schließlich überprüft und überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, insbesondere der von diesem für die Bank erbrachten zusätzlichen Leistungen. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der allgemeine Arbeits- und Kreditausschuss hat die Aufgabe, in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats bei der Beratung und Überwachung der Geschäftsführung der Bank wahrzunehmen.

Trägerversammlung

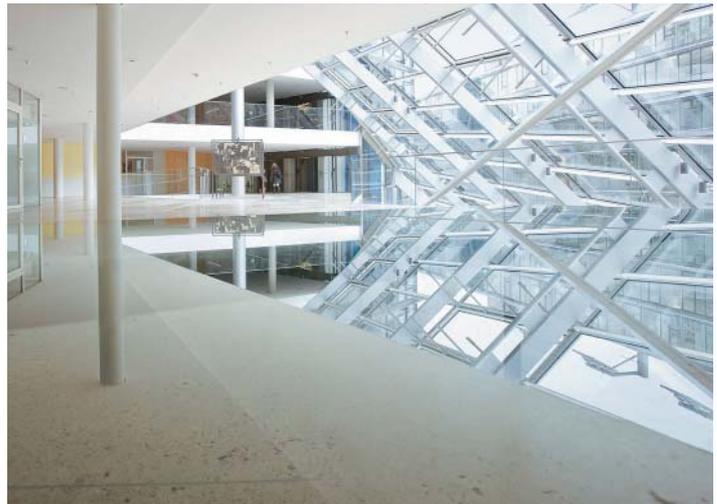
Die Träger und damit Eigentümer der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Jeder Träger entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Das Stimmrecht wird nach Anteilen am Stammkapital der

Bank ausgeübt. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstandes der Bank nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung beschließt über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über die Änderung der Satzung, sämtliche das Stamm- und sonstiges Eigenkapital betreffende Angelegenheiten, die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik, die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Bank, die Beteiligung an solchen Einrichtungen oder die Zusammenlegung der Bank mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, die Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform. Die Trägerversammlung beschließt ferner über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats, die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte sowie über alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in der Satzung zugewiesen sind.

Rechte und Pflichten der Organmitglieder, Zusammenwirken der Organe

Die Mitglieder der Organe der Bank arbeiten zu deren Wohle eng zusammen und haben durch ihre Amtsführung die Bank nach besten Kräften zu fördern.

Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Vorstandsmitglieder haben bei ihrer Geschäftsführung die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Verletzen die Vorstandsmitglieder ihre Pflichten, sind sie der Bank im Rahmen der Grundsätze der „Business-Judgment-Rule“ zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Für die Sorgfaltspflicht und die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats gilt dies entsprechend. Die Aufsichtsratsmitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen.





52° 22' N, 9° 44' O
Hannover

Konzernlagebericht

Seite 79 – 165

Inhalt

- 80 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 86 NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- 88 Personalbericht
- 89 Ertragslage
- 93 Vermögens- und Finanzlage
- 95 Nachtragsbericht
- 96 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 113 Risikobericht
- 156 Prognosebericht
- 165 Zukunftsbezogene Aussagen



Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2009 bzw. den 31. Dezember 2009 in Klammern angegeben.)

Wirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Gemäß der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts erholte sich die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr von der Rezession des Jahres 2009. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte demnach um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit gut doppelt so stark wie in der Eurozone insgesamt (1,7 Prozent) zu. Mit diesem Ausmaß des Aufschwungs war im vergangenen Jahr kaum zu rechnen. Es konnte bereits ein Großteil des vorangegangenen BIP-Rückgangs um 4,7 Prozent aufgeholt werden. Die deutsche Wirtschaft ist mit einem statistischen Überhang von nur 0,7 Prozentpunkten ins Jahr 2010 gestartet, was auch noch einmal die hohe Dynamik im Gesamtjahr 2010 verdeutlicht. Auch der bisherige gesamtdeutsche Rekordwert für das BIP-Wachstum aus dem Jahr 2006 wurde leicht übertroffen. So mündete der Aufholprozess nach der stärksten Rezession der Nachkriegszeit in den höchsten BIP-Anstieg seit der Wiedervereinigung. Die Defizitquote hat sich im gleichen Zeitraum zwar auf 3,5 Prozent vom nominalen BIP erhöht, der Anstieg fällt damit jedoch aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung deutlich milder aus als vor einem Jahr noch befürchtet.

Deutschland profitierte aufgrund seiner traditionellen Exportstärke besonders von der dynamischen Weltkonjunktur. So verzeichneten auch andere wichtige Industrienationen wie die USA und Japan, aber vor allem zahlreiche aufstrebende Volkswirtschaften 2010 ein hohes gesamtwirtschaftliches Wachstum. Angetrieben von dieser Entwicklung legte der Welthandel im abgelaufenen Jahr mit einer zweistelligen Rate gegenüber dem Vorjahr zu und konnte so bereits wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Hiervon gingen wesentliche Impulse für das verarbeitende Gewerbe in Deutschland aus, was sich unter anderem in einem deutlichen Anstieg der Auslandsaufträge für deutsche Unternehmen und der Industrieproduktion widerspiegelt. An der globalen Wirtschaftserholung hatten die weltweiten Stabilisierungs- und Konjunkturprogramme sowie die sehr expansive Geldpolitik ihren Anteil. Im Jahresverlauf verdichteten sich immer mehr die Anzeichen eines in weiten Teilen selbsttragenden Aufschwungs. Vor diesem Hintergrund verwundert es wenig, dass sich das Ifo-Geschäftsklima der Unternehmen stark erholte und im Dezember einen neuen Rekordwert markierte.

Die deutschen Exporte wuchsen 2010 in realer Rechnung um 14,1 Prozent, die Importe legten um 13 Prozent zu. Die Nettoexporte trugen 1,1 Prozentpunkte zum realen BIP bei, die restlichen 2,5 Prozentpunkte gingen jedoch auf die inländische Verwendung zurück. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen legten 2010 kräftig um preisbereinigt 10,9 Prozent zu, konnten damit jedoch nur teilweise den Rückgang im Jahr 2009 kompensieren. Diese auch im Schlussquartal nochmals sehr dynamische Entwicklung ist teilweise auch auf das Auslaufen der degressiven Abschreibungsmöglichkeit zurückzuführen. Allerdings haben hierzu auch die historisch niedrigen langfristigen Realzinsen und der kräftige Anstieg der Kapazitätsauslastung beigetragen. Die Bauinvestitionen wuchsen unter anderem wegen der Maßnahmen im Rahmen der Konjunkturprogramme und den historisch niedrigen Hypothekenzinsen um 2,8 Prozent. Neben dem Anstieg des öffentlichen Konsums um 2,3 Prozent legte auch der private Konsum um 0,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2009 zu.

Dies ist nicht zuletzt auf die gute Arbeitsmarktentwicklung zurückzuführen. Während in den meisten westlichen Industriestaaten die Arbeitslosigkeit infolge der Finanzkrise zum Teil drastisch angestiegen ist, erhöhte sich die Unterbeschäftigung in Deutschland nur kurzzeitig leicht; seit Mitte 2009 geht sie kontinuierlich zurück. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistete – ergänzend zu der flexiblen Reaktion der Tarifpartner – das Instrument der konjunkturellen Kurzarbeit, von der in der Spitze rund 1,5 Millionen Menschen betroffen waren. Parallel zum Rückgang der

Arbeitslosigkeit und im Zuge der konjunkturellen Erholung verringerte sich diese Zahl seit Anfang 2010 deutlich. Zudem sank die Arbeitslosenquote im Jahresmittel auf 7,7 Prozent, die absolute Zahl der statistisch erfassten Personen ohne Arbeitsplatz erreichte im November mit 2,93 Millionen den niedrigsten Stand seit rund 18 Jahren.

Neben der sehr erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung wirkte sich im vergangenen Jahr zudem noch einmal die relativ niedrige Inflation positiv auf die reale Kaufkraft und damit den privaten Verbrauch aus. Nachdem 2009 das Preisniveau fast konstant blieb, stieg der nationale Verbraucherpreisindex 2010 nur um moderate 1,1 Prozent. Dies führte zu einem Anstieg der realen Tariflöhne und -gehälter im vergangenen Jahr um 0,7 Prozent. Die effektiven Bruttoeinkommen stiegen je Arbeitnehmer real um 1,1 Prozent, was vor allem auf den Rückgang der Kurzarbeit und der damit wieder deutlich gestiegenen Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden zurückzuführen ist.

Niedersachsen

In Niedersachsen kam es 2010 zu einer deutlichen Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung. Im ersten Halbjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 2,7 Prozent. Zwischen den ersten Halbjahren 2008 und 2009 war noch ein Rückgang von 6,3 Prozent zu beobachten. Die Entwicklung 2010 wurde getragen durch Zuwächse im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe. Unter den umsatzstärksten Industriezweigen konnten Metall, Chemie, Automobil und Gummi-/Kunststoff die kräftigsten Umsatzzuwächse verbuchen.

Während die wirtschaftliche Erholung sehr rasant verlief, erfolgte die Ausweitung des Arbeitsmarkts ruhiger. Durch massiven Einsatz von Kurzarbeit in der Krisenzeit, wodurch Arbeitsplätze erhalten werden konnten, bestand auch kein zwingender Aufholbedarf. Die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen entwickelte sich 2010 mit einem Plus von 0,8 Prozent und damit über dem Durchschnitt sowohl aller als auch der westlichen Bundesländer (jeweils 0,5 Prozent). Insbesondere in den Dienstleistungsbereichen und im Baugewerbe gab es mehr Arbeitsplätze. Das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen beschäftigte 2010 dagegen 1,5 Prozent Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Diese Abnahme war besonders in den ersten beiden Quartalen zu beobachten, die vorliegenden Zahlen deuten auf eine Konsolidierung zum Jahresende hin. Die Arbeitslosenquote lag 2010 im Jahresdurchschnitt bei 7,5 Prozent gegenüber 7,8 Prozent im Vorjahr und somit um 0,9 Prozentpunkte über der in Westdeutschland insgesamt.

Bremen

Im Land Bremen hat die Wirtschaft wieder Tritt gefasst. Die Stabilisierungs- und Aufschwungstendenzen sind sogar merklich dynamischer als erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs in Bremen im ersten Halbjahr 2010 real um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auf Bundesebene lag der Anstieg bei 3,6 Prozent. Von der spürbaren Belebung der weltwirtschaftlichen Nachfrage haben Bundesländer mit einem hohen Industrieanteil stärker profitiert. Die Industrieumsätze in Bremen sind in der ersten Jahreshälfte allerdings deutlich stärker gewachsen als im Bundesdurchschnitt. Im zweiten Halbjahr hat sich das Tempo etwas verlangsamt.

2010 kam es im Land Bremen trotz der klaren gesamtwirtschaftlichen Verbesserung zu einem leichten Minus bei der Zahl der Erwerbstätigen. Ausschlaggebend für diese insgesamt stagnierende Entwicklung war der Abbau von Beschäftigung im Produzierenden Bereich, der vom Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungsbereich nicht aufgeholt werden konnte. Die Arbeitslosenquote ist 2010 in Bremen gegenüber dem Vorjahr sogar leicht von 11,8 auf 12 Prozent gestiegen.

Sachsen-Anhalt

Auch Sachsen-Anhalt hat 2010 am Aufschwung teilgenommen. Das hohe gesamtdeutsche Wachstumsniveau wurde jedoch nicht erreicht. Im ersten Halbjahr legte das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt real um 1,3 Prozent zu. Ursache für die zurückhaltende Entwicklung des Bundeslands waren unter anderem die Rückgänge im Baugewerbe sowie im Handel. Diese Wirtschaftsbereiche haben in Sachsen-Anhalt einen höheren Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung als im Durchschnitt Deutschlands. Aber auch Wirtschaftsbereiche mit einer positiven Entwicklung wie das Verarbeitende Gewerbe und die Energie- und Wasserversorgung blieben im ersten Halbjahr unter dem bundesdeutschen Ergebnis. Die Industrie in Sachsen-Anhalt ist deutlich weniger exportorientiert und konnte daher vom Exportaufschwung nur in geringem Maße profitieren. In der zweiten Jahreshälfte haben jedoch die Industrieumsätze in Sachsen-Anhalt kräftig zugelegt, so dass über das gesamte Jahr gesehen sogar das bundesdeutsche Umsatzwachstum der Industrie gegenüber dem Vorjahr übertroffen wurde.

Die günstige konjunkturelle Entwicklung hat in Sachsen-Anhalt zu einem Aufbau der Erwerbstätigkeit um 0,5 Prozent geführt. Der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie das Baugewerbe hatten die stärksten Zuwächse. Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sowie das Verarbeitende Gewerbe mussten die größten Rückgänge verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag 2010 im Jahresdurchschnitt bei 12,5 Prozent gegenüber 13,6 Prozent im Vorjahr. Auch 2010 fiel die ostdeutsche Quote mit 12 Prozent geringer aus als in Sachsen-Anhalt.

Mecklenburg-Vorpommern

Positiv, aber unterdurchschnittlich verlief die Wirtschaftsentwicklung 2010 in Mecklenburg-Vorpommern. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr preisbereinigt um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt der neuen Länder (ohne Berlin) fiel das Wachstum deutlich kräftiger aus (2,2 Prozent). Die Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern entwickelte sich in allen wichtigen Wirtschaftsbereichen schwächer als im deutschen Durchschnitt. Sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Baugewerbe war die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr aufgrund der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise gegenüber dem Vorjahreshalbjahr preisbereinigt sogar rückläufig.

In Mecklenburg-Vorpommern sank die Zahl der Erwerbstätigen 2010 um 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Länder stieg sie dagegen um 0,6 Prozent an. Vom Arbeitsplatzverlust waren in Mecklenburg-Vorpommern alle drei Hauptbereiche der Wirtschaft betroffen. Ausschlaggebend für den Rückgang war allerdings die marginale Beschäftigung, die 2010 stark rückläufig war. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und auch die der Selbstständigen nahm hingegen zu. Die Arbeitslosigkeit ist 2010 auch in Mecklenburg-Vorpommern zurückgegangen. Die Quote lag im Jahresdurchschnitt bei 12,7 Prozent gegenüber 13,5 Prozent im Vorjahr.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

USA

In den letzten Wochen mehrten sich die Anzeichen, dass nach der Erholung vom Herbst 2009 bis zum Frühjahr 2010 zwar eine zwischenzeitliche Abschwächung im Sommer 2010 folgte, diese aber offenbar wieder ausgestanden ist. So zogen die Stimmungsindikatoren für das Verarbeitende Gewerbe wieder an und notieren klar im expansiven Bereich. Auch die Auftragseingänge und die Industrieproduktion weisen hohe Zuwachsraten auf. Der von vielen befürchtete erneute Einbruch – eine Double-Dip Rezession – trat somit nicht ein. Vielmehr sieht es nach einer gesunden Normalisierung der Wachstumsraten und Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung aus. Dazu trägt auf der einen Seite der robuste Konsum, auf der anderen Seite die nach wie vor hohe globale Wachstumsdynamik bei.

Belastend wirkten sich 2010 die Immobilienmarktkrise und die Lage auf dem Arbeitsmarkt aus, dennoch zeichnete sich der Konsum durch hohe Wachstumsbeiträge zum BIP aus. Dafür verantwortlich war vor allem der unverändert hohe Zuwachs bei den Einkommen – die weiterhin erwerbstätigen Personen konsumierten nahezu unverändert. Reichere Haushalte, die traditionell einen überproportional großen Beitrag zum Konsum liefern, dürften zudem noch von einem Vermögenseffekt auf den Wertpapiermärkten profitiert haben.

Beim Immobilienmarkt, der die Wirtschaftskrise wesentlich mit verursacht hat, ist von einer Gegenbewegung angesichts eines völligen Käufermarkts nicht zu rechnen. Immerhin scheint sich aber eine Stabilisierung auf einem sehr niedrigen Niveau anzudeuten. So konnten die Rückgänge bei den Baubeginnen, den Baugenehmigungen und den Neubauverkäufen zumindest gestoppt werden. Von einem Überangebot an Immobilien ist aber auch in den kommenden Jahren noch auszugehen.

An der Nullzinspolitik hielt die Federal Reserve im Jahr 2010 fest und beschloss zudem den Ankauf weiterer Staatsanleihen im Umfang von bis zu 600 Mrd USD (Quantitative Easing 2, QE2). Die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve sanken in Antizipation dieser Politik deutlich ab, haben sich jedoch seither wieder deutlich von ihren Tiefständen gelöst. So notierten zehnjährige US-Treasuries zum Jahresende 2010 wieder knapp unterhalb von 3,5 Prozent.

Nordosteuropa und Skandinavien

Der ökonomische Sturm im Baltikum aus dem Jahr 2009 hat sich im vergangenen Jahr abgeflaut. Nachdem 2009 das lettische Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 18 Prozent sank, war 2010 nach ersten Schätzungen der EU-Statistikbehörde Eurostat ein Rückgang von 0,4 Prozent zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund der massiven Sparbemühungen der lettischen Regierung ist dies ein sehr moderater Rückgang. Litauen konnte 2010 nach den EU-Berechnungen sogar ein leichtes Wachstumsplus in Höhe von 0,4 Prozent vorweisen, nachdem 2009 noch ein Rückgang von 14,7 Prozent zu konstatieren war. Estland, seit 1. Januar 2011 neues und damit 17. Mitglied der Eurozone, hat sich 2010 am stärksten erholt. Das BIP wuchs um 2,4 Prozent, nachdem 2009 noch ein Rückgang von 13,9 Prozent zu beobachten war. Die insgesamt positiven Aspekte werden allerdings dadurch geschmälert, dass das BIP-Niveau der Vorkrisenzeit in allen drei Volkswirtschaften in den kommenden drei Jahren kaum wieder erreicht wird. Lettland, Litauen und Estland weisen Überkapazitäten in der Produktion auf, was sich unter anderem in Arbeitslosenquoten von mehr als 15 Prozent ausdrückt. Lettland ist zudem weiter auf Hilfspgelder des Internationalen Währungsfonds (IWF) angewiesen. Das aktuelle Stand-by-Programm läuft bis Dezember 2011.

Von der weltwirtschaftlichen Erholung profitierte auch Polen. Hier wuchs das Bruttoinlandsprodukt nach Eurostat Berechnungen um 3,5 Prozent.

Die skandinavischen Länder haben sich vom Einbruch des Jahres 2009 erholt. Die schwedische Volkswirtschaft legte um beachtliche 4,8 Prozent zu, Dänemark um 2,3 Prozent. Das einzige nordische Euroland Finnland wuchs um 2,9 Prozent. Allerdings hat auch hier das Bruttoinlandsprodukt in den drei Ländern das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht.

Asien

Das Jahr 2010 stand für die Region Asien im Zeichen der Erholung. Nach der deutlichen Abschwächung 2009 verzeichneten die meisten Länder 2010 überdurchschnittliche Wachstumsraten. Tempo und Treiber der Entwicklung waren jedoch bei den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Vor allem China, Singapur und Taiwan entwickelten sich export- bzw. investitionsbedingt sehr dynamisch. Auch Japan, das in der Wirtschaftskrise den größten Wachstumseinbruch innerhalb Asiens erlitt, konnte wieder ein deutliches Plus verzeichnen. Getrübt wird das Bild indessen durch die hohe und weiter wachsende Verschuldung des japanischen Staats.

Wenngleich die Nachfrage in der Region weiterhin überwiegend aus den USA kommt, wächst die Bedeutung Chinas als regionale Wirtschaftslokomotive. Für Länder wie Südkorea und Taiwan ist China bereits jetzt größter Nachfrager.

Kehrseite der Erholung ist der gestiegene Inflationsdruck in den asiatischen Ökonomien. Gründe hierfür sind, neben länderspezifischen Ursachen, die nach wie vor stimulierende Wirtschaftspolitik, gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise sowie wachsende Kapitalzuflüsse aus dem Ausland. Trotz des gestiegenen Preisdrucks erfolgt die Straffung der Geldpolitik jedoch nur graduell, um eine nachhaltige Erholung des Wachstums nicht zu gefährden.

Finanzmärkte

Die als Antwort auf die Rezession getroffenen umfangreichen fiskalpolitischen Maßnahmen, aber auch die typischen rezessionsbedingten Einnahmeausfälle und Mehrbelastungen für die öffentlichen Finanzen haben dazu geführt, dass fast alle Mitgliedsstaaten der Eurozone in den Jahren 2009 und 2010 eine Neuverschuldung oberhalb der gemäß Stabilitäts- und Wachstumspakt zulässigen 3 Prozent Marke hinnehmen mussten. So lag die Defizitquote innerhalb der Eurozone im Jahr 2009 – gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt – bei durchschnittlich 6,3 Prozent, und auch die Defizitquote für das abgelaufene Jahr dürfte in ähnlicher Höhe ausgefallen sein. Die Schuldenstandsquote erhöhte sich derweil auf über 80 Prozent vom BIP.

Insbesondere Griechenlands Defizitquote, die nach Überprüfung durch die EU-Kommission mit 15,4 Prozent vom BIP noch größer als die im April 2010 gemeldeten 13,6 Prozent ausgefallen ist, wurde an den Finanzmärkten sehr kritisch beurteilt. Wachsende Sorgen über die Bonität Griechenlands lösten im Frühjahr 2010 heftige Marktturbulenzen aus. So gerieten griechische Staatsanleihen erheblich unter Druck und die griechische Renditekurve invertierte. Der Spread griechischer Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit zu Bundesanleihen kletterte auf fast 10 Prozentpunkte. Hiervon wurden auch einige andere Staaten der Eurozone angesteckt, die ebenfalls mit einem hohen Schuldenstand und einer schwierigen Haushaltslage zu kämpfen haben.

Auf dem Höhepunkt der Verwerfungen Anfang Mai vereinbarten die Euro-Staaten mit dem IWF und der EU-Kommission einen gemeinsamen Rettungsmechanismus für angeschlagene Mitgliedsländer. Das Kernstück bildet die European Financial Stability Facility (EFSF) mit 440 Mrd €, hinzu kommen 60 Mrd € aus Mitteln der EU-Kommission (European Stability Mechanism, ESM) und 250 Mrd € Unterstützungslinien des IWF. Der erste Staat, der den Rettungsschirm in Anspruch nehmen musste, war Irland. Mit der Rettung der Anglo Irish Bank wurden Irlands Staatsfinanzen so erheblich belastet, dass die irische Regierung Hilfen in Höhe von 85 Mrd € aus dem gemeinsamen Rettungspaket beantragen musste.

Die jüngsten Verwerfungen infolge der Krise der irischen Staatsfinanzen haben erneut belegt, dass die Schuldenkrise vorerst das bestimmende Thema in der Europäischen Union bleiben wird. Neben dem Weg zurück auf einen nachhaltigen Wachstumspfad stellt die Haushaltskonsolidierung eine der ganz großen Herausforderungen für viele Staaten in den kommenden Jahren dar. Die Politik ist weiterhin auf der Suche nach Möglichkeiten, die Krise an den Märkten für Staatsanleihen dauerhaft einzudämmen. Auf dem zweitägigen Gipfeltreffen Mitte Dezember 2010 haben die Staats- und Regierungschefs mit einer Vereinbarung zur Änderung des EU-Vertrags eine rechtliche Grundlage für einen dauerhaften Krisenmechanismus geschaffen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat auf die Staatsschuldenkrise mit einem Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen (Securities Markets Programme, SMP) reagiert und bis zum Jahresende Staatsanleihen – vermutlich vor allem von Staaten der Euro-Peripherie – im Volumen von knapp 74 Mrd € angekauft. Die EZB hat indes durch ihre Aufstockung des Kapitals um 5 Mrd € zum Jahresende den Regierungen deutlich gemacht, dass die mit einem weiteren Ankauf von Staatsanleihen durch das Eurosystem möglicherweise entstehenden Kosten zumindest mittelbar an die Mitgliedsstaaten weitergereicht werden. Dies ist somit vor allem als politisches

Signal an die Staats- und Regierungschefs zu verstehen, dass die Vertrauens- und Schuldenkrise politisch gelöst werden muss und diese auch nicht insgeheim auf eine (Teil-)Monetarisierung der Staatsschulden hoffen sollten.

Bis zuletzt war die Verschuldungskrise das wichtigste Thema an den Kapitalmärkten. Obwohl Bundeswertpapiere auch weiterhin als sicherer Hafen anzusehen sind, ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis zum Jahresende 2010 kräftig angestiegen. Von dem Ende August bei knapp 2,1 Prozent markierten Tiefpunkt kletterte die Rendite um fast 100 Basispunkte auf über 3 Prozent. Dies ist jedoch aus unserer Sicht Ausdruck einer Normalisierung des unnatürlich niedrigen Renditeniveaus in den Sommermonaten 2010. Vor dem Hintergrund des für 2011 positiven Konjunkturausblicks haben zudem risikoreichere Assets wieder an Attraktivität gewonnen.

Am Interbankenmarkt haben sich die Geldmarktsätze normalisiert, nachdem durch die Liquiditätsflutung der Märkte die Interbankensätze längere Zeit deutlich unterhalb des Leitzinses lagen. Inzwischen notiert der 3-Monats-EURIBOR oberhalb von 1 Prozent. Die relativ geräuschlose Reduktion der Nettoforderungen des Eurosystems gegenüber den Kreditinstituten durch das Auslaufen mehrerer längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte und der weitgehend erfolgreich verlaufene Stresstest im Juli sind Ausdruck eines wieder stabileren Finanzsystems. Das Bankensystem ist inzwischen nicht mehr so stark von den Liquiditätsspritzen der Notenbank abhängig. Allerdings haben einzelne Institute – insbesondere aus den von der Schuldenkrise besonders stark betroffenen Staaten – weiterhin erhebliche Probleme, sich über die Märkte und damit abseits der EZB zu refinanzieren. Der Prozess der Bilanzbereinigungen ist nach wie vor bei vielen Instituten noch nicht abgeschlossen. Zudem stehen die Kreditinstitute nach dem Vorschlag des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zur Verschärfung der Mindesteigenkapitalvorschriften für Banken nach der zu erwartenden Umsetzung in nationales Recht vor erheblichen Herausforderungen. Insbesondere die zukünftig deutlich höheren qualitativen und quantitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital werden deutliche Veränderungen erfordern.

Etwas stärker als bei den Bundesanleihen fiel erneut die Schwankungsbreite der Renditen in den USA aus. Die Rendite zehnjähriger Treasuries sackte vom Hochpunkt von 4 Prozent Anfang April im Vorfeld der Verkündung des neuen Ankaufprogramms der Fed (Quantitative Easing 2, QE2) bis unter 2,4 Prozent im Oktober ab. Der Renditespread zwischen zehnjährigen US-Treasuries und Bundesanleihen schwankte entsprechend zwischen 90 und fünf Basispunkten und stieg zum Jahresende wieder leicht auf 30 Basispunkte an.

Zum Höhepunkt der Euro-Schuldenkrise wertete der US Dollar zum Euro kurzzeitig bis auf 1,19 USD/EUR auf, bevor der US Dollar wieder unter Druck geriet und bis zum November kurzzeitig auf 1,45 USD/EUR abwertete. Vor allem positive Konjunkturnachrichten aus Deutschland und die Auswirkungen von QE2 wirkten in der zweiten Jahreshälfte stützend für den Euro. Zuvor hatten jedoch die Marktteilnehmer stärker die Haushaltslage mehrerer europäischer Staaten und Sorgen über die Stabilität der Eurozone fokussiert. Im Vergleich zum britischen Pfund bewegte sich der Euro im Jahresverlauf in einem Band von 0,92 bis 0,80 GBP/EUR und notierte zum Jahresende bei 0,86 GBP/EUR. Der Japanische Yen wertete hingegen zum Euro kräftig auf, ähnlich wie der Schweizer Franken, der zum Jahresende mit 1,24 CHF/EUR den vorläufigen Höhepunkt der starken Aufwertung im Jahr 2010 markierte.

Die wichtigsten internationalen Aktienmärkte konnten auch im vergangenen Jahr verlorenes Terrain wieder gutmachen und eine insgesamt sehr positive Jahresperformance erreichen. Nach einem kurzen Rückgang auf den Tiefstand von 5433 Punkten im Februar legte der deutsche Leitindex DAX im vergangenen Jahr kontinuierlich zu und notierte Mitte Dezember in der Spitze über der Marke von 7000 Punkten. Wesentlich gestützt wurden die Aktienmärkte durch das anhaltend niedrige Renditeniveau und die hohe Liquidität an den Märkten. Zudem gewannen risikoreichere Assets wie Aktien aufgrund des positiven Konjunkturverlaufs und -ausblicks wieder an Attraktivität, die zuvor hohe Risikoaversion verringerte sich entsprechend.

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (im Folgenden kurz: BLSK), nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Moskau, Beijing und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 130 € sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der SVN zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
 - Verbundgeschäft,
 - Financial Markets / Institutionelle Kunden
(mit den Bereichen Markets, Corporate Sales, Portfolio Investments und Treasury),
 - Firmenkunden,
 - Energie- und Infrastrukturkunden,
 - Schiffs- und Flugzeugkunden,
 - Immobilienkunden
- tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin – Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS) zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Personalbericht

Im NORD/LB Konzern waren am 31. Dezember 2010 insgesamt 6 956 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 493 (206) Mitarbeiter. Den stärksten Beschäftigtenanstieg innerhalb des NORD/LB Konzerns hat die NORD/LB AöR mit 366 (198) neuen Mitarbeitern zu verzeichnen und liegt damit vor der NORD/LB Luxemburg mit 51 (11) Mitarbeitern und der Deutschen Hypo mit 26 (11) Mitarbeitern Zuwachs.

Stichtag	31. 12. 2010	31. 12. 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
NORD/LB	4 463	4 097	366	9
Teilkonzern Bremer Landesbank	1 119	1 093	26	2
Teilkonzern NORD/LB Luxemburg	202	151	51	34
ÖVB	672	656	16	2
NORD/LB Asset Management	63	55	8	15
Deutsche Hypo	363	337	26	8
Sonstige	74	74	–	–
Summe Mitarbeiter	6 956	6 463	493	8

Ertragslage

In der Ertragslage der NORD/LB spiegeln sich drei wesentliche Effekte des Jahres 2010 wieder: Das Zinsergebnis hat sich infolge der positiven Margenentwicklung und des verbesserten Transformationsergebnisses im Berichtsjahr deutlich erhöht. Zudem liegt die Risikovorsorge bedingt durch die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den daraus resultierenden geringeren Nettozuführungen unter dem Vorjahresniveau. Gegenläufig wirkte sich die Entwicklung des Ergebnisses aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting aufgrund eines weiterhin schwierigen Marktumfelds aus.

Das Berichtsjahr 2010 konnte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis vor Steuern von 236 Mio € abgeschlossen werden.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnungen des Berichts- und Vorjahres stellen sich in verkürzter Form wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	Veränderung ¹⁾
Zinsüberschuss	1 650	1 380	270
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 657	- 1 045	388
Provisionsüberschuss	210	177	33
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	101	582	- 481
Ergebnis aus Finanzanlagen	82	- 140	222
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 128	- 200	72
Verwaltungsaufwand	1 070	986	- 84
Sonstiges betriebliches Ergebnis	48	144	- 96
Konzernergebnis vor Steuern	236	- 88	324
Ertragsteuern	-	50	50
Konzernergebnis	236	- 138	374

¹⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die einzelnen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Zinsüberschuss

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	Veränderung ¹⁾
Zinserträge	12 508	16 027	- 3 519
Zinsaufwendungen	10 858	14 647	3 789
Zinsüberschuss	1 650	1 380	270

¹⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichswert um 20 Prozent auf 1 650 Mio €. Dies ist auf die positive Entwicklung der Margen im Berichtszeitraum und die Verbesserung des Ergebnisses aus Zinsänderungssteuerung zurückzuführen.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr um 388 Mio € auf 657 Mio € gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr zurückzuführen. An Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen wurden netto 404 Mio € (674 Mio €) und an bilanziellen Portfoliowertberichtigungen 215 Mio € (257 Mio €) gebildet, darüber hinaus wurden netto 33 Mio € (57 Mio €) der Rückstellung für Kreditrisiken zugeführt. Die Nettozuführungen der Rückstellungen für Kreditrisiken entfallen mit 16 Mio € (28 Mio €) auf portfoliobasierte Wertberichtigungen. Die Risikovorsorge des Vorjahres wurde mit 134 Mio € durch den Betrugsfall bei der Skandifinanz Bank AG belastet.

Provisionsüberschuss

(in Mio €)	2010	2009	Veränderung ¹⁾
Provisionserträge	351	277	74
Provisionsaufwendungen	141	100	- 41
Provisionsüberschuss	210	177	33

¹⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet überwiegend Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft und zu einem geringen Teil aus dem Versicherungs- und Immobiliengeschäft und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 33 Mio € auf 210 Mio € erhöht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus gesteigerten Provisionserträgen im Bereich Schiffs- und Flugzeugkunden.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting

(in Mio €)	2010	2009	Veränderung ¹⁾
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	30	40	- 10
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10	23	- 13
Ergebnis aus Derivaten			
– Zinsrisiken	249	516	- 267
– Währungsrisiken	26	20	6
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	63	- 2	65
– Kreditderivate	- 329	10	- 339
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	15	12	3
Devisenergebnis und sonstiges Ergebnis	55	8	47
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	- 171	- 206	35
Ergebnis aus Hedge Accounting	153	161	- 8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	101	582	- 481

¹⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Entwicklung ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Wertentwicklung der Kreditderivate des Konzerns. Aufgrund eines nach wie vor teilweise schwierigen Marktumfelds reduzierte sich bei den Credit Default Swaps der Ergebnisbeitrag im Berichtsjahr 2010. Ebenfalls ergebnisbelastend wirkt sich die Fair-Value-Entwicklung von Total-Return-Swaps aus. Sinkende Zinsen im Euroraum führen zu einem positiven Ergebnisbeitrag. Da der Zinsrückgang im Vergleich zum Vorjahr jedoch geringer ausfiel, verminderte sich der Ergebnisbeitrag aus Zinsderivaten entsprechend.

Finanzanlageergebnis

Das Ergebnis aus Finanzanlagen stieg um 222 Mio € auf 82 Mio €. Im Vorjahresvergleichszeitraum war das Ergebnis unter anderem durch Aufwendungen für Abschreibungen auf Island-Engagements negativ beeinflusst. Im Berichtszeitraum konnten positive Effekte durch Abgangserfolge erzielt werden. Weiterhin ist das Finanzanlageergebnis zusätzlich positiv durch die Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen beeinflusst.

Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen hat sich mit –128 Mio € um 72 Mio € verbessert. Im Berichtsjahr ist das Ergebnis im Wesentlichen negativ durch die Entkonsolidierung sowie die anteiligen Ergebnisse der Bank DnB NOR mit 152 Mio € geprägt. Gegenläufige Effekte ergeben sich durch positive anteilige Ergebnisse der anderen at Equity bewerteten Unternehmen.

Verwaltungsaufwendungen

(in Mio €)	2010	2009	Veränderung ^{*)}
Löhne und Gehälter	440	393	– 47
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	100	87	– 13
Personalaufwand	540	480	– 60
Andere Verwaltungsaufwendungen	468	436	– 32
Abschreibungen und Wertberichtigungen	62	70	8
Verwaltungsaufwendungen	1 070	986	– 84

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands um 84 Mio € auf 1 070 Mio € ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Personalaufwands durch gestiegene Mitarbeiterzahlen im Konzern zurückzuführen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis von 48 Mio € sind Erträge in Höhe von 883 Mio € (936 Mio €) und Aufwendungen in Höhe von 835 Mio € (792 Mio €) verrechnet. Der im Vergleich zum Vorjahr starke Rückgang des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses, ist insbesondere auf Effekte aus Rückkäufen von Schuldscheindarlehen und Namenspapieren zurückzuführen.

Ertragssteuern

Der Ertragssteueraufwand ist trotz des positiven Ergebnisses vor Steuern mit 0,1 Mio € um 50 Mio € geringer als im Vorjahr. Der im Verhältnis zum Vorsteuerergebnis geringe Ertragssteueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus Steuererstattungen. Gegenläufig wirkt sich der steuerlich nicht zu berücksichtigende Verlust aus dem Abgang der Beteiligung an der DnB NORD aus.

Vermögens- und Finanzlage

(in Mio €)	2010	2009	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	36 734	42 356	- 5 622
Forderungen an Kunden	113 605	112 083	1 522
Risikovorsorge	- 2 018	- 1 792	- 226
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15 103	14 514	589
Finanzanlagen	58 666	63 076	- 4 410
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	402	723	- 321
Sonstige Aktiva	6 094	7 640	- 1 546
Summe Aktiva	228 586	238 600	- 10 014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60 962	62 152	- 1 190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60 742	61 303	- 561
Verbriefte Verbindlichkeiten	71 061	79 151	- 8 090
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 587	16 136	451
Rückstellungen	3 357	3 238	119
Sonstige Passiva	9 987	10 822	- 835
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich Minderheiten	5 890	5 798	92
Summe Passiva	228 586	238 600	- 10 014

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 10 Mrd € auf 228,6 Mrd € zurückgegangen.

Auf der Aktivseite zeigt sich der Rückgang vor allem in dem Bestand an Forderungen an Kreditinstituten sowie Finanzanlagen. Auf der Passivseite gingen insbesondere die Verbrieften Verbindlichkeiten zurück. Das Eigenkapital stieg aufgrund des positiven Gesamteinkommens um 129 Mio € auf 5,9 Mrd € an. Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen Dividendenzahlungen für das Berichtsjahr 2009 sowie Änderungen der nicht beherrschenden Anteile aus.

Forderungen an Kunden bilden mit 50 Prozent (47 Prozent) unverändert den größten Bilanzposten, gefolgt von den Finanzanlagen mit 26 Prozent (26 Prozent).

Die Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten Handelsaktiva und solche Finanzinstrumente, die zu einer Bewertung zum Fair Value designiert wurden. Während letztere im Vergleich zum Vorjahr um 329 Mio € abnahmen, stiegen in den Handelsaktiva insbesondere die Derivatepositionen deutlich um 513 Mio € an.

In den Finanzanlagen stellen die Anleihen und Schuldverschreibungen unverändert die größte Assetklasse dar. Der Bestand wurde durch Fälligkeiten im Berichtszeitraum sowie dem Rückgang im Neugeschäft deutlich reduziert.

Innerhalb der Verbrieften Verbindlichkeiten verzeichneten die begebenen Schuldverschreibungen mit 8,9 Mrd € deutliche Rückgänge, die Geldmarktpapiere nahmen um 1,2 Mrd € zu. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang endfälliger Kommunalschuldverschreibungen und fehlender Neuemissionen aufgrund einer entspannteren Liquiditätslage im Vergleich zum Vorjahr.

In den Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen sind Handelspassiva sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen abgebildet.

Die Rückstellungen beinhalten mit 1 681 Mio € (1 633 Mio €) solche aus dem Versicherungsgeschäft.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Institutsgruppe belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf 9,6 Mrd € (9,0 Mrd €). Davon entfallen 7,9 Mrd € auf Kernkapital (8,1 Mrd €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 11,06 Prozent der Risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 9,70 Prozent im Vorjahr.

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Nachtragsbericht

Die NORD/LB befindet sich gemeinsam mit den übrigen Anteilseignern in aussichtsreichen Verhandlungen über die Veräußerung der von ihr mittelbar gehaltenen Geschäftsanteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale. Der Zeitplan sieht eine Vertragsunterzeichnung noch im April 2011 vor. Der Vollzug der Transaktion wird vom Eintritt aufschiebender Bedingungen abhängen, insbesondere dem Vorliegen aufsichtsrechtlicher Genehmigungen, und erst im weiteren Jahresverlauf erfolgen können. Die Geschäftsanteile werden 2011 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten bilanziert und zum Fair Value abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten bewertet. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage des NORD/LB Konzerns sind nicht zu erwarten.

Die Generalversammlung der Skandifinanz Bank AG hat zum 1. Januar 2011 neue Statuten und damit eine geänderte geschäftliche Ausrichtung der Gesellschaft beschlossen. Diese sieht eine deutliche Redimensionierung und risikoärmere Ausrichtung der Geschäftstätigkeit vor. In diesem Zusammenhang ist auch angestrebt, die Banklizenz voraussichtlich Mitte 2011 zurückzugeben. Es sind keine Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage des NORD/LB Konzerns zu erwarten.

Resümee

Der Geschäftsverlauf ist als zufriedenstellend anzusehen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit rund 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Großbank. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie zusätzlich auf deren Leistungsspektrum zurück.

Auch im Jahr 2010 wurde das Ziel der Qualitätsführerschaft in Beratung und Service strikt weiterverfolgt.

Die konsequente Anwendung der ganzheitlichen Beratung auf der Grundlage des S-Finanzkonzepts wurde im Privatkundengeschäft wiederholt ausgezeichnet. Aus einem anspruchsvollen Bankentest des Magazins Focus Money ist die Braunschweigische Landessparkasse als „Beste Bank in Braunschweig und Wolfenbüttel“ hervorgegangen.

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt lag im Ausbau der Marktführerschaft. Hierzu wurde 2010 eine stärkere Kooperation der Braunschweigischen Landessparkasse mit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig im Vertrieb initiiert. Beide Unternehmen sind im gleichen Geschäftsgebiet tätig und arbeiten jetzt gemeinsam an der Hebung der Marktpotenziale.

Im Privatkundengeschäft lag ein Vertriebschwerpunkt im Bereich der Einlagengewinnung. Hierzu wurden im Laufe des Jahres unterschiedliche Sparangebote platziert.

Einen weiteren Schwerpunkt in diesem Geschäftsfeld stellte die Aufnahme des Vertriebs des Kompositgeschäfts (Angebot mehrerer Versicherungssparten aus einer Hand) in der Braunschweigischen Landessparkasse dar. Das Angebot an Privathaftpflicht-, Hausrat- und Gebäudeversicherungen komplettiert aktuell das Produktangebot im Rahmen der ganzheitlichen Beratung.

Des Weiteren wurden die Transparenz und die Verständlichkeit für den Kunden nochmals erhöht. Hierzu gehörten in Umsetzung verschiedener gesetzlicher Regelungen z. B. die Einführung des Beratungsprotokolls im Wertpapiergeschäft, die Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie sowie die Einführung eines Referenzzinssatzes im kurzfristigen Kreditgeschäft.

Besonderes Augenmerk lag im abgelaufenen Berichtsjahr wiederum auf der Kundengruppe der Nachwuchskunden, welche mit herausragenden Veranstaltungen angesprochen wurden. Zum einen hielt Herr Dr. Joachim Gauck vor 6 000 Schülern einen Vortrag über die Wiedervereinigung Deutschlands und seine persönlichen Erfahrungen mit diesem Ereignis. Zum anderen präsentierte die Braunschweigische Landessparkasse erstmalig im gesamten Geschäftsgebiet den Schul-Event „be your own hero“. In Zusammenarbeit mit dem Abenteurer und Motivationscoach Joachim Franz rief die Braunschweigische Landessparkasse junge Menschen auf, Projektideen im Bereich „Soziales Engagement“ zu entwickeln. Die besten Projektideen hieraus werden von der Braunschweigischen Landessparkasse bei der Realisierung begleitet.

Im Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse lag ein Vertriebschwerpunkt auf dem Ausbau des Erb- und Stiftungsmanagements. Diese Anstrengungen wurden wiederholt belohnt. Beim bundesweiten Test der Fuchs-Briefe zum Thema Vermögensmanagement für Stiftungen erhielten die Stiftungsmanager den zweiten Platz. Sie liegen damit zum dritten Mal in Folge in der Bestenliste vorn. Weiter ausgebaut wurden die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. In einer erneuten Befragung haben die Kunden das Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse insgesamt nochmals besser als 2009 bewertet.

Im Firmen- und Gewerbekundengeschäft setzt die Braunschweigische Landessparkasse den Fokus auf die regionale Präsenz und die Nähe zu den Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Dieses Engagement führte dazu, dass viele zufriedene Kunden bereit waren, an einer neuartigen Imagekampagne teilzunehmen. Unter dem Motto „Gut für das Braunschweiger Land“ gaben prominente Kunden aus jeder Region ihre positiven Erfahrungen mit der Braunschweigischen Landessparkasse im Rahmen einer Marketingkampagne weiter.

Der weitere Ausbau der Beratungsqualität auf der Grundlage der Finanzkonzeptfamilie stellte im Jahr 2010 einen Schwerpunkt im Firmen- und Gewerbekundenbereich dar. Hierfür wurde eine Neustrukturierung des Firmenkundenbereichs umgesetzt, um die ganzheitliche Betrachtung der beruflichen und privaten Welt der Unternehmer in Abhängigkeit von ihren Bedürfnissen realisieren zu können. Neben dem bekannten Firmenkundenbetreuer steht den Firmenkunden jetzt auch ein Spezialist für private Finanzgeschäfte zur Verfügung.

Als Partner des Gründungsnetzwerks Braunschweig unterstützt die Braunschweigische Landessparkasse Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Konzepte. In diesem Zusammenhang lobte die Landessparkasse erstmals einen Gründerpreis aus. Vorbildhafte Vorhaben oder Unternehmer sowie die Entwicklung innovativer Ideen wurden im abgelaufenen Berichtsjahr mit diesem Preis ausgezeichnet.

Zur Unterstützung der Kommunen bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben hat die Braunschweigische Landessparkasse mit der NORD/LB erstmalig für eine Kommune ein Schuldscheindarlehen platziert.

Zahlreiche Auszeichnungen für die Qualität der Beratungsleistungen unterstreichen auch 2010 die Positionierung der Bremer Landesbank als Premiumanbieter im Private Banking. Die Bremer Landesbank erhielt zum wiederholten Male vom Elite-Report aus München die begehrte Auszeichnung „Summa cum Laude“ als einer der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum und behauptete somit auch im dritten Jahr der Finanzmarktkrise einen Spitzenplatz. In der ewigen Bestenliste des Fuchsbrieftests konnte die Bremer Landesbank auf Platz 8 vorrücken. Ein wesentlicher Baustein für die positiven Ergebnisse ist die konsequente Umsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes. Im Private Banking wird dies durch unter finanzplanerischen Aspekten erstellte Vermögenskonzepte unterstützt.

Ein weiterer Baustein für die positiven Ergebnisse ist das eigene, unabhängige Portfoliomanagement. Die Ergebnisse des hier konzipierten SIP®-Investmentprozesses kommen insbesondere in den Vermögensverwaltungen, der SIP®-Fondsfamilie sowie im allgemeinen Beratungsprozess zum Tragen. Insgesamt wird den Depotstrategien vom Institut für Vermögensaufbau in München ein „ausgezeichnetes Risiko-Rendite-Verhältnis“ bescheinigt.

Mit großem Erfolg wurde das Unternehmerbanking gestartet. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Bereichen Spezialfinanzierung und Firmenkunden. Die Kompetenz aus dem Private Banking wurde in dieser Kundenklientel gut angenommen.

Dennoch beeinflussen die Auswirkungen der Finanzmarktkrise immer noch das Anlagegeschäft der Bremer Landesbank. Dies zeigte sich in einem erhöhten Beratungs- und Dokumentationsaufwand infolge einer allgemeinen Verunsicherung der Kunden. Auch das Interesse der Kunden an Wertpapierprodukten war immer noch eher verhalten und erstreckte sich überwiegend auf sichere Anlagen.

Die umfangreichen neuen gesetzlichen Verbraucherschutzfordernisse wie Beratungsprotokoll und Verbraucherkreditrichtlinie wurden umgesetzt und dem Kunden vermittelt. Hieraus ergaben sich zum Teil erheblich gestiegene Anforderungen an die Beratung und die Kommunikation mit dem Kunden.

Der Bereich Private Banking der NORD/LB Luxembourg steht für eine hohe Qualität und Kontinuität in der Beratungsleistung und bietet Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz und Zeithorizont klassisch an den Bedürfnissen des Kunden ausgerichteten Anlageberatung besteht auch die Möglichkeit der Nutzung von unterschiedlichen Vermögensverwaltungskonzepten. In diesem Zusammenhang hat das Private Banking die „Assets under Management“ im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant ausbauen können.

Neben der erst kürzlich erfolgten Erweiterung der Produktpalette um die Vermittlung von Versicherungen als Versicherungsmakler wurde das Angebot im Jahr 2010 mit der Aufnahme der Finanzierung von Renditeimmobilien in Deutschland und Luxemburg weiter komplettiert. Zudem ist der überaus positive Zuspruch der Kundschaft bezüglich des im NORD/LB Konzern entwickelten und Ende 2009 aufgelegten Publikumsfonds (NORD/LB Horizont-Fonds) hervorzuheben.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig erzielte eines der besten Ergebnisse ihrer Unternehmensgeschichte. Dabei konnte 2010 eine überdurchschnittliche Umsatzentwicklung erzielt werden. Zum Ergebnisanstieg trägt – wie bereits im Vorjahr – auch das hohe Kapitalanlageergebnis in beiden Gesellschaften bei. Die belastenden Effekte aus dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (hauptsächlich Erhöhung von Pensionsrückstellungen) konnten aufgrund des guten Ergebnisses komplett im Geschäftsjahr 2010 verarbeitet werden. Zu dem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum trug im Wesentlichen das Lebensversicherungsgeschäft bei.

Mit einer Nettorendite von über 7 Prozent bei der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig und 5,6 Prozent bei der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig sowie einer noch höheren Gesamtrendite (inklusive Reservesteigerungen) liegen die Jahresergebnisse aus der Kapitalanlage auf einem exzellenten Niveau. Insbesondere die Spezialfonds beider Gesellschaften profitierten mit Wertsteigerungen von über 10 Prozent am Aufschwung der globalen Kapitalmärkte und wurden dabei von starken Aktienentwicklungen unterstützt.

Die gebuchten Beitragseinnahmen der Öffentlichen Sachversicherung liegen mit 205 Mio € erwartungsgemäß und analog zur Branchenentwicklung rund zwei Prozent unter dem Vorjahr. Ursache hierfür ist der unverändert starke Wettbewerb im Bereich der Kfz-Versicherung. Erfreulich hat sich das Neugeschäft bei der Unfallversicherung (+6 Prozent) und bei der Rechtsschutzversicherung (+16 Prozent) entwickelt.

Die Öffentliche Lebensversicherung kann mit Beitragseinnahmen von rund 150 Mio € ein Wachstum von 23 Prozent erzielen. Ein Erfolgsfaktor für diese deutlich überdurchschnittliche Entwicklung – die Branche insgesamt verzeichnet ein Wachstum in Höhe von rund 7 Prozent – ist das starke Einmalgeschäft mit über 60 Mio € im Bereich der Altersvorsorge sowie der Zuwachs im Neugeschäft von 16 Prozent.

Auch im Berichtsjahr 2010 dominierte letztmalig das nach der Equity-Methode einzubeziehende negative Ergebnis der DnB NORD das Gesamtergebnis des Geschäftsfelds Privat- und Geschäftskunden. Infolge der überlagernden Einflüsse dieser Beteiligung wird ein Gesamtergebnis in Höhe von –71 Mio € im Geschäftsfeld ausgewiesen. Dabei wurde der Zinsüberschuss bei leichten Rückgängen im Aktivgeschäft durch die positive margenbedingte Entwicklung im Passivgeschäft nahezu konstant auf Vorjahresniveau gehalten. Aufgrund der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen im Vertrieb und der damit einhergehenden Reduktion der vertriebsaktiven Zeit und durch erhöhte Vertriebsprovisionszahlung im Versicherungsgeschäft verminderte sich der Provisionsüberschuss im Jahresvergleich um 10 Mio €. In Verbindung mit einer um 23 Mio € geringeren Risikovorsorge und moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen führte dies in Summe zu dem angegebenen Ergebnis des Geschäftsfelds. Das Sonstige betriebliche Ergebnis lässt sich im Wesentlichen auf das Versicherungsgeschäft der Öffentlichen Versicherung Braunschweig zurückführen. Bei einem niedrigeren Eigenkapitaleinsatz gegenüber dem Vorjahr durch den Verkauf der Anteile an der DnB NORD verbessert sich der RoRaC, die CIR liegt bedingt durch das negative at Equity Ergebnis der DnB NORD bei 123,5 Prozent.

Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden im Wesentlichen das Institutionelle Sparkassengeschäft, das Sparkassenkonsortialgeschäft sowie die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen gebündelt.

Die NORD/LB steht als Teil der Sparkassenfinanzgruppe überall dort als Partner zur Verfügung, wo sie einen Mehrwert erbringen kann. Entsprechend bietet sie ihre Produkte und Dienstleistungen unter anderem auch den Sparkassen in Schleswig-Holstein an. So konnte die NORD/LB 2010 die Betreuungsaktivitäten im erweiterten Verbund weiterhin deutlich ausbauen, die Kontakte festigen und das Geschäftsvolumen sowie die Verbundquote ausweiten. Traditionell waren es jedoch die Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, die durch ihre Verkaufskraft den Grundstein für den Erfolg 2010 legten.

Konsortialgeschäft

Auch im Jahr 2010 hat sich das Sparkassen-Konsortialgeschäft kontinuierlich weiterentwickelt. Das Neugeschäft im Verbundgebiet konnte erneut gesteigert werden (ca. 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Zusätzlich wurden erste Akquisitionserfolge in Schleswig-Holstein erzielt. Hier erwartet die NORD/LB künftig einen weiteren Ausbau. Die Marktaktivitäten führten 2010 zu einem erfreulichen Bestandszuwachs von mehr als 6 Prozent, was leicht über dem Vorjahreswert liegt.

Die Einführung des unilateralen Kreditprozesses, bei dem die NORD/LB die Kreditentscheidung der Sparkasse als Votum bei der eigenen Kreditentscheidung berücksichtigt, hat bei den Sparkassen großen Zuspruch gefunden. Hierdurch werden Kreditentscheidungen deutlich schneller und in einem weniger komplexen Ablauf getroffen. Aktuell verzeichnet die NORD/LB monatlich mehr Kreditanträge im unilateralen Prozess als im bilateralen Prozess.

Kommunalgeschäft

Anfang 2010 startete die Beratungsphase zum Projekt „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ (KVD) des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV). Dieses eröffnete der NORD/LB die Möglichkeit der Kontakt- und Geschäftsintensivierung zu Sparkassen und deren Kommunalkunden. Erste mit KVD zusammenhängende Erträge wurden bereits realisiert. Insgesamt wird die NORD/LB in den Verbundregionen unter anderem wegen ihres strukturierten Beratungsansatzes als verlässlicher Partner im Kommunalgeschäft gesehen. Auch für 2011 ist eine Weiterführung des DSGV-Projekts „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ vorgesehen.

Bedingt durch Mittelbereitstellung über Konjunkturprogramme einzelner Bundesländer, Versagen von Genehmigungen für Neukreditaufnahmen durch die Aufsichtsbehörden und aufgrund hoher Verschuldungsgrade und damit einhergehender Sparmaßnahmen der Kommunen ist das Kassen- und Kommunalkreditgeschäft rückläufig.

In den letzten Monaten sind verstärkt Derivateanfragen durch Kommunen festzustellen. Auch in diesem Segment konnte die NORD/LB Abschlüsse verzeichnen und wird dieses Geschäft weiter ausbauen.

Fördergeschäft

Das Fördergeschäft ist im Wesentlichen abhängig von der Förderpolitik der jeweiligen Bundesregierung, dem Zinsniveau sowie der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkassen. Die NORD/LB begleitet die Entwicklung im Fördergeschäft durch intensive Kommunikation mit den Förderinstituten – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie dem DSGV und den Landesverbänden. Darüber hinaus werden die Sparkassen umfassend unterstützt – beispielsweise durch Seminare, aktuelle Förderstunden und gemeinsame Kundenbesuche.

2010 wurde der positive Effekt aus der sich aufhellenden Konjunktur mit einem deutlichen Anstieg des Neugeschäfts um 70 Prozent sichtbar. Dadurch kann die NORD/LB trotz hoher planmäßiger sowie außerplanmäßiger Tilgungen eine leichte Bestandserhöhung im Durchleitungsgeschäft verzeichnen. Der Bestandsaufbau resultiert im Schwerpunkt aus Finanzierungen in Niedersachsen. In Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ist eine Bestandsreduzierung festzustellen, da hier in höherem Maße Kredite aus NORD/LB Mitteln vergeben werden.

Institutionelles Sparkassengeschäft (Depot A-Geschäft)

Das dominierende Kapitalmarktthema zum Jahresende ist die Staatsschuldenkrise innerhalb des Euroraums. Die Neubewertung der staatlichen Budgetsituation in der Eurozone führte zu einer Auffächerung der Marktbepreisungen.

Vorjahresaspekte wie Sicherheitsbedürfnis der Privatanleger oder Ad-hoc-Meldungen einzelner Finanzinstitute traten dagegen in den Hintergrund. Im Fokus der Marktteilnehmer standen der deutsche Aktienmarkt, europäische Unternehmensanleihen und europäische Covered Bonds. Aktivitäten außerhalb der Eurozone waren eher selten zu verzeichnen.

Die NORD/LB nutzte im Institutionellen Sparkassengeschäft weiterhin ihre exzellente Reputation am Markt und konnte von Wettbewerbsverlagerungen im Landesbankensektor profitieren.

Verbundgeschäft der Bremer Landesbank

Im Verbundgeschäft der Bremer Landesbank wurde im Berichtsjahr die ganzheitliche Betreuung der verbundenen Sparkassen erfolgreich fortgesetzt. In einem wirtschaftlichen Umfeld mit ausgeprägten Wettbewerbsstrukturen ist es insgesamt gelungen, das Ergebnis zu stabilisieren.

Im Konsortialgeschäft mit Firmenkunden der verbundenen Sparkassen standen neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft erneut das Zins- und Währungsmanagement sowie das dokumentäre Auslandsgeschäft im vertrieblichen Fokus.

Im Kommunalkundengeschäft bildete auch bei der Bremer Landesbank die Unterstützung der Verbundsparkassen bei der Umsetzung der DSGV-Initiative „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ den Kern der Vertriebsaktivitäten.

Ergänzend zu ihrem Kerngeschäft werden im Geschäftssegment Verbundgeschäft der NORD/LB Luxembourg eigeninduzierte Fremdwährungskredite im Wesentlichen an Verbundsparkassen vergeben (Kundenkredite unter Garantie der jeweils vermittelnden Sparkasse). Sie schafft hier Mehrwerte durch die Förderung des Verbundgedankens und durch das Einbringen ihrer Stärke im Fremdwährungsrefinanzierungsbereich.

Im Verbundgeschäft des NORD/LB Konzerns beläuft sich der zum Großteil im Aktivgeschäft erwirtschaftete Beitrag zum Zinsüberschuss 2010 auf 63 Mio € (62 Mio €). Wie im Vorjahr steuerte die NORD/LB AöR den größten Beitrag in Höhe von 45 Mio € zum Gesamtergebnis bei. Während der Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau bei 16 Mio € bestätigt wird, ist im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ein deutlicher Rückgang auf 7 Mio € (13 Mio €) zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf erschwerte Rahmenbedingungen (erhöhte gesetzliche Dokumentationsvorschriften) im Institutionellen Sparkassengeschäft zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Verwaltungsaufwand aufgrund rückläufiger Sachkosten um rund 1 Mio € auf 52 Mio € gesenkt werden. Die CIR liegt bei 60 Prozent.

Die Risikovorsorge steigt im Vergleich zum Vorjahr auf 16 Mio € (9 Mio €) an. Trotz der soliden Entwicklungen im Geschäftsfeld wurde eine Erhöhung der Risikovorsorge im Sparkassenkonsortialgeschäft insbesondere in der NORD/LB AöR notwendig. Folglich sinkt in Summe das Ergebnis vor Steuern auf 19 Mio € (30 Mio €) und der RoRaC verringert sich auf immer noch auskömmliche 19,8 Prozent.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

In dem durch ein historisch niedriges Zinsniveau und die EU-Schuldenkrise geprägten Berichtsjahr gelang es der NORD/LB, die eigenen Erwartungen im Zins- und Provisionsgeschäft zu übertreffen. Jedoch wurde das Jahr 2010 maßgeblich durch negative Effekte aus der Fair-Value-Bewertung der bestehenden Positionen beeinflusst. Das sehr gute Vorjahresergebnis konnte aus diesem Grund nicht bestätigt werden.

Markets

Die in den vergangenen Jahren erworbene Reputation bei den Institutionellen Kunden wirkte sich auch 2010 positiv im Ergebnis aus. Insbesondere im Bereich der Zinsprodukte konnte das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nahezu bestätigt werden. Die Geschäftsabschlüsse in strukturierten Produkten haben aufgrund des niedrigen Zinsniveaus deutlich zugenommen. Das ermäßigte Zinsniveau im Geldmarktbereich sorgte für eine erhöhte Preissensibilität bei den Kunden und dadurch für rückläufige Margenbeiträge, die durch ein deutlich gesteigertes Umsatzvolumen ausgeglichen wurden.

Die begrenzte Risikobereitschaft der Kunden führte im Bereich der Aktienprodukte zu einer leicht rückläufigen Nachfrage im ersten Halbjahr. Im Rahmen einer Vermarktungsstrategie, die sich auf Ertragsgenerierung aus Dividenden konzentrierte, konnten im letzten Quartal deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnet werden.

Die NORD/LB behauptete sich in dem nach wie vor hart umkämpften Segment des Depotbankgeschäfts bei den Institutionellen Kunden gut. Hier sind insbesondere zwei Masterdepotbankzugänge mit einem Volumen von ca. 3 Mrd € hervorzuheben.

Durch den weiteren kontinuierlichen Aufbau des Relationship-Managements für Institutionelle Kunden und die konsequente Umsetzung des kundenorientierten Betreuungsansatzes konnte die NORD/LB die Geschäftsbeziehungen zu strategischer Zielkundschaft sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter stärken. Dies beinhaltete unter anderem einen selektiven Ausbau des Kreditgeschäfts mit Zielkunden, eine Intensivierung des Zahlungsverkehrsgeschäfts sowie die Begleitung bei Fusionen. Ferner wurden erste Kundenmandate für die Strukturierung von komplexen Kapitalmarktprodukten gewonnen.

Die NORD/LB weitete ihre starke Position bei der Führung von Pfandbrief-Emissionen und Begebung von Anleihen der öffentlichen Hand in Deutschland auch verstärkt auf Covered-Bond-Emissionen der nord- und westeuropäischen Nachbarländer aus. Unter anderem fokussierte sich die Bank hierbei auf den skandinavischen Raum, wo sie z. B. an Debütemissionen aus Norwegen und Finnland in führender Rolle teilnahm. Besonders hervorzuheben ist zudem die erste Konsortialführungsrolle der NORD/LB bei einem französischen Covered Bond der Credit-Agricole-Gruppe.

Die Investorennachfrage nach diesen Assetklassen ist im Jahr 2010 ständig gewachsen. Die Platzierungsergebnisse haben sich daher sehr positiv entwickelt, wovon insbesondere auch die Handels- und Salesaktivitäten der Bank profitierten.

Als einziger Landesbank gelang es der NORD/LB im Juni des Jahres, mit einer Nachranganleihe (Lower Tier II) in Höhe von 500 Mio € die Kapitalbasis der Bank zu stärken.

Die Aktivitäten zur Förderung des Bilanzumschlags wurden in den Bereich Markets integriert. Die für die kommenden Perioden vorgesehene Fokussierung auf den kontinuierlichen Transfer von Kreditrisiken an Institutionelle Investoren wurde vorbereitet. Erste Transaktionen zum Risikotransfer befinden sich in der Strukturierungsphase und sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden.

Corporate Sales

Das schwierige Marktumfeld des abgelaufenen Berichtsjahres erforderte ein professionelles Management von Zins- und Wechselkursrisiken. Die historisch niedrigen Zinssätze konnten zudem für viele Kunden als Chance für Maßnahmen zur Zinssicherung und Zinsoptimierung genutzt werden. An den volatilen Devisenmärkten wurden Absicherungsgeschäfte besonders durch die Export- sowie auch durch die Importwirtschaft getätigt. Dabei verfolgen die Spezialisten im Financial Markets den Ansatz, individuelle, kundenorientierte Einzellösungen zu erarbeiten und mit einer hohen Beratungsqualität die bestmögliche Unterstützung der Corporate-Sales-Kunden zu gewährleisten. Resultierend wurde der Ergebnisbeitrag aus dem Kundengeschäft trotz des schwierigen Umfelds gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Portfolio Investments

Der Bereich Portfolio Investments konnte im vergangenen Jahr von der Erholung an den internationalen Kapitalmärkten deutlich profitieren. Sowohl die Single Name Credit als auch die Equity- & Fund-Investments trugen maßgeblich durch Wertaufholungen zum positiven Ergebnis bei. Ausfälle traten nicht auf. Auch von den durch die PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) verursachten Verwerfungen an den Kapitalmärkten war der Bereich nur peripher betroffen. Aufgrund der fortdauernden kritischen Marktsituation bei den Asset Backed Securities (ABS) Investments sowie der anhaltenden Ratingmigration wurden im Jahresverlauf weitere Impairments gebildet.

Treasury

Der Bereich Treasury war im Jahr 2010 als zentraler Bereich für die Steuerung von Zins- und Liquiditätsrisiken weiterhin von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffen. Die Liquiditätssicherung der NORD/LB AöR und der NORD/LB Gruppe war nach wie vor eine der wesentlichen Aufgaben dieses Bereichs. In diesem schwierigen Umfeld hat der Bereich Treasury 2010 sehr erfolgreich agiert. Die Kosten für die Liquiditätsbevorratung aus dem Jahr 2009 konnten auf Basis der durchgeführten Maßnahmen und Steuerungsaktivitäten bis zum Jahresende 2010 durch Ergebnisse der Zinsänderungsrisikosteuerung überkompensiert werden. Im Fokus standen auch weiterhin die Diversifikation der Fundingquellen und die Adjustierung der Produktpalette auf geänderte Markterfordernisse sowie die vorhandenen und zukünftigen Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen (MaRisk, Basel III, etc.).

Das Geschäftsfeld Financial Markets der Bremer Landesbank stellt den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten für die privaten und Institutionellen Kundengruppen sowie für das Eigengeschäft der Bank bereit. Die über- und unterjährigen Refinanzierungsmaßnahmen der Bremer Landesbank werden ebenfalls durch das Geschäftsfeld Financial Markets durchgeführt.

Die Steuerungs- und Vertriebsaktivitäten der Handels- und Saleseinheiten verliefen positiv, wobei das Management, die Steuerung der Liquiditäts- und Zinsrisiken und die durchgängige Sicherstellung der Liquidität der Bank und die Versorgung der Kundengruppen die Schwerpunkte des Handels bildeten.

Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nutzte die Bremer Landesbank 2010 neben dem Interbanken- und dem Repo-Markt laufend die verschiedenen Instrumente der Europäischen Zentralbank. Die Sales-Einheiten des Geschäftsfelds verzeichneten weiterhin hohe Umsätze und einen auch 2010 erfreulich kontinuierlich anhaltenden Beratungs- und Betreuungsbedarf in allen Geld-, Devisen- und Derivateprodukten.

Das Kapitalmarktgeschäft wurde in einem Marktumfeld durchgeführt, das auch im Jahresverlauf 2010 durch die andauernden Spannungen an den Finanzmärkten gekennzeichnet war. Insgesamt entwickelten sich die operativen Aktivitäten des Geschäftsfelds Financial Markets der Bremer Landesbank positiv. Dem gegenüber stehen negative Bewertungseffekte in dem Portfolio der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente. Hier zeigte sich insbesondere die Wirkung der 2010 wieder unter Druck geratenen Credit Spreads.

In der Deutschen Hypo werden im Segment Financial Markets die Aktivitäten des Staatsfinanzierungs- sowie des Refinanzierungsgeschäfts abgebildet. Weiterhin werden hier die Effekte aus Transformationsbeiträgen und aus der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Ausgehend von einer drastisch nach oben revidierten Staatsverschuldung Griechenlands erlebte der Euro-Währungsraum eine massive Neubewertung der ausstehenden Kredite. Außer Griechenland waren besonders die Länder Irland, Portugal, Spanien und Italien betroffen („PIIGS“-Staaten). Die Staaten Portugal, Griechenland und Irland sind bereits seit langem vom Neugeschäft der Deutschen Hypo ausgeschlossen. Die traditionell konservative Risikopolitik der Bank hat dazu geführt, dass auch in Italien und anderen aktuell als kritisch betrachteten Ländern kein Neugeschäft abgeschlossen wurde. Der Anteil des internationalen Neugeschäfts lag bei 46 Prozent mit folgendem Schwerpunkten: Die Staaten Frankreich, Österreich und den Benelux-Raum vereinen 71 Prozent des gesamten internationalen Kapitalmarktgeschäfts der Deutschen Hypo. Auf die verbleibenden 29 Prozent entfallen Kredite an finnische Kommunen und an supranationale Emittenten. Der nationale Teil des Neugeschäfts verteilte sich, wie in den Vorjahren auch, im Wesentlichen auf deutsche Bundesländer und Gemeinden.

Die Öffentlichen Pfandbriefe der Deutschen Hypo wurden im Markt gut nachgefragt. Auf dieser Grundlage konnte die Bank ihr Neugeschäft selektiv, aber stabil durchführen. Die Tatsache, dass sich zunehmend mehr Wettbewerber aus diesem Marktsegment zurückziehen, eröffnete interessante Möglichkeiten im Neugeschäft. So konnte der Fokus fast ausschließlich auf das wenig anfällige Geschäft mit deutschen wie europäischen Kommunen, deutschen und französischen Gebietskörperschaften, sowie in Ergänzung mit supranationalen Emittenten gesetzt werden.

Das Jahr 2010 war geprägt von vorwiegend inländischer Investorennachfrage; internationale Anleger hielten sich hinsichtlich Pfandbriefen weitgehend zurück. Dennoch war es der Deutschen Hypo wiederum möglich, ihre bewährte Strategie des nachfrageorientierten Emissionsgeschäftes erfolgreich zu verfolgen.

Das Bestandsgeschäft der Deutschen Hypo verzeichnete im Jahresvergleich durch die Credit-Spread-Entwicklung im Wesentlichen bei Credit Default Swaps erhebliche Ergebnisbelastungen.

In die Zuständigkeit des Bereichs Treasury der NORD/LB Luxembourg fallen das Liquiditätsrisiko und das Zinsrisikomanagement. Im Mittelpunkt stehen die Liquiditätsversorgung der Bank zur Refinanzierung des bilanziellen Geschäfts und die Zinsänderungsrisikosteuerung. Refinanzierungsquellen für das Aktivgeschäft sind unter anderem Einlagen von Banken und Institutionellen Anlegern, begebene Commercial Papers (ECP und USCP) und Geldmarkt-Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank und der Schweizer Nationalbank. Die Treasury-Einheit der Bank ist integraler Bestandteil des Fundings der NORD/LB Gruppe. Als langfristige Refinanzierungsmittel nutzt die Bank ihr Euro-Medium-Term-Note-Programm, unter dem zum Bilanzstichtag Benchmark-Anleihen und Private-Placements begeben waren.

Im Rahmen des bilanzwirksamen Geschäfts investiert die NORD/LB Luxembourg hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen von erstklassigen Emittenten. Ergänzend hierzu wird ein aktives Reponehmergeschäft betrieben, um den Anteil des besicherten Aktivgeschäfts weiter zu erhöhen. Im Geschäft mit Derivaten konzentriert sich das Treasury der NORD/LB Luxembourg auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Futures. Eine aktiv gemanagte Zinsänderungssteuerung führte bei vorteilhaftem Zinsniveau zu einem überdurchschnittlich hohen Transformationsergebnis in diesem Jahr.

Die NORD/LB Luxembourg verfolgt im Geschäftsbereich Credit Investments & Solutions eine konservative, wertstabile Anlagestrategie. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein und erlaubt daher ausschließlich den Kauf von Titeln aus OECD-Ländern, die über ein Investment-Grade-Rating verfügen. Der regionale Schwerpunkt wird dabei auf Europa gelegt. Infolge der Turbulenzen am Kapitalmarkt war die Anlagestrategie der letzten zwei Jahre passiv orientiert. Im Fokus stand die Reduzierung des Volumens, was durch zielgerichtete Verkäufe aus den Portfolios und durch Verzicht auf Wiederanlage von fälligen Wertpapieren erreicht wurde. Die Qualität des Portfolios ist nach wie vor hoch, Abschreibungsbedarf gab es im Jahr 2010 nicht. Das Investmentgeschäft wird durch das Segment „Solutions“ ergänzt. Ziel ist hier die aktive Ausnutzung von spezifischen Standortvorteilen Luxemburgs im Sinne des Konzerns.

Der NORD/LB Konzern verfügt mit der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. (NORD/LB CFB) über ein Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist die NORD/LB in der Lage, in ihre langfristige Refinanzierung Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern und Währungen einzubeziehen. Das Luxemburger Pfandbriefrecht, das eine Indekungnahme von Forderungen an kommunalen Unternehmen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht, verbunden mit der besonderen Expertise eines im öffentlichen Sektor

beheimateten Konzerns, eröffnet kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen.

Im Geschäftsjahr 2010 bestand vorwiegend Nachfrage für Lettres de Gage Publiques der NORD/LB CFB in mittleren bis langen Laufzeiten. Durch das Ankaufprogramm der EZB und eine rasant steigende Anzahl neuer Covered-Bond-Emittenten entwickelte sich im Neuemissionssegment des Covered Bond Markts jedoch ein harter Wettbewerb. In dieser Phase hat sich die NORD/LB CFB entschieden, ihr Profil zu schärfen, indem sie sich neben Standard & Poor's auch der Beurteilung durch eine zweite Ratingagentur, FitchRatings, stellt. Nach Durchlaufen des Ratingprozesses vergab FitchRatings für die Lettres de Gage Publiques der NORD/LB CFB die Ratingbestnote AAA.

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser. Wie bereits in den beiden Vorjahren stand auch 2010 eine stärkere Konzentration auf europäische Schuldner im Vordergrund, auf die mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte des Deckungsstocks entfallen. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 machen dabei deutsche Vermögenswerte – insbesondere kommunale Unternehmen und öffentliche Kreditinstitute wie beispielsweise Sparkassen und Förderbanken – den höchsten Anteil im Deckungsstock der Bank aus.

Im Jahresvergleich zeigt sich für das Geschäftsfeld Financial Markets insgesamt ein signifikanter Ergebnisrückgang. Der Beitrag zum Betriebsergebnis vor Steuern hat sich maßgeblich aufgrund eines negativen Fair-Value-Ergebnisses um 305 Mio € auf 93 Mio € reduziert.

Vor dem Hintergrund der hohen Credit-Spread-Volatilitäten auf den Kapitalmärkten fielen Bewertungsverluste in bestehenden Positionen (vor allem Kreditderivaten) an. Von dieser Entwicklung waren wesentliche Konzerneinheiten betroffen. Dies führte im Geschäftsjahr 2010 zu negativen Fair-Value-Ergebnissen vor allem in der Bremer Landesbank und in der Deutschen Hypo sowie auch in der NORD/LB AöR.

Die Bewertungsverluste konnten zum Teil durch eine Steigerung im Zinsüberschuss, eine Verbesserung des Ergebnisses aus Finanzanlagen sowie einen geringeren Risikovorsorgebedarf kompensiert werden.

Im Zinsüberschuss trug unter anderem eine sehr positive Zins- und Liquiditätssteuerung zu einem überproportionalen Transformationsergebnis bei. Die Kosten der Liquiditätsbevorratung aus dem Vorjahr konnten dadurch überkompensiert werden.

Durch die bereits im Vorjahr vorgenommenen erhöhten vorsorglichen Bewertungsabschläge im Bereich der ABS Investments waren im Geschäftsjahr 2010 lediglich geringe zusätzliche Impairments erforderlich. In der Bremer Landesbank und der Deutschen Hypo wurden hingegen aus der Positionsauflösung von Finanzanlagen positive Erfolge realisiert. In Summe konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseres, jedoch noch leicht negatives Ergebnis aus Finanzanlagen erzielt werden.

Infolge der 2009 gebildeten Risikovorsorge im Credit-Investment-Portfolio ergab sich im Geschäftsjahr nur ein geringer zusätzlicher Vorsorgebedarf. Die Risikovorsorge sank somit deutlich von 95 Mio € auf 10 Mio €.

Die genannten Ertragsrückgänge führten bei gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zu einem Anstieg der CIR. Insgesamt ergibt sich aus der Ergebnisentwicklung ein RoRaC von 6,8 Prozent, der damit trotz verringerter Eigenkapitalbindung unter dem Vorjahresniveau liegt,

das allerdings durch Wertaufholungen im Zuge der verbesserten Lage an den Finanzmärkten positiv beeinflusst war.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umfasst neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) insbesondere die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Die Erholung der Wirtschaft war im gesamten Firmenkundengeschäft zu spüren, obwohl Investitionen noch vergleichsweise verhalten finanziert wurden. Insgesamt konnte das Firmenkundengeschäft der Bank 2010 erfolgreich ausgebaut werden. Rund 130 Unternehmen wurden als Neukunden akquiriert. Neben klassischen Kreditprodukten und Kreditprolongationen offerierte die NORD/LB ihren Kunden ein breit gefächertes Portfolio hochwertiger Produkte. Das Firmenkundengeschäft setzte in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance auf individuelle und innovative Lösungen, die einen langfristigen Nutzen für die Kunden sicherstellen.

Der wirtschaftliche Aufschwung führte zum Anstieg der Forderungsbestände in den Bilanzen der NORD/LB Kunden und damit zu neuen Überlegungen zur Finanzstruktur der Unternehmen. Alternative Formen der Kapitalbeschaffung rückten stärker in den Mittelpunkt der Unternehmensführung. Finanzlösungen wie z. B. Factoring, Reverse Factoring oder Borrowing-Base-Finanzierungen (spezielle Formen des Betriebsmittelkredits) sicherten den NORD/LB Kunden nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig ihre Bilanzstruktur.

Im Rahmen einer Schuldscheinoffensive platzierte die NORD/LB 2010 sehr erfolgreich diverse Schuldscheindarlehen für ihre Kunden am Kapitalmarkt. Diese zusätzliche Finanzierungsquelle verbreitert einerseits die Finanzierungsbasis unserer Kunden, andererseits erhöht sie auch die unternehmerische Flexibilität und zeichnet sich durch marktorientierte Konditionen bei klarer, transparenter Vertragsgestaltung aus.

Bei kommunalnahen Unternehmen, wie z. B. kommunalen Energieversorgern, konnte die NORD/LB ihre Position weiter ausbauen. Insbesondere wurde die strukturelle Entwicklung auf dem Energiemarkt finanziell begleitet, wodurch kommunale Energieversorger im Wettbewerb nachhaltig gestärkt wurden. Die Erschließung zusätzlicher Energiequellen und damit der Anteil der Erneuerbaren Energien spielen für diese Unternehmen zunehmend eine stärkere Rolle.

Die Spezialkompetenz der NORD/LB im Bereich Wohnungswirtschaft überzeugt bundesweit. Die NORD/LB gehört in der Wohnungswirtschaft zu den Top-10-Finanzierern in Deutschland. Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure sind zunehmend gefordert, sich den strategischen Fragen zur Anpassung der Wohnungsbestände an die städtebaulichen und demografischen Veränderungen zu stellen. Die NORD/LB bietet hier intelligente Lösungen. So hat die NORD/LB z. B. in Magdeburg die Revitalisierung eines historischen Stadtquartiers finanziell begleitet.

Im Agrarsegment hat die NORD/LB ihre Marktposition 2010 als bedeutendster Spezialfinanzierer weiter gestärkt. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag wiederum in der Finanzierung von hofnahen Biogasanlagen, wobei sich das Geschäft in dieser Sparte nochmals deutlich verstärkt hat. Die günstigen Rahmenbedingungen der letzten EEG-Novellierung sowie die avisierte weitere Novellierung zum 1. Januar 2012 sorgten für einen anhaltend starken Investitionsschub in der Branche. 2010 finanzierte die NORD/LB 100 neue Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 50 Megawatt und einem Kreditvolumen von insgesamt 150 Mio €. Der ausschließliche Einsatz von Agrarökonomien in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt in der Kundenbetreuung.

Daher erstreckt sich das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus.

Das Geschäftsfeld Firmenkunden der Bremer Landesbank ist auf das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden und Gewerbetunden in der Nordwest-Region ausgerichtet. Im Jahr 2010 wurden die Vertriebsaktivitäten weiter ausgebaut und die Ertrags Erwartungen deutlich übertroffen.

Während das erste Quartal noch merklich durch die Wirtschaftskrise geprägt war, verstärkten sich im weiteren Verlauf des Jahres konjunkturelle Erholungstendenzen. Durch die zunehmende Geschäftstätigkeit unserer Kunden war in der zweiten Jahreshälfte ein erfreulicher Anstieg der Inanspruchnahmen von Betriebsmittelkrediten zu verzeichnen. Die Investitionstätigkeit in der Region verlief über weite Strecken des Jahres verhalten, die vertriebliche Verstärkung des Bereichs „Öffentliche Fördermittel“ führte ungeachtet dieser Rahmenbedingungen auch bei langfristigen Finanzierungen zu Volumenausweitungen. Trotz gestiegenen Kreditvolumens lagen die Risikokosten deutlich unterhalb der antizipierten Werte.

Parallel führte der Anstieg des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zu Ergebnisverbesserungen im Auslandsgeschäft. Als hoffnungsvolles Nischenprodukt zeigte sich der Warenerterminhandel mit Agrar-Rohstoffen.

Der Verwaltungsrat der Skandifinanz Bank AG hat in seiner Sitzung vom 30. Juni 2010 beschlossen, keine Neugeschäfte mehr einzugehen. Sämtliche Geschäfte sollen zeitnah, jedoch kunden schonend beendet werden.

Die Generalversammlung der Skandifinanz Bank AG hat zum 1. Januar 2011 neue Statuten und damit eine geänderte geschäftliche Ausrichtung der Gesellschaft beschlossen. Diese sieht eine deutliche Redimensionierung und risikoärmere Ausrichtung der Geschäftstätigkeit vor. In diesem Zusammenhang ist auch angestrebt, die Banklizenz voraussichtlich Mitte 2011 zurückzugeben. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen alle Kreditgeschäfte zurückbezahlt, innerhalb des Konzerns übertragen oder veräußert werden. Alle Kundenbeziehungen im Privatkundenbereich sollen bis zur Jahresmitte 2011 aufgelöst sein.

Der 2010 erzielte Beitrag zum Konzernergebnis in Höhe von 122 Mio € bestätigt den Erfolg des Firmenkundengeschäfts. Der Zinsüberschuss entwickelte sich weiterhin positiv und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent auf 223 Mio €. Dabei wirkten insbesondere im Aktivgeschäft die genannten Maßnahmen und gingen mit erfreulichen Margenverbesserungen einher. Parallel profitierte das Passivgeschäft von Volumenausweitungen.

Das Provisionsergebnis erreichte den guten Vorjahreswert. Eine darüber hinaus gehende Steigerung konnte unter anderem wegen im Jahresvergleich geringerer Erträge aus dem Mergers-& Acquisitions-Geschäft nicht erzielt werden. An der positiven Entwicklung der Finanzmärkte partizipierte das Firmenkundengeschäft hingegen mit einem verbesserten Handelsergebnis.

Während 2009 konjunkturbedingt, aber auch durch einen Fall des Handels in der Skandifinanz Bank AG, die Bildung einer hohen Risikovorsorge notwendig war, entspannte sich die Risikolage 2010 deutlich und bewegte sich zudem unter dem erwarteten Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte hieraus ein positiver Effekt auf den Betriebsergebnisbeitrag von 187 Mio €.

Die stärkere Ertragssituation bewirkte bei konstantem Verwaltungsaufwand eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio. Der RoRaC erreichte nach dem Krisenjahr 2009 mit 18,6 Prozent im Jahr 2010 wieder einen erfreulichen Wert.

Energie- und Infrastrukturkunden

Im Bereich Erneuerbarer Energien liegt der strategische Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/Photovoltaik. Getrieben durch das Kyoto-Protokoll und die nationalen Fördersysteme haben sich die Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren zu einem eigenen Industriesektor mit hohen globalen Wachstumsraten entwickelt. Dieser Trend bietet erhebliche Chancen für die NORD/LB.

Durch Bündelung der Aktivitäten im Windenergiemarkt gemeinsam mit der Bremer Landesbank kann die NORD/LB ein breites Spektrum verschiedener Finanzierungsvorhaben, von kleineren lokalen norddeutschen Projekten bis hin zu globalen Großprojekten im europäischen oder nord-amerikanischen Raum, bedienen.

Auch im Jahr 2010 hat die Bank ihre führende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten in Europa, hier insbesondere in Deutschland, Großbritannien, Irland und in den USA weiter ausgebaut. Dies konnte unter anderem durch die Finanzierung eines großen Windkraftprojektes in Nordirland sowie die Strukturierung und Finanzierung eines aus sechs Windparks bestehenden Portfolios mit deutscher Turbinentechnologie in Frankreich unterstrichen werden.

Die NORD/LB befindet sich in der Phase des Eintritts in den vielversprechenden Offshore-Windmarkt. Die Bank erwartet die ersten erfolgreichen Projektfinanzierungen in der Deutschen Bucht und damit den kommerziellen Durchbruch im Jahr 2011.

Das Engagement im Solarbereich wurde durch zahlreiche Projekte auf der ganzen Welt weiter ausgebaut. Dabei hat die NORD/LB gleichzeitig die Expansion von deutschen Solartechnologieherstellern durch die Strukturierung und Finanzierung mehrerer Solaranlagen in Kanada unterstützt. Darüber hinaus gelang der NORD/LB der Eintritt in die Märkte Polen und Italien. Beispielsweise wurde in Süditalien ein Portfolio aus zehn Solarparks strukturiert und finanziert. Damit konnte auch in diesen Ländern der Ausbau Erneuerbarer Energie unterstützt und Arbeitsplätze bei den zahlreichen deutschen Lieferanten gesichert werden.

Neben der Strukturierung und Finanzierung hat sich der Bereich Erneuerbare Energien in den letzten Jahren erfolgreich als Berater für Unternehmen im Markt etabliert. Dies umfasst im Wesentlichen die Herstellung und Sicherung der Finanzierbarkeit von Projekten, die Entwicklung und Verbesserung individueller Produktlösungen sowie die Beratung beim Eintritt in neue Märkte.

In der Branche Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen Öffentlicher Hochbau sowie der Sozialen Infrastruktur. Die NORD/LB unterstützt ihre Kunden vom Anfang der Ausschreibung bis zum Vertragsschluss. Der Status als öffentlich-rechtliche Bank, die Nähe zur öffentlichen Hand sowie unsere hohe Expertise stellen bei der Strukturierung und Verhandlung von flexiblen und attraktiven Finanzierungsstrukturen einen erheblichen Mehrwert für die Kunden dar.

Bei den Public-Private-Partnership-Finanzierungen gehört die NORD/LB zu den ersten deutschen Instituten, die diese Finanzierungsvariante erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt bei der Finanzierung von Schulen und Justizvollzugsanstalten umgesetzt haben. Die Marktstellung konnte auch 2010 durch die Strukturierung und Finanzierung weiterer Projekte insbesondere in Deutschland und Großbritannien ausgebaut werden. So wurde beispielsweise in Großbritannien die erste Finanzierung eines „Stadtbeleuchtungs-Projektes“ erfolgreich zum Abschluss gebracht. Darüber hinaus wurde ein weiteres Projekt zur Finanzierung von Schulstandorten im regionalen Heimatmarkt Sachsen-Anhalt strukturiert und finanziert.

Im Segment der regenerativen Energien verzeichnete die Bremer Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum. Die Neugeschäftsentwicklung spiegelt auch den verstärkten Strukturierungs- und Finanzierungsbedarf der Kunden nach erfolgter Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2008 wider. Windkraft, Biogas und Photovoltaik können als Kernsegmente weiterhin von positiven Rahmenbedingungen profitieren. Innerhalb des NORD/LB Konzerns nimmt die Bremer Landesbank die Kompetenzzentrumfunktion für Biogas und Photovoltaik in Deutschland wahr. Darüber hinaus werden erfahrene Kunden selektiv bei der Expansion ins europäische Ausland begleitet.

Bei der Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften durch die Bremer Landesbank wurden trotz dämpfender Konjunkturlage Marktanteilszuwächse realisiert, sodass die Position als führender Finanzierer mittelständischer Leasinggesellschaften 2010 nachhaltig gestärkt und die Ertragssituation weiter ausgebaut werden konnte. Die Bremer Landesbank nimmt seit 2008 die Kompetenzzentrumfunktion innerhalb des NORD/LB Konzerns in diesem Teilsegment wahr und ist bei breiterer Kundenbasis unverändert verlässlicher Partner für banknahe Leasinggesellschaften.

Insgesamt konnte der Bereich seinen Beitrag zum Betriebsergebnis um 15 Mio € auf 119 Mio € steigern. Neben dem Wachstum des Zinsergebnisses um 21 Mio € durch steigende Margen sowie ein gewachsenes Darlehensvolumen spiegelt sich die erfreuliche Entwicklung des Bereichs im Dienstleistungsergebnis wider. Dieses konnte im Wesentlichen durch gestiegene Beratungsleistungen auf 55 Mio € erhöht werden.

Die Investitionen in diesen Geschäftsbereich führten zu einer Zunahme der Betriebskosten um 7 Mio €. Die Risikovorsorge erhöhte sich um 12 Mio €.

In Zusammenschau der Entwicklung der Ergebniskomponenten konnte der RoRac gegenüber dem hohem Vorjahresniveau noch einmal auf nun 24,2 Prozent gesteigert werden. Die CIR blieb nahezu unverändert.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Schiffsfinanzierungen

Im Bereich der Schiffsfinanzierungen hielt die Krise im Jahr 2010 begleitet von Tiefständen bei Schiffswerten und Charraten zunächst an. Die wesentlichen Segmente der Handelsschifffahrt, also vor allem Container- und Tankschiffe sowie Massengutfrachter hatten infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise und des Einbruchs des Welthandels deutliche Transportnachfrage- und damit Ertragsrückgänge zu verkraften. Das Neugeschäft mit geschlossenen Schiffsfonds war bereits 2009 weitgehend zum Erliegen gekommen und hat aktuell fast keine Bedeutung mehr für die NORD/LB.

Im Verlauf des Jahres 2010 setzte mit der Wiederbelebung von Konjunktur und Welthandel auch eine Erholung der Schifffahrtmärkte ein. Zunächst stiegen die Charraten in der von Primärprodukten (Kohle, Eisenerz) getriebenen Massengutschifffahrt, dann in der stärker auf Konsumgüter ausgerichteten Containerschifffahrt im zweiten und dritten Quartal spürbar an. Letztere wurde insbesondere von steigenden Handelsvolumina von und nach Asien getragen, wodurch zuerst die hier aktiven bzw. ansässigen Linienreedereien profitierten.

In der Konsequenz lag damit der Fokus der Aktivitäten in der Begleitung und Unterstützung unserer bestehenden Kundenverbindungen sowie der Sicherung bestehender Finanzierungen. Risikosteuerung war das vorherrschende Thema, sowohl extern im Kontakt mit unseren Kunden

(beispielsweise im Rahmen von Nachverhandlungen mit Werften) als auch intern durch eine intensiviertere Portfolioüberwachung und -steuerung.

Bei zahlreichen Finanzierungen konnten Kreditmargen und Gebühren risikoadäquat nachverhandelt werden, was sich in Kombination mit der Entwicklung des USD-Wechselkurses sowohl in der Steigerung des Zins- als auch des Provisionsertrags niedergeschlagen hat. Gleichzeitig sank im Wesentlichen aufgrund der einsetzenden Markterholung der Risikovorsorgebedarf in diesem Geschäftsbereich.

Im Schiffsfinanzierungsgeschäft hat die Bremer Landesbank seit Verschärfung der Schifffahrtskrise nur selektives Neugeschäft in begrenztem Umfang getätigt. Das Volumenwachstum ist insbesondere auf Ablieferungen aus bereits in den Vorjahren kontrahiertem Geschäft zurückzuführen. Das von der Bremer Landesbank praktizierte Krisenmanagement erweist sich als umsichtig und tragfähig. Die Bremer Landesbank ist unverändert auf durch die Schifffahrtskrise bedingte mögliche Leistungsstörungen vorbereitet und wird, sofern erforderlich, die Risikovorsorge entsprechend anpassen. Gleichermaßen ist die Bank mit nachhaltigen Finanzierungsstrukturen und langjährigen Direktkundenbeziehungen unverändert gut aufgestellt und geht mittelfristig von einer gemäßigten, aber spürbaren Markterholung aus. Langfristig wird aufgrund des Globalisierungstrends mit steigendem Welthandelsvolumen ein zunehmender Bedarf an moderner Schiffstonnage erwartet.

Flugzeugfinanzierungen

Nach einem für die Airline-Industrie schwierigen Jahrzehnt, das 2009 seinen negativen Höhepunkt fand, hat im Jahr 2010 der Luftverkehr ebenfalls deutlich von der sich erholenden Konjunktur profitiert. Ein hohes Ablieferungsvolumen von Passagier- und Frachtflugzeugen führte zu einer intensiven Nachfrage nach Finanzierungen, die die NORD/LB in ein gestiegenes Neugeschäftsvolumen von über 1,5 Mrd € umsetzen konnte. Diese Kredite wurden und werden für die Finanzierung von ca. 90 Flugzeugen und Triebwerken eingesetzt.

Die Diversifikation des Portfolios wurde durch die Ausweitung des Geschäfts mit Frachtmaschinen und Flugzeugtriebwerken weiter fortgesetzt. Unter anderem wurde eine Boeing 777F finanziert, die auf dem Flughafen Leipzig stationiert sein wird. Weitere Finanzierungsmandate erhielt die NORD/LB für den neuen Boeing Jumbo Frachter, der voraussichtlich Mitte 2011 erstmals ausgeliefert wird.

Das Augenmerk liegt auf Objekten, die der Generation mit modernster Technik angehören. So trägt auch die Finanzierung von weiteren vier Airbus A380 im Interesse der Air France und Emirates dazu bei, dass der Anteil moderner und marktgängiger Baumuster im Finanzierungsportfolio der NORD/LB unverändert hoch ist: Fast zwei Drittel der finanzierten Flugzeuge sind jünger als fünf Jahre.

Der Erfolg des Bereichs Flugzeugfinanzierungen ist daran abzulesen, dass sowohl das Kreditvolumen als auch die darauf erzielten Margen gesteigert werden konnten. Dank der ausgewogenen Struktur des Portfolios war es möglich, erneut auf die Bildung von Risikovorsorge zu verzichten.

Im Ergebnis konnte der Bereich Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen seinen Beitrag zum Betriebsergebnis auf 230 Mio € (129 Mio €) steigern. Wesentlicher Treiber des Ergebnisses war ein um 92 Mio € verbessertes Zinsergebnis. Hier spielten zum einen die günstige Entwicklung des USD-Wechselkurses und zum anderen die gestiegenen Margen eine Rolle.

Die Auswirkungen aus der vermehrten Anzahl an Restrukturierungen spiegelt sich in der Steigerung des Dienstleistungsergebnisses um 34 Mio € und des leichten Rückgangs der Risiko-

vorsorge um 34 Mio € wieder. Der RoRac konnte im Vorjahresvergleich von 9,9 Prozent auf 13,2 Prozent verbessert werden. Durch den moderaten Kostenanstieg des Bereichs wurde die CIR noch einmal von 12,2 Prozent auf 9,9 Prozent verbessert.

Immobilienkunden

Die NORD/LB hat sich dazu entschlossen, das Immobilien Banking in der 100-prozentigen Tochter Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) zu bündeln, um so konzernweit Wachstumsperspektiven zu realisieren. Zu diesem Zweck wird schrittweise, mit Beginn im Jahr 2009, das Bestandsgeschäft der NORD/LB im Rahmen von Prolongationen und sukzessiven Asset-Übertragungen auf die Deutsche Hypothekenbank transferiert. Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden, die also noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypothekenbank im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages bearbeitet.

Das am Jahresende 2010 noch bei der NORD/LB bestehende Immobilienportfolio betrifft im Wesentlichen Finanzierungen in den Zielmärkten Deutschland, Westeuropa und USA. Es handelt sich hierbei sowohl um kurzfristige Zwischenkredite für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch um langfristige Darlehn für bestehende Objekte. Finanziert werden überwiegend Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren und Wohnungsbaumaßnahmen in bevorzugten Ballungsgebieten mit entsprechend guter Mieterstruktur und gutem Cash Flow.

Die Deutsche Hypo tritt als eigenständiges Center of Competence für das Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung auf. Mit ihr besitzt der NORD/LB Konzern eine flexible Einheit, die eine hervorragende Reputation im Markt genießt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Deutsche Hypo im Zuge einer langsam eintretenden Erholung der Immobilienmärkte ein Neugeschäftsvolumen von knapp 1,8 Mrd € erzielt. Der Finanzierungsschwerpunkt der Deutschen Hypo liegt dabei unverändert auf Büro- und Geschäftshäusern sowie auf Handelsimmobilien. Regionale Schwerpunkte bilden insbesondere Deutschland als Kernmarkt und wichtige Auslandsmärkte wie Großbritannien, Frankreich, die Benelux-Staaten, Spanien und die USA.

Der deutliche Schwerpunkt in der Finanzierung von Sozialimmobilien der Bremer Landesbank liegt in der Finanzierung von Pflegeheimen, für die sie die Kompetenzcenter-Funktion im NORD/LB Konzern übernommen hat. Die demografische Entwicklung und der insgesamt zunehmende stationäre Pflegebedarf unterstreichen die strategische Bedeutung des Bereichs.

Zusammenfassend lässt sich für das Geschäftsfeld Immobilienkunden gegenüber dem Vorjahr nahezu eine Verdoppelung des Ergebnisses vor Steuern auf 95 Mio € feststellen. Diese Entwicklung ist auf eine verbesserte Ertragslage sowie eine verringerte Risikovorsorge zurückzuführen. Bedingt durch den Asset Transfer ist innerhalb des Geschäftsfelds eine Verlagerung der Ergebnisse von der NORD/LB zur Deutschen Hypo zu verzeichnen.

Der Zinsüberschuss entwickelt sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund steigender Margen positiv und beläuft sich auf 248 Mio € (219 Mio €). Der Provisionsüberschuss steigt durch verstärkte Gebühreneinnahmen aus Restrukturierungsmaßnahmen auf 27 Mio € (21 Mio €) an. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten von 1 Mio € spielt im Segment nur eine untergeordnete Rolle.

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Verwaltungsaufwand auf 67 Mio € (56 Mio €) an. Der Grund für den Anstieg sind vor allen die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie Beratungs- und Rechtskosten für notleidende US-Engagements. Die gebildete Risikovorsorge in

Höhe von 114 Mio € ist gegenüber 2009 (134 Mio €) rückläufig. In der Deutschen Hypothekbank sind die Zuführungen zur Risikoposition zum Großteil dem Großbritannien- und USA-Portfolio zuzuordnen, im Bereich der NORD/LB insbesondere dem inländischen Immobilien Banking.

Die CIR liegt bei niedrigen 24,3 Prozent. Der RoRac entwickelt sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der verbesserten Ertragslage sowie der geringeren Risikovorsorge positiv und beläuft sich auf 8,9 Prozent.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Stabsbereiche, in der vorgenannten Segmentierung nicht berücksichtigte Konzernteile und Konsolidierungen sind unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zusammengefasst. Alle hier subsu- mierten Bestandteile weisen einen unmittelbaren Bezug zur operativen Geschäftstätigkeit auf.

Insbesondere nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbankerfolgsquellen wie Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition und aus Eigenmittelanlagen), nicht verteilte Restkosten der Service-Center (Overheadkosten), Gesamtbankprojekte, nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten, aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting sowie sonstige Beteiligungen und Konsolidierungs- posten werden hier ausgewiesen.

In der Risikovorsorge des Segments Konzernsteuerung/Sonstiges sind vor allem die nicht den operativen Einheiten zugeordneten, da dort nicht gesteuerten portfoliobasierten Wertberich- tigungen aufgeführt. Der Bedarf an Zuführungen zu den portfoliobasierten Wertberichtigungen fiel im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant niedriger aus als im Vorjahr. Ineffektivitäten aus Hedge-Beziehungen führten 2010 zu einem deutlichen positiven Ausweis unter der Position Ergebnis aus Hedge Accounting. Infolge von Veräußerungserfolgen aus dem Beteiligungs- bestand lag das Ergebnis aus Finanzanlagen in diesem Segment bei 87 Mio €. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war im Wesentlichen durch IT getriebene Gesamtbankprojekte bedingt. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Ergebnis lässt sich auf einen Einmaleffekt im Jahr 2009 zurückführen.

Überleitungen

Erfolgsbestandteile mit unterschiedlicher Darstellung im internen Rechnungswesen und im externen Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden in der Überleitungsrechnung separiert. Gründe für diese Überleitungspositionen liegen unter anderem im Ausweis in un- terschiedlichen Erfolgspositionen im internen bzw. externen Rechnungswesen sowie in verschie- denen Periodenabgrenzungen. Darüber hinaus fließen hier Restgrößen ein, die nicht oder nur mit unangemessen hohem Aufwand weiter differenziert und auf die operativen Einheiten zugeord- net werden könnten.

Risikobericht

Der Risikobericht des NORD/LB Konzerns zum 31. Dezember 2010 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Ferner wurden die Vorgaben des HGB sowie der näher konkretisierenden Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 5 bzw. DRS 5-10 berücksichtigt.

In den Konzernrisikobericht sind Teile der qualitativen Risikoberichterstattung der NORD/LB Gruppe gemäß § 26 a KWG integriert, sofern sie die handelsrechtlichen Anforderungen ergänzen. Die weitergehende aufsichtsrechtliche Berichterstattung erfolgt dagegen in einem separaten Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der NORD/LB (unter Investor Relations/Berichte) veröffentlicht wird.

Anwendungsbereich

Die Risikoberichterstattung umfasst grundsätzlich alle Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in den auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) gemäß SIC-12 einbezogen sind.

Die Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips führt zu einem abweichenden Anwendungsbereich. Demnach basiert im NORD/LB Konzern die quantitative Risikoberichterstattung anhand von Einzelrisiken auf den für die Risikoberichterstattung wesentlichen Konzerngesellschaften. Hierzu gehören wie bereits per 31. Dezember 2009

- die Muttergesellschaft NORD/LB

sowie die Tochtergesellschaften

- Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – (Bremer Landesbank),
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (NORD/LB Luxembourg),
- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (Deutsche Hypo) und die
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. (NORD/LB CFB).

Bezogen auf die Summe des Bestands an Finanzinstrumenten im Konzern entfiel zum Zeitpunkt der Prüfung auf diese fünf Gesellschaften (im Folgenden wesentliche Konzerngesellschaften) ein Anteil von über 95 Prozent. Sämtliche übrigen Gesellschaften tragen in quantitativer Hinsicht aus Konzerngesamtansicht nur in unwesentlicher Höhe zu den Einzelrisiken bei. Die in diesen Gesellschaften enthaltenen Risiken werden als Beteiligungsrisiko behandelt und gegebenenfalls durch eine qualitative Berichterstattung im Rahmen des Beteiligungsrisikos zusätzlich erläutert.

Die Prüfung der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt dabei sowohl die gemäß IFRS konsolidierten Gesellschaften als auch die Gesellschaften aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis. Die Begriffe Konzern und Gruppe werden daher im Folgenden synonym verwendet.

Generell erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die NORD/LB Gruppe aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken sind Grundvoraussetzungen für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutsgruppen auf der Grundlage von § 25a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Aus der im August 2009 veröffentlichten Neufassung der MaRisk resultieren verschiedene Neuerungen und Erweiterungen, z.B. in Bezug auf die Berücksichtigung von Risikokonzentrationen und das Risikomanagement auf Gruppenebene. Die NORD/LB sowie die für die Risikoberichterstattung wesentlichen Tochtergesellschaften hatten bereits vor Veröffentlichung der finalen Fassung eine Vorstudie zur Identifizierung von Handlungsbedarf durchgeführt sowie ein Projekt zur Umsetzung ins Leben gerufen. Im Berichtsjahr wurde der überwiegende Teil der verbliebenen Maßnahmen umgesetzt, nur bei zwei Themenfeldern erstreckt sich der Umsetzungszeitplan aufgrund bestehender Abhängigkeiten von anderen Projekten noch über das Jahr 2010 hinaus.

Unter anderem hat die NORD/LB Gruppe im Berichtsjahr einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für die NORD/LB Gruppe relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB Gruppe wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentlich gelten auch weiterhin die folgenden Risiken: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Weiterer Änderungsbedarf resultiert aus der am 15. Dezember 2010 veröffentlichten dritten Novelle der MaRisk. Die NORD/LB hat bereits eine Analyse des Handlungsbedarfs durchgeführt und mit der Umsetzung begonnen. Auch in der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB wurden die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung initiiert.

Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB Gruppe ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Gruppen-Risikostrategie ist den jeweiligen Risikostrategien der wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe übergeordnet und wird, unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschäftsmodelle, durch deren Risikostrategien konkretisiert.

Die Risikostrategien der wesentlichen Gruppengesellschaften werden jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie festgelegt und mindestens jährlich überprüft. Sie enthalten Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Für die NORD/LB Gruppe wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 Prozent der ökonomischen Risikodeckungsmasse mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die entsprechende Sichtweise des RTF-Modells (ökonomische Kapitaladäquanz im Status Quo) soll somit einen Mindest-Deckungsgrad von 125 Prozent aufweisen. Auf Ebene der wesentlichen Gesellschaften gilt diese Vorgabe auch für jedes Einzelinstitut.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategien. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert, was den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB Gruppe widerspiegelt. Die Einzelinstitute legen die für sie gültige Allokation eigenverantwortlich fest.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategien der wesentlichen Gesellschaften wurden im Jahr 2010 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den jeweiligen Vorstand mit den Aufsichtsgremien erörtert. Schwerpunkte der vorgenommenen Überarbeitung lagen auf der Integration des Gesamtrisikoprofils und des weiterentwickelten RTF-Modells in die Risikostrategien.

Die Risikostrategien zielen auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügen die wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe oder den Risikohandbüchern bzw. entsprechenden Dokumenten der einzelnen Häuser detailliert beschrieben.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB Gruppe trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören und dessen Beschlüsse zur formellen Entscheidung an die zuständigen Organe der betroffenen Konzerninstitute weitergeleitet werden. Die NORD/LB CFB wird als Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg durch diese im Erweiterten Konzernvorstand vertreten. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie durch den Vorstand der NORD/LB wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezernenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Gruppen-Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung auf Gruppenebene. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Gesamtvorständen bzw. Risikodezernenten.

Das operative Risikomanagement erfolgt dezentral in den wesentlichen Gruppengesellschaften. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit hinsichtlich der Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken zu gewährleisten, erfolgt eine Abstimmung der hierzu genutzten Instrumente mit den entsprechenden Instituten.

Neben dem Erweiterten Konzernvorstand unterstützt ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK) die institutsübergreifende Steuerung des NORD/LB Konzerns, deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften sind. Aus Risikosicht ist vor allem der Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen relevant.

Bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken in der NORD/LB Gruppe wird der jeweilige Vorstand vom Group Risk Committee (GRC) unterstützt. Das GRC ist ein dem Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen zugehöriger Ausschuss und setzt sich aus dem Chief Risk Officer, den Dezernenten der Marktbereiche sowie den Leitern der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie den Risikodezernenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo zusammen. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB Gruppe entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB obliegt dem Risikocontrolling der NORD/LB.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die Internen Revisionen der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB auf Basis grundsätzlich einheitlicher Instrumente (Revisionspolicy und Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen) eng zusammen.

Aufgrund der veränderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das gruppenweite Risikomanagement wurden Ziele, Aufgaben, Funktion und Instrumente der Konzernrevision weiterentwickelt und in einer Policy der Konzernrevision neu konzipiert. Die im Erweiterten Konzernvorstand abgestimmte Konzeption wurde im Dezember 2009 vom Vorstand der NORD/LB verabschiedet und ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten.

Die Konzernrevision wird ergänzend zu den Internen Revisionen der Tochterinstitute tätig. Im Fokus stehen dabei die Themen Risikostrategie der NORD/LB Gruppe, gruppenweite Risikotragfähigkeit, Konzernrechnungslegung und Konzernmeldewesen, Berichterstattung zur Konzernsteuerung und Funktionsfähigkeit der Internen Revisionen der Konzerntöchter. Neben Konzern-

revisionsprüfungen finden auch Gemeinschaftsprüfungen der Konzernrevision mit den Internen Revisionen der Konzerntöchter (kooperative Konzernprüfungen) statt.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) in den wesentlichen Einzelinstituten der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen dezentral geregelt, erfolgt jedoch in enger Abstimmung zwischen den Instituten.

Wesentliches Ziel der NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB Gruppe im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart, in denen zunächst Aufbau und Ablauf des Risikomanagements der NORD/LB detailliert beschrieben werden. Wesentliche Abweichungen in den Tochtergesellschaften werden anschließend gesondert dargestellt.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien in der NORD/LB Gruppe. Diese Überwachung erfolgt auf Gruppenebene durch das Risikocontrolling der NORD/LB, auf Einzelinstitutsebene durch das jeweilige Risikocontrolling. Die Federführung für die Weiterentwicklung liegt im Bereich Risikocontrolling der NORD/LB.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Gruppenebene im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie der NORD/LB Gruppe insgesamt informiert werden.

Die NORD/LB Gruppe hat im Berichtsjahr ihr bestehendes RTF-Modell überarbeitet und erweitert. Im Mittelpunkt der Überarbeitung stand neben einer weiteren Optimierung der gruppenweiten Gesamtbanksteuerung insbesondere die Umsetzung der Anforderungen der zweiten MaRisk-Novelle hinsichtlich einer erweiterten Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Stressszenarios.

Das erweiterte RTF-Modell der NORD/LB Gruppe besteht aus den drei Perspektiven Going Concern, ökonomische Kapitaladäquanz und regulatorische Kapitaladäquanz, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenübergestellt werden. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen Status Quo und unter Stress.

Die erste Sichtweise stellt den Going Concern Case dar, der von der Fortführung des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB Gruppe ausgeht. Er fungiert als Frühwarnstufe und stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale mit einem gegenüber den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren Konfidenzniveau einem Risikokapital in Form von über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird wie im Going Concern Case eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß MaRisk erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) wird primär die ökonomische Kapitaladäquanz (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Gruppen-Risikostrategie vorgegebenen Risikokapitalallokation aus dem Going Concern Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB Gruppe. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarios werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten. Auf Einzelinstitutsebene können darüber hinaus weitere Stressszenarios festgesetzt werden, die den individuellen Geschäftsschwerpunkten Rechnung tragen.

Die vom Risikocontrolling mindestens quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene gegenüber dem jeweiligen Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit werden die Vorstände der unter das Pfandbriefgesetz fallenden Institute ebenfalls mindestens quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Die auf Einzelinstitutsebene erstellten Berichte erfüllen die Anforderungen des §27 Pfandbriefgesetz.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2010

Der Risikodeckungsgrad in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) verbesserte sich im Berichtsjahr erheblich und beträgt zum Berichtsstichtag 217 Prozent. Der Anstieg ist dabei sowohl auf einen Rückgang der Risikopotenziale als auch auf eine Stärkung des Risikokapitals zurückzuführen.

Zur Reduzierung der Risikopotenziale trug vor allem eine Verringerung der Exposures der größten Kreditrisikotreiber in der NORD/LB bei. Die Erhöhung des Risikokapitals resultierte aus verschiedenen Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis der NORD/LB Gruppe, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden.

(in Mio €) ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31.12.2010		Risikotragfähigkeit 31.12.2009	
Risikokapital	9 561	100 %	8 976	100 %
Kreditrisiken	3 509	37 %	5 402	60 %
Beteiligungsrisiken	118	1 %	109	1 %
Marktpreisrisiken	382	4 %	217	2 %
Liquiditätsrisiken	150	2 %	34	0 %
Operationelle Risiken	240	3 %	245	3 %
Risikopotenzial gesamt	4 398	46 %	6 006	67 %
Überdeckung	5 163	54 %	2 970	33 %
Risikodeckungsgrad		217 %		149 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des RTF-Modells wurden im Berichtsjahr verschiedene methodische Anpassungen vorgenommen, die eine Veränderung der ökonomischen Risikopotenziale zur Folge hatten: Im Marktpreisrisiko führte die Integration der Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve zu einem Anstieg des Risikopotenzials, im Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko sanken die Risikopotenziale durch eine Neuparametrisierung des Kreditrisikomodells bzw. durch eine Änderung von Annahmen für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe.

Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat die NORD/LB Gruppe im Berichtsjahr verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten durchgeführt. Hierzu zählt neben Maßnahmen zur Risikoreduzierung auch die Aufnahme von Nachrangmitteln durch die NORD/LB. Die kapitalbelastenden Effekte, insbesondere der Anstieg der erwarteten Verlust- und Wertberichtigungsfehlbeträge, wurden hierdurch nahezu vollständig kompensiert.

Die NORD/LB Gruppe nahm im Berichtszeitraum am EU-weiten Bankenstresstest 2010 teil, der vom Committee of European Banking Supervisors (CEBS) koordiniert wurde. Dabei zeigte sich, dass der stressbedingte hypothetische Rückgang der Kernkapitalquote im beherrschbaren Rahmen blieb. Die Kernkapitalquote blieb auch unter den vorgegebenen Stressszenarios stabil über 6 Prozent und damit auf einem akzeptablen Niveau.

Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad erheblich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 Prozent, ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Berücksichtigung der intern definierten risikoartenübergreifenden Stressszenarios gegeben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte der Bereiche Geldmarkt bzw. Treasury.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiederingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management Strategie

Für den NORD/LB Konzern stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die es permanent weiterzuentwickeln und auszubauen gilt. Das Selbstverständnis des NORD/LB Konzerns ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB für einzelne Marktsegmente Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Diese stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft dar und tragen der konservativen Ausrichtung des NORD/LB Konzerns Rechnung.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei eindeutig auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB Gruppe auf das Geschäft mit guten Adressen. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um die unerwarteten Verluste zu minimieren.

Die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe erfolgt chancen- und risikoorientiert. Hierzu gehört das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen. Daher existieren sowohl auf Port-

folio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und eine gezielte Steuerung bzw. die Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung ermöglichen.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risiko- beobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben und die Risiko- beobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege erfolgen grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Im Jahr 2010 wurde zusätzlich die Gruppe Kreditportfolio-Management in den Bereich KRM integriert. Zentrale Aufgabe des Kreditportfolio-Managements ist das Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer erweiterten Kreditnehmereinheit sowie Länder- und Branchenkonzentrationen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen, ebenso Engagements, die sich um drei Ratingnoten verschlechtern und damit die Ratingnote 7 (Zuordnung zur Klasse noch gut/befriedigend gemäß IFD) oder schlechter erreichen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Für Financial Institutions, Asset Backed Securities und Corporate Bonds verbleibt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee (GRC) zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z.B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Kreditrisikocontrolling. Der vormals unter dem Namen Kreditrisikosteuerung eigenständige Bereich wurde zum 1. August 2010 mit dem Bereich Risikocontrolling zusammengeführt.

Der Abteilung Kreditrisikocontrolling obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Hier liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

In der Bremer Landesbank werden die Aufgaben der unabhängigen Marktfolge vom Bereich Marktfolge Finanzierungen wahrgenommen. Neben der Erstellung des Zweitvotums sind hier die Überprüfung und Festsetzung des Ratings, die Überprüfung von Sicherheitenwerten, die Bearbeitung und Betreuung der Sanierungs- und Abwicklungsengagements und der Risikovorsorge sowie die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts angesiedelt. Engagements außerhalb der Ratingnoten 1 bis 8 werden intensiver betreut bzw. zur Sanierung in einen gleichnamigen Bereich abgegeben. Diesem obliegt grundsätzlich die Entscheidung über die weitere Begleitung eines Engagements bzw. die Kündigung und die Durchführung von Zwangsmaßnahmen. Die Aufgaben der unabhängigen Überwachung der Risiken auf Portfolioebene und das unabhängige Berichtswesen obliegen dem Risikocontrolling im Bereich Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die Kreditentscheidung erfolgt nach Marktfolgevotum des Bereichs Credit Risk Management (CRM) der NORD/LB Luxembourg durch die jeweiligen Kompetenzträger der Bank. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die anmerkungs- bzw. sanierungsbedürftigen Kredite werden durch den Bereich SKM der NORD/LB sowie durch den Bereich CRM überwacht.

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo basiert ebenfalls auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Zweitvotum für Kreditgeschäfte wird vom Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement übernommen. Die sanierungsbedürftigen Engagements werden durch das SKM der Deutschen Hypo betreut, entweder in Intensivbetreuung mit dem Ziel einer außergerichtlichen Sanierung oder bei ausgefallenen Adressen mit dem Ziel der Sicherheitenverwertung. Die Überwachung der Risiken der Deutschen Hypo auf Portfolioebene erfolgt durch das lokale Risikocontrolling.

Kreditrisiko – Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Der NORD/LB Konzern nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB Gruppe ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts (Beleihungsgrenze) ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann. Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübertragungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Kreditrisiko – Steuerung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von erweiterten Kreditnehmereinheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-Grenze, anhand derer ein

Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrationsbehaftet oder stark risikokonzentrationsbehaftet klassifiziert wird.

Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungen

Als weiteres Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken werden im NORD/LB Konzern Verbriefungen genutzt. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-/Risiko-profils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Der Risikosteuerung stehen sowohl synthetische Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente als auch True-Sale-Transaktionen zur Verfügung. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des institutseigenen Asset-Backed-Commercial-Paper (ABCP)-Conduit-Programms zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet neben weiteren Ansätzen auch aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV) für die Bonitätsbeurteilung bestimmter Verbriefungstransaktionen.

Im Berichtszeitraum wurden durch die NORD/LB Gruppe keine institutseigenen Forderungen verbrieft. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB Gruppe eine konservative Engagementstrategie. Die von der NORD/LB Gruppe gehaltenen Verbriefungspositionen umfassen überwiegend Tranchen mit niedrigem Risikogewicht und sind im Berichtszeitraum generell zurückgegangen.

Die Bremer Landesbank ist zuletzt im Jahr 2004 im Rahmen von Verbriefungstransaktionen als Investor aufgetreten und verfügt durch vorzeitige Tilgung per 31. Dezember 2010 über keinen Bestand mehr. Die Deutsche Hypo trat im Rahmen von Verbriefungstransaktionen nur in geringem Umfang als Investor auf, zuletzt im Jahr 2007. Für das verbleibende Portfolio besteht eine Abbaustrategie. Die Verbriefungsportfolios der Deutschen Hypo werden nach dem ratingbasierten Ansatz für Verbriefungen, die der Bremer Landesbank auch nach dem Aufsichtlichen Formelansatz bewertet. Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB war das Verbriefungsgeschäft bisher nicht relevant.

Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird mit gruppenweit einheitlichen Methoden berechnet.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird gruppenweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Modell wird durch den Einsatz der Limitmodelle für die Limitierung von Risikokonzentrationen (Large Exposure Management, Country Exposure Management und Branchen Exposure Management) flankiert, um Risikokonzentrationen im Portfolio adäquat steuern zu können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der wesentlichen Gruppengesellschaften abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppengesellschaften.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive werden weitere Portfolios aus dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) in den IRBA überführt. Im Jahr 2010 hat die NORD/LB die IRBA-Abnahmeprüfung für das neue Ratingverfahren Flugzeugfinanzierungen erfolgreich durchlaufen.

Die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die Deutsche Hypo und die NORD/LB CFB haben ebenfalls die Zulassung für die relevanten Ratingsysteme sowie die Genehmigung für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken erhalten.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Die Abteilung Kreditrisikocontrolling der NORD/LB verfasst unter anderem den Kreditportfolio-Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe benötigt werden. Der Kreditportfolio-Bericht ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und enthält vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch den Kreditportfoliobericht der NORD/LB sowie Branchenportfolioberichte für einzelne Teilssegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB, z.B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten sowie Länder- und Branchenkonzentrationen.

Bei der Bremer Landesbank wird der Vorstand im Rahmen der monatlichen RTF-Berichterstattung über die Kreditrisiken informiert. Daneben erhält der Vorstand monatlich einen Bericht auf Einzelkreditnehmerbasis über Intensiv- und Problemengagements sowie einen Bericht zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Ebene der Kreditnehmereinheiten (Large Exposure Management).

Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB erstellt der Bereich Controlling in Zusammenarbeit mit dem Bereich Credit Risk Management quartalsweise einen Kreditrisikobericht als Teil des Managementinformationssystems für den Vorstand sowie den Kreditrisikoausschuss, um bestehende Risiken und Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Entsprechend den Bestimmungen der MaRisk erstellt auch die Deutsche Hypo quartalsweise einen Risikobericht. Dieser informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ausführlich über die Risikosituation der Bank.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag 247 Mrd € und hat sich im Jahr 2010 um 4 Prozent reduziert. Hierzu trug vor allem eine Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute, der Finanzanlagen und der unwiderruflichen Kreditzusagen bei.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2010	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	36 734	42 356
Forderungen an Kunden	113 605	112 083
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15 103	14 514
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 938	2 874
Finanzanlagen	58 666	63 076
Zwischensumme	227 046	234 903
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7 026	7 349
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12 978	16 332
Gesamt	247 050	258 584

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen. Die maximalen Ausfallbeträge aus der Inanspruchnahme von unwiderruflichen Kreditzusagen bzw. sonstigen außerbilanziellen Posten entsprechen den gesamten zugesagten Linien.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten, da diese hinsichtlich ihrer Messung ähnlich wie Kreditgeschäfte behandelt werden (vergleiche Abschnitt Beteiligungsrisiko – Messung).

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2010 beträgt das Gesamtexposure des NORD/LB Konzerns 245 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresultimo um 4 Prozent gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert vor allem aus einem Rückgang des Gesamtexposures bei der NORD/LB, insbesondere durch eine Exposure-Reduzierung im Kundensegment Financials. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt der konservativen Risikopolitik des NORD/LB Konzerns entsprechend weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern (Bestands- und Neugeschäft) auf die IFD-Ratingklassen, aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

Ratingstruktur ^{1) 2)} (in Mio €)	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
Sehr gut bis gut	105 597	56 801	11 101	12 105	185 605	196 516
Gut/zufrieden stellend	16 624	1 886	529	1 475	20 513	21 617
Noch gut/befriedigend	11 181	347	234	784	12 546	14 268
Erhöhtes Risiko	8 685	357	263	319	9 624	8 952
Hohes Risiko	4 201	89	63	103	4 456	3 869
Sehr hohes Risiko	5 420	207	147	53	5 826	6 413
Default (=NPL)	6 122	116	75	152	6 465	3 795
Gesamt	157 831	59 802	12 413	14 990	245 036	255 431

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß IFD-Ratingklassen.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen i. d. R. zu 61 Prozent (72 Prozent) und die widerruflichen zu fünf Prozent einbezogen sind.

⁴⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁵⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁶⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Verbunden mit der Reduzierung des Gesamtexposures sanken die Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut im Berichtsjahr um 6 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 76 Prozent (77 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik des NORD/LB Konzerns.

Insgesamt verspürte jedoch auch der NORD/LB Konzern die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in seinem Kreditportfolio. Der Anteil der Non-Performing-Loans (NPL) stieg von 1,5 auf 2,6 Prozent an. Ursache ist vor allem ein durch Schiffsfinanzierungen verursachter Anstieg im Portfolio der NORD/LB.

Branchen ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
Finanzierungs- institutionen/Versicherer	49 052	37 058	9 425	8 179	103 714	114 107
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 804	20 061	850	2 870	83 585	83 937
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 895	73	298	475	19 741	19 629
– davon öffentliche Verwaltung	28 170	19 530	341	169	48 210	47 636
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	29 821	637	737	200	31 395	30 334
– davon Schifffahrt	19 410	–	474	77	19 961	19 633
– davon Luftfahrt	7 233	22	80	–	7 334	6 953
Verarbeitendes Gewerbe	5 846	804	655	340	7 645	8 384
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	5 851	1 092	425	2 321	9 689	8 916
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 237	57	234	228	3 757	3 706
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	847	27	4	671	1 549	1 544
Baugewerbe	2 533	30	82	116	2 761	3 028
Übrige	839	36	–	64	940	1 474
Gesamt	157 831	59 802	12 413	14 990	245 036	255 431

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 62 Prozent (63 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Das Kreditrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem gewerblichen Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Regionen ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
Euro-Länder	126 013	47 416	8 336	14 784	196 549	204 881
– davon Deutschland	109 872	29 000	4 460	14 415	157 747	165 809
Sonstiges Westeuropa	10 284	3 027	2 491	68	15 870	15 969
Osteuropa	1 792	868	18	4	2 683	4 252
Nordamerika	10 946	4 460	1 166	55	16 627	18 324
Lateinamerika	1 760	462	8	–	2 229	2 325
Naher Osten/Afrika	882	195	–	1	1 078	1 232
Asien	4 389	2 037	367	14	6 807	6 110
Übrige	1 764	1 338	26	64	3 192	2 338
Gesamt	157 831	59 802	12 413	14 990	245 036	255 431

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Der Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zufolge ist auch das Länderrisiko für den NORD/LB Konzern tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 80 Prozent (80 Prozent) an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns. Mit einem Anteil von 64 Prozent (65 Prozent) kommt Deutschland dabei eine besondere Rolle zu.

Insgesamt beträgt der Anteil der PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) nur 7 Prozent des Gesamtexposures. Der Anteil an Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beläuft sich auf 2 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten Ländern ^{1) 2)} (in Mio €)	Gesamtexposure 31.12.2010	Gesamtexposure 31.12.2009
Portugal	1 442	1 411
– davon Sovereign Exposure ³⁾	435	381
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	871	886
Irland	3 543	3 866
– davon Sovereign Exposure ³⁾	285	276
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	1 843	2 280
Italien	4 992	5 580
– davon Sovereign Exposure ³⁾	2 018	2 036
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	2 796	3 295
Griechenland	612	639
– davon Sovereign Exposure ³⁾	275	281
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	101	145
Spanien	5 654	6 196
– davon Sovereign Exposure ³⁾	666	696
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	4 102	4 518
Gesamt	16 243	17 693
– davon Sovereign Exposure ³⁾	3 679	3 670
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	9 713	11 124

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Enthält Exposures gegenüber Staaten, Regionalregierungen und Kommunen.

Bei den von der Staatsschuldenkrise in der Eurozone betroffenen Ländern liegen bislang keine Kreditverlustereignisse (Zins- oder Tilgungsstörungen bzw. Restrukturierungen) vor. Aufgrund der Stützungsbereitschaft des Internationalen Währungsfonds, der Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion sowie der EU-Kommission geht der NORD/LB Konzern derzeit von keinem Ausfall aus. Die Entwicklung wird jedoch weiterhin intensiv beobachtet und analysiert.

Non-Performing Loans

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden im NORD/LB Konzern bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Dem latenten Adressrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Kreditgeschäfts wird im NORD/LB Konzern durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abbeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft ist im NORD/LB Konzern im Jahr 2010 durch Neubildungen bei allen Konzerninstituten gestiegen (vergleiche auch Note 34 im Konzernanhang und den Bericht zur Ertragslage). Das Verhältnis des Bestands von EWB, pEWB und Rückstellungen zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente stieg im Berichtszeitraum von 0,52 Prozent auf 0,60 Prozent. Zusätzlich hat der NORD/LB Konzern im Berichtsjahr die Risikovorsorge auch durch Zuführungen zu den PoWB weiter verstärkt.

Der Bestand an überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten im NORD/LB Konzern ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Der Bruttobuchwert der NPL mit Wertberichtigungsbedarf ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 38 Prozent (46 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt.

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure stieg im Berichtszeitraum an und beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf 2,6 Prozent (1,5 Prozent). Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Branchen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen ²⁾ 31.12.2010	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen ²⁾ 31.12.2009	Bestand EWB, pEWB und Rück- stellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2010	Bestand EWB, pEWB und Rück- stellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2009
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	481 648	217 570	216 688	145 028
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	1 694 374	1 435 534	546 303	562 854
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	1 344 675	627 908	316 174	197 927
Verarbeitendes Gewerbe	300 601	223 876	231 366	258 523
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	91 554	99 861	31 339	18 702
Handel, Instandhaltung, Reparatur	78 575	104 581	41 242	58 723
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	27 635	28 729	20 289	22 622
Baugewerbe	105 107	147 271	88 752	88 924
Übrige	7 134	10 641	1 039	3 047
Gesamt	4 131 303	2 895 971	1 493 192	1 356 351

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ nachrichtlich: Der bilanzielle Bruttobuchwert von NPL mit Wertberichtigungsbedarf beläuft sich auf 3 887 Mio € (2 920 Mio €).

Branchen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen						Bestand PoWB	
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	Gesamt		
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	539 102	350	1 801	242	541 495	20 788	32 827	36 558
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	589 475	189 784	24 115	154 367	957 741	322 752	204 317	194 191
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	468 771	123 574	123 961	256 079	972 385	301 984	419 608	200 813
Verarbeitendes Gewerbe	93 637	24	1 001	2 814	97 476	138 017	39 076	53 757
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	131 395	–	–	12 415	143 810	14 005	7 298	6 965
Handel, Instandhaltung, Reparatur	56 449	2 775	1 278	4 571	65 073	45 181	10 737	21 350
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	14 686	1	230	3 793	18 710	19 819	4 057	6 141
Baugewerbe	18 512	1	1 458	3 660	23 631	28 950	28 812	18 396
Übrige	48 221	–	–	22	48 243	7 394	434	860
Gesamt	1 960 248	316 510	153 844	437 962	2 868 565	898 890	747 167	539 032

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2010	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2009	Bestand EWB, pEWB und Rück- stellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2010	Bestand EWB, pEWB und Rück- stellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2009
Euro-Länder	3 007 298	1 997 568	1 191 654	966 402
Sonstiges Westeuropa	693 108	382 347	157 027	212 603
Osteuropa	579	3 710	1 089	2 731
Nordamerika	412 017	498 072	84 228	131 127
Lateinamerika	1 382	1 288	49 653	40 849
Naher Osten/Afrika	–	–	–	–
Asien	16 918	12 986	9 541	2 639
Übrige	–	–	–	–
Gesamt	4 131 303	2 895 971	1 493 192	1 356 351

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen						Bestand PoWB	
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	Gesamt	31.12.2010	31.12.2009
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Euro-Länder	1 854 456	197 423	148 826	334 722	2 535 427	599 375	589 670	389 068
Sonstiges Westeuropa	92 448	–	4 621	22 097	119 166	101 310	29 633	49 942
Osteuropa	12 986	–	–	1 526	14 512	25 040	3 635	7 320
Nordamerika	1	119 039	–	76 273	195 313	154 259	100 789	58 794
Lateinamerika	–	–	–	1 066	1 066	1 726	5 144	9 892
Naher Osten/Afrika	345	–	–	–	345	–	4 417	7 728
Asien	12	–	–	–	12	17 180	6 176	7 972
Übrige	–	48	397	2 279	2 724	–	7 702	8 315
Gesamt	1 960 248	316 510	153 844	437 962	2 868 565	898 890	747 167	539 032

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Im Berichtszeitraum wurde die Methodik zur Ermittlung der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen überarbeitet. Die zum Berichtsstichtag ausgewiesenen Werte enthalten sämtliche überfällige Forderungen ab dem ersten Tag der Überfälligkeit, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu den Ratingklassen 16 bis 18. Die Werte zum Vergleichsstichtag (680 Mio € bis zu 90 Tagen, 218 Mio € mehr als 90 Tage überfällig) konnten nicht angepasst werden und sind daher im Bereich bis drei Monate nur eingeschränkt vergleichbar.

Der Bestand an nicht wertgeminderten Forderungen in der Default-Klasse besteht nur zu 21 Prozent (24 Prozent) aus Forderungen, bei denen vereinbarte Zins- oder Tilgungszahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Diese gelten im NORD/LB Konzern als ausgefallen. 68 Prozent der Forderungen sind bis zu einem Monat überfällig, der NORD/LB Konzern geht hier in der Regel von einer Rückzahlung dieser Forderungen aus.

Die dargestellten Risikovorsorgezahlen weichen aufgrund von Unterschieden im Konsolidierungskreis und der Behandlung von PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen von den in Note 34 dargestellten Werten ab. Die Beträge können wie folgt übergeleitet werden:

Überleitung (in Mio €)	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2010	Bestand PoWB 31.12.2009
Risikobericht	1 493	747
Abweichender Konsolidierungskreis	– 52	2
PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen	78	– 78
Konzernabschluss	1 519	671

Der NORD/LB Konzern hat im Berichtsjahr bei finanziellen Vermögenswerten mit einem Gesamtbuchwert von 1 379 Mio € (199 Mio €) Neuverhandlungen der Vertragskonditionen durchgeführt, die ansonsten überfällig oder wertgemindert geworden wären. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Schiffsfinanzierungen, bei denen Anpassungen der Tilgungsstruktur vereinbart wurden.

Im Berichtsjahr wurden bei den wesentlichen Konzerngesellschaften direkte Forderungsabschreibungen auf Kredite in Höhe von 24 Mio € (66 Mio €) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 13 Mio € (11 Mio €). Direkte Forderungsabschreibungen auf Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables (LaR) wurden im NORD/LB Konzern in Höhe von 23 Mio € (53 Mio €) vorgenommen.

Durch Inbesitznahme von Sicherheiten, die in Form von Sicherungsgegenständen gehalten werden, oder durch Inanspruchnahme anderer Kreditbesicherungen hat der NORD/LB Konzern im Berichtszeitraum keine Vermögenswerte erhalten.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Zuge der sich erholenden Weltkonjunktur erwartet der NORD/LB Konzern keinen weiteren Anstieg der Non-Performing-Loans und ein Abflachen der Risikoversorge für das Jahr 2011. Insbesondere bei Schiffsfinanzierungen geht der NORD/LB Konzern von einer leichten Verbesserung aus. Der NORD/LB Konzern wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten fortsetzen.

Im Jahr 2011 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Beteiligungsrisiko – Management Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dient das Eingehen von Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Finanzen. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement.

Zur Steuerung aller wesentlichen strategischen und strategieunterstützenden Beteiligungen werden der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt. Alle kleineren Beteiligungen wurden evidenzmäßig zentral im Beteiligungsmanagement zusammengefasst.

Beteiligungsrisiko – Steuerung, Überwachung und Berichterstattung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) sowie die Risiken aller Beteiligungen werden regelmäßig ausgewertet und dem Vorstand der NORD/LB gemeinsam mit weiteren bedeutenden Eckdaten im Rahmen eines modifizierten Berichtswesens zur Kenntnis gebracht.

Beteiligungsrisiko – Messung

Bei der Messung der Beteiligungsrisiken wird auf Ebene der NORD/LB Gruppe zwischen zwei Kategorien unterschieden:

- für die Risikoberichterstattung wesentliche Beteiligungen, die einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtrisiko auf Konzernebene liefern sowie
- für die Risikoberichterstattung unwesentliche Beteiligungen.

Die diesbezügliche Einteilung wird regelmäßig anhand quantitativer Kriterien durch den Bereich Risikocontrolling der NORD/LB überprüft. Im Berichtszeitraum wurden die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die Deutsche Hypo und die NORD/LB CFB als für die Risikoberichterstattung wesentliche Beteiligungen identifiziert.

Die Risiken dieser Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenziale je Risikoart in die Risikosteuerung des Konzerns integriert. Die Einbeziehung der Risiken aus den übrigen Beteiligungen erfolgt hingegen durch den Ausweis von Risikopotenzial innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko oder durch eine direkte Reduzierung des Risikokapitals.

Das Risikopotenzial wird auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Portfolios zusammengefasst werden. Die Festlegung der Modellparameter erfolgt in Anlehnung an die Standardvorgaben gemäß Basel II.

Die im Kapitalabzugsverfahren behandelten Beteiligungen reduzieren das zur Verfügung stehende Risikokapital direkt in Höhe ihres Buchwerts.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Diese Strategie wurde im Jahr 2010 fortgesetzt, unter anderem mit dem Verkauf der Anteile an der Berenberg Bank (Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg), der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG, Berlin/Hannover, sowie dem Verkauf des Anteils an der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, an die norwegische Mehrheitseigentümerin DnB NOR ASA, Oslo.

Im Zuge der Aufarbeitung des bei der Skandifinanz Bank AG, Zürich, aufgetretenen Betrugsfalls hat der NORD/LB Konzern im Berichtsjahr eine umfassende Evaluierung der Schweizer Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg vorgenommen. Die Untersuchung führte zu vollständig neuen Prozessabläufen unter starker Einbindung der NORD/LB Luxembourg. Das Geschäftsmodell der Skandifinanz Bank AG wurde unter Risikogesichtspunkten neu ausgerichtet und stark redimensioniert.

Neben der Optimierung des Beteiligungsportfolios stand im abgelaufenen Jahr die Weiterentwicklung des Risikomanagements von Beteiligungen im Vordergrund. Dabei hat die Bank damit begonnen, ihr Wesentlichkeitskonzept im Rahmen des Beteiligungsmanagements zu modifizieren und vorhandene Risikofaktoren einer differenzierteren Betrachtung zu unterziehen.

Daneben wurden unter anderem die Prozessabläufe bereichsübergreifend überprüft, ein neues Berichtswesen entwickelt, die Arbeitsanweisung Beteiligungen umfassend überarbeitet sowie eine zentrale Beteiligungsanwendung implementiert, die Informationen für die Steuerung und Überwachung der konzernweiten Beteiligungen enthält. Anlässlich der Einführung der Anwendung im Frühjahr des Berichtsjahres haben aufbau- und ablauforganisatorische Anpassungen zu einer Zentralisierung des Datenmanagements geführt.

Durch das neue Wesentlichkeitskonzept werden Beteiligungen unterschiedlichen Kategorien zugeordnet. Hierbei wird sowohl strategischen als auch finanziellen und risikoorientierten Aspekten Rechnung getragen. Die unterschiedliche Kategorisierung zieht dabei eine differenzierte Steuerung und Überwachung der jeweiligen Beteiligung nach sich.

Zu den Beteiligungen unter besonderer Berücksichtigung im Konzern zählen die Gruppe Öffentliche Versicherungen Braunschweig und die NORD/LB Asset Management Gruppe, deren Risikolage nachfolgend kurz dargestellt wird.

Öffentliche Versicherungen Braunschweig

Die in der Gruppe Öffentliche Versicherungen Braunschweig (ÖVBS) bestehenden Risiken werden über ein ausgereiftes Frühwarnsystem überwacht, das ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der ÖVBS ist. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Wirtschaftsprüfern der ÖVBS geprüft.

Das Risikomanagement der ÖVBS erfolgt in drei Dimensionen. Es wird dabei betriebswirtschaftlich, aufsichtsrechtlich und an der Rechnungslegung orientiert geplant, gemessen, gesteuert, kontrolliert und berichtet.

Hinsichtlich der versicherungstechnischen Risiken in der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gilt, dass Lebensversicherungen zukünftige biometrische, Storno-, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar verwendeten Grundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind das Ergebnis von Annahmen über künftige Verläufe und tragen somit dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zukünftiger Überschussanteile.

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes Versicherungsportfolio mit Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Dazu dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik sowie ein umfassendes Bestandscontrolling. Risiken aufgrund der Höhe der Schadenreservierung werden laufend beobachtet. Risiken durch Terroranschläge sind mit dem maximal am Markt möglichen Rückversicherungsumfang abgedeckt.

Im Übrigen sind die Risiken beider Gesellschaften durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Das Thema Risikomanagement und die damit verbundenen zukünftigen aufsichtsrechtlichen Regelungen im Rahmen von Solvency II gewinnen in der Versicherungswirtschaft immer mehr an Bedeutung. Die Regelungen konkretisieren sich bereits heute in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherer (MaRisk VA). Die BaFin geht dabei mit den MaRisk VA in der Entwicklung der künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben im europäischen Vergleich voraus.

Die ÖVBS hat im Jahr 2010 eine vierteljährliche Risikoberichterstattung konzipiert und eingeführt, die insbesondere die quantitative Risikosteuerung durch ein Limitsystem beinhaltet. Für das Jahr 2011 sind weitere Umsetzungsschritte im Bereich der MaRisk VA vorgesehen, z. B. die Finalisierung des Risikohandbuchs der ÖVBS.

Es ist auch weiterhin gewährleistet, dass nur Risiken eingegangen werden, die im Falle der Realisierung tatsächlich selbst getragen werden können. Wesentliche, den Konzern gefährdende Risiken bestehen nicht.

NORD/LB Asset Management Gruppe

Die NORD/LB Asset Management Gruppe ist die zentrale Plattform des NORD/LB Konzerns für Dienstleistungen im Rahmen des Asset Managements. Zu dieser Gruppe gehören neben der nicht operativ tätigen NORD/LB Asset Management Holding GmbH die für das Portfoliomanagement zuständige NORD/LB Capital Management GmbH sowie die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, die im Verbund der NORD/LB Asset Management Gruppe alle administrativen Dienstleistungen für das institutionelle Asset Management erbringt. Die vorgenannten Gesellschaften werden als Tochtergesellschaften in den IFRS-Konsolidierungskreis einbezogen, sind jedoch keine für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften.

Grundlage für das Risikomanagement in den operativ tätigen Gesellschaften sind die gemäß MaRisk bzw. Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Investmentgesellschaft (InvMaRisk) von den jeweils zuständigen Geschäftsleitungen festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien. Die NORD/LB Capital Management GmbH und die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG sind hinsichtlich des Operationellen Risikos in die Systematik des NORD/LB Konzerns eingebunden, d.h. sie nehmen jährlich die Erstellung einer Risikolandkarte vor und führen fortlaufend Szenarioanalysen durch. Die Abstimmung im NORD/LB Konzern wird durch die Teilnahme an den regelmäßigen Methodenboards zum Operationellen Risiko gewährleistet.

Darüber hinaus verfügen die Gesellschaften über eine regelmäßige Risikoinventur. Die Abteilungsleiter sind angehalten, Änderungen der Risikolage in die monatlichen Sitzungen zwischen Geschäftsleitung und Abteilungsleitern einzubringen. In diesem Gremium wird über mögliche Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken diskutiert und beschlossen. Die Überwachung der Abarbeitung der Maßnahmen obliegt dem Risikobeauftragten der NORD/LB Asset Management Gruppe, der hierüber im Rahmen des vierteljährlichen Risikoreports an die Geschäftsleitungen berichtet.

Im Rahmen des in den beiden operativ tätigen Gesellschaften etablierten Management-Information-Systems unterliegen die Finanz- und Operationellen Risiken der Gesellschaften der laufenden Überwachung und Kontrolle.

Wesentliche Risiken für den Konzern bestehen derzeit auch hier nicht.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2011 werden die weitere Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie des Beteiligungsmanagements sein.

Die bereits im Jahr 2010 angestoßenen Bemühungen um eine Veräußerung des von Landesbanken mittelbar gehaltenen Anteils an der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt, an den Deutschen Sparkassen- und Giroverband bzw. seine Regionalverbände lassen den Abschluss einer Transaktion noch im ersten Halbjahr 2011 erwarten.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in das Zins-, das Währungs-, das Aktienkurs-, das Fondspreis- und das Volatilitätsrisiko sowie in das Credit-Spread- und das Rohwarenrisiko:

- Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit-Spread-Risiko des Handelsbuchs subsumiert.
- Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird. Um Doppelzählungen von Risiken zu vermeiden, können bonitätsinduzierte Ratingveränderungen bei der Ermittlung von Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs vernachlässigt werden, da diese im Emittentenrisiko berücksichtigt sind.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Management Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des NORD/LB Konzerns konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung des Konzerns entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Darüber hinaus erfolgt auch eine opportunistische Positionsnahme.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt beim Zinsrisiko. Hier ist das Ziel des NORD/LB Konzerns, im Rahmen der gesetzten Limite Erfolge aus Fristentransformation oder Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Aus bestehenden Investitionen in Wertpapiere und Kreditderivate resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch. Es ist das Ziel der NORD/LB Gruppe, den Credit Spread in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Die Steuerung der zurzeit eingefrorenen Credit-Investment-Bücher erfolgt durch den Arbeitskreis Credit Investments.

Struktur und Organisation

Unter den Begriff der Steuerung von Marktpreisrisiken fallen alle Bereiche, die aktiv die Steuerung von Marktpreisrisiko tragenden Positionen übernehmen und Gewinne und Verluste tragen, die sich aus den Veränderungen der Marktparameter ergeben. Hierzu gehören in der NORD/LB die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai.

Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen, unterstützende Serviceleistungen werden vom Bereich Financial Markets Business Development erbracht.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) und den NORD/LB Konzern wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolV-Meldung an die Deutsche Bundesbank.

Im Dispositionsausschuss stellt der Bereich Treasury das aktuelle Fälligkeitsprofil der strategischen Disposition vor und gibt gegebenenfalls Empfehlungen für das weitere strategische Dispositionsverhalten. Bei diesem monatlich tagenden Ausschuss handelt es sich um ein Beratungsgremium des Fachdezernenten Financial Markets, dem unter anderem Vertreter der Bereiche Treasury, Markets, Research/Volkswirtschaft, Controlling/Steuern und Risikocontrolling sowie der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Treasury innerhalb der Rahmenvorgaben des Gesamtvorstands und des Risikolimits für die strategische Disposition.

Im Arbeitskreis Credit Investments stellt der Bereich Portfolio Investments die Positionierung in fristenkongruent refinanzierten Wertpapieren sowie Kreditderivaten des Anlagebuchs dar und unterbreitet Vorschläge zur Risikosteuerung des Portfolios. Der bedarfsweise tagende Arbeitskreis berät den Vorstand bezüglich der Steuerung und zeigt die wirtschaftlichen Auswirkungen auf. Aufgrund eines vom Vorstand beschlossenen Investmentstopps dienen die im Berichtsjahr vorgeschlagenen Maßnahmen der Risikoreduktion des Portfolios. Dem Arbeitskreis Credit Investments gehören die Fachdezernenten für Financial Markets und Risikocontrolling sowie Vertreter

der Bereiche Portfolio Investments, Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Finanzen an. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch den Bereich Portfolio Investments.

Die Marktpreisrisiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral durch die lokalen Handels- bzw. Treasury-Bereiche gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrollingeinheiten. Die ermittelten Daten werden in das Reporting auf Konzernebene integriert.

Marktpreisrisiko – Messung, Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation oder, im Fall der Bremer Landesbank und der Deutschen Hypo, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz. Dabei kommen gruppeneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die Bank zusätzlich eine VaR-Berechnung für die NORD/LB Gruppe auf Basis der genannten Parameter sowie im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

Für die VaR-Werte werden Limite festgelegt, die sich aus dem RTF-Modell ableiten. Die Einhaltung der Limite wird sowohl untertäglich als auch per Tagesende von den Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt. In Teilbereichen werden die VaR-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt. Die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens werden zurzeit gruppenweit nicht mit Hilfe eines VaR-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen stieg im Verlauf des Berichtsjahres und lag zum Berichtstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz bei der NORD/LB und der Deutschen Hypo im gelben, bei den weiteren wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe im grünen Bereich. Die erhöhte Anzahl trat erwartungsgemäß auf, nachdem eine relativ ruhige Marktphase an den relevanten Märkten durch eine turbulenterere Marktphase mit höheren Volatilitäten infolge der Griechenland-Krise abgelöst worden war. Die VaR-Werte der betroffenen Handelsbereiche wurden durch Backtesting-Aufschläge entsprechend erhöht.

Im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen werden, ergänzend zum VaR, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der für die NORD/LB Gruppe relevanten Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis-, Volatilitäts- und Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in der Vergangenheit über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Seit Anerkennung des internen Risikomodells durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Jahr 2005 nutzt die NORD/LB als Einzelinstitut das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß Solv für die Standorte Hannover, London und Singapur. Im Berichtsjahr wurde die aufsichtsrechtliche Anerkennung auf den Standort New York erweitert. Für die verbleibenden Risikoarten (besonderes Zinsrisiko und Währungsrisiko) sowie für die Tochtergesellschaften kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken. Über die VaR-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkung der Stressszenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs. Der Gesamtvorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Zu Beginn des Jahres 2010 waren an den für die NORD/LB Gruppe relevanten Märkten niedrige bzw. sinkende Volatilitäten zu beobachten. Für die NORD/LB Gruppe ergab sich im Wesentlichen aufgrund dieser Entwicklung eine Verringerung der VaR-Kennzahl.

Die im April eskalierende Griechenland-Krise führte zu erheblichen Schwankungen an den europäischen Zins- und Credit-Märkten. Dies spiegelt sich sukzessive in erhöhten historischen Volatilitäten und damit in einem im Jahresverlauf wieder ansteigenden VaR wider. Im Berichtsjahr vorgenommene Risiko reduzierende Maßnahmen sowohl in der strategischen Zinsposition als auch in den Handelsbüchern wirkten dem entgegen.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in Mio €

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 10 Prozent (27 Prozent), die maximale Auslastung bei 23 Prozent (39 Prozent) und die minimale Auslastung bei 5 Prozent (19 Prozent). In der Bremer Landesbank belief sich der Durchschnitt auf 24 Prozent (14 Prozent), in der NORD/LB Luxembourg auf 23 Prozent (16 Prozent), in der Deutschen Hypo auf 40 Prozent (32 Prozent) und in der NORD/LB CFB auf 28 Prozent (60 Prozent).

Der als Summe der VaR-Werte der wesentlichen Tochtergesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag, ohne Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve) schwankte im Jahresverlauf 2010 zwischen 7 Mio € und 18 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 12 Mio €. Zum 31. Dezember 2010 wurde für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent gesteigener VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag, ohne Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve) von 12,3 Mio € ermittelt. Dazu wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt.

Der Anstieg des VaR im Vergleich zum Vorjahresresultato ist im Wesentlichen auf eine methodische Anpassung bei der Behandlung von unbefristeten Eigenkapital-Bestandteilen im Zinsrisiko zurückzuführen. Für diese wird seit 1. Januar 2010 keine Laufzeitannahme mehr getroffen. Hierdurch hat sich der Anteil des Zinsrisikos und der VaR insgesamt erhöht.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des RTF-Modells wurden die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve in den ausgewiesenen VaR integriert. Der per 31. Dezember 2010 berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) inklusive dieser Risiken beträgt 12,5 Mio €. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) belief sich im NORD/LB Konzern am 31. Dezember 2010 auf 76 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins-, Aktien- und Währungsrisiken des Anlagebuchs.

	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
Marktpreisrisiken (in Tsd €) ^{1) 2) 3)}	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	9 631	18 624	5 418	12 973	3 399	8 776	12 248	9 511
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 869	4 831	1 272	2 134	967	929	735	1 823
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 576	7 936	1 325	5 079	741	1 207	1 610	1 722
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	488	2 667	290	1 157	188	43	361	645
Sonstige Add-Ons	202	164	46	30	3	–	54	265
Gesamt	18 215	19 107	11 626	14 915	6 907	9 658	12 349	9 036

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Tochtergesellschaften; die Endwerte wurden konsolidiert berechnet.

²⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum der Teilrisikoarten werden noch unter Berücksichtigung von Laufzeitannahmen für das Eigenkapital ausgewiesen.

³⁾ Die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sind in den ausgewiesenen Werten nicht enthalten.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, sondern für die operative Steuerung über Szenarioanalysen gemessen und separat limitiert. Insgesamt wurden die Credit-Investment-Positionen im Jahr 2010 durch Abschmelzen weiter zurückgefahren.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB Gruppe per 31. Dezember 2010 mit 3 Prozent (4 Prozent) deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird der NORD/LB Konzern auch im Jahr 2011 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich der NORD/LB Konzern jedoch auch für turbulenteren Marktphasen gut vorbereitet.

Methodisch ist im Jahr 2011 eine weitere Vereinheitlichung der im NORD/LB Konzern genutzten VaR-Berechnung durch die gruppeneinheitliche Anwendung der Historischen Simulation vorgesehen.

Im Hinblick auf die Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung des Marktrisiko Modells wird in der NORD/LB mittelfristig eine vollumfängliche Modellanerkennung angestrebt. Nach der noch im Jahr 2010 erfolgten Zustimmung der BaFin werden ab 2011 auch die Handelsbücher der Niederlassung New York in die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen mittels des internen Modells einbezogen. Aufgrund der umfassenden Neuregelung der Anforder-

rungen der SolV für das besondere Zinsrisiko ist die Umsetzung und aufsichtsrechtliche Anerkennung dieser Modellerweiterung erst ab 2012 vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt im NORD/LB Konzern auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.
- Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.
- Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den NORD/LB Konzern eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt der NORD/LB Konzern Handelsgeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB Gruppe entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch das Pfandbriefgeschäft verstärkt, über das die NORD/LB Gruppe über einen weiteren Zugang zum Funding-Markt verfügt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Portfolio Investments sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Dispositionsausschuss vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des Weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht ein Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Die Liquiditätsrisiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral durch die lokalen Treasury-Einheiten gesteuert und durch eigene Risikocontrollingeinheiten überwacht. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten findet zwischen den wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling ein regelmäßiger Austausch statt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB sowie der wesentlichen Tochtergesellschaften wird jeweils durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder gesteuert, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird durch ein dynamisches Stresstest-Szenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit aktuell ein Marktumfeld, das durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer (PIIGS-Staaten) und einen anhaltenden Vertrauensverlust auf den Finanzmärkten charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cash-Flows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis.

Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stress-Fall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario monatlich um weitere statische Stressszenarios ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung. Das Szenario für die Berechnung des aus der dritten MaRisk-Novelle resultierenden Liquiditätspuffers befindet sich zurzeit im Aufbau.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung in eine von acht Wertpapierklassen (z. B. nach Handelsbuch, Deckungsstock, Zentralbankfähigkeit). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen Tagesgeld und Endfälligkeit.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Hierzu werden alle Cash Flows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cash-Flows der wesentlichen Konzerngesellschaften in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB Gruppe berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Das Risikocontrolling berichtet den zuständigen Dezernenten mehrmals wöchentlich, in Abhängigkeit von der Limitauslastung gegebenenfalls auch täglich, über das dynamische Stresstest-Szenario für das klassische Liquiditätsrisiko des NORD/LB Konzerns.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die zuständigen Dezernenten und Bereichsleiter werden im Konzentrationsrisikobericht über Liquiditätskonzentrationen informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des monatlichen Berichts über die Markt- und Liquiditätsrisiken umfassend über die Liquiditätsrisikosituation des NORD/LB Konzerns informiert. Zusätzlich erfolgt eine Information quartalsweise im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Das monatliche Reporting des Refinanzierungsrisikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Refinanzierungsrisiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests auch dem monatlich tagenden Dispositionsausschuss vorgelegt.

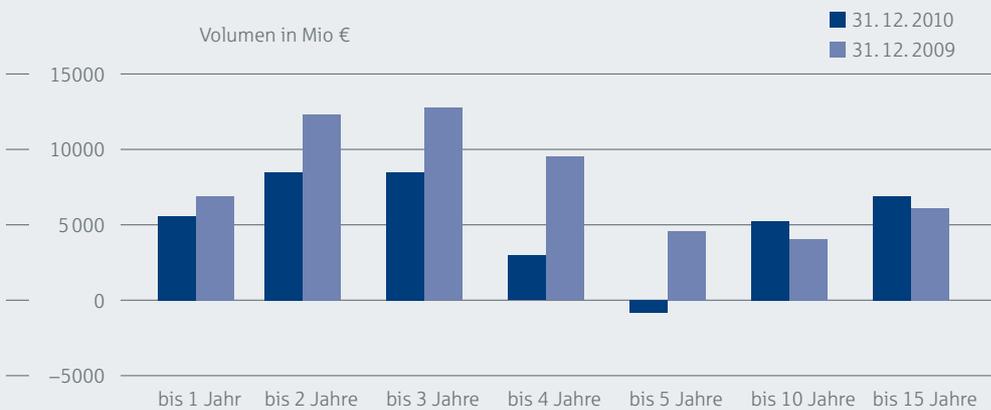
Die im Rahmen der Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelten Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Standort erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand der NORD/LB.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Die zu Beginn des Berichtsjahres weitestgehend ruhige Situation der Finanzmärkte hat sich im Zuge der Griechenland- und Irland-Krise angespannt. Trotz Aufnahme der beiden genannten Länder unter den Rettungsschirm der Europäischen Union ist die Gefahr weiterer Staatsausfälle und anhaltender Vertrauensverluste auf den Finanzmärkten nicht gebannt.

Der NORD/LB Konzern war zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt, dass Liquiditätsüberschüsse in den Laufzeiten bis fünf Jahre planmäßig abgebaut wurden. Der längerfristige Bereich weist eine Erhöhung der Liquiditätsüberschüsse auf.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Die vorausschauende Liquiditätssteuerung auch in den durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktphasen hat zu einer Liquiditätsbevorratung geführt, die nach wie vor in nahezu allen Laufzeiten eine geringe Auslastung der Limite zur Folge hat. Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 65 Mrd €, wovon 83 Prozent für Repo-Transaktionen mit der europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2010 weiter ausgebaut. Hierzu zählen unter anderem die separate Ermittlung von Liquiditätsrisiken für einzelne Währungen und deren Integration in das RTF-Modell, der Ausbau des Limitierungsverfahrens sowie die Implementierung spezifischer Liquiditäts-Stresstests für ausgewählte Währungsräume.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass der NORD/LB Konzern über ausreichend Liquidität verfügt. So lagen auch die von den der deutschen Liquiditätsverordnung unterliegenden Instituten ermittelten Liquiditätskennzahlen im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV¹⁾

in %	31. 12. 2010	31. 12. 2009
NORD/LB	1,39	1,40
Bremer Landesbank	1,52	1,81
Deutsche Hypo	1,45	1,32

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben keine vergleichbaren Kennzahlen zu ermitteln.

Die Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verpflichtungen kann der im Anhang enthaltenen Note 62 entnommen werden.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2011 wird aufgrund der vorhandenen Liquiditätsbevorratung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB Gruppe wird fortgesetzt, z. B. indem der Konzentrationsrisikobericht und weitere Berichte auf Konzernebene eingeführt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hier sind für den NORD/LB Konzern insbesondere die bereits ab dem Jahresende 2010 umzusetzenden neuen Regelungen der britischen Financial Services Authority (FSA), die dritte Novelle der MaRisk und die Anforderungen gemäß Basel III von großer Bedeutung.

Zur Erfüllung der aus der Neufassung der MaRisk resultierenden Anforderungen hat die NORD/LB erstmals per 31. Januar 2011 einen Bericht über den Liquiditätspuffer gemäß MaRisk erstellt. Die für eine Woche bzw. einen Monat vorzuhaltenden Mindestpuffer wurden dabei eingehalten.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe sind das Compliance Risiko und das Outsourcing Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos:

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.
- Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern oder Trägern ein Schaden entsteht.
- Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen unter anderem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.

Operationelles Risiko – Management Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung Operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Die NORD/LB Gruppe schützt sich vor Operationellen Risiken, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und Arbeitsanweisungen, um die Entstehung Operationeller Risiken möglichst zu verhindern. Dies schließt die Notfallplanung und eine angemessene Versicherungsdeckung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken kommt bei der Vermeidung Operationeller Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu (Risikokultur).

Das Management Operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Managements der Operationellen Risiken sind der Vorstand, das Risikocontrolling, die Interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Im Bereich Konzernsicherheit werden alle strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits- und Notfallmanagements gebündelt. Die NORD/LB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren und zugleich gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen zu erfüllen. Maßnahmen zur Notfallbewältigung gewährleisten einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb durch eine konsistente Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt.

Die Operationellen Risiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrollingeinheiten, die in enger Abstimmung mit dem Risikocontrolling der NORD/LB stehen. Ein enger Austausch erfolgt darüber hinaus insbesondere mit dem Risikocontrolling der NORD/LB Asset Management Gruppe. Die konzernweit gültigen methodischen Leitlinien werden durch das Risikocontrolling der NORD/LB definiert.

Operationelles Risiko – Steuerung

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstands erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen werden so zielgerichtet angestoßen. Das Vergütungssystem umfasst eine leistungsbezogene Komponente, die Anreize setzt, aber zugleich auch nachhaltiges und risikobewusstes Handeln unterstützt.

Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Dabei ist es Aufgabe des in der Abteilung Compliance angesiedelten Fraud Prevention Managements, den Schutz der Bank gegen interne und externe betrügerische Handlungen kontinuierlich zu verbessern und diese möglichst zu verhindern.

Einen wichtigen Baustein der präventiven Maßnahmen stellt die Sensibilisierung der Mitarbeiter dar. Als Bestandteile eines umfangreichen Sensibilisierungskonzepts werden Online-Lernprogramme für alle Mitarbeiter in Kombination mit Präsenzveranstaltungen, einem regelmäßigen Newsletter und der bedarfsorientierten Information durch aktuelle Warnmeldungen eingesetzt. Das in der NORD/LB bereits etablierte Hinweisgebersystem sowie das Fraud-Online-Training wurden im Berichtsjahr auch in den Tochtergesellschaften zum Einsatz gebracht.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die im Berichtsjahr weiterentwickelten Strukturen des Internen Kontrollsystems sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Managementprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über eine einheitliche Prozesslandkarte. Auf deren Basis werden besonders risikobehaftete Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells ermittelt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS unterzogen. Im Berichtsjahr fand eine Überarbeitung des Scoring-Modells statt, die eine detailliertere Analyse ermöglicht.

Der Versicherungsschutz des NORD/LB Konzerns ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wurde im Berichtsjahr einer Komplettanalyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Die sich daraus ergebenden Optimierungsmaßnahmen werden im Jahr 2011 umgesetzt.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die jeweilige Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing verfügt die NORD/LB über einen Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung ein individuelles Notfallkonzept erstellt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung

gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen bzw. Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess des NORD/LB Konzerns ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für den NORD/LB Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorsystemen der NORD/LB bzw. ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die NORD/LB sowie ihre ausländischen Niederlassungen und wesentlichen Tochtergesellschaften haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse aller konsolidierungspflichtigen Gesellschaften werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über ein SAP-Modul zum Konzernabschluss konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt eine konzernweite Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, so dass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB stellt als prozessunabhängige Instanz durch systematische Prüfungen die Einhaltung des IKS sicher. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

Operationelles Risiko – Messung

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus Operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Prozess, Ursache und Auswirkung. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2 500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell. Die für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie die NORD/LB Asset Management Gruppe sind in die Schadenfallsammlung einbezogen.

Die gesammelten Schadenfälle werden in anonymisierter Form in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Im Gegenzug erhält die NORD/LB Gruppe die gesammelten Schadenfälle des Konsortiums als

Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo, der NORD/LB CFB und der NORD/LB Asset Management Gruppe angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Methode wurde im Berichtsjahr komplett überarbeitet und ersetzt das bisher durchgeführte Self-Assessment.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde in der NORD/LB eine Methodik zur Erhebung von Risikoindikatoren eingeführt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Das Ziel der NORD/LB ist, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen. Ebenso sollen durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die in der NORD/LB Gruppe eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolvV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Zudem ermöglichen die eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen die zeitnahe Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA).

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2010

Im Berichtsjahr wurde die Methode Self-Assessment gruppenweit durch die weiterentwickelte Methode Risk-Assessment ersetzt, die aus den drei Komponenten Risikolandkarte, Self-Assessment sowie vertiefenden Szenarioanalysen besteht. Ausgehend von objektiven Informationen und einem stark vereinfachten qualitativen Self-Assessment ergibt sich eine Risikolandkarte, auf deren Basis risikoorientiert Szenarios durch Experten betroffener Unternehmensteile bewertet

werden. Die Analyse von gruppenweiten Szenarios und Risikokonzentrationen sowie die Durchführung von Stresstests wurden dadurch weiter verbessert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärker prozessuale Sicht auf die Operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Zum 31. Dezember 2010 wurde das interne Modell erstmals gruppenweit angewendet. Dazu wurde das bisherige Modell ausgebaut, einer ausführlichen Revalidierung unterzogen und um ein Allokationsverfahren erweitert. Mit der Modellerweiterung wurde eine weitere Voraussetzung für die gruppenweite Anwendung eines AMA geschaffen. Die gruppenweit einheitliche Implementierung aller Methoden konnte weitgehend abgeschlossen werden. Damit wurden eine Vereinheitlichung der Risikosteuerung und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse realisiert.

Darüber hinaus wurde die Verzahnung des Controllings Operationeller Risiken mit den Themen Betrugsprävention, Notfallplanung und IKS weiter vorangetrieben. Im Rahmen eines Projekts zur Geschäftsfortführungsplanung wurde die Notfallplanung für alle zeitkritischen Prozesse komplett überprüft und aktualisiert. Die Wirksamkeit ausgewählter Prozesse wurde durch Notfalltests überprüft.

Die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts wurde im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Im Rahmen einer Kontrollinventur wurden sämtliche Schlüsselkontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Im Einzelfall wurden erforderliche Maßnahmen umgesetzt. Die Anwendung des IKS-Rahmenwerks wurde auf weitere Teile der NORD/LB Gruppe ausgeweitet.

Der Value-at-Risk per 31. Dezember 2010 für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt bei einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr 240 Mio €. Die Summe aller Verluste aus Operationellen Risiken (ohne Schäden mit Kreditbezug) betrug im Berichtsjahr 2 Mio € und lag damit erheblich unter dem Vorjahreswert (13 Mio €). Ein Schwerpunkt bei der Verteilung der Verluste auf die Schadenkategorien ist nicht zu erkennen.

Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2011 ist eine weitere Granularisierung der Steuerungsimpulse auf Einzelinstitutsebene geplant. Die Ergebnisse des internen Modells sollen dabei für alle Bereiche in der Deckungsbeitragsrechnung berücksichtigt werden. Das in der NORD/LB bereits etablierte System von Risikoindikatoren soll kurzfristig auf die NORD/LB Gruppe erweitert werden.

Ebenso wird im Jahr 2011 die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts fortgesetzt. Hier wird zurzeit die Anwendung des IKS-Rahmenwerks auf weitere Teile der NORD/LB Gruppe geprüft. Zudem soll ein methodenübergreifendes Maßnahmencontrolling für Operationelle Risiken aufgebaut werden.

Zum Jahresbeginn 2011 hat die neue Gruppe Regulatory Compliance ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie soll bereichsübergreifend Evidenz darüber herstellen, dass die NORD/LB alle an sie gerichteten bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen einhält. Hinsichtlich der Geschäftsführungs- und Wiederanlaufplanung soll das Sicherheitsniveau der Gesellschaften der NORD/LB Gruppe im Jahr 2011 weiter harmonisiert werden. Hierfür soll ein bankweit gültiger Regelprozess etabliert werden.

Die NORD/LB Gruppe strebt die aufsichtsrechtliche Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes für das Operationelle Risiko an.

Zusammenfassung

Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung des NORD/LB Konzerns nicht.

Im Jahr 2010 haben die NORD/LB Gruppe und ihre einer eigenständigen Meldepflicht unterliegenden wesentlichen Tochtergesellschaften die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso haben sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß den §§ 13a und 13b KWG Rechnung getragen.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise blieben für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr spürbar. Insbesondere wirkten erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeiten und ein Anstieg der Non-Performing Loans belastend. Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat der NORD/LB Konzern daher sowohl Maßnahmen zur Risikoreduzierung als auch zur Stärkung des Kapitals durchgeführt.

Für das Jahr 2011 geht der NORD/LB Konzern von verbesserten Rahmenbedingungen aus. Er wird die Entwicklungen jedoch weiterhin aufmerksam beobachten und, sofern nötig, weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation umsetzen.

Insbesondere die aus Basel III resultierenden erhöhten Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung stellen eine Herausforderung dar. Der NORD/LB Konzern geht die damit verbundenen strategischen und operativen Herausforderungen aktiv an und ergreift im Rahmen des Kapitalmanagements und der technischen Umsetzung die nötigen Maßnahmen, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Ergänzend zum Risikobericht werden im nachfolgenden Prognosebericht Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns dargestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Mit Blick auf das Jahr 2011 zeichnet sich ab, dass die Weltwirtschaft aufgrund des nicht mehr ganz so expansiv wirkenden monetären Umfelds und der restriktiveren Fiskalpolitik eine etwas geringere Dynamik aufweisen wird. Das Welt-BIP (in Kaufkraftparitäten) sollte 2011 jedoch real erneut um mehr als 4 Prozent zulegen können. Es gibt aktuell einige Stimmen, die aufgrund der derzeit noch angespannten Situation am US-Arbeitsmarkt und damit möglicherweise verbundenen negativen Rückwirkungen auf den privaten Konsum ein gedämpftes Wachstum der US-Wirtschaft erwarten. Aus Sicht der NORD/LB gibt es keinen Grund für übertriebenen Pessimismus. Der Wachstumstrend in den Vereinigten Staaten ist nach wie vor intakt und dürfte sich zuletzt sogar wieder beschleunigt haben, so dass die NORD/LB für 2011 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,2 Prozent ausgeht. Die US-Notenbank hat mehrfach erkennen lassen, länger an ihrem Kurs der sehr expansiven Geldpolitik festhalten zu wollen. Vor allem die noch immer schwache Verfassung des Arbeitsmarkts sowie die moderat verlaufende Preisentwicklung bieten der Federal Reserve Bank (Fed) derzeit noch die Argumente hierfür. Vor diesem Hintergrund geht die NORD/LB davon aus, dass die US-Notenbank im IV. Quartal 2011 erstmals den Leitzins anhebt.

Deutschland wird bei der konjunkturellen Entwicklung innerhalb der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent erneut mit an der Spitze stehen. Wenngleich die Dynamik auch hierzulande nachlassen dürfte, bleibt eine hohe Divergenz der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestehen, insbesondere weil in mehreren Euro-Mitgliedsländern für die öffentlichen Finanzen deutlich größere Konsolidierungserfordernisse bestehen und diese Staaten sich häufig auch weiteren strukturellen Anpassungen gegenüber sehen.

In der Eurozone wird sich die moderate Konjunkturerholung trotz der jüngsten Turbulenzen an den Märkten für Staatsanleihen fortsetzen und ein BIP-Wachstum von 1,6 Prozent ermöglichen. Vor allem die prekäre Lage der Öffentlichen Haushalte einer ganzen Reihe von Mitgliedsstaaten gibt kaum Spielraum für staatliche Investitionen oder andere expansive Maßnahmen. Insofern ist damit zu rechnen, dass die Entwicklung in den südlichen Mitgliedsländern das Wachstum der Eurozone dämpft. Die hohe Arbeitslosigkeit bleibt ein Problem in vielen Staaten. Auch im Jahr 2011 ist aus Sicht der NORD/LB keine deutliche Besserung zu erwarten. Es ist mit einem nur leichten Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 10 Prozent im Jahr 2010 auf 9,8 Prozent im Jahr 2011 zu rechnen. Besonders schwierig ist weiterhin die Arbeitsmarktlage in Spanien.

Der bis 2012 zu erwartende Anstieg des Schuldenstands in der Eurozone auf knapp 90 Prozent vom BIP ist zwar bedenklich und bedarf eines Kurswechsels. Angesichts der scharfen Krise im Jahr 2009 und im Vergleich zu anderen wichtigen Industriestaaten ist dies aus fundamentaler Sicht jedoch kein Anlass für eine Untergangsstimmung in der Eurozone. Es werden in der öffentlichen Debatte nicht nur die – gerade aus deutscher Sicht – enormen Vorteile des gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraums vernachlässigt. So tragen zum einen alle Staaten im Währungsraum eine gemeinsame Verantwortung für die nicht hinreichende konstitutionelle Ausgestaltung der Währungsunion zum Zeitpunkt der Gründung und für die allenfalls nachlässige Überwachung der Kriterien des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Zum anderen lag der Anteil der fünf größten Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und die Niederlande an den Gesamtschulden der Eurozone per 2009 bei insgesamt 83,5 Prozent. In fast gleicher Höhe (83,4 Prozent) trugen diese Staaten im selben Jahr zum BIP bei. Allerdings hat sich die Schuldendynamik in einigen kleinen Staaten im Zuge der Krise deutlich erhöht.

Vor dem Hintergrund der jüngsten Unruhen im arabischen Raum ist es zu deutlichen Preissprüngen beim Rohöl gekommen. In der Folge ist die Inflationsrate deutlich gestiegen. Im Februar lag sie in der Eurozone bei 2,4 Prozent und damit oberhalb der Zielmarke der EZB, die Preisstabilität

bei einer Inflationsrate von knapp unter 2 Prozent als gewährleistet ansieht. Der Preissprung ist weitgehend auf temporäre Verteuerungen von Energie, Rohöl und Nahrungsmitteln zurückzuführen. Nach erhöhtem Preisauftrieb im ersten Quartal ist im Jahresverlauf mit einem leichten Rückgang des Preisdrucks zu rechnen, so dass für Deutschland und die Eurozone die Inflation im Jahresdurchschnitt nicht weit oberhalb von 2 Prozent liegt. Überraschend deutlich hat EZB-Präsident Jean-Claude Trichet dennoch bereits für April eine erste Zinserhöhung als Reaktion auf die aktuelle Inflationsentwicklung in Aussicht gestellt. Hintergrund dürften Befürchtungen sein, dass die Inflationserwartungen ansteigen könnten. Erste Warnsignale diesbezüglich sind mit der jüngsten Entwicklung der durch Umfragen ermittelten Inflationserwartungen gegeben. Diese Entwicklung ist bei den marktbasierenden Indikatoren noch nicht festzustellen. Auch die Entwicklung der Kreditvergabe in der Eurozone und der Geldmengenaggregate geben derzeit noch keinen Hinweis auf mögliche Inflationsgefahren. Die EZB wird sich dennoch schrittweise von dem außergewöhnlich niedrigen Zinsniveau lösen und bis zum Jahresende 2011 den Tendersatz auf ein dann immer noch niedriges Niveau von 2 Prozent anheben. Angesichts der vor dem Hintergrund der Schuldenkrise nach wie vor angespannten Lage an den Finanzmärkten wird die EZB die unkonventionellen Maßnahmen im Jahr 2011 nur sehr vorsichtig und sukzessive zurückfahren.

Das Potenzial neuer Spannungen durch die Schuldenkrise dürfte aus Sicht der NORD/LB dazu führen, dass die Bundesanleihen auch 2011 von Safe-haven-Effekten profitieren – wenngleich in abgeschwächtem Ausmaß. Zudem ist auch wegen der überraschend frühen Zinswende der EZB nicht mit einem deutlichen Anstieg der Inflationserwartungen im Laufe des Jahres 2011 zu rechnen, weshalb der Auftrieb der Bundrenditen moderat verlaufen sollte. Allerdings würde sich bei einer nicht auszuschließenden Euro-Krisenbewältigung mit hohen (Risiko-)Transfers (z.B. durch Eurobonds, Garantiausweitungen etc.) oder durch den massenhaften Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB ein völlig anderes Bild ergeben. Letzteres bleibt aus Sicht der NORD/LB aber ein eher unwahrscheinliches Szenario.

Planung 2011 NORD/LB

Die NORD/LB plant für 2011, auf den operativen Erfolgen des Vorjahres aufsetzend, das gute Ergebnis 2010 qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln. Der kräftige wirtschaftliche Aufschwung der letzten Monate verliert im Planjahr langsam an Dynamik, bleibt aber weiterhin auf einem verhaltenen Wachstumspfad. Mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum, rechnet die NORD/LB mit einem merklichen Anstieg der Erträge durch Ausnutzung von Wachstumsperspektiven.

Auf der Ertragsseite plant der Konzern für 2011 mit einer leicht rückläufigen Entwicklung im Zinsüberschuss infolge zinsinduzierter niedrigerer Erträge und im Provisionsüberschuss aufgrund von geringeren Einmaleffekten aus Restrukturierungen. Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten wird ein deutlicher Anstieg gegenüber 2010 erwartet, da das Vorjahr belastende Einflüsse aus der Entwicklung der Credit Spreads im Plan 2011 nicht erwartet werden. Die Erträge aus Hedge Accounting werden auf der Nulllinie geplant. Das Ergebnis aus Finanzanlagen liegt 2011 bedingt durch Einmaleffekte im Jahr 2010 aus dem Beteiligungsbereich unter dem Ergebnis des Vorjahres. Die in der Vergangenheit erforderlichen Korrekturen im Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen für die Bank DnB NORD entfallen im Planungszeitraum. Insgesamt erwartet der NORD/LB Konzern 2011 steigende Erträge gegenüber dem Vorjahr 2010.

Beim Verwaltungsaufwand wird mit leicht steigendem Personalaufwand infolge neu beantragter Stellen zur Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und Tarifsteigerungen gerechnet. Moderate Investitionen lassen den Sachaufwand etwas anwachsen, die Abschreibungen werden infolge der Aktivierung von Projektkosten zunehmen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entspannt sich zunehmend. Gleichwohl bleibt die NORD/LB weiterhin vorsichtig und hat auch für das Planjahr auskömmliche Risikopuffer vorgesehen.

Das Ergebnis vor Steuern des NORD/LB Konzerns liegt im Plan 2011 deutlich über dem Niveau des Vorjahres; dabei sind die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfassten Belastungen aus der vorgesehenen Bankenabgabe berücksichtigt. Die Kennzahlen CIR und RoE entwickeln sich entsprechend positiv.

Geschäftsfeldplanungen 2011

Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der strategischen Geschäftseinheiten Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden sowie der mittelständischen Firmenkunden der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK), der Bremer Landesbank, der Norddeutschen Landesbank Luxembourg sowie der Öffentlichen Versicherung Braunschweig abgebildet.

In diesem Geschäftsfeld setzt der NORD/LB Konzern die eingeschlagene Strategie weiter fort und positioniert sich als Qualitätsanbieter am Markt. Ziel ist, die starke Position als Marktführer im Geschäftsgebiet bei der Privatkundschaft durch den Einsatz des S-Finanzkonzepts und durch bedarfsorientierte Beratung in ausgewählten Produkten und Dienstleistungen mit attraktiven Konditionen weiter zu festigen. Gleichzeitig strebt die NORD/LB die Etablierung als erste Adresse im Private Banking sowie als Qualitätsführer im Gewerbe- und Firmenkundenbereich an Standorten der BLSK und in Bremen an.

Ertragszuwächse plant der NORD/LB Konzern vor allem durch die Ausweitung des Neugeschäftsvolumens im Kreditbereich und aus einem Anstieg im Provisionsergebnis. Dadurch soll der erwartete zinsniveaubedingte Rückgang der Erfolge aus der Einlagenseite kompensiert werden. Die in der Vergangenheit erforderlichen Korrekturen im Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen für die Bank DnB NORD entfallen im Planungszeitraum.

Neue Stellen zur Umsetzung der Strategie und befristete Stellen zur Umsetzung von Projekten lassen die Personalaufwendungen im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden steigen. Rückläufig entwickeln sich dagegen Sachaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen in diesem Segment vor allem aufgrund eines Kostensenkungsprogramms in der Öffentlichen Versicherung Braunschweig.

Aus Vorsichtsgründen werden in diesem Geschäftsfeld im Planansatz die Standardrisikokosten eingestellt, diese liegen über dem Niveau des Vorjahres, in dem die Risikovorsorge sich der Nulllinie annäherte.

Vor allem aufgrund der Verbesserung im Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen läuft der Bereich insgesamt im Plan 2011 deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres aus bei gleichzeitiger Verbesserung der Kennziffern CIR und RoRaC.

Der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer, vor allem von Direktbanken und von den das Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden forcierenden Großbanken, ist unverändert hoch und die Auswirkungen auf die Margen und Geschäftsvolumina des Segments gilt es abzuwarten.

Verbundgeschäft

Der Fokus im Verbundgeschäft liegt 2011, neben der Intensivierung des Marktauftritts und dem Ausbau der Vertriebsaktivitäten im assoziierten Geschäftsgebiet Schleswig-Holstein, auf der erfolgreichen Betreuung des Institutionellen Sparkassengeschäfts und der Öffentlichen Kunden. Der Vertrieb und die Platzierung von Provisions- und Handelsprodukten sollen verstärkt und der Ausbau des Vertriebs mit Sparkassen in Brandenburg Nord erhöht werden. In Brandenburg Süd plant die NORD/LB erste Geschäftsaktivitäten.

Im Geschäftsgebiet der Bremer Landesbank wird in diesem Segment eine stagnierende Volumensentwicklung bei leicht rückläufigen Margen erwartet. Marktchancen verspricht das Kommunalgeschäft durch Ausbau des überregionalen großvolumigen Kreditgeschäfts im bundesweiten Markantritt.

Während sich insgesamt die Erträge im zinstragenden Geschäft (Volumensausweitungen im Kreditgeschäft können zinsniveauinduzierte Rückgänge im Einlagengeschäft nicht kompensieren) rückläufig entwickeln, sollen die Erträge im Provisionsgeschäft mit Institutionellen Kunden und im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten über den Absatz strukturierter Produkte kräftig ausgebaut werden, so dass die Erträge insgesamt im Verbundgeschäft im Plan steigen.

Investitionen im Zuge der Intensivierung des Marktauftritts sowie höherer Aufwand für die Einhaltung gesetzlicher Standards lassen 2011 die Verwaltungsaufwendungen des Verbundgeschäfts gegenüber 2010 wachsen. Aufgrund der sich entspannenden Risikosituation am Markt geht der Bereich davon aus, mit einer Risikovorsorge in Höhe des langfristigen Mittelwerts auskommen zu können.

Diese Entwicklung führt insgesamt zu einem Ergebnisbeitrag, der signifikant über dem Niveau des Vorjahres auslaufen soll und, daraus abgeleitet, wird eine Verbesserung des RoRaC des Verbundgeschäfts erwartet. Die CIR wird etwa auf dem Niveau 2010 bleiben.

Zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen kann der Konkurrenzdruck in- und ausländischer Wettbewerber führen.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Das Geschäftsfeld Financial Markets bietet den Anlegern, Investoren und Kunden der NORD/LB einen effizienten Zugang zu den Finanzmärkten und setzt dabei auf eine Kombination von Relationship-Management und speziellem Fachwissen.

Mit der systematischen Ausrichtung auf die Kundensegmente der NORD/LB wird von den Bereichen Corporate Sales und Markets eine Bündelung der Kompetenzen, verbunden mit einer Steigerung des Ertrags bei Corporates- und Structured Finance-Kunden, angestrebt. Neben der Beratung anderer Geschäftsfelder der NORD/LB plant Markets im Profit-Center Trading/Structured Products, die Einführung verschiedener inflationsgebundener Finanzprodukte und bei den Institutionellen Kunden die aktive Vertriebssteuerung durch das Relationship Management über die gesamte Produktpalette voranzutreiben. Der Fokus des Treasury liegt auf dem Liquidity Management sowie dem sukzessiven Ausbau von Beratungs- und Bepreisungskompetenz gegenüber den Kreditbereichen der Bank. Das Projekt „Liquiditätsmanagement“ zur Optimierung der Liquiditätssteuerung der Bank wird verantwortlich vom Treasury fortgesetzt. Im Bereich

Portfolio Investment werden die nicht mehr strategischen Portfolios der NORD/LB ausgesteuert. Es erfolgt kein Neugeschäft, sondern die bestehenden Portfolios werden innerhalb des Abbauprozesses hinsichtlich Eigenkapitalbindung, Risiko und Erträgen optimiert. Darüber hinaus wird angestrebt, die negativen Effekte aus Ratingmigrationen in ABS Portfolios zu reduzieren.

Nach der sehr guten Vorjahresentwicklung insbesondere in den Bereichen Markets und Treasury wird im Segment Financial Markets der NORD/LB AöR vor allem infolge des prognostizierten Zinsniveaustiegs und der weiteren Aussteuerung nicht mehr strategischer Portfolios im Jahr 2011 ein Rückgang im Zinsergebnis erwartet. Die Provisionserfolge sollen sich dagegen auf Basis der vorgesehenen Maßnahmen positiv entwickeln.

In Luxemburg führen gezielte Derisking-Maßnahmen (unter anderem Abschmelzen des Credit Investment Portfolios, verhaltenes zielgerichtetes Neugeschäft in verschiedenen Assetklassen zur Diversifikation) und die prognostizierte Zinsentwicklung zu einem Ertragsrückgang gegenüber dem Vorjahr. Dagegen wird im Financial Markets der Bremer Landesbank und der Deutschen Hypo erwartet, dass 2011 keine weiteren negativen Effekte vor allem aus CDS-Bewertungen zum Tragen kommen. Darüber hinaus werden bei Beteiligungsgesellschaften in diesem Segment Rückgänge im Provisionsergebnis (Credit Linked Obligations) erwartet.

Der erwartete Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Investitionen in IT und der Besetzung von offenen Stellen, die erst 2011 voll kostenwirksam werden. Auch für 2011 wurde für das ABS Portfolio weitere Risikovorsorge im Plan eingestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfelds Financial Markets, vor allem aufgrund der positiven Entwicklung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente, deutlich an, mit entsprechender Verbesserung der Kennzahlen CIR und RoRaC.

Risiken in der Planung der Financial Markets-Bereiche liegen in unerwarteten Entwicklungen der Credit-Spreads und einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung mit negativen Folgewirkungen wie z.B. Bewertungskorrekturen auf die Portfolios, einem Rückgang des Kreditneugeschäfts mit den damit verbundenen Möglichkeiten zur Generierung von Cross-Selling-Erträgen sowie nicht erwarteten Entwicklungen des Zinsniveaus.

Firmenkunden

Die fokussierte Wachstumsstrategie, die bereits in den letzten Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde, wird auch das kommende Jahr bestimmen. Dabei soll die Ertragsbasis durch den Ausbau der Einbindung des Bereichs Corporate Finance und erweiterte Cross-Selling-Ansätze auf ein breiteres Fundament gestellt werden. In den Firmenkundenbeziehungen plant die NORD/LB, die Erträge vor allem auf der Einlagenseite aufgrund von Volumenausweitungen und im Provisionsergebnis 2011 zu steigern. Darüber hinaus tragen sowohl der Agrarbereich als auch die Wohnungswirtschaft zu dem prosperierenden planerischen Ergebnis bei.

Das Firmenkundengeschäft der Bremer Landesbank plant im Zuge der Konjunkturerholung, durch stärkere Ausschöpfung der Bestandskunden sowie potenzialorientierte Neukundenakquisition die Volumina der Betriebsmittel- und Investitionskredite zu erhöhen.

Wichtige Voraussetzung zur Umsetzung dieser Maßnahmen ist der quantitative und qualitative Ausbau der Marktfolgekapazitäten, wodurch es zu steigenden Sekundärkosten kommt, und die Umsetzung der geplanten EDV-Projekte (z.B. die Weiterentwicklung der Kundenplattform FoCs zum Firmenkundenmanagementsystem FoCsII). Aufgrund der ebenfalls geplanten Erhöhung der eigenen Mitarbeiterkapazitäten liegen die Verwaltungsaufwendungen 2011 leicht über denen im Jahr 2010.

Auch das Geschäftsfeld Firmenkunden hat die Risikovorsorge im Plan in Höhe des Expected Loss angesetzt, die damit leicht das Niveau des Vorjahres übersteigt. Durch die für 2011 erwartete Entwicklung der Aufwendungen erreicht die CIR trotz der geplanten Ertragszuwächse nicht ganz das Niveau 2010. Der RoRaC kann sich gegenüber dem Vorjahr im Plan 2011 verbessern.

Die Wiederentdeckung des mittelständischen Firmenkundengeschäfts durch einige Geschäftsbanken führt zu weiterem Konkurrenzdruck mit entsprechendem Risiko für Margen und Provisionen im Plan 2011.

Energie- und Infrastrukturkunden

Die Bereichsstrategie soll durch einen nachhaltigen Ausbau der Kernkundenbeziehungen in den Zielbranchen Erneuerbare Energien und Infrastruktur unter gezieltem Einsatz begrenzter Ressourcen umgesetzt werden. Der Fokus liegt dabei auf Risikogewichtete Aktiva (Risk Weighted Assets – RWA) schonenden Transaktionen sowie dem Ausbau der Mandated-Lead-Arranger-Positionierung. Aufgrund der globalen Steuerung des Bereichs plant die NORD/LB, mit standortübergreifenden Workshops auch den globalen Know-how-Transfer zu erweitern sowie eine Vereinheitlichung von Prozessen und Strukturen zu erreichen. Die angestrebte Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Sales-Bereich dient dem Ausbau der Origination-Aktivitäten (inklusive Cross Selling). Nicht strategische Bereiche in diesem Geschäftsfeld (z.B. Corporates oder Financial Engineering) sollen dafür im kommenden Jahr verkleinert werden.

Bei der Bremer Landesbank bleiben im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien die Teilsegmente Windkraft, Biogas und Photovoltaik bedeutend. Die Syndizierungen zur Portfoliosteuerung sollen ausgebaut werden, um dem steigendem Bedarf an Finanzierungen nachkommen zu können.

Mit diesen Maßnahmen soll das Kreditneugeschäft bei stabilen Margen weiter ausgebaut werden. Dies kompensiert die geringeren Einmaleffekte aus Restrukturierungen aus dem Vorjahr. Darüber hinaus wird geplant, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Financial Markets, die Erträge im Handelsergebnis positiv zu entwickeln. Insgesamt erwartet die NORD/LB im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden, die Erlöse auf dem hohen Niveau der Vergangenheit fortzusetzen und nachhaltig signifikante Erfolgsbeiträge zu erzielen.

Voraussetzung für die Erzielung der Erträge ist neben der Bereitstellung von zusätzlichen RWAs die Besetzung von Stellen, die sich in steigenden Betriebskosten niederschlägt. Im Zuge der vorgesehenen Geschäftsausweitung werden sich auch die Sekundärkosten erhöhen. Die Risikovorsorge wird in Höhe des Expected Loss angesetzt und liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt geht das Geschäftsfeld von steigenden Beiträgen zum Betriebsergebnis und einem RoRaC auf weiterhin hohem Niveau aus. Die CIR wird durch die Investitionen in dieses Geschäftsfeld etwas anwachsen.

Die NORD/LB als Pionier im Bereich der Finanzierung von regenerativen Energien (wie Windkraftanlagen, Bioenergie, Solarenergie) hat eine bedeutende Marktstellung in Europa erreicht. Durch den Einstieg von Mitbewerbern in diesen Bereich werden mögliche Risiken bei der zukünftigen Margen- und Provisionsentwicklung gesehen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Im Schiffskreditgeschäft, das 2010 vergleichsweise gut durch die Schifffahrtskrise gekommen ist, will die NORD/LB das erfreuliche Ertragsniveau auch 2011 annähernd erreichen. Die sich seit Mitte letzten Jahres abzeichnende positive Entwicklung hält die NORD/LB bei aller weiterhin gebotenen Vorsicht für den Beginn einer nachhaltigen Markterholung. In den meisten Segmenten sind steigende Charterraten und wieder einsetzende Neubestellungen von Handels- und Passagierschiffen als deutlich positive Signale für eine Normalisierung zu werten.

Bei der Bremer Landesbank ist weiterhin das Kompetenzzentrum des NORD/LB Konzerns für die Finanzierung von Flusskreuzschiffahrten und Containerboxen. Aufgrund des gesetzten Limits wird originäres Neugeschäft 2011 lediglich im Rahmen von äquivalenten Tilgungen, Stornierungen und Sondertilgungen geplant, was zu leicht rückläufigen Erträgen gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahres führt.

Im Bereich der Flugzeugfinanzierungen setzt die NORD/LB auf ein qualitatives Wachstum, welches vor allem durch ein aktives Portfoliomanagement, detaillierte Identifizierung der Kundenbedürfnisse und eine darauf aufbauende individuelle Betreuung der Kunden ermöglicht werden soll. Die stetige Diversifizierung der Produktpalette möchte die NORD/LB auch im kommenden Jahr weiter vorantreiben. Neben rückläufigen Ratingmigrationen sollen die RWA auch durch das mittlerweile von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgenommene Ratingtool Flugzeuge zurückgeführt werden. Des Weiteren ist die Initialisierung einer Flugzeugpfandbriefemission vorgesehen.

Für die Realisierung der zuvor genannten Maßnahmen setzt die NORD/LB nicht nur auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze bei gleichzeitiger Reduzierung des Zeitpersonals, sondern es sind auch Aufwendungen für Projekte (Spezialfinanzierungsplattform) und Marketing sowie der quantitative und qualitative Ausbau der Marktfolgekapazitäten mit in der Folge steigenden Sekundärkosten erforderlich. Die Risikolage wird sich entspannen, so dass die NORD/LB für 2011 mit einer deutlich geringeren Risikovorsorge als im Vorjahr rechnet. Mittelfristig werden Möglichkeiten zur Auflösung von Einzelwertberichtigungen gesehen.

Der Ergebnisbeitrag 2011 dieses Geschäftsfeldes liegt deutlich über dem Vorjahr. Die CIR erhöht sich leicht im Planjahr 2011, was auf steigende Betriebskosten zurück zu führen ist, bleibt aber auf sehr niedrigem Niveau. Der RoRaC steigt 2011 durch die erwartete geringere Risikovorsorge gegenüber 2010 weiter an.

Risiken der Ertragsentwicklung liegen in einer erst später als erwartet einsetzenden weiteren Erholung des Markts für Schifffahrtskredite bzw. einem möglichen Rückfall in die Krise.

Immobilienkunden

Planungsprämisse der NORD/LB ist die mittelfristige Übertragung ihres Geschäftsbereichs Immobilienbanking auf die Deutsche Hypo. Durch eine stärkere Bündelung und Harmonisierung der Produkte und Prozesse können Synergieeffekte genutzt und somit zusätzliche Erträge generiert werden. Die Geschäftsübertragung wird schrittweise erfolgen. Die Übertragung der Geschäftsaktivitäten führt zu einem Rückgang von Erträgen und Kosten auf Seiten der NORD/LB, die gegenläufige Entwicklung ist in der Deutschen Hypo geplant. Darüber hinaus wird im Geschäftsfeld Immobilienkunden die Sozialimmobilienfinanzierung der Bremer Landesbank abgebildet.

Im Geschäftsfeld Immobilienkunden plant der NORD/LB Konzern 2011 insgesamt moderat steigende Erträge. Zuwächsen im zinstragenden Geschäft und im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten stehen rückläufige Provisionsüberschüsse 2011 gegenüber, die im Vorjahr von vereinnahmten Restrukturierungsprovisionen profitierten.

Der Verwaltungsaufwand bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entspannt sich zunehmend. Gleichwohl bleibt die NORD/LB auch in diesem Geschäftsfeld weiterhin vorsichtig und hat auch für das Planjahr Risikovorsorge auf dem hohen Niveau des Vorjahres vorgesehen.

Der Ergebnisbeitrag 2011 dieses Geschäftsfeldes liegt auf Vorjahresniveau. Auch CIR und RoRaC können 2011 auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Risiken der Ergebnisentwicklung liegen in einem entgegen den Erwartungen der Markteilnehmer sich wieder verschlechternden Immobilienmarkt mit entsprechenden Auswirkungen auf Erträge und Risikovorsorge.

Mittelfristplanung 2015

Den eingeschlagenen Weg der NORD/LB mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die Bank auch weiterhin konsequent fort. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der NORD/LB gilt die Annahme einer positiven Konjunkturlage, und dass die Wirtschaft sich auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs aller Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und Rückkehr zur normalen Risikovorsorge.

Trotz steigenden Personalaufwands (Faktorpreissteigerungen, strategisch motivierte Investitionen sowie für die Einhaltung bankenaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben) erhöhen sich die Verwaltungsaufwendungen im Mittelfristplan lediglich moderat. Um einem weiteren Aufwärtstrend der Verwaltungsaufwendungen entgegen zu wirken, wird die Effizienz im Leistungserstellungsprozess permanent überprüft und verbessert.

Aufgrund der weit fortgeschrittenen Überlegungen des Gesetzgebers zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute rechnet die NORD/LB damit, in den kommenden Jahren zu dessen Finanzierung herangezogen zu werden. Der Entwurf einer Verordnung über die Beiträge zum Restrukturierungsfonds, mit deren Finalisierung in Kürze zu rechnen ist, sieht eine Abgabe vor, die sich einerseits an der Bilanzsumme und andererseits am Jahresüberschuss bemisst. Die NORD/LB geht davon aus, dass die Abgabe in den kommenden Jahren die Ertragslage spürbar beeinflussen wird. Bereits jetzt abschätzbare Belastungen aus der Bankenabgabe sind im Mittelfristplan eingearbeitet.

In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2015 einen spürbaren Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

Auswirkungen aktueller und künftiger bankaufsichtsrechtlicher Änderungen auf die Eigenkapitalausstattung des NORD/LB Konzerns

Mit Wirkung ab dem 31. Dezember 2010 sind die Regelungen aus der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie II (CRD II) durch Novellierung des Kreditwesengesetzes (KWG) in deutsches Recht umgesetzt worden. Daraus ergeben sich für den NORD/LB Konzern zum einen Effekte auf die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalstruktur durch die veränderte Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter als hybrides Kernkapital. Zum anderen werden sich ab 2011 die RWA aus Marktrisikopositionen des Handelsbuchs erhöhen. Der Konzern ist bestrebt, seine Eigenkapitalstruktur mit Blick auf die neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben fortlaufend zu optimieren und hat hierbei bereits Fortschritte erzielen können.

Weitere Veränderungen werden sich voraussichtlich ab 2013 im Zuge der Einführung der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht beschlossenen „Basel III“-Regelungen bzw. deren rechtlicher Umsetzung auf EU-Ebene in der CRD IV ergeben. Danach werden sich unter anderem die Anforderungen an die quantitative und qualitative Mindestkapital- und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten erhöhen und wird im Wege einer Leverage-Ratio eine harte Verschuldungsobergrenze vorgegeben. Es ist davon auszugehen, dass diese neuen internationalen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftsmodelle und Rentabilität von Kreditinstituten haben werden. Die NORD/LB hat die Auswirkungen dieser rechtlichen Veränderungen auf die künftige Höhe und Struktur des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals für den Konzern auf Basis der im Dezember 2010 finalisierten Fassung des „Basel III“-Rahmenwerks analysiert und sich mit ihren Trägern über das Analyseergebnis abgestimmt. Insbesondere die künftige Definition des sogenannten harten Kernkapitals wird Anpassungen im Konzern erforderlich machen. Die Auswirkungen daraus werden allerdings für die NORD/LB als Anstalt des öffentlichen Rechts voraussichtlich durch Grandfathering-Regelungen abgedeckt, indem bestehende Einlagen stiller Gesellschafter bis längstens 2022 anteilig weiterhin als hartes Kernkapital angerechnet werden können. Die NORD/LB wird sich in enger Abstimmung mit ihren Trägern frühzeitig auf das neue aufsichtsrechtliche Umfeld einstellen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.



53° 5' N, 8° 48' O
Bremen

Konzernabschluss

Seite 167–283

Übersicht

- 168 Inhalt
- 170 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 171 Gesamtergebnisrechnung
- 172 Bilanz
- 174 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 176 Kapitalflussrechnung
- 178 Anhang (Notes)
- 202 Segmentberichterstattung
- 282 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 283 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	170	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	212
Gesamtergebnisrechnung	171	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	214
Bilanz	172	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	215
Eigenkapitalveränderungsrechnung	174	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	216
Kapitalflussrechnung	176	(28) Verwaltungsaufwand	217
Anhang (Notes)	178	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	218
Allgemeine Angaben	178	(30) Ertragsteuern	219
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	178	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	220
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	179	Erläuterungen zur Bilanz	221
(3) Angewandte IFRS	182	(31) Barreserve	221
(4) Konsolidierungsgrundsätze	183	(32) Forderungen an Kreditinstitute	221
(5) Konsolidierungskreis	184	(33) Forderungen an Kunden	222
(6) Währungsumrechnung	186	(34) Risikovorsorge	222
(7) Finanzinstrumente	186	(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	224
(8) Risikovorsorge	194	(36) Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	225
(9) Sachanlagen	195	(37) Finanzanlagen	226
(10) Leasinggeschäfte	195	(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	227
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	196	(39) Sachanlagen	229
(12) Immaterielle Vermögenswerte	196	(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	229
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	197	(41) Immaterielle Vermögenswerte	231
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	198	(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	232
(15) Andere Rückstellungen	199	(43) Ertragsteueransprüche	233
(16) Versicherungsgeschäft	199	(44) Sonstige Aktiva	234
(17) Ertragsteuern	201	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235
(18) Nachrangkapital	201	(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	236
Segmentberichterstattung	202	(47) Verbriefte Verbindlichkeiten	237
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	206	(48) Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	237
(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten	208	(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	238
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	209	(50) Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	239
(21) Zinsüberschuss	209	(51) Rückstellungen	239
(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	210	(52) Ertragsteuerverpflichtungen	244
(23) Provisionsüberschuss	211	(53) Sonstige Passiva	245
		(54) Nachrangkapital	246

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	247	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	270
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	248	(74) Anzahl der Arbeitnehmer	270
Sonstige Angaben	249	(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	270
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	249	(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	273
(55) Fair-Value-Hierarchie	249	(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite	275
(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien	253	(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers	275
(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	254	(79) Anteilsbesitz	276
(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	254	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	282
(59) Fair Values von Finanzinstrumenten	255	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	283
(60) Derivative Finanzinstrumente	256		
(61) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	257		
(62) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	259		
(63) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	260		
(64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe	261		
Weitere Erläuterungen	262		
(65) Eigenkapitalmanagement	262		
(66) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	263		
(67) Fremdwährungsvolumen	264		
(68) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	265		
(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	266		
(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	267		
(71) Nachrangige Vermögenswerte	269		
(72) Treuhandgeschäfte	269		
(73) Ereignisse nach Bilanzstichtag	269		

Konzernabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		12 508	16 027	– 22
Zinsaufwendungen		10 858	14 647	– 26
Zinsüberschuss	21	1 650	1 380	20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	– 657	– 1 045	– 37
Provisionserträge		351	277	27
Provisionsaufwendungen		141	100	41
Provisionsüberschuss	23	210	177	19
Handelsergebnis		119	627	– 81
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 171	– 206	17
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	– 52	421	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	153	161	– 5
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	82	– 140	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	– 128	– 200	36
Verwaltungsaufwand	28	1 070	986	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	48	144	– 67
Ergebnis vor Steuern		236	– 88	> 100
Ertragsteuern	30	–	50	– 100
Konzernergebnis		236	– 138	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		218	– 149	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		18	11	

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für das Berichtsjahr 2010 (2009) setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	236	- 138	> 100
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	42	411	- 90
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	35	53	- 34
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 18	20	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	13	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 15	- 115	- 87
Latente Steuern	- 22	- 103	- 79
Sonstiges Ergebnis	35	266	- 87
Gesamtergebnis der Periode	271	128	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	243	94	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	28	34	

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	31	1 069	1 844	- 42
Forderungen an Kreditinstitute	32	36 734	42 356	- 13
Forderungen an Kunden	33	113 605	112 083	1
Risikovorsorge	34	- 2 018	- 1 792	13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	35	15 103	14 514	4
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	36	2 938	2 874	2
Finanzanlagen	37	58 666	63 076	- 7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	38	402	723	- 44
Sachanlagen	39	702	395	78
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40	96	93	3
Immaterielle Vermögenswerte	41	161	135	19
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	42	1	1	-
Laufende Ertragsteueransprüche	43	70	137	- 49
Latente Ertragsteuern	43	480	353	36
Sonstige Aktiva	44	577	1 808	- 68
Summe Aktiva		228 586	238 600	- 4

Passiva	Notes	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45	60 962	62 152	- 2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46	60 742	61 303	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	47	71 061	79 151	- 10
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	48	390	484	- 19
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	49	16 587	16 136	3
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	50	2 269	2 102	8
Rückstellungen	51	3 357	3 238	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	52	182	177	3
Latente Ertragsteuern	52	5	14	- 64
Sonstige Passiva	53	568	2 114	- 73
Nachrangkapital	54	6 573	5 931	11
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 085	1 085	-
Kapitalrücklage		2 597	2 597	-
Gewinnrücklagen		2 173	2 037	7
Neubewertungsrücklage		66	24	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 37	- 49	24
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		5 884	5 694	3
Nicht beherrschende Anteile		6	104	- 94
		5 890	5 798	2
Summe Passiva		228 586	238 600	- 4

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2009 und 2010 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2009	1 085	2 479	2 390	-276	-49	5 629	66	5 695
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 42	-	-	- 42	-	- 42
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2009	1 085	2 479	2 348	-276	-49	5 587	66	5 653
Konzernergebnis	-	-	-149	-	-	-149	11	-138
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	433	-	433	31	464
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	20	-	-	20	-	20
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	-111	-	-	-111	-4	-115
Latente Steuern	-	-	34	-133	-	- 99	-4	-103
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-206	300	-	94	34	128
Ausschüttung	-	-	117	-	-	-117	-5	-122
Kapitaleinzahlungen	-	118	-	-	-	118	4	122
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	1	-	-	1	5	6
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	11	-	-	11	-	11
Eigenkapital zum 31.12.2009	1 085	2 597	2 037	24	-49	5 694	104	5 798

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2010	1 085	2 597	2 037	24	-49	5 694	104	5 798
Konzernergebnis	-	-	218	-	-	218	18	236
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	67	-	67	10	77
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-18	-	-	-18	-	-18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	12	12	1	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	-16	-	-	-16	1	-15
Latente Steuern	-	-	5	-25	-	-20	-2	-22
Gesamtergebnis der Periode	-	-	189	42	12	243	28	271
Ausschüttung	-	-	-47	-	-	-47	-4	-51
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-	32	32
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	10	-	-	10	-80	-70
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-16	-	-	-16	-74	-90
Eigenkapital zum 31.12.2010	1 085	2 597	2 173	66	-37	5 884	6	5 890

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterung der Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	236	– 138	> 100
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1 207	88	> 100
Veränderung der Rückstellungen	143	40	> 100
Gewinne /Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	– 104	– 14	> 100
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	452	885	– 55
Saldo der sonstigen Anpassungen	– 1 544	– 814	– 83
Zwischensumme	390	47	> 100
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2 879	5 217	– 45
Handelsaktiva	– 324	2 011	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5 267	1 855	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 1 507	– 8 415	82
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 8 279	– 1 477	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 814	624	> 100
Erhaltene Zinsen und Dividenden	8 628	6 867	26
Gezahlte Zinsen	– 7 089	– 6 001	18
Ertragsteuerzahlungen	– 33	– 27	22
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 882	701	> 100

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	259	97	> 100
Sachanlagen	1	13	– 92
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	– 68	– 22	> 100
Sachanlagen	– 118	– 100	18
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	167	299	– 44
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	– 98	– 100
Saldo der Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	–	10	– 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	241	199	21
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8	4	100
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–	– 2	– 100
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	214	292	– 27
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	– 324	– 309	5
Gezahlte Dividenden	– 51	– 122	– 58
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	– 153	– 137	12
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 844	1 110	66
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 882	701	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	241	199	21
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	– 153	– 137	12
Cash Flow insgesamt	– 794	763	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	19	– 29	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	1 069	1 844	– 42

Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2010 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 umfasst die Gewinn- und Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Segmentierung nach geografischen Einheiten). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend überprüft. Sie basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern, Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cash Flows, Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der Konzernabschluss wird durch den Vorstand nach Billigung durch den Aufsichtsrat am 12. April 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde – nach Maßgabe der Vorgaben aus IAS 8.41 ff. – die Bilanz des Berichtsjahres 2009 in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen“ angepasst. Eine Anpassung erfolgte darüber hinaus im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“. Zum Bilanzstichtag der Berichtsjahre 2008 und 2009 waren die Zugangskriterien des IAS 39 für diese Finanzinstrumente nicht erfüllt.

Diese Anpassung führt daher im Weiteren zu einem korrigierten Ausweis in der Eröffnungsbilanz des Vorjahres. Die dem Sachverhalt entsprechende Korrektur der ausgewiesenen latenten Ertragsteueransprüche kann den folgenden Angaben entnommen werden.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2009 wurden folgende Posten korrigiert:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 651	– 137	14 514
Latente Ertragsteuern ^{*)}	310	46	356
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 306	– 3	61 303
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 166	– 30	16 136
Gewinnrücklagen ^{*)}	2 076	– 58	2 018

^{*)} Endwert vor weiteren Anpassungen.

Durch die Anpassung der Bewertung ergeben sich Auswirkungen auf die folgenden Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009:

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	635	– 8	627
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	– 207	1	– 206
...			
Ergebnis vor Steuern^{*)}	– 92	– 7	– 99
Ertragssteuern ^{*)}	49	– 2	47
Konzernergebnis^{*)}	– 141	– 5	– 146

^{*)} Endwert vor weiteren Anpassungen.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2008 ergeben sich folgende Anpassungen:

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 995	- 170	16 825
Latente Ertragsteuern ^{*)}	421	44	465
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 998	- 2	61 996
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 700	- 71	16 629
Gewinnrücklagen ^{*)}	2 390	- 53	2 337

^{*)} Endwert vor weiteren Anpassungen.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 wurden folgende Anpassungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vorgenommen:

1. 1.–31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	- 443	- 105	- 548
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	168	4	172
...			
Ergebnis vor Steuern	22	- 101	- 79
Ertragsteuern	- 129	- 31	- 160
Konzernergebnis	151	- 70	81

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde für eine im Nachrangkapital ausgewiesene nachrangige Verbindlichkeit ein zu hoher Amortisationsbetrag ermittelt. Das Nachrangkapital wurde dadurch um 9 Mio € zu hoch ausgewiesen. Außerdem wurde die Wertberichtigung auf eine in den Forderungen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesene stille Beteiligung um 3 Mio € zu niedrig angesetzt. Daneben wurden zum 31. Dezember 2009 um 2 Mio € zu hohe anteilige Zinsen für eine in den Finanzanlagen ausgewiesene Anleihe abgegrenzt. Für diese Anleihe wurden zudem die Zinserträge aus Amortisation im Jahr 2009 um 7 Mio € zu niedrig berechnet.

Die Anpassung der Vorjahreswerte einschließlich der aus den Anpassungen resultierenden latenten Steuereffekte sowie die Veränderungen der Gewinnrücklagen gehen aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Risikovorsorge	- 1 789	- 3	- 1 792
Finanzanlagen	63 078	- 2	63 076
Latente Ertragsteuern**)	356	- 3	353
Passiva			
Nachrangkapital	5 940	- 9	5 931
Latente Ertragsteuern	16	- 2	14
Gewinnrücklagen**)	2 018	8	2 026
Neubewertungsrücklage	29	- 5	24

**) Ausgangswert nach Anpassung der Bewertung bzgl. Zugangskriterien IAS 39.

Für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 ergeben sich folgende rückwirkenden Anpassungen:

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 850	5	1 855
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	309	- 9	300
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 1 042	- 3	- 1 045
Ergebnis vor Steuern**)	- 99	11	- 88
Ertragsteuern**)	47	3	50
Konzernergebnis**)	- 146	8	- 138

**) Ausgangswert nach Anpassung der Bewertung bzgl. Zugangskriterien IAS 39.

Aus Steuererstattungsansprüchen für Vorjahre bestehen per 31. Dezember 2008 sowie per 31. Dezember 2009 Forderungen in Höhe von 11 Mio €. Die sich aus diesem Sachverhalt ergebenden Anpassungen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	264	11	275
Passiva			
Gewinnrücklagen ^{***)}	2 026	11	2 037

***) Ausgangswert nach allen zuvor beschriebenen Anpassungen.

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	61	11	72
Passiva			
Gewinnrücklagen ^{**)}	2 337	11	2 348

***) Ausgangswert nach Anpassung der Bewertung bzgl. Zugangskriterien IAS 39.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (21) Zinsüberschuss, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft, (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (30) Ertragsteuern, (34) Risikovorsorge, (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, (37) Finanzanlagen, (43) Ertragsteueransprüche, (46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verpflichtungen, (52) Ertragsteuerverpflichtungen, (54) Nachrangkapital, (55) Fair-Value-Hierarchie, (56) Buchwerte nach Bewertungskategorien, (57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien, (59) Fair Values von Finanzinstrumenten, (60) Derivative Finanzinstrumente, (62) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen, (68) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Auf einen Drei-Spalten-Ausweis in der Bilanz entsprechend IAS 1 wurde verzichtet, da sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichsperiode ergeben.

(3) Angewandte IFRS

Im Berichtsjahr werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2010 einschlägig sind.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2010 umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IAS 24 (rev. 2009) – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Der geänderte IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Ziel der Überarbeitung ist im Wesentlichen eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie die Einführung einer Ausnahmeregelung bzgl. der zu veröffentlichenden Angaben für Regierungen nahe stehende Unternehmen (government-related entities).

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Eine überarbeitete Version des IFRS 9 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Standard soll schrittweise in drei Phasen den aktuellen IAS 39 ablösen. Die mit der Veröffentlichung abgeschlossene erste Phase beinhaltet Regelungen der Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des Bilanzierenden und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Lediglich bei Anwendung der Fair-Value-Option werden bonitätsinduzierte Bewertungsänderungen finanzieller Verpflichtungen zukünftig grundsätzlich im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) gezeigt. Die finalen Standards zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden 2011 erwartet.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen abgesehen:

- Verbesserungen der IFRS (Mai 2010) im Rahmen des annual improvements projects des IASB
- Amendments zu IFRS 7 –
Angaben: Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten
- Amendments zu IAS 12 –
Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2011 bzw. dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden; die Änderungen zu IFRS 7 und IAS 12 wurden noch nicht in europäisches Recht übernommen.

Aufgrund der geänderten Vorschriften des IAS 24 wird sich der Kreis der Related Parties des NORD/LB Konzerns und damit einhergehend das Volumen der im Anhang angegebenen Geschäfte erweitern.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, erfolgt deren Quantifizierung im NORD/LB Konzern erst, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

Im Rahmen der durch das annual improvements project vorgenommenen Modifizierung des IAS 34 wird der Anhang unterjähriger Abschlüsse ab 2011 im Wesentlichen um Levelangaben des IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IFRS 7 wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen, während der modifizierte IAS 12 nach derzeitigem Stand zu keinen größeren Auswirkungen im NORD/LB Konzern führen wird. Aus der Anwendung dieser Änderungen wird keine Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage erwartet.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Wertes erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral. Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 51 (38) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 2 (3) Joint Ventures und 13 (12) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

In Folge von Umstrukturierungen wurde die NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover, zum 1. Januar 2010 als Tochterunternehmen erstkonsolidiert.

Nach Wiedereingliederung der Aufgaben und Tätigkeiten der NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover, in die NORD/LB wurde die Gesellschaft per 1. Januar 2010 entkonsolidiert.

Für den NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds wurde per 1. Oktober 2010 eine Übergangskonsolidierung vorgenommen, da der Fonds aufgrund einer Anteilsreduzierung nicht mehr als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird, sondern als assoziiertes Unternehmen nach der at Equity Methode bewertet wird.

Die aus der Erst- sowie Entkonsolidierung der vorgenannten Gesellschaften resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Restrukturierungen bei einem Kreditnehmer führten dazu, dass die KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg, als neuer Investor, die mit ihm verbundenen Dachfonds GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG und GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, beide Hamburg, sowie 11 weitere Zweckgesellschaften als Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2010 erstkonsolidiert wurden.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden die Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 3 wie folgt neu bewertet:

(in Mio €)	Buchwerte vor Erwerb	Fair-Value-Anpassungen	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	4		4
Forderungen an Kunden	3		3
Sachanlagen	512	- 232	280
Sonstige Aktiva	2		2
	521	- 232	289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401	- 70	331
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12		12
Rückstellungen	2		2
Sonstige Passiva	9		9
	424	- 70	354
Nettovermögen	97	- 162	- 65

Da kein Beteiligungsverhältnis des NORD/LB Konzerns an der KMU Shipping Invest GmbH vorliegt, wurde das Nettovermögen den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Der vormals at Equity bewertete 49-prozentige Anteilsbesitz an der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, wurde per 30. September 2010 als zur Veräußerung gehalten bilanziert. Mit Wirkung zum 23. Dezember 2010 wurden sämtliche Anteile veräußert und somit zu diesem Stichtag entkonsolidiert.

Die Ertragslage des NORD/LB Konzerns wird durch die Entkonsolidierung sowie anteilig erfassten Ergebnisse der Bank DnB NORD A/S im Geschäftsjahr 2010 mit -151 Mio € belastet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (79) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2010 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2010 umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting. Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvements bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgeho-

ben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) beim Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen

zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Values erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Eine bonitätsinduzierte Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-

Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (56) und (57) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) und der Kategorie AfS in die Kategorie LaR erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Diese Bewertungsparameter sind für die Bestimmung des Fair Value bedeutsam.

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cash-Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2010 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based Approach (auf internen Ratings basierender Ansatz) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei dieser Methode sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter wird möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren CDS- sowie ABS/MBS-Bestände des Konzerns bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet, wenn sie mit Hilfe des auf internen Ratings basierenden Ansatzes bewertet werden.

Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner CDO-Tranchen statt.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (55) und (59).

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (59) Fair Values von Finanzinstrumenten).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, finden zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer-Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (55) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswertes abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2010 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2011 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktisoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Ausmaß die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair Value Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern das Critical Term Matching, die Marktdatenshift-Methode und die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten bilanziert (Note (36) bzw. Note (50) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis werden die Fair-Value-Änderungen der passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full Fair Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aktivbestände, die nicht der Kategorie AfS zugeordnet sind, befinden sich derzeit nicht im Portfolio Fair Value Hedge.

Im Rahmen des Mikro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (61).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehenden Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufes an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zu Grunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn es aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftig erwarteten Cash Flows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolien mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten zusätzlich wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss-Identification-Period-Faktor) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen als auch Wertminderungen und -aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	25–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter anderen Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Finance Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine sehr geringe Bedeutung.

Finance Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Operating Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasingnehmer nur eine sehr geringe Bedeutung.

Operating Lease-Verträge, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen bzw. -aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen und -aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich (im vierten Quartal) auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen. Die Allokation des Goodwill erfolgt dabei grundsätzlich auf diejenigen CGU, in denen Synergien aus dem zu Grunde liegenden Unternehmenszusammenschluss erwartet werden. Zu berücksichtigen ist hierbei, auf welcher Geschäftsbereichsebene der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Im NORD/LB Konzern ist der vorhandene Goodwill der CGU Gewerbliche Immobilienfinanzierung einem Teilbereich des Geschäftssegments Immobilienkunden zugeordnet worden. Dieses Geschäftsfeld zeichnet sich im Wesentlichen als Kompetenzzentrum für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft in der NORD/LB Gruppe verantwortlich.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag jeder goodwilltragenden CGU mit deren Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer CGU entspricht dabei grundsätzlich deren Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich Verkaufskosten einer CGU wird erst ermittelt, sofern der Buchwert einer CGU über dessen Nutzungswert liegt. Der Buchwert ergibt sich aus dem der CGU zugeordneten gebundenen Kapital.

Der Nutzungswert einer CGU wird anhand eines Bewertungsmodells ermittelt, welches auf prognostizierten und diskontierten Jahresergebnissen basiert. Die Jahresergebnisse werden für einen Zeitraum von fünf Jahren detailliert geplant. Sie resultieren aus der vom Management verabschiedeten Mittelfristplanung der CGU und bilden damit die Grundlage für die Ermittlung der ewigen Rente. Der Barwert der ewigen Rente wird abschließend durch einen Wachstumsabschlag, welcher die spezifischen Wachstumserwartungen und das Marktumfeld der Einheit berücksichtigt, modifiziert. Die Diskontierung der jeweiligen Jahresergebnisse erfolgt mit einem risikoadäquaten Nachsteuerzinssatz.

Der Marktwert der CGU wird neben der verabschiedeten Mittelfristplanung maßgeblich durch den Kapitalisierungszinssatz bestimmt. Der verwendete Diskontierungszinssatz wurde auf der Grundlage eines modifizierten Ertragswertverfahrens ermittelt. Dem Kapitalisierungszinssatz liegen ein risikoloser Basiszins, eine Marktrisikoprämie sowie ein Faktor für das systematische Risiko, der Beta-Faktor, zugrunde. Die beiden Zinssätze drücken die zu erwartende Rendite der Einheit, abhängig vom aktuellen Marktzinnsniveau bzw. den unterlegten Kapitalkosten unter Berücksichtigung des unternehmerischen Risikos, aus. Der Beta-Faktor errechnet sich aus der für die jeweilige Einheit identifizierten branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peer Group). Er gibt die Veränderungen des Unternehmens im Vergleich zu den anderen in der Peer Group enthaltenen Einheiten an. Der im Berichtsjahr 2010 auf die CGU angewandte Diskontierungszinssatz liegt bei 8,37 Prozent.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder 2010 noch 2009 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Im NORD/LB Konzern werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt. Die gemäß IAS 19.93A kumulierten im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen 411 Mio € (429 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdanteilen. Die Abgänge im Berichtsjahr beliefen sich auf 18 Mio €.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriefinanzen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung für das In- und Ausland zugrunde:

(in %)	Versicherungsmathematische Annahmen
Inland	
Rechnungszins	5,25
Gehaltsdynamik	2–2,38
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	1–3,50
Kostensteigerungsrate	4,50
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,62
Ausland (gewichtete Parameter)	
Rechnungszins	5,30
Gehaltsdynamik	3,42
Rentendynamik	3,28
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA 1994 GAM GB AxC00 and PxCA00 Lux Grossherzogliches Reglement vom 15. 01. 2001
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,27
Inflation	3,04

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (44), (51), (53) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341a bis 341n HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zu HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Wertes nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge, die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt für alle zum Nominalwert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruches wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Der überwiegende Teil der Einlagen stiller Gesellschafter ist nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Weitere Informationen zu den Zahlen und deren Interpretationen können dem Konzernlagebericht unter „Entwicklung der Geschäftsfelder“ entnommen werden. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier fünf Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahldefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von fünf Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten sowie zur weiteren Schärfung des Fokus auf die Kundenpotenziale hat der NORD/LB Konzern sein Geschäftsmodell überarbeitet. Dadurch resultieren Veränderungen in der Struktur und in der Anzahl der berichtspflichtigen Segmente. Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet (die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst):

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds in diesem Segment erfasst. Letztendlich wird hier auch at Equity das anteilige Ergebnis aus der DnB NORD gezeigt.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Verbundgeschäft

Im Geschäftsfeld Verbundgeschäft werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbundsparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen angeboten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten, aber auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Diese können auch nach Vorgaben der Sparkassen konzipiert werden. Darüber hinaus sind im Produktangebot für die Sparkassen Private-Banking-Produkte, wie Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögens-

werten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Erfasst sind insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Management & Solutions, Portfolio Investment, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

Neben Standardprodukten werden auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten. So sind zum Beispiel strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen, enthalten. Das Segment Financial Markets richtet seine Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf seiner Kunden aus. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft sowie das Geschäft der Skandifinanz Bank AG, Zürich. Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment Firmenkunden werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden**, **Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte sowie innovative Produkte wie beispielsweise Asset-Back-Securities-Transaktionen und Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AÖR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolien im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab, wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

Regionen

Die regionale Verteilung des Ergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.12.2010	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ***)	Firmen- kunden	Energie- und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	293	63	511	223	157	368	248	– 98	– 115	1 650
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10	16	10	68	53	180	114	205	1	657
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	283	47	501	155	104	188	134	– 303	– 116	993
Provisionsüberschuss	33	16	50	29	55	67	27	– 55	– 12	210
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7	7	–318	9	2	18	1	142	80	– 52
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	–	–	–	–	–	151	2	153
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	–	– 3	–	–	–	–	87	– 3	82
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 149	–	3	–	–	–	–	18	–	– 128
Verwaltungsaufwand	326	52	150	71	42	45	67	299	18	1 070
Sonstiges betriebliches Ergebnis	80	1	10	–	–	2	–	14	– 59	48
Ergebnis vor Steuern	– 71	19	93	122	119	230	95	– 245	– 126	236
Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebnis nach Steuern	– 71	19	93	122	119	230	95	– 245	– 126	236
Segmentvermögen	11 954	27 447	141 361	14 172	14 168	26 662	21 961	–25 785	– 3 354	228 586
davon aus at Equity Gesellschaften	–	–	32	–	–	–	–	370	–	402
Segmentverbindlichkeiten	10 048	5 627	198 415	7 921	4 159	3 924	12 586	–26 051	11 957	228 586
Risikoaktiva	5 167	1 761	21 909	10 721	8 967	34 840	21 396	4 595	–22 506	86 850
Eigenkapitalbindung ^{†)}	411	88	1 098	536	448	1 742	1 070	74	– 625	4 842
CIR	123,5 %	60,0 %	58,2 %	27,2 %	19,8 %	9,9 %	24,3 %	–	–	56,9 %
RoRaC/RoE ^{**)}	–13,2 %	19,8 %	6,8 %	18,6 %	24,2 %	13,2 %	8,9 %	–	–	3,8 %

31. 12. 2009	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ***)	Firmen- kunden	Energie- und Infra- struktur- kunden	Schiffe und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	294	62	407	209	136	276	219	- 168	- 55	1 380
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	33	9	95	255	41	157	134	329	- 8	1 045
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	261	53	312	- 46	95	119	85	- 497	- 47	335
Provisionsüberschuss	43	16	51	29	41	33	21	- 49	- 8	177
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2	13	260	6	2	16	1	169	- 48	421
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	- 1	-	-	-	-	155	7	161
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 34	-	- 119	-	-	-	- 4	36	- 19	- 140
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 238	-	1	-	-	-	-	37	-	- 200
Verwaltungsaufwand	318	53	138	71	35	40	56	265	10	986
Sonstiges betriebliches Ergebnis	77	1	32	-	1	1	-	110	- 78	144
Ergebnis vor Steuern	- 207	30	398	- 82	104	129	47	- 304	- 203	- 88
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	50	50
Ergebnis nach Steuern	- 207	30	398	- 82	104	129	47	- 304	- 253	- 138
Segmentvermögen	12 526	27 614	159 411	14 889	13 170	23 826	22 393	- 31 919	- 3 310	238 600
davon aus at Equity Gesellschaften	302	-	39	-	-	-	-	382	-	723
Segmentverbindlichkeiten	10 102	8 134	207 537	7 212	5 558	3 703	11 139	- 22 677	7 892	238 600
Risikoaktiva	5 855	2 101	24 847	11 274	8 710	26 230	16 963	7 177	- 10 582	92 575
Eigenkapitalbindung ^{*)}	515	105	1 242	564	436	1 311	848	98	17	5 136
CIR	178,9 %	57,6 %	18,4 %	28,9 %	19,4 %	12,2 %	23,3 %	-	-	47,3 %
RoRaC/RoE ^{**)}	- 35,2 %	28,7 %	32,2 %	- 14,3 %	20,7 %	9,9 %	5,7 %	-	-	- 2,6 %

^{*)} Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	4 842	5 136
Neubewertungsrücklage	66	24
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 37	- 49
Bilanzgewinn	201	- 131
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	818	818
Bilanzielles Eigenkapital	5 890	5 798

^{**)} auf Geschäftsfeldebene RoRaC:

(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme);

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille
Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) /
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinn-
rücklagen + Minderheitsanteile – stille Einlagen
im bilanziellen Eigenkapital)

^{***)} Sales-Erträge 2010 außerhalb des
Financial Markets 50,9 Mio € (42,2 Mio €)

(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten

31.12.2010 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Kon- solidierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	269	- 113	9	42	30	236
Segmentvermögen	225 260	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 586
Segmentverbindlichkeiten	225 260	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 586
Risikoaktiva	68 067	10 027	7 095	2 811	- 1 149	86 850
Eigenkapitalbindung	4 046	640	355	141	- 340	4 842
CIR	60,6 %	> - 100,0 %	41,3 %	24,6 %	-	56,9 %
RoRaC/RoE ^{*)}	7,1 %	- 17,7 %	2,4 %	29,6 %	-	3,8 %

31.12.2009 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Kon- solidierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 237	104	52	77	- 83	- 88
Segmentvermögen	227 223	36 819	8 796	7 191	- 41 429	238 600
Segmentverbindlichkeiten	227 223	36 819	8 796	7 191	- 41 429	238 600
Risikoaktiva	69 895	11 471	6 220	2 922	2 067	92 575
Eigenkapitalbindung	4 349	580	311	146	- 250	5 136
CIR	65,4 %	16,3 %	16,4 %	13,2 %	-	47,3 %
RoRaC/RoE ^{*)}	- 6,2 %	18,0 %	16,6 %	52,4 %	-	- 2,6 %

*) auf Geschäftsfeldebene RoRaC: (Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital (5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme);

auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinnrücklagen + Minderheitsanteile – stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 184	5 809	- 11
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 496	1 855	- 19
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge Accounting Derivaten ^{*)}	5 373	7 927	- 32
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	90	101	- 11
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	11	16	- 31
aus Beteiligungen	17	32	- 47
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung ^{*)}	326	281	16
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	11	6	83
	12 508	16 027	- 22
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 904	3 507	- 17
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	2 095	2 569	- 18
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge Accounting Derivaten ^{*)}	4 741	7 447	- 36
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	316	323	- 2
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	324	300	8
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung ^{*)}	397	419	- 5
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71	72	- 1
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	10	10	-
	10 858	14 647	- 26
Gesamt	1 650	1 380	20

^{*)} Die Amortisationsbeträge aus Hedge Accounting Derivaten werden erstmals im Zinsergebnis aus sonstiger Amortisierung und damit nicht mehr im Zinsergebnis aus Handelsbestand und Hedge Accounting Derivaten gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 49 Mio € (30 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 7 006 Mio € (7 945 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 5 720 Mio € (6 795 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	264	228	16
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	20	1	> 100
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	82	13	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	43	18	> 100
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	11	91
	430	271	59
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	675	861	- 22
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	13	42	- 69
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	297	270	10
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	76	75	1
Direkte Forderungsabschreibungen	25	66	- 62
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	2	- 50
	1 087	1 316	- 17
Gesamt	-657	-1 045	- 37

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	95	97	– 2
Kontoführung und Zahlungsverkehr	42	42	–
Treuhandgeschäft	57	37	54
Wertpapier- und Depotgeschäft	32	27	19
Vermittlungsgeschäft	23	26	– 12
Versicherungsgeschäft	8	12	– 33
Sonstige Provisionserträge	94	36	> 100
	351	277	27
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	14	12	17
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	–
Treuhandgeschäft	35	22	59
Wertpapier- und Depotgeschäft	24	28	– 14
Vermittlungsgeschäft	8	15	– 47
Versicherungsgeschäft	29	25	16
Sonstige Provisionsaufwendungen	29	–4	> 100
	141	100	41
Gesamt	210	177	19

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 170 Mio € (166 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 41 Mio € (42 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	43	- 15	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6	5	20
Ergebnis aus Derivaten	853	297	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	47	31	52
	949	318	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 13	55	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	18	- 78
Ergebnis aus Derivaten	- 844	247	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 32	- 19	- 68
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	-	3	- 100
	- 885	304	> 100
Devisenergebnis	52	-	-
Sonstiges Ergebnis	3	5	- 40
	119	627	- 81

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	–	3	– 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	93	– 35	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	– 70	17	> 100
	23	– 15	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	6	7	– 14
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	11	– 43	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	2	– 50
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 172	74	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	– 40	– 230	– 83
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	–	– 1	– 100
	– 194	– 191	2
	– 171	– 206	– 17
Gesamt	– 52	421	> 100

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € (7 Mio €) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	24	- 485	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	8	539	- 99
	32	54	- 41
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 179	- 64	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	300	171	75
	121	107	13
Gesamt	153	161	- 5

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 18	- 51	65
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	46	- 3	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6	- 30	> 100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 24	- 14	- 71
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 11	- 28	61
	17	- 75	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	83	- 14	> 100
Gesamt	82	- 140	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	2	1	100
Aufwendungen	151	228	- 34
	- 149	- 227	34
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	33	36	- 8
Aufwendungen	12	9	33
	21	27	- 22
Gesamt	- 128	- 200	36

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	440	393	12
Soziale Abgaben	60	54	11
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33	28	18
Sonstiger Personalaufwand	7	5	40
	540	480	13
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	200	151	32
Raum- und Gebäudekosten	44	45	- 2
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	28	28	-
Personenbezogener Sachaufwand	30	52	-42
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	75	65	15
Umlagen und Beiträge	33	30	10
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	5	-
Sonstige Dienstleistungen	21	20	5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	32	40	-20
	468	436	7
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Abschreibungen			
Sachanlagen	29	32	- 9
Immaterielle Vermögenswerte	31	36	- 14
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
	62	70	-11
Gesamt	1 070	986	9

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	282	325	- 13
aus dem Versicherungsgeschäft	447	410	9
aus sonstigem Geschäft	154	201	- 23
	883	936	- 6
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung von Rückstellungen	401	345	16
aus dem Versicherungsgeschäft	291	314	- 7
aus sonstigem Geschäft	143	133	8
	835	792	5
Gesamt	48	144	- 67

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (364 Mio € (337 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (50 Mio € (48 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus Kostenerstattungen (13 Mio € (21 Mio €)), dem Rückkauf eigener Emissionen (12 Mio € (54 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (11 Mio €)) und Erträge aus EDV-Dienstleistungen für Dritte (3 Mio € (9 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (234 Mio € (248 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (49 Mio € (56 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (49 Mio € (53 Mio €)), Abgänge von Forderungen (40 Mio € (41 Mio €)) sowie Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (2 Mio € (2 Mio €)).

(30) Ertragsteuern

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	159	57	> 100
Latente Steuern	-159	-7	> 100
Gesamt	-	50	- 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009
IFRS-Ergebnis vor Steuern	236	- 88
Erwarteter Ertragsteueraufwand	74	- 28
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	- 9	- 16
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	- 53	- 32
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	1	- 2
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	1	4
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	144	24
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 66	- 74
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 58	173
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	- 48	- 21
Sonstige Auswirkungen	14	22
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-	50

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland in 2010 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2010	1. 1.– 31. 12. 2010	1. 1.– 31. 12. 2010	1. 1.– 31. 12. 2009	1. 1.– 31. 12. 2009	1. 1.– 31. 12. 2009
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuer- effekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuer- effekt	Betrag nach Steuern
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	77	-27	50	464	-139	325
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-18	-	-18	20	-	20
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	13	-	13	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-15	5	-10	-115	36	-79
Sonstiges Ergebnis	57	-22	35	369	-103	266

Erläuterungen zur Bilanz

(31) Barreserve

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	329	902	- 64
Guthaben bei Zentralnotenbanken	740	942	- 21
Gesamt	1 069	1 844	- 42

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 628 Mio € (729 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zu Note (53) Sonstige Passiva verwiesen. Das Mindestreserve-Soll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt am Jahresende 387 Mio € (437 Mio €).

(32) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	5 415	7 233	- 25
Ausländische Kreditinstitute	2 822	2 649	7
	8 237	9 882	- 17
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	584	745	- 22
befristet	22 465	24 884	- 10
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	298	419	- 29
befristet	5 150	6 426	- 20
	28 497	32 474	- 12
Gesamt	36 734	42 356	- 13

Von den Forderungen an inländische Kreditinstitute entfallen 11 854 Mio € (11 824 Mio €) auf Forderungen an Verbundsparkassen.

(33) Forderungen an Kunden

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	2 049	959	> 100
Ausländische Kunden	26	29	- 10
	2 075	988	> 100
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	1 804	1 722	5
befristet	79 072	78 694	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	260	272	- 4
befristet	30 394	30 407	-
	111 530	111 095	-
Gesamt	113 605	112 083	1

(34) Risikovorsorge

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	6	6	-
Ausländische Kreditinstitute	83	163	- 49
Inländische Kunden	905	829	9
Ausländische Kunden	318	278	14
	1 312	1 276	3
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	35	44	- 20
Portfoliowertberichtigungen	671	472	42
Gesamt	2 018	1 792	13

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert-berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
1.1.	1 276	983	44	3	472	218	135	79	1 927	1 283
Zuführungen	675	861	13	42	297	270	76	75	1 061	1 248
Auflösungen	264	228	20	1	82	13	43	18	409	260
Inanspruch-nahmen	370	310	1	–	–	–	4	–	375	310
Unwinding	–49	–30	–	–	–	–	–1	–	–50	–30
Auswirkungen aus Währungs-umrechnungen und andere Veränderungen	44	–	–1	–	–16	–3	9	–1	36	–4
31.12.	1 312	1 276	35	44	671	472	172	135	2 190	1 927

(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	782	337	> 100
von anderen Emittenten	2 272	2 944	- 23
	3 054	3 281	- 7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	112	88	27
Investmentanteile	-	33	-100
	112	121	- 7
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 501	5 044	9
Währungsrisiken	1 437	1 332	8
Aktien- und sonstige Preisrisiken	83	59	41
Kreditderivate	30	103	- 71
	7 051	6 538	8
Forderungen des Handelsbestandes	2 501	1 860	34
	12 718	11 800	8
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	242	517	- 53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 132	2 187	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	10	10
	2 385	2 714	- 12
Gesamt	15 103	14 514	4

Für zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 242 Mio € (517 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 Mio € (5 Mio €) und kumuliert 5 Mio € (5 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(36) Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	1 914	1 544	24
Derivate im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	1 024	1 330	-23
Gesamt	2 938	2 874	2

(37) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie AfS zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie AfS zum Teil auch der Kategorie LaR zugeordnet.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 910	4 905	-
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	30	3	> 100
von anderen Emittenten	558	143	> 100
	588	146	> 100
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	18 236	16 415	11
von anderen Emittenten	33 827	40 341	- 16
	52 063	56 756	- 8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	232	334	- 31
Investmentanteile	139	157	- 11
Genussscheine	15	24	- 38
Sonstige	2	2	-
	388	517	- 25
Anteile an Unternehmen	717	742	- 3
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	10	- 100
	53 756	58 171	- 8
Gesamt	58 666	63 076	- 7

(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Kreditinstitute	–	302	– 100
Finanzdienstleistungsinstitute	26	24	8
Andere Unternehmen	1	1	–
	27	327	– 92
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	185	203	– 9
Andere Unternehmen	190	193	– 2
	375	396	– 5
Gesamt	402	723	– 44

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2009	465	380	845
Zugänge	99	60	159
Abgänge	237	44	281
31.12.2009	327	396	723
Zugänge	2	49	51
Abgänge	302	61	363
Abschreibungen	–	9	9
31.12.2010	27	375	402

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 402 Mio € (723 Mio €) um 321 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2010 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von – 128 Mio € (– 200 Mio €), erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Höhe von – 18 Mio € (20 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von 23 Mio € (27 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden. Zusätzlich führten die Entkonsolidierung der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, und Kapitalherabsetzungen zu einem Abgang von 167 Mio €. Demgegenüber steht die Übergangskonsolidierung des NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds, die zu einer Erhöhung des Equity-Werts von 15 Mio € führte.

Im Geschäftsjahr fiel eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 9 Mio € auf den Equity-Wert an.

Die nachfolgende Tabelle enthält die zusammengefassten finanziellen Informationen für die nach der Equity-Methode bewertete Joint Ventures und assoziierte Unternehmen bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns an den Vermögenswerten, Verpflichtungen, Erträgen, Aufwendungen und Eventualverbindlichkeiten.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2010	Joint Ventures 31.12.2009	Assoziierte Unternehmen 31.12.2010	Assoziierte Unternehmen 31.12.2009
kurzfristige Vermögenswerte	67	1 686	831	873
langfristige Vermögenswerte	24	3 305	3 179	3 104
kurzfristige Verbindlichkeiten	55	3 254	314	375
langfristige Verbindlichkeiten	10	1 358	3 330	3 230
Summe der Erträge	156	320	595	609
Summe der Aufwendungen	232	547	565	581
Eventualverbindlichkeiten	140	690	42	42

(39) Sachanlagen

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	310	308	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	71	70	1
Schiffe	281	–	–
Sonstige Sachanlagen	40	17	> 100
Gesamt	702	395	78

(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 96 Mio € (93 Mio €). Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 126 Mio € (116 Mio €).

Die Ergebnisse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009
Mieteinnahmen	11	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	2	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Gebäude und Grundstücke	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Schiffe	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2009	598	272	–	9	879	113
Zugänge	23	14	–	15	52	–
Abgänge	2	14	–	3	19	4
Summe 31.12.2009	619	272	–	21	912	109
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2009	299	197	–	6	502	17
Planmäßige Abschreibungen	13	18	–	1	32	2
Abgänge	1	13	–	3	17	3
Summe 31.12.2009	311	202	–	4	517	16
Endstand per 31.12.2009	308	70	–	17	395	93
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	619	272	–	21	912	109
Zugänge	8	18	–	33	59	10
Abgänge	–	6	–	–	6	7
Umbuchungen	8	–	–	–8	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–2	281	–5	274	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	635	283	281	41	1240	112
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	311	202	–	4	517	16
Planmäßige Abschreibungen	12	17	–	–	29	2
Zuschreibungen	–	1	–	–	1	–
Zugänge	2	–	–	–	2	–
Abgänge	–	6	–	–	6	2
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–1	–	–3	–4	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	325	212	–	1	538	16
Endstand per 31.12.2010	310	71	281	40	702	96

(41) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	15	19	- 21
Selbst erstellt	45	51	- 12
	60	70	- 14
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	77	40	93
Goodwill	11	11	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	14	- 7
Gesamt	161	135	19

Die in Entwicklung befindlichen Immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Goodwill	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2009	105	104	11	17	7	244
Zugänge	8	4	–	–	36	48
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Umbuchungen	–	3	–	–	–3	–
Summe 31.12.2009	112	111	11	17	40	291
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2009	80	40	–	1	–	121
Planmäßige Abschreibungen	14	20	–	2	–	36
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Summe 31.12.2009	93	60	–	3	–	156
Endbestand per 31.12.2009	19	51	11	14	40	135
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	112	111	11	17	40	291
Zugänge	4	4	–	–	48	56
Umbuchungen	1	11	–	–	–11	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	–5	–	–	–	–	–5
Summe 31.12.2010	112	126	11	17	77	343
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	93	60	–	3	–	156
Planmäßige Abschreibungen	9	21	–	1	–	31
Änderungen des Konsolidierungskreises	–5	–	–	–	–	–5
Summe 31.12.2010	97	81	–	4	–	182
Endbestand per 31.12.2010	15	45	11	13	77	161

Der Goodwill resultiert vollständig aus dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank AG, Hannover-Berlin, in 2008 und ist der CGU gewerbliche Immobilienfinanzierung zugeordnet, welche aus dem gewerblichen Immobiliengeschäft der NORD/LB sowie der Deutschen Hypothekbank besteht.

(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte enthalten zum 31. Dezember 2010 ausschließlich Sachanlagen (Gebäude) in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €).

(43) Ertragsteueransprüche

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	70	137	- 49
Latente Ertragsteuern	480	353	36
Gesamt	550	490	12

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt zum 31. Dezember 2010 132 Mio € (102 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	8	7	14
Risikovorsorge	190	113	68
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	769	100	> 100
Finanzanlagen	362	373	- 3
Sachanlagen	21	18	17
Sonstige Aktiva	43	15	> 100
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	284	226	26
Verbriefte Verbindlichkeiten	101	89	13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	267	1 589	- 83
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	574	572	-
Rückstellungen	343	309	11
Sonstige Passiva	78	125	- 38
Steuerliche Verlustvorträge	110	139	- 21
Summe	3 150	3 675	- 14
Saldierung	2 670	3 322	- 20
Gesamt	480	353	36

Für Verlustvorträge in Höhe von 7 Mio € (Körperschaftsteuer) und 6 Mio € (Gewerbsteuer) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2010 keine latenten Steuern ange-setzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(44) Sonstige Aktiva

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	205	1 357	- 85
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	150	156	- 4
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen	19	20	- 5
Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaften	66	141	- 53
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	137	134	2
Gesamt	577	1 808	- 68

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen ausschließlich Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung. Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Plänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen einbezogen. Die Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaften resultieren aus Verlustvorträgen und Entnahmen stiller Gesellschafter, die an einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen beteiligt sind.

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich ausschließlich um das Wertpapierhandelsgeschäft.

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	229	1 331	- 83
Ausländische Kreditinstitute	50	718	- 93
	279	2 049	- 86
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	17 269	14 161	22
Ausländische Kreditinstitute	12 592	15 393	- 18
	29 861	29 554	1
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 015	2 195	- 8
befristet	23 325	23 209	-
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	323	162	99
befristet	5 159	4 983	4
	30 822	30 549	1
Gesamt	60 962	62 152	- 2

Von den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten entfallen 2 629 Mio € (3 674 Mio €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Verbundsparkassen.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	985	1 022	- 4
Ausländische Kunden	21	21	-
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	455	433	5
Ausländische Kunden	3	4	-25
	1 464	1 480	- 1
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	11 466	11 679	- 2
Ausländische Kunden	3 062	3 333	- 8
	14 528	15 012	- 3
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	9 530	8 173	17
befristet	33 541	34 863	- 4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	494	350	41
befristet	1 185	1 425	-17
	44 750	44 811	-
Gesamt	60 742	61 303	- 1

(47) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 060	6 985	15
Kommunalschuldverschreibungen	19 347	27 057	- 28
Sonstige Schuldverschreibungen	36 314	38 536	- 6
	63 721	72 578	- 12
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	4 691	4 171	12
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	768	861	- 11
Sonstige Geldmarktpapiere	1 089	285	> 100
	6 548	5 317	23
Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	792	1 256	- 37
Gesamt	71 061	79 151	- 10

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 8398 Mio € (7796 Mio €) direkt abgesetzt.

(48) Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Verbindlichkeiten bei Portfolio Fair Value Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 854	5 624	4
Währungsrisiken	1 287	1 087	18
Aktien- und sonstige Preisrisiken	58	185	- 69
Kreditderivate	520	151	> 100
	7 719	7 047	10
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	235	232	1
	7 954	7 279	9
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	4 970	5 012	- 1
Verbiefte Verbindlichkeiten	3 638	3 821	- 5
Nachrangkapital	25	24	4
	8 633	8 857	- 3
Gesamt	16 587	16 136	3

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 5 Mio € (99 Mio €) und kumuliert 19 Mio € (6 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB Spreadkurven und des Zeitwertes, der mithilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen per 31. Dezember 2010 ist um 2 123 Mio € (3 571 Mio €) niedriger als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinste Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(50) Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	2 199	1 688	30
Derivate im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	70	414	-83
Gesamt	2 269	2 102	8

(51) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 355	1 308	4
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	172	135	27
Restrukturierungsrückstellungen	39	48	-19
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	110	114	-4
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 681	1 633	3
	2 002	1 930	4
Gesamt	3 357	3 238	4

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1 414	1 364	4
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-59	-56	5
Gesamt	1 355	1 308	4

Aus der Verrechnung von Pensionen besteht gegenüber der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover, ein Erstattungsanspruch in Höhe von 19 Mio € (20 Mio €), der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Der aktuelle Ertrag aus den Erstattungsansprüchen beträgt 0 Mio € (1 Mio €).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	1 364	1 212	13
Laufender Dienstzeitaufwand	24	20	20
Zinsaufwand	73	71	3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	18	119	- 85
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	1	1	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-57	-60	- 5
Veränderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	- 9	-	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	-	1	-100
Endbestand	1 414	1 364	4

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen die Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 106 Mio € (101 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 087 Mio € (1 054 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 328 Mio € (310 Mio €) die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verbindlichkeiten des Plans umfassten im Geschäftsjahr 27 Mio € (-23 Mio €) und bei den Vermögenswerten des Plans 3 Mio € (0 Mio €).

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	56	52	8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3	2	50
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	3	4	- 25
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	1	- 100
Beiträge des Arbeitgebers	11	11	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-14	-14	-
Endbestand	59	56	5

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

(in %)	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapitalinstrumente	17	15
Fremdkapitalinstrumente	63	66
Immobilien	4	-
Sonstige Vermögenswerte	16	19

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €), andere selbstgenutzte Vermögenswerte in Höhe von 9 Mio € (11 Mio €) sowie eigene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 10 Mio € (8 Mio €) enthalten.

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird gesondert für jeden Plan ermittelt. Dabei wird die Rendite jeder Anlageklasse berücksichtigt und anstelle der tatsächlichen Wertermittlung die Zielwertermittlung des Plans am Bewertungsstichtag verwendet. Darüber hinaus ist die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens für jede Anlageklasse mit dem Ziel zu gewichten, um die Entwicklung der erwarteten Rendite des Portfolios zu bestimmen. Die Schätzungen werden in Zusammenarbeit mit den Anlageberatern und Vorsorgeexperten erstellt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 6 Mio € (5 Mio €), wobei sich im Vergleich zu den erwarteten Erträgen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 4 Mio € (3 Mio €) bzw. 150 Prozent (150 Prozent) ergab.

Für die Planzuführungen oder -entnahmen einschließlich der unmittelbar vom Konzern erbrachten Leistungszahlungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 55 Mio € (54 Mio €) erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	25	20	25
Zinsaufwand	73	71	3
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-2	-2	-
Erwartete Erträge aus den Erstattungsansprüchen	-	-1	-100
Gesamt	96	88	9

Übersicht über die Beiträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperiode:

(in Mio €)	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Pensionsverpflichtung (DBO)	1 414	1 364	1 212
Planvermögen	-59	-56	-52
Fehlbetrag	1 355	1 308	1 160
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	411	429	544
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:			
Pensionsverpflichtung (DBO)	27	-23	18
Planvermögen	3	-	1

Die Annahmen über die Entwicklung der Kosten im medizinischen Bereich haben Auswirkungen auf die dargestellten Beträge der Gesundheitsfürsorgepläne. Eine Veränderung in der angenommenen Entwicklung der Gesundheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen für den Konzern gehabt:

(in Mio €)	Anstieg um 1 Prozentpunkt		Rückgang um 1 Prozentpunkt	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Effekt auf die Verpflichtung zum Jahresende	24	20	-20	-15
Effekt auf die Summe aus laufendem Dienstzeit- und Zinsaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr	2	2	-1	-1

Die Leistungen aus leistungsorientierten Plänen beinhalten auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, Altersteilzeitvereinbarungen und Jubiläen. Diese Verpflichtungen werden bei den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
			Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)						
1.1.	135	48	28	86	1 633	1 930
Inanspruchnahmen	4	14	7	19	70	114
Auflösungen	43	–	1	3	276	323
Zuführungen	76	5	2	23	394	500
Umbuchungen	5	–	–	–5	–	–
Auswirkungen Zinssatzänderungen	–1	–	8	–2	–	5
Veränderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–1	1	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	4	–	–	–	–	4
31.12.	172	39	29	81	1 681	2 002

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich entfallen auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 17 Mio € (15 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 9 Mio € (8 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 265 Mio € (1 208 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 223 Mio € (235 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 115 Mio € (124 Mio €).

Die anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(52) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	182	177	3
Latente Steuern	5	14	- 64
Gesamt	187	191	- 2

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt zum 31. Dezember 2010 200 Mio € (148 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	26	28	- 7
Forderungen an Kunden	142	120	18
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	299	1 851	- 84
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	702	644	9
Finanzanlagen	333	281	19
Immaterielle Vermögenswerte	40	33	21
Sachanlagen	10	10	-
Sonstige Aktiva	19	22	- 14
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	17	6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	902	165	> 100
Rückstellungen	133	137	- 3
Sonstige Passiva	51	28	82
Summe	2 675	3 336	- 20
Saldierung	2 670	3 322	- 20
Gesamt	5	14	- 64

(53) Sonstige Passiva

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	33	34	- 3
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	3	- 67
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	44	36	22
Rechnungsabgrenzungsposten	46	52	- 12
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	31	21	48
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	222	1 412	- 84
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	47	45	4
Sonstige Verbindlichkeiten	144	511	- 72
Gesamt	568	2 114	- 73

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2011 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 3 Mio € (4 Mio €).

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich ausschließlich um das Wertpapierhandelsgeschäft.

Durch einen Vertrag mit einem Minderheitsgesellschafter ergibt sich eine Verpflichtung zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente. Die entsprechende finanzielle Verbindlichkeit wird mit dem Fair Value (anteiliger Unternehmenswert) in Höhe von 71 Mio € (68 Mio €) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

(54) Nachrangkapital

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 622	2 949	23
Genussrechtskapital	530	593	- 11
Einlagen stiller Gesellschafter	2 421	2 389	1
Gesamt	6 573	5 931	11

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 38 Mio € (38 Mio €) die Voraussetzungen des § 10 Abs. 3a KWG für die Anrechnung als Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG sowie in Höhe von 3 443 Mio € (2 762 Mio €) die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 143 Mio € (122 Mio €).

Das Genussrechtskapital setzt sich aus Inhaber- und Namensgenussrechtskapital zusammen. Das Inhabergenussrechtskapital ist mit unbefristeter Laufzeit emittiert und ungekündigt. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 297 Mio € (297 Mio €) die Bedingungen des § 10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 37 Mio € (56 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 51 Mio € (51 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 5 KWG sowie in Höhe von 2 037 Mio € (2 065 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 144 Mio € (131 Mio €).

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 085	1 085	–
Kapitalrücklage	2 597	2 597	–
Gewinnrücklagen	2 173	2 037	7
Neubewertungsrücklage	66	24	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–37	–49	24
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	5 884	5 694	3
Nicht beherrschende Anteile	6	104	– 94
Gesamt	5 890	5 798	2

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern gebildeten Beträge, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AFS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Träger des Mutterunternehmens NORD/LB sind das Land Niedersachsen mit 41,75 Prozent, das Land Sachsen-Anhalt mit 8,25 Prozent sowie der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 5,22 Prozent.

Auf die stille Bareinlage des Landes Niedersachsen in Höhe von 700 Mio €, die die Eigenkapitalvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt und in der Kapitalrücklage ausgewiesen wird, beträgt die Gewinnbeteiligung bis 2016 5,85 Prozent auf den Einlagenbetrag. In den nachfolgenden Perioden erfolgt die Verzinsung zum 12-Monats-EURIBOR-Zinssatz zuzüglich 1,88 Prozent. Die Verzinsung auf die stille Einlage des Landes Niedersachsen in Höhe von 118 Mio € beläuft sich 2010 auf 10,5 Mio €. Für die Geschäftsjahre 2011–2019 beträgt die Gewinnbeteiligung 9 Prozent auf den Einlagebetrag. In den darauffolgenden Gewinnperioden erfolgt die Verzinsung zum 12-Monats-EURIBOR-Zinssatz zuzüglich 5,5 Prozent.

Für das Jahr 2010 wird eine Dividende in Höhe von 7 Prozent des Gezeichneten Kapitals vorgeschlagen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(55) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Handelsaktiva	5 373	4 879	7 129	6 725	216	196	12 718	11 800
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	1 258	1 324	419	661	708	729	2 385	2 714
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	–	–	2 938	2 874	–	–	2 938	2 874
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert *)	38 602	42 005	6 994	7 974	7 921	7 945	53 517	57 924
Aktiva	45 233	48 208	17 480	18 234	8 845	8 870	71 558	75 312
Handelspassiva	214	196	7 461	6 992	279	91	7 954	7 279
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	3 161	10	5 472	8 847	–	–	8 633	8 857
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	–	11	2 269	2 091	–	–	2 269	2 102
Passiva	3 375	217	15 202	17 930	279	91	18 856	18 238

*) Die Vorjahresangaben in Level 1 und Level 2 wurden angepasst.

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach dem neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen.

Dabei werden auch Wertpapier-Spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass das Settlement gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d.h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Schätzparameter des Bewertungsverfahrens von CDS wurde gemäß IAS 39.AG76 einer Analyse unterzogen und entsprechend der Marktverhältnisse am Bilanzstichtag angepasst. Im Vergleich zu der bisherigen Bewertung ergibt sich hierdurch ein zusätzlicher Aufwand aus negativen Fair Values von 66 Mio €.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2010 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	71	–	3	46	2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	47	11	66	137	59
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	137	1 473	117	1 453	3 857	736
Handelsspassiva	–	–	–	35	–	117
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	402	–	–	–
<hr/>						
2009 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	24	1	700	16
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	8	–	561	287	597	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert ^{*)}	359	316	1 495	278	8 165	946
Handelsspassiva	–	–	4	7	10	43

*) Die Vorjahresangaben in Level 1 und Level 2 wurden angepasst.

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogenen Parameter wie in Note 7 d) beschrieben. Die Überprüfung zum Bilanzstichtag hat ergeben, dass es bei einigen Produkten zu einer Verringerung der Marktaktivität kam, so dass diese nun Level 3 zugeordnet und entsprechend bewertet werden. Insbesondere bei Finanzinstrumenten der Finanzanlagen, die in der Vergleichsperiode Level 3 zugeordnet wurden, erfolgte eine Belebung des Marktes, so dass ein Transfer von Level 3 in Level 1 stattgefunden hat.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

Aktiva	Handels- aktiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Vermögens- werte	Finanz- anlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
(in Mio €)				
1. 1.	196	729	7 945	8 870
erfolgswirksamer Effekt*)	5	-15	1 665	1 655
Effekt auf das Eigenkapital	-	-	36	36
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	60	60
Abgang durch Verkauf	11	3	120	134
Tilgung/Ausübung	1	1	70	72
Zugang aus Level 1 und 2	74	113	2 926	3 113
Abgang in Level 1 und 2	48	196	4 593	4 837
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	81	72	153
31. 12.	215	708	7 921	8 844

Passiva (in Mio €)	Handels- passiva	Summe
1.1.	91	91
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	246	246
Zugang durch Kauf oder Emission	25	25
Tilgung/Ausübung	2	2
Zugang aus Level 1 und 2	35	35
Abgang in Level 1 und 2	117	117
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	1
31.12.	279	279

^{*)} Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet.

Im Fall der Level 3-Bewertung hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde bei der Bewertung der ABS-Bestände das Rating um eine Ratingklasse gestresst und separat das WAL (Weighted Average Life) um ein Jahr gestresst. Bei der Sensitivitätsanalyse für Wertpapiere wurden jeweils die internen Ratings um eine Ratingklasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Klasse Handelsaktiva um 4 Mio €, der Klasse Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte um 25 Mio € und der Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert um 71 Mio € zur Folge.

(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	12 718	11 800	8
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	2 385	2 714	- 12
Available for Sale Assets	53 756	58 171	- 8
Loans and Receivables	153 438	158 910	- 3
Gesamt	222 297	231 595	- 4
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	7 954	7 279	9
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 633	8 857	- 3
Other Liabilities	199 560	209 948	- 5
Gesamt	216 147	226 084	- 4

Die Fair Values aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	119	627	– 81
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	– 171	– 206	– 17
Available for Sale Assets	100	– 88	> 100
Loans and Receivables	– 696	– 1 081	– 36
Other Liabilities	– 37	1	> 100
Gesamt	– 685	– 747	8

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale Assets setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von AFS Finanzanlagen	– 35	– 42	17
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	– 8	– 11	27
	– 43	– 53	19
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von LaR Finanzanlagen	– 22	– 53	58
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	– 623	– 986	37
	– 645	– 1 039	38
Gesamt	– 688	– 1 092	37

(59) Fair Values von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31. 12. 2010			31. 12. 2009		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	1 069	1 069	–	1 844	1 844	–
Forderungen an Kreditinstitute	37 651	36 734	917	42 746	42 356	390
Forderungen an Kunden	113 071	113 606	–535	111 036	112 083	–1 047
Risikovorsorge	–	–2 018	–	–	–1 792	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute / Kunden (nach Risikovorsorge)	150 722	148 322	2 400	153 782	152 647	1 135
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15 103	15 103	–	14 514	14 514	–
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 938	2 938	–	2 873	2 873	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	5 040	5 149	–109	4 994	5 152	– 158
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	53 517	53 517	–	57 924	57 924	–
Gesamt	228 389	226 098	2 291	235 931	234 954	977
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61 249	60 962	287	63 099	62 152	947
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 678	60 742	936	62 099	61 303	796
Verbriefte Verbindlichkeiten	74 593	71 061	3 532	83 080	79 151	3 929
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	*)	390	–	*)	484	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 587	16 587	–	16 136	16 136	–
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 269	2 269	–	2 102	2 102	–
Nachrangkapital	6 478	6 573	– 95	5 692	5 930	– 238
Gesamt	222 854	218 584	4 660	232 208	227 258	5 434

*) Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 239 Mio € (247 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorhanden ist. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

(60) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2010	31.12.2009	positiv 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2010	negativ 31.12.2009
Zinsrisiken						
Zinsswaps	285 507	288 134	7 747	7 346	6 610	6 551
FRA's	17 258	288	2	–	5	1
Zinsoptionen						
Käufe	2 890	2 834	237	210	1	–
Verkäufe	9 417	10 131	2	–	1 059	896
Caps, Floors	7 484	7 697	129	118	77	70
Börsenkontrakte	456	2 080	1	1	1	2
Sonstige Zinstermingeschäfte	402	1 800	66	117	17	49
	323 414	312 964	8 184	7 792	7 770	7 569
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	16 564	13 606	246	159	265	219
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	55 548	56 675	1 407	1 279	1 341	1 008
Devisenoptionen						
Käufe	415	343	38	20	–	–
Verkäufe	386	326	–	–	32	17
Sonstige Währungsgeschäfte	190	38	1	–	1	–
	73 103	70 988	1 692	1 458	1 639	1 244
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	892	823	18	14	16	31
Aktienoptionen						
Käufe	1 159	497	64	43	–	–
Verkäufe	1 017	335	–	–	42	153
Börsenkontrakte	43	174	1	2	1	1
	3 111	1 829	83	59	59	185
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	1 596	1 795	21	11	3	8
Sicherungsgeber	8 167	8 399	9	92	517	143
	9 763	10 194	30	103	520	151
Gesamt	409 391	395 975	9 989	9 412	9 988	9 149

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	47 053	31 532	18 996	19 001	187	470	87	66
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	41 790	41 921	12 383	10 416	1 896	230	655	503
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	126 115	121 729	22 665	22 496	684	727	6 736	5 712
mehr als 5 Jahre	108 456	117 782	19 059	19 075	344	402	2 285	3 913
Gesamt	323 414	312 964	73 103	70 988	3 111	1 829	9 763	10 194

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2010	31.12.2009	positiv 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2010	negativ 31.12.2009
Banken in der OECD	369 262	355 897	8 244	8 017	9 417	8 696
Banken außerhalb der OECD	860	926	4	6	33	12
Öffentliche Stellen in der OECD	8 161	6 441	136	151	111	104
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	31 108	32 711	1 605	1 238	427	337
Gesamt	409 391	395 975	9 989	9 412	9 988	9 149

(61) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio Fair Value Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 638	1 760	- 7
Forderungen an Kunden	6 153	5 446	13
Finanzanlagen ^{*)}	13 749	11 961	15
Gesamt	21 540	19 167	12
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 439	1 242	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 496	9 016	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 645	15 078	- 10
Nachrangkapital	1 097	984	11
Gesamt	25 677	26 320	- 2

*) Vorjahreswert wurde angepasst.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Finanzanlagen	554	6 497	- 91
Gesamt	554	6 497	- 91
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 517	10 562	28
Gesamt	13 517	10 562	28

(62) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2010	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 817	9 999	5 825	12 946	9 918	62 505
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 086	5 484	3 958	15 698	23 471	68 697
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 709	7 065	9 965	51 003	9 293	80 035
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	143	427	961	4 490	5 828	11 849
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	2 920	1 028	2 860	3 689	1 379	11 876
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	86	85	205	825	546	1 747
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	1	–	–	–	4
Nachrangkapital	302	60	472	2 534	4 364	7 732
Finanzgarantien	3 843	43	87	360	545	4 878
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 491	42	2 624	6 396	2 424	12 977
Gesamt	55 400	24 234	26 957	97 941	57 768	262 300
31.12.2009	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 116	11 972	7 915	12 404	10 319	65 726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 690	6 974	4 802	14 011	26 769	70 246
Verbriefte Verbindlichkeiten	5 346	4 897	12 094	51 752	15 846	89 935
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	271	442	805	3 423	6 617	11 558
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	4 642	3 593	2 894	14 272	12 634	38 035
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	70	92	188	583	636	1 569
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	5	–	–	–	–	5
Nachrangkapital	45	10	468	1 562	4 692	6 777
Finanzgarantien	4 548	81	127	460	399	5 615
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 335	117	3 486	8 606	1 808	16 352
Gesamt	58 068	28 178	32 779	107 073	79 720	305 818

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(63) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen (Buchwerte):

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	4 338	1 134	> 100
Forderungen an Kunden	4 240	4 179	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 786	1 122	> 100
Finanzanlagen	11 956	12 796	- 7
Gesamt	23 320	19 231	21

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte an der Eurex gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, betragen 10315 Mio € (8160 Mio €).

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 461	13 337	- 22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 318	2 091	11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen *)	619	693	- 11
Gesamt	13 398	16 121	- 17

*) Vorjahreswert wurde angepasst.

Für erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäfte 9026 Mio € (5309 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 1616 Mio € (1371 Mio €)

(64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repос)			
Forderungen an Kreditinstitute	1 319	4 755	- 72
Forderungen an Kunden	1 014	167	> 100
	2 333	4 922	- 53
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repос)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 992	11 724	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 838	2 158	32
	15 830	13 882	14
	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verliehene Wertpapiere			
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	-	183	- 100
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	26	-	-
	26	183	- 86
Entliehene Wertpapiere	688	794	- 13
	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
In Pension gegebene Wertpapiere			
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	1 460	964	51
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	12 210	12 321	- 1
	13 670	13 285	3
In Pension genommene Wertpapiere	4 111	6 656	- 38

Weitere Erläuterungen

(65) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt im Mutterunternehmen mit Wirkung für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die Mehrzahl dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Für das aufsichtsrechtliche Kernkapital und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel existieren darüber hinaus aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten (aufsichtsrechtliches Kernkapital: derzeit 4,0 Prozent, aufsichtsrechtliche Eigenmittel: derzeit 8,0 Prozent), die dauerhaft einzuhalten sind. Die Ziel-Kapitalquoten auf Konzernebene bezüglich des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals und der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegen dabei teilweise deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten. Diese Mindestkapitalquoten werden voraussichtlich zwischen 2013 und 2019 aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben („Basel III“) stufenweise ansteigen. Aus der Einhaltung dieser steigenden Mindestkapitalquoten werden in den nächsten Jahren besondere Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement resultieren.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2009 und 2010 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (=Gesamtkennziffer) am jeweilige Jahresende sind unter Note (66) ausgewiesen.

(66) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt.

(in Mio €)	31.12.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Aktivwerte	86 850	92 575
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	6 468	6 934
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	183	227
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	297	245
Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV	6 948	7 406

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsguppe gemäß § 10 i. V. m. § 10a KWG.

(in Mio €)	31.12.2010	31.12.2009
Eingezahltes Kapital	1 213	1 191
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	–	2 882
Sonstige Rücklagen	2 823	2 869
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 082	1 094
Sonstiges Kapital ^{*)}	2 855	–
Übrige Bestandteile	–28	15
Kernkapital	7 945	8 051
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 443	2 762
Genussrechtsverbindlichkeiten	297	297
Übrige Bestandteile	152	106
Ergänzungskapital	3 892	3 165
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	2 232	2 240
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	9 605	8 976
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	9 605	8 976

^{*)} Durch Änderungen des KWG ergibt sich eine neue Gliederung des Kernkapitals. Der Vorjahreswert wurde unter Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter ausgewiesen.

(in %)	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolvV	11,06	9,70
Kernkapitalquote	9,15	8,70

(67) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2010 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

31.12.2010 (in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	-	-	-	2	2
Forderungen an Kreditinstitute	1 288	148	236	948	2 620
Forderungen an Kunden	24 525	3 215	2 093	2 552	32 385
Risikovorsorge	- 177	- 55	-25	-16	- 273
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 4 564	- 1 079	2 433	1 193	- 2 017
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	117	5	122	137	381
Finanzanlagen	4 551	1 083	389	1 707	7 730
Sonstige Aktiva	-	-	-	1	1
Gesamt	25 740	3 317	5 248	6 524	40 829
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 287	2 062	192	1 471	11 012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 430	311	53	673	3 467
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 569	28	1 994	2 074	7 665
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	10 157	- 391	2 704	2 212	14 682
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	453	40	138	135	766
Rückstellungen	-	-	-	1	1
Sonstige Passiva	-	-	-	2	2
Nachrangkapital	23	-	18	40	81
Gesamt	23 919	2 050	5 099	6 608	37 676

Bestehende Wechselkursänderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte beseitigt.

(68) Langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als 12 Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	20 822	22 308	- 7
Forderungen an Kunden	93 800	89 833	4
Handelsaktiva	10 176	10 386	- 2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	16	16	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	221	215	3
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	603	589	2
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 637	1 242	> 100
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 632	4 553	2
Finanzanlagen der Kategorie AfS	41 054	47 056	- 13
Sonstige Aktiva	31	30	3
Gesamt	173 992	176 228	-
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	22 693	24 338	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 271	32 831	10
Verbriefte Verbindlichkeiten	59 376	68 669	- 14
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	390	484	- 19
Handelspassiva	6 677	5 997	11
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	502	562	- 11
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 355	4 199	4
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	3 638	3 785	- 4
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	25	24	4
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 535	1 536	65
Rückstellungen	1 522	1 459	4
Sonstige Passiva	31	30	3
Nachrangkapital	6 059	5 604	8
Gesamt	144 074	149 518	- 4

*) Vorjahreswerte wurden teilweise angepasst.

(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7 026	7 349	- 4
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12 978	16 332	- 21
Gesamt	20 004	23 681	- 16

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Darüber hinaus bestehen Patronatserklärungen gegenüber: Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg; NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg; Skandifinanz Bank AG, Zürich; NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover; Nieba GmbH, Hannover und Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekenbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekenbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Status des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr.8 des Status des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer haftungsbeschränkenden Gesellschaft nach britischem Recht (Limited) von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Zudem bestehen aus Beteiligungen an der AKA Mithaftungstatbestände im Zusammenhang mit Finanzierungen in Höhe von 0,1 Mio €.

Bezüglich des teilweisen Anteilsverkaufes an der LHI Leasing GmbH, München, besteht zudem eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern bzw. entsprechende Verbindlichkeiten gezahlt und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 21 Mio € (25 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 258 Mio € (255 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschussverpflichtung von 259 Mio € (269 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäftes bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 20 Mio € (23 Mio €).

Daneben sind im Zusammenhang mit Geschäften an der Eurex, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 255 Mio € (302 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(71) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	63	203	- 69
Finanzanlagen	68	48	42
Gesamt	131	251	- 48

(72) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kreditinstitute	3	-	-
Forderungen an Kunden	233	272	- 14
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	9	22
Finanzanlagen	47	65	- 28
Sonstige Treuhandvermögen	111	134	- 17
Gesamt	405	480	- 16
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	186	201	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61	80	- 24
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	158	199	- 21
Gesamt	405	480	- 16

(73) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Zu wertbegründenden Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, wird auf den Nachtragsbericht verwiesen.

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(74) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009
NORD/LB	1 976	1 826	2 065	1 965	4 041	3 791
Teilkonzern Bremer Landesbank	543	516	537	506	1 080	1 022
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	116	95	50	38	166	133
Deutsche Hypothekbank	208	175	160	136	368	311
ÖVB	346	310	334	324	680	634
Sonstige	77	69	44	40	121	109
Konzern	3 266	2 991	3 190	3 009	6 456	6 000

(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nichtkonsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures qualifiziert. Darüber hinaus sind die Träger der NORD/LB, die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, und die Unterstützungskassen sowie die Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2010 und 2009 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2010 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	1 051 618	–	–
an Kunden	3 000 218	65 261	17 313	200 266	2 077	41 257
Sonstige offene Aktiva	1 762 628	211	–	31 204	–	105
Summe Aktiva	4 762 846	65 472	17 313	1 283 088	2 077	41 362
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	369 860	–	–
gegenüber Kunden	998 384	52 974	2 290	131 918	2 809	8 661
Sonstige offene Passiva	46 634	1 236 270	–	477	–	–
Summe Passiva	1 045 018	1 289 244	2 290	502 255	2 809	8 661
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 247 347	27	–	5 000	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 031	750	1 196	8 036	–	–
1.1.–31.12.2010 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	107 713	91 909	4	16 321	41	324
Zinserträge	179 224	5 460	10 117	52 570	91	1 670
Provisionsaufwendungen	24 172	–	–	–	–	–
Provisionserträge	200	261	7	276	1	1
Übrige Aufwendungen und Erträge	–10 183	154	–311	–2 273	–4 904	–71
Summe Ergebnisbeiträge	37 356	–86 034	9 809	34 252	–4 853	1 276

31.12.2009 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	49 939	946 856	–	–
an Kunden	3 338 377	83 511	5 339	211 992	2 071	75 327
Sonstige offene Aktiva	2 402 444	77	497	24 599	460	1 430
Summe Aktiva	5 740 821	83 588	55 775	1 183 447	2 531	76 757
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	7	311 277	–	–
gegenüber Kunden	574 387	58 793	1 368	139 044	5 140	16 521
Sonstige offene Passiva	50 119	1 236 270	–	–	50	–
Summe Passiva	624 506	1 295 063	1 375	450 321	5 190	16 521
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 178 747	–	–	–	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 060	1 095	160	6 954	–	–
1.1.–31.12.2009 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	9 266	78 280	49	9 976	80	667
Zinserträge	181 459	4 383	22 704	54 843	88	3 553
Provisionsaufwendungen	18 588	–	–	–	3	23
Provisionserträge	111	114	2	292	5	37
Übrige Aufwendungen und Erträge	42 015	144	106	–10 275	–7 237	468
Summe Ergebnisbeiträge	195 731	–73 639	22 763	34 884	–7 227	3 368

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 000 Tsd € (3 550 000 Tsd €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 000 Tsd € (5 325 000 Tsd €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (77) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt. Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder der Ausschüsse, die Related Parties sind (soweit nicht Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats), betragen 70 Tsd € (49 Tsd €).

(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel (Vorsitzender)	Eckhard Forst
Christoph Schulz (stv. Vorsitzender)	Martin Halblaub (bis 11. Januar 2010)
Dr. Jürgen Allerkamp (bis 31. Januar 2010)	Dr. Hinrich Holm (ab 1. Februar 2010)
	Dr. Johannes-Jörg Riegler

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring (Vorsitzender) Finanzminister des Landes Niedersachsen	Dr. Gert Hoffmann Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender) Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen	Martin Kind Geschäftsführer KIND Hörgeräte GmbH & Co, KG
Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt	Walter Kleine Vorstandsvorsitzender Sparkasse Hannover
Frank Berg Vorsitzender des Vorstands OstseeSparkasse Rostock	Manfred Köhler Vorsitzender des Vorstands Salzlandsparkasse
Hermann Bröring Landrat Landkreis Emsland	Heinrich v. Nathusius Geschäftsführer IFA Gruppe
Edda Döpke Bankangestellte NORD/LB Hannover	August Nöltker Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Hannover
Ralf Dörries Bankabteilungsdirektor NORD/LB Hannover	Freddy Pedersen ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Dr. Josef Bernhard Hentschel Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Osnabrück	Ilse Thonagel Bankangestellte Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Frank Hildebrandt Bankangestellter NORD/LB Braunschweig	Mirja Viertelhaus-Koschig Stv. Vorsitzende des Vorstands VIEROL AG

Zum 31. Dezember 2010 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft / Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Skandifinanz Bank AG, Zürich Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Totto Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (bis 23. Dezember 2010) DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010)
Dr. Hinrich Holm	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (vom 1. Februar bis 23. Dezember 2010) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg (seit 25. Februar 2010) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover (seit 1. Februar 2010)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (seit 23. Dezember 2010) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (seit 1. Januar 2011)

(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	3 922	6 141
Aufsichtsrat	412	485
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Aufsichtsrat	499	564
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Vorstand	4 163	4 483
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen		
Vorstand	48 772	34 928
Aufsichtsrat	961	1 080
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	848	1 268
Aufsichtsrat	157	157

(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
Honorare des Konzernabschlussprüfers für:		
Abschlussprüfungsleistungen	5 832	6 477
Andere Bestätigungsleistungen	2 081	2 036
Steuerberatungsleistungen	105	4
Sonstige Leistungen	405	667

(79) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
Beteiligungs- Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover – Berlin	–	100,00
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Delaware/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg ⁴⁾	–	–
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Magdeburg	–	–
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach im Isartal	–	94,00
PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach im Isartal	–	94,00
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
Skandifinanz Bank AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 118 NLB	–	100,00
NORD/LB AM High-Yield	–	89,38
NORD/LB AM VT Renten Classic	–	67,56
NORD/LB AM 9	100,00	–
NORD/LB AM 52	–	100,00
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ac) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
KreditServices Nord GmbH, Hannover	–	49,00
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, München	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NORD/LB AM Emerging Market Bonds	–	47,02
NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	–	47,63

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in TEUR	Ergebnis in TEUR
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	1 918	165
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	7 715	919
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	8 597	–
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	30 626	–
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ⁷⁾	100,00	4 200	820
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington/USA ^{4) 7)}	100,00	10 685	– 120
HALOR GmbH, Pöcking ⁶⁾	100,00	1 863	14
HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	100,00	2 146	69
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁶⁾	66,01	9 762	– 37
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ⁶⁾	100,00	1 148	– 1 063
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ⁶⁾	90,00	1 894	– 1 653
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁶⁾	100,00	15 160	89
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington/USA ⁶⁾	100,00	1 771	– 7 019
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 6)}	98,00	3 088	–
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mnH, Bremen ⁶⁾	100,00	1 070	11
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁶⁾	100,00	1 192	– 1 410
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ⁶⁾	100,00	37 485	1 849
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	1 278	–
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾	72,70	– 4 638	410
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁸⁾	90,00	– 2 876	23

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in TEUR	Ergebnis in TEUR
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen			
BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	1 144	13
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	5 200	393
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	–	–
Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen	33,33	4 283	181
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾	20,89	14 539	662
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾	20,44	9 599	250
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta GmbH, Vechta ⁶⁾	20,46	9 111	515
Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover ⁶⁾	25,00	1 696	– 176
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ⁶⁾	52,56	1 763	– 769
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁸⁾	22,67	– 11 131	– 1 066
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	1 513	127
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁶⁾	26,00	8 511	746
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	5 982	740
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ⁶⁾	28,57	19 396	1 746
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ⁶⁾	20,00	5 710	360
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ⁵⁾	42,86	6 624	– 797
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake ⁶⁾	21,71	22 704	198

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €	
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksvertriebsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Interhansa Gesellschaft für Beteiligungen und Warenhandel mit beschränkter Haftung i. L., Hannover	100,00
LBT Holding Corporation, Wilmington, Delaware / USA ⁴⁾	100,00
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal	90,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORDBAU Hamburger Wohnungs- und Baubetreuungsgesellschaft mbH i. L., Bremen	100,00
NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover	100,00
NORD/LB Financial Services LLC, New York / USA	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
PLM Grundstücksverwaltung GmbH, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Themis 1 LLC, Wilmington / USA	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

- ¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen
- ²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.
- ³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB
- ⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.
- ⁵⁾ Es liegen die Daten zum 30.09.2009 vor (abweich. Geschäftsjahr)
- ⁶⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2009 vor.
- ⁷⁾ Die Angaben beziehen sich auf den letzten vorgelegten, aber noch nicht festgestellten Jahresabschluss 2010.
- ⁸⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 15. März 2011

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang einschließlich der Konzern-Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 18. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer



52° 16' N, 10° 31' O
Braunschweig

Berichte

Seite 285 – 287

Inhalt

286 Bericht des Aufsichtsrats

287 Bericht der Trägerversammlung



Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der NORD/LB AöR und des Konzerns. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2010 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschluss-sitzung des Aufsichtsrates am 28. März 2011 und am 11. April 2011 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 28. März 2011 billigte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2010, der damit festgestellt ist. Am 11. April 2011 wurde der nach IFRS erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2010 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2011

Hartmut Möllring
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In ihren Sitzungen im Jahr 2010 hat die Trägerversammlung wesentliche Beschlüsse zur Aufnahme von längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten gefasst.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:
zum 28. 02. 2010 Herr Franz Halbritter
zum 30. 09. 2010 Herr Klaus Brandes

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 22. 03. 2010 Herr Jürgen Kiehne
zum 01. 10. 2010 Herr Hans-Heinrich Hahne

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2011

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



52° 8' N, 11° 37' O
Magdeburg

Daten / Glossar

Seite 289 – 304

Inhalt

- 290 Daten und Fakten
- 291 Niederlassungen
- 294 Beteiligungen
- 294 Aufsichtsrat und Beiräte
- 303 Glossar



Daten und Fakten

Gründung

Fusion zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale am 1. Juli 1970

Vorgängerinstitute

Niedersächsische Landesbank – Girozentrale – (gegr. 1917)
 Braunschweigische Staatsbank (gegr. 1765)
 Hannoversche Landeskreditanstalt (gegr. 1840)
 Niedersächsische Wohnungskreditanstalt
 Stadtschaft – (gegr. 1918)

Rechtsgrundlage

Staatsvertrag vom 22. August 2007 zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale (am 1. Januar 2008 in Kraft getreten).

Satzung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale gem. Beschluss der Trägerversammlung vom 13. Dezember 2010 (am 13. Dezember 2010 in Kraft getreten).

Rechtsform

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Träger

Land Niedersachsen
 Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband
 Land Sachsen-Anhalt
 Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt
 Sparkassenbeteiligungszweckverband
 Mecklenburg-Vorpommern

Organe

Vorstand
 Aufsichtsrat
 Trägerversammlung

Aufsicht

Land Niedersachsen durch den Niedersächsischen Minister der Finanzen im Benehmen mit dem Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Vorstand

Dr. Gunter Dunkel
 (Vorstandsvorsitzender)

Christoph Schulz
 (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Dr. Jürgen Allerkamp
 (bis 31. Januar 2010)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm
 (seit 1. Februar 2010)

Martin Halblaub
 (bis 11. Januar 2010)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Generalbevollmächtigte

Ulrike Brouzi
 (seit 1.7. 2010)

Kurt Gliwitzky
 (bis 31.12. 2010)

Sven Herlyn

Carsten Hüncken

Jürgen Machalett

Dr. Ulf Meier

Christoph Trestler

Sitz der Bank

Hannover (Hauptverwaltung)
 Friedrichswall 10
 30159 Hannover

Braunschweig
 Friedrich-Wilhelm-Platz
 38100 Braunschweig

Magdeburg
 Breiter Weg 7
 39104 Magdeburg

Förderbanken

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
 Domplatz 12
 39104 Magdeburg

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Werkstraße 213
19061 Schwerin

Niederlassungen

Niederlassung Hannover
Georgsplatz 1
30159 Hannover

Niederlassung Hamburg
Brodschragen 4
20457 Hamburg

Niederlassung Magdeburg
Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7
39104 Magdeburg

Niederlassung Schwerin
Graf-Schack-Allee 10/10A
19053 Schwerin

Niederlassungen Ausland

(alphabetisch)

NORD/LB London
71, Queen Victoria Street
London EC4V 4NL
Großbritannien

NORD/LB New York
1114, Avenue of the Americas
20th Floor
New York, New York 10036

NORD/LB Shanghai
15F, China Insurance Building
166 East Lujiazui Road
Pudong New District
Shanghai 200120
PR China

NORD/LB Singapore
6 Shenton Way, #16-00
DBS BUILDING Tower 2
Singapore 068809

Immobilienbüro

NORD/LB New York
1114, Avenue of the Americas
20th Floor
New York, New York 10036

Deutsche Hypo

Georgsplatz 8
30159 Hannover

Deutsche Hypo – Niederlassungen

Uhlandstraße 165/166
10719 Berlin

62–64 Cannon Street
Cannongate House – 1st Floor
London EC4N 6AE

Deutsche Hypo – Geschäftstellen

Königsallee 63–65
40215 Düsseldorf

Goetheplatz 2
60311 Frankfurt

Brodschragen 4
20457 Hamburg

Widenmayerstraße 15
80538 München

Karl-Grillenberger-Straße 3
90402 Nürnberg

Deutsche Hypo – Repräsentanzen

Strawinskylaan 625
Tower B, Level 6
1077 XX Amsterdam

María de Molina, 40,
1° Centro
28006 Madrid

23, Rue de la Paix
75002 Paris

Repräsentanzen Ausland

(alphabetisch)

NORD/LB Moskau
Plotnikov per., 12, Office 114
119002 Moscow
Russian Federation

NORD/LB Beijing
C406, Beijing Lufthansa Center
50 Liangmaqiao Road
Chaoyang District
Beijing 100125
PR China

NORD/LB India
301, Madhava
Bandra Kurla Complex
Bandra – East
Mumbai 400051
India

Niederlassungen der Braunschweigischen Landessparkasse

Bad Gandersheim
Markt 8

Bad Harzburg
Breite Straße 18, Bündheim
Herzog-Wilhelm-Straße 2
Herzog-Wilhelm-Straße 72
Meinigstraße 48, Harlingerode

Bevern
Angernstraße 12

Boffzen
Mühlengrube 1

Börßum
Hauptstraße 63

Braunlage
Heinrich-Jasper-Platz 1
Hindenburgstraße 3, Hohegeiß

Braunschweig
Ackerweg 4a, Hondelage
Altstadtring 52
Am Mascheroder Holz 2, (SB-Center), Mascherode
Bevenroder Straße 134, Querum
Bohlweg 74 (SB-Center)
Borsigstraße 30 (SB-Center), Bebelhof
Brandenburgstraße 1, Wenden
Braunschweiger Straße 13, Rautheim
Celler Heerstraße 313, Watenbüttel
Dankwardstraße 1
David-Mansfeld-Weg 26, (SB-Center), Kanzlerfeld
Elbestraße 30
Feuerbrunnen 1, Waggum

Friedrich-Wilhelm-Platz, Bürgerpark
Humboldtstraße/Gliesmaroder Straße 1
Große Grubestraße 30B, Broitzem
Im Remenfeld 5, Volkmarode
Kastanienallee 28/29
Ligusterweg 24b, Schwarzer Berg
Mühlenpfordtstraße 4/5 (SB-Center)
Neustadtring 9
Nibelungenplatz 16
Pfälzerstraße 35, Veltenhof
Querumer Straße 72, Gliesmarode
Saarplatz 6, Lehndorf
Sack 19 (SB-Center)
Stöckheimer Markt, Stöckheim
Thiedestraße 24, Rünigen
Tostmannplatz 18, Schuntersiedlung
Waisenhausdamm 7
Weimarstraße 10–12, Heidberg
Welfenplatz 5, Südstadt

Büddenstedt
Wulfersdorfer Straße 10

Cremlingen
Am Dorfplatz 11, Weddel
Hauptstraße 42a

Delligsen
Dr.-Jasper-Straße 56

Eschershausen
Steinweg 10

Fürstenberg
Neue Straße 2 (SB-Center)

Golmbach
Holenberger Straße 14 (SB-Center)

Goslar
Talstraße 11A, Oker

Grasleben
Bahnhofstraße 2A

Groß Denkte
Mönchevahlbergstraße 5 (SB-Center)

Groß Twülpstedt
Conringstraße 5

Grünenplan
Obere Hilsstraße 3

Hahausen
Neustadt 34

Helmstedt
Gröpern 1
Schöninger Straße 23
Vorsfelder Straße 52/54
Max-Planck-Weg 7b (SB-Center)

Holzminden
Am Wildenkiel 2, Neuhaus im Solling
Böntalstraße 9
Liebigstraße 22

Jerxheim
Scheverberg 2

Kissenbrück
Schlesierweg 10 (SB-Center)

Königsutter
Elmstraße 107

Kreiensen
Steinweg 22, Greene
Wilhelmstraße 13

Langelsheim
Bahnhofstraße 5
Goslarsche Straße 22b, (SB-Center), Astfeld
Hauptstraße 9, Wolfshagen

Lauenförde
Hasenstraße 1

Lehre
Boimsdorfer Straße 2a

Lutter am Barenberge
Gerichtstraße 1B

Salzgitter
Berliner Straße 148
Burgbergstraße 48D, Lichtenberg
Fischzug 1 (SB-Center)
Gärtnerstraße 4, Salder
In den Blumentriften 64
Kurt-Schumacher-Ring 4, Fredenberg
Maangarten 32, Hallendorf
Schäferwiese 4a, Steterburg
Weddemweg 5, Gebhardshagen
Wildkamp 28, Mammutring
Wolfenbütteler Straße 5, Thiede

Schöningen
Markt 11

Schöppenstedt
Markt 4/5

Seesen
Katelnburgstraße 17A, Rhüden
Jacobsonstraße 1
Kampstraße 43 (SB-Center)
Thüringer Straße 10, Münchhof

Sicke
Bahnhofsstraße 19a

Stadoldendorf
Neue Straße 6A

Süplingen
Steinweg 19

Vechede
Hildesheimer Straße 83

Velpe
Graffhorster Straße 5

Walkenried
Harzstraße 7

Wieda
Otto-Haberlandt-Straße 28

Winnigstedt
Hauptstraße 4 (SB-Center)

Wolfenbüttel
Goslarsche Straße 14
Bahnhofstraße 6 (SB-Center)
Holzmarkt 20
Jahnstraße 36
Lindener Straße 57

Wolfsburg
Gerta-Overbeck-Ring 7, Reislingen
Lange Straße 19, Vorsfelde
Meinstraße 79 (SB-Center), Vorsfelde

Zorge
Taubentalstraße 26

Beteiligungen

Braunschweig GmbH
Friedrichswall 10
30159 Hannover

Bremer Landesbank Kreditanstalt
Oldenburg Girozentrale
Domshof 26
28195 Bremen

Deutsche Hypothekenbank
(Actien-Gesellschaft)
Georgsplatz 8
30159 Hannover

Nieba GmbH*
Friedrichswall 10
30159 Hannover

GLB GmbH & Co OHG*
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main

* mit der Beteiligung
DekaBank Dt. Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main

NORD/LB Asset Management
Holding GmbH*
Calenberger Esplanade 2–4
30169 Hannover

* mit den Tochtergesellschaften
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
Calenberger Esplanade 2–4
30169 Hannover

NORD/LB Capital Management GmbH
Calenberger Esplanade 2–4
30169 Hannover

NORD/LB Luxembourg S. A.*
26, route d'Arlon
L-1140 Luxemburg

* mit den Tochtergesellschaften
Skandifinanz AG
Münsterhof 13
CH-8001 Zürich

NORD/LB Covered Finance Bank S. A.
26, route d'Arlon 26
L-1140 Luxemburg

NORD/FM Norddt. Gesellschaft für
Facility Management mbH
Breite Straße 10
30159 Hannover

NORD Holding
Unternehmens-Beteiligungsgesellschaft mbH
Walderseestraße 23
30177 Hannover

Nord-Ostdeutsche
Bank-Beteiligungsgesellschaft mbH*
Friedrichswall 10
30159 Hannover

* mit den Tochtergesellschaften
LBS Norddeutsche
Landesbausparkasse
Berlin-Hannover
Kattenbrookstrift 33
30539 Hannover

LHI Leasing GmbH
Emil-Riedl-Weg 6
82049 Pullach i. Isartal

Öffentliche Versicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig

Aufsichtsrat

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

1. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

2. stellvertretender Vorsitzender

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes
Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat
Landkreis Emsland

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Ralf Dörries
Bankabteilungsleiter
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister
Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär
ver.di Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

Heinrich von Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

Trägerversammlung

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

1. stellvertretender Vorsitzender

Peter Siebken
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

2. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Webel
Landrat
Landkreis Börde

Land Niedersachsen

Thomas Brase
Ministerialrat
Niedersächsisches Finanzministerium

Cora Jeanette Hermenau
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Land Sachsen-Anhalt

Dr. Ingolf Lange
Ministerialrat
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Helmut Stegmann
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt

Jürgen Kiehne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Burgenlandkreis

**Sparkassenbeteiligungszweckverband
Mecklenburg-Vorpommern**

Dr. Paul Krüger
Oberbürgermeister
Stadt Neubrandenburg

Dr. Lothar Hageböling
Chef des Bundespräsidialamtes

Elisabeth Heister-Neumann
Ministerin a. D.

Sparkassenverband Niedersachsen

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg

Jörg Hellmuth
Landrat
Landkreis Stendal

Cora Jeanette Hermenau
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Beirat Öffentlichkeit und Verwaltung

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Reinhold Hilbers
Mitglied des Landtags
CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Manfred Hugo
Landrat
Landkreis Osnabrück

Stellv. Vorsitzender

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
Ostseesparkasse Rostock

Hauke Jagau
Regionspräsident
Region Hannover

Mitglieder

Heinrich Aller
Mitglied des Landtags
Vorsitzender des Ausschuss für Haushalt
und Finanzen des Niedersächsischen Landtags

Gerhard Kilian
Landrat
Landkreis Helmstedt

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Hermann Dinkla
Präsident
Landtag Niedersachsen

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Bernd Ellerbrock
Abteilungsleiter
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Hubert Meyer
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Niedersächsischer Landkreistag

Ulrich Gerstner
Landrat
Salzlandkreis

Dieter Möhrmann
Vizepräsident des Niedersächsischen Landtags

Renate Geuter
Mitglied des Landtags
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Christian Grascha
Mitglied des Landtags
FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Wolfgang Nolte
Bürgermeister
Stadt Duderstadt

Heinz Rolfes
Mitglied des Landtags

Thomas Schneider
Ministraldirigent
Niedersächsisches Finanzministerium

Heiger Scholz
Hauptgeschäftsführer
Niedersächsischer Städtetag

Wolfgang Sehrt
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Rat der Stadt Braunschweig

Rainer Timmermann
Präsident
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Hartmut Tölle
Bezirksvorsitzender
Deutscher Gewerkschaftsbund Niedersachsen-
Bremen-Sachsen-Anhalt

Walter Waske
Landrat
Landkreis Holzminden

Stefan Wenzel
Mitglied des Landtags
Fraktion der Grünen im Niedersächsischen Landtag

Wirtschaftsbeirat

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Stellvertretender Vorsitzender

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Peter Ahlgrim
Vorsitzender des Vorstands
ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Rolf Bauer
Vorstandsvorsitzender
Versicherungsverbund Die Continentale

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Richard Borek jun.
Geschäftsführer
Richard Borek GmbH & Co. KG

Dr. Bernard Broermann
Alleingesellschafter
Asklepios-Kliniken GmbH

Michael Doering
Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Versicherung Braunschweig

Michael Eggenschwiler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Flughafen Hamburg GmbH

Michael G. Feist
Vorstandsvorsitzender
Stadtwerke Hannover AG

Dr. Heiner Feldhaus
Vorsitzender des Vorstands
Concordia Versicherungen

Peter M. Feldmann
Vorstandssprecher
Deutsche Immobilien AG

Rainer Feuerhake

Lic. oec. Hans-Michael Gallenkamp
Vorsitzender des Beirats
Felix Schoeller GmbH + Co. KG

Hermann Gärtner
Geschäftsführender Gesellschafter
Porta Service + Beratungs GmbH + Co. KG

Dr. Karl Gerhold
Vorsitzender des Vorstands
GETEC AG

Dr. Werner Görg
Vorsitzender des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Dr. Friedhelm Haak
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH + Co. KG

Herbert K. Haas
Vorsitzender des Vorstands
Talanx AG

Karin Hardekopf
Mitglied des Vorstands
GP Günter Papenburg AG

Alfred Hartmann
Aufsichtsratsvorsitzender
Hartmann AG

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Matthias Herter
Geschäftsführer
meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Ingo Kailuweit
Vorsitzender des Vorstands
KKH-Allianz

Dipl.-Ing. Francis Kleitz
Vorsitzender des Vorstands
BS ENERGY

Dr. Dieter Köster
Vorsitzender des Vorstands
Köster Holding AG

Dr. Joachim Kreuzburg
Vorsitzender des Vorstands
Sartorius AG

Professor Dr. Wolfgang Leese
Vorsitzender des Vorstands
Salzgitter AG

Reinhard Lohmann
Vorsitzender des Vorstands
Rethmann AG & Co. KG

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Fritz Horst Melsheimer
Vorstandsvorsitzender
HanseMerkur Versicherungsgruppe

Dipl.-Ing. Bernard Meyer
Geschäftsführer
MEYER WERFT GmbH

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Hans-Joachim Nikolin
Mitglied des Vorstands
Continental AG

Dr. Jürgen Peter
Vorstand
AOK die Gesundheitskasse in Niedersachsen

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender des Vorstands
Landschaftliche Brandkasse Hannover und
Provinzial Lebensversicherung Hannover

Uwe H. Reuter
Vorsitzender des Vorstands
VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G.

Helmut Ruwisch
Vorsitzender des Vorstands
INDUS Holding AG

Giuseppe Savoini
Vorsitzende des Vorstands
Volkswagen Pension Trust e.V.

Hans-Jörg Scheliga
Mitglied des Vorstands
Stadtwerke Rostock AG

Andreas Schober
Sprecher des Vorstands
HANNOVER Finanz GmbH

Dr. Jürgen Seja
Mitglied des Vorstands
Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a.G.

Dr. Wolfram von Fritsch
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Messe AG

Lorenz von Schröder
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Schmidt-Gruppe

Sparkassenbeirat

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Stellvertretender Vorsitzender

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Mitglieder

Diedrich Baxmann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dieter Burmeister
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Stendal

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg

Claus Friedrich Holtmann
Geschäftsführender Präsident
Ostdeutscher Sparkassenverband

Dieter Kanzelmeyer
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Stade – Altes Land

Friedrich-Wilhelm Kaup
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Weserbergland

Jürgen Kiehne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Burgenlandkreis

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Heinz Lüers
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Hermann Mehrens
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Goslar/Harz

Hans-Joachim Röwer
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Northeim

Karl-Heinz Schnebel
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Bersenbrück

Uwe Seinwill
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Vorpommern

Hans-Michael Strube
Mitglied des Vorstands
Salzlandsparkasse

Reinhard Thiessen
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Thomas Toebe
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osterode am Harz

Franz Wienöbst
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Soltau

Hubert Winter
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Beirat für das Agrarkreditgeschäft

(Stand: 23. Februar 2011)

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hermann-Onko Aeikens
Minister
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Bernhard Brand
Präsident a.D.
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes

Gerhard Döpkins
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Gifhorn-Wolfburg

Frank Finkmann
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Melle

Kurt Fromme
Geschäftsführer
Wilhelm Fromme Landhandel GmbH + Co. KG

Werner Hilse
Präsident
Landvolk Niedersachsen

Dr. Harald Isermeyer
Landwirt

Kurt-Henning Klamroth
Präsident
Landvolkverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Karl Otto Kreer
Staatssekretär
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Johann Arendt Meyer zu Wehdel
Präsident
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Alexander Rothe
Geschäftsführender Gesellschafter
Getreide AG

Roger Schenkel
Mitglied des Vorstands
Saalesparkasse

Dipl. Ing. agr. Doris Schröder
Geschäftsführerin
Niedersächsisches Kompetenzzentrum
Ernährungswirtschaft

Rainer Tietböhl
Präsident
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Frank Zedler
Präsident
Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Regionaler Beirat Sachsen-Anhalt

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Dr. Michael Ermrich
Landrat
Landkreis Harz

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Reiner Haseloff
Minister
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Dr. Hermann-Onko Aeikens
Minister
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
des Landes Sachsen-Anhalt

Dieter Burmeister
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Stendal

Wulf Gallert
Fraktionsvorsitzender
Fraktion: Die Linke
Landtag Sachsen-Anhalt

Detlef Gürth
Parlamentarischer Geschäftsführer/
Wirtschaftspolitischer Sprecher
CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Roswitha Heßmann
Stellvertreterin des Vorsitzenden des Vorstands
Kreissparkasse Burgenlandkreis

Andreas Hiltermann
Geschäftsführer
InfraLeuna GmbH

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Dr. Bernd Kregel
Landesgeschäftsführer
Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt

Gerhard Miesterfeldt
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD
SPD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Lutz Petermann
Geschäftsführer
FAM Magdeburger Förderanlagen und
Baumaschinen GmbH

Dr. Helmut Stegmann
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dagmar Szabados
Oberbürgermeisterin
Stadt Halle (Saale)

Heinz-Lothar Theel
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Landkreistag Sachsen-Anhalt

Veit Wolpert
Vorsitzender
FDP-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Gast:

Dr. Ingolf Lange
Ministerialrat
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

**Regionaler Beirat
Mecklenburg-Vorpommern**

(Stand: 23. Februar 2011)

Vorsitzender

Dr. Volker Böhning
Landrat
Landkreis Uecker-Randow

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Peter Zeggel
Geschäftsführer
Avella GmbH

Mitglieder

Diedrich Baxmann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Rolf Christiansen
Landrat
Landkreis Ludwigslust

Dr. Reinhard Dettmann
Bürgermeister
Stadt Teterow

André Dreißen
Geschäftsführer
Stadtwerke Greifswald GmbH

Dr. Paul Krüger
Oberbürgermeister
Stadt Neubrandenburg

Oliver Schindler
Geschäftsführer
Sweet Tec GmbH

Jan Peter Schröder
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern

Bernd Werdermann
Geschäftsführer
Gerüstbau und Bauhandwerksbetrieb
Bernd Werdermann

Verwaltungsrat der Braunschweigischen Landessparkasse

(Stand: 26. November 2010)

Vorsitzender

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister
Stadt Braunschweig

1. stellvertretender Vorsitzender

Jörg Röhmann
Landrat
Landkreis Wolfenbüttel

2. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Mitglieder

Herbert Bröckel
Kreistagsabgeordneter

Edda Döpke
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Gerhard Kilian
Landrat
Landkreis Helmstedt

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister
Stadt Salzgitter

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft BS

Manfred Pesditschek
Vorsitzender der SPD-Fraktion
Ratsherr

Wolfgang Seht
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Ratsherr

Glossar

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Investment Properties

Grundstücke oder Gebäude, die ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Asset Backed Securities (ABS)

Handelbare verzinsliche Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungszahlungen durch mit Sicherheiten unterlegte Finanzaktiva gedeckt und bedient werden.

Available for Sale (AFS)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet wurden oder als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Fair-Value-Änderungen werden grundsätzlich bis zur Ausbuchung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Backtesting

Verfahren zur Überwachung der Qualität von Value-at-Risk-Modellen, das die über den Value-at-Risk-Ansatz berechneten Verluste rückwirkend mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleicht.

Derivat bzw. derivatives Finanzinstrument

Derivate bzw. derivative Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (Zins, Währung, Aktie usw.) verändert, die keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft erfüllt werden.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen sowie der Allokation von Zinserträgen und -aufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden.

Eingebettete Derivate Embedded Derivatives

Strukturierte Produkte setzen sich aus einem Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten zusammen. Alle Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrags über das strukturierte Produkt, bilden also eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind eingebettete Derivate als separate Finanzinstrumente zu bilanzieren.

Equity-Methode

Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bei Zugang mit den Anschaffungskosten angesetzt werden und in der Folgebewertung entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst werden.

Expected Loss

Innerhalb eines Jahres zu erwartender Verlust, der z. B. für das Kreditportfolio der Bank auf Basis der historischen Verlustdaten berechnet wird.

Fair Value

Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finance Lease

Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Finanzinstrument

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Amortised Cost

Betrag, mit dem finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen beim erstmaligen Ansatz bewertet wurden, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Disagien und Agien unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Gesichertes Grundgeschäft

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, feste Verpflichtungen, erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen oder Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten, die das Unternehmen dem Risiko einer Änderung des Fair Values oder der zukünftigen Cash Flows aussetzen und die als Teil einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden.

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwert

Künftiger wirtschaftlicher Nutzen von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

Handelsaktiva

Assets held for Trading (HfT)

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht einer kurzfristigen Gewinnerzielung erworben wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Handelspassiva**Liabilities held for Trading (HfT)**

Finanzielle Verpflichtungen, die mit der Absicht einer kurzfristigen Gewinnerzielung eingegangen wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Hedge Accounting

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften, um Schwankungen der GuV und des Eigenkapitals zu vermeiden oder zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren würden.

Held to Maturity Investments (HtM)**Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente**

Nicht derivative, an einem aktiven Markt notierte finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, für die die Absicht sowie die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Im NORD/LB Konzern findet die Bewertungskategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

Impairment**Wertminderung**

Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt oder ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt und dieser Schadensfall eine abschätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Konfidenzniveau

Im Rahmen des Value-at-Risk-Modells beschreibt das Konfidenzniveau die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust eine durch den Value-at-Risk definierte Verlustobergrenze nicht überschreitet.

Latente Steuern

Weichen die Wertansätze in der Steuerbilanz von den Buchwerten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz ab und sind diese Unterschiede steuerlich nicht dauerhaft, werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern als latente Steuern angesetzt.

Level 1, Level 2, Level 3

Das jeweilige Level der Fair-Value-Hierarchie bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Variablen wider.

Loans and Receivables (LaR)**Kredite und Forderungen**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Operating Lease

Alle Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzungen als Finance Lease erfüllen.

Other financial Liabilities (OL)**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Alle finanziellen Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder die nicht durch Ausübung der „Fair-Value-Option“ zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rating

Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Wertpapiers oder eines Schuldners durch eine detaillierte eigene Risikoeinschätzung (internes Rating) bzw. durch unabhängige Ratingagenturen (externes Rating).

Sicherungsinstrument

Derivative oder (im Falle der Sicherung von Währungsrisiken) nicht derivative Finanzinstrumente, von deren Fair Value oder Cash Flows erwartet wird, dass sie Änderungen des Fair Values oder der Cash Flows eines designierten Grundgeschäftes in einer effektiven Sicherungsbeziehung kompensieren.

Stresstest

Methode, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse modelliert.

Unexpected Loss

Maßeinheit zur Quantifizierung eines Risikos als mögliche Abweichung zwischen tatsächlichem und erwartetem Verlust (Expected Loss).

Value-at-Risk (VaR)

Der Value-at-Risk bezeichnet den potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

Verbriefung

Im Rahmen von Verbriefungen werden Forderungen gebündelt und ggf. an eine Zweckgesellschaft übertragen, die sich durch die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Volatilität

Maß zur Bewertung von Schwankungen (z.B. Kursschwankungen von Wertpapieren oder Währungen). Eine höhere Volatilität zeigt eine größere Schwankungsbreite im betrachteten Zeitraum an und lässt auf ein höheres Risiko für die Zukunft schließen.

Zur Fair-Value-Bewertung designierte**Finanzinstrumente****Financial Assets or Liabilities designated****at Fair Value through Profit or Loss (DFV)**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen können unter bestimmten Voraussetzungen bei Zugang unwiderruflich zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden („Fair-Value-Option“). Somit können entstehende Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden.

Impressum:

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 (0) 511 / 361-0
Telefax: +49 (0) 511 / 361-2502

www.nordlb.de

Konzept und Gestaltung:
wirDesign Berlin Braunschweig

Satz und Produktionsleitung:
types.Fotosatz GmbH, Hannover

Fotografie:
Thomas Gasparini, Peine
Associated Press (Seite 26)
Corbis (Seite 30, 34)
Euromediahouse (Seite 14)
Fotolia (Seite 17, 25)
Getty Images (Titel, Seite 1, 22, 29, 38, 44)
Greenbuilding/Hesse Newman Capital AG (Seite 37)
Plain Picture (Luftbild Hannover)
Studio B GmbH (Luftbild Bremen)
Robert Bessel (Luftbild Braunschweig)
Foto & Video Design (Luftbild Magdeburg)

Lithografie:
Pixatura, Silke Sauritz, Liebenburg
Rolf Neumann, Braunschweig

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Gruppe,
die sich für die Aufnahmen in diesem Bericht zur Verfügung gestellt haben.

NORD/LB

Die norddeutsche Art.

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 (0) 511/361-0
Telefax: +49 (0) 511/361-2502

www.nordlb.de